COLUMBIA LIBRARIES OFFSITE
1002487160

Columbia University
in the City of New York

THE LIBRARIES

Digitized by Google

Digitized by Google

Umbſtändliche RELATION wie es mit der REFORMATIONE Der Stadt Reuttlingen/

ſo wohl
Vor ≠ inn und nach dem Jahr
M. D. XVII.
eigentlich hergegangen.
Als in welchem Jahr/ der bewährte Rüſtzeug Gottes
S. T. D. MARTINUS LUTHERUS, den erſten GOtt≠geheiligt≠allgemeinen Anfang gemacht, und nach ſolchem ſonderheitlich in der Stadt Reuttlingen/ der in GOtt auch Seel. S. T. Herr D. Matthæus Aulber/ als erſter allhieſiger Evangeliſcher Prediger, glücklich und wunderbarlich hinauß geführet.
Mit vielen
Uralten Original - Documentis, denen eigenhändigen/ von hoch≠belobten Herren LUTHERO, Melanchtone, Brentio, auch anderen an erſagte Stadt derentwegen erlaſſenen Schreiben beſtättigt.
Und
Weilen ſolche ſo vielfach zur abſchrifftlichen Communication aller Orten hin begehret / nach ihren vollkommen≠und formalen Jnnhalt, alſo ungeſtümelt, denen hochgeneigten Liebhabern zu dienſtlichen Gefallen gedruckt
Von
Johann Georg Füſing.

Jm Jahr des Chriſt≠löblich≠celebrirten Zweyten Jubilæi Evangelici, 1717.

943.015
F98

Digitized by Google

DEDICATIO.

Denen
Hoch-Edel/ Geſtrengen/ Hoch- und Wohl-Ehrwürdig/ Hoch- und Wohl-gelehrten/ Hoch- und Wohl-Edlenveſten Hoch- und Wohl-vorgeachten/ Für-nehmen/ Fürſichtigen/ Hoch- und Wohl-Weiſen Herren/
HERREN
Burgermeiſtern/
Auch anderen
Hoch- und Wohl-angeſehenen Mit-Gliedern/eines geſambten Hochlöbl.
Raths/

Auch

253125

Auch

Eines Hoch=Ehrwürdigen

MINISTERII ECCLESIASTICI,

Wie nicht weniger

Der Löblichen 12. Zünfften / dermahligen Wohl=verordneten Herrn Zunfft=Meiſtern/ Richtern / und übrigen Mit=Zünfftigern/ Meinen *reſpective* Hoch=geneigt / Hoch=und viel=auch geehrt / und geliebteſten Herrn/ *reſpective* Herrn Schwägern / Gevattern / wehrten guten Patronen / auch Freunden und Mit=Bürgern.

SO hoch=preißlich das in GOtt geſeegnete Werck der Reformation / Unſere liebe alte Vatter=Stadt / und deroſelben in GOtt ruhende Vorſtehere / ſo wohl Geiſtlich= als weltlichen Regiments/ über Ihren dabey bezeugten beſtändigen wahren Glaubens=Eyfer / nicht nur bey dem damahligen Evangeliſchen kleinen Häufflein / ſondern gar einer geſammten Chriſtenheit bekannt gemachet / und noch alle Tag mehrers/ durch die von Ihren eigenen Widerſachern/ nicht andriſt / dann eine

Digitized by Google

Göttliche Wahrheit und Wunderwerck/ in allerley Sprachen / der gantzen Welt evulgirte Augſpurgiſche Confeſſion celebrirt. Umb ſo mehrers hoch-betraurlicher iſt es / daß dieſes ſo Lob-würdige Alterthum / mit fleißigſter Colligirung ſammtlicher Actorum, nicht mehrers vor Ihre Nachkommenſchafft geſorget / oder iſt es ſonſten aus einem anderen höchſtleydigen Zufall/ ohne jenes Verſchulden (worüber wir Sie auch freventlich nicht anklagen ſollen/) indeme bey uns der grund-verderblichen Fatalitæten ſo viel/ geſchehen / daß es nimmer gnugſam zu bewundern / wann nicht nur die umbſtändliche Nachrichten / von dieſem/ wiewohl gar hochwichtigen Religions-Werck; ſondern gar das geſambte gemeine Weſen mit zu Grund und verlohren gegangen. Damit nun das-was wir an unſern lieben Seel. Alten dermahlen ermanglen/ von uns/ mit billicherem Vorwurff der Nachläßigkeit/ nicht möchte können verlanget oder erfordert werden: So hat ein Hoch-Ehrwürdiges Miniſterium allhier ſich nicht verdrieſſen noch hindern laſſen / die von dieſem Staub allerdings verzehrt-und

 wegen

wegen der uralten gantz nimmer gewohnten Schreib-Arth/ unleßlichſte Acta und Documenta, mit mir auff das allergenaueſte zu durchſuchen/ biß wir endlichen/ aus vielen und groſſen Faſciculis ſo viel zuſammen gebracht/ daß wir darmit den beſonderen Hergang unſerer gemeiner Stadt Reformation / auch wie und wann das Liecht des Heil. allein ſeeligmachenden rein- und ungefälſchten Göttlichen Wortes hervor- und biß hiehin / unter vielen Göttlichen Verhängnüſſen/ auch derer ſonder- und wunderbahren Uberwindung/ durchgebrochen/ mit denenſelben/ auff das unverwerfflichſte beleuchten und beweiſen können. Dieſes offerire und præſentire nun Euch S. T. Einem geſammten Hoch- und Wohl-Edlen Klein- uñ Gröſſeren Rath/ Euch/ Einem Hoch-Ehrwürdigen Miniſterio Eccleſiaſtico, Euch / Einer geſammten GOtt- und Ehr-liebenden allgemeinen Burgerſchafft / Meinen reſpectivè Hochgünſt- Hoch- und viel-auch geehrt- und geliebteſten Herren / reſpectivè Herzen Schwägern / Gevattern / Patronen/ auch wehrten guten Freunden und Mit-

Burgern; als eine mehr müheſam / dann geſchickt-weniger gelehrte / jedoch ſolche Arbeit / welche unſere liebe und Gottſeelige Vor-Eltere / als einen ſchönen Tugend-Spiegel uns vorſtellen / zugleich aber auch unſere allſeitige Amts- und Gewiſſens-Pflichten auffmuntern / ſchärffen und dergeſtalten beſtärcken ſoll; Daß wir alleſamt auch wie Sie / auf nichts anderes / dann allein auf GOtt / ſeine unendliche Macht und Ehre / und ſeines allerheiligſten und allein ſeeligmachenden Wortes / ewige und unveränderliche Wahrheit ſehen / uns gründen und daran veſtiglichſt im Glauben halten / damit wann der Tag der Verſuchung mit Gewalt und Schröcken eintrifft / unſer keiner wancken weniger verzagen; ſondern in GOtt getroſt und gelaſſen allezeit ſtandhafft ausharren und auffrecht verbleiben möge / ꝛc.

Nehmet alſo dieſes Wercklein an / als eine Zeugſchafft meiner / zu Euer aller Wohlſeyn niemahlen ermüdender treuer Dienſt-Begierde / und gönnet mir dagegen auch noch füraus Euer vollkommenes Vertrauen und Hulden gegen mich; Der HERR aber ſeye Euch und Uns allen gnädig / und ſein

See-

Seegen erfülle uns Geiſtlich / ſo wird Uns auch an zeitlich- und leiblicher Fülle niemahlen manglen / biß wir endlichen auch ſterben ſeeliglich / ꝛc. Allwohin ich alſo auch verharre.

Eines Hoch- und Wohl-Edlen Klein- und Gröſſeren Raths / Eines Hoch-Ehrwürdigen Miniſterii Eccleſiaſtici, Einer geſammten Stadt und Ehr-liebenden Burgerſchafft / als Meiner reſpectivè Hochgünſtig-Hoch- und viel-auch geehrt und geliebteſter Herren / reſpectivè Herren Schwäger / Gevatter / Patronen / auch wehrter guter Freunden und Mit-Bürgere.

Treu-verpflichteſter Diener /

Johann Georg Beger.
U. J. L. & Syndicus.

Prooemium.

Wann ich in ſonderliche Betrachtung gezogen/ auf wie vielerley Ehr- und gewiñſüchtige Arthen/ die Hiſtoria von dem/ an ſich zwar nimmer gnug preyßlichen Werck der Reformation, ſint der kurtzen Zeit wir das zweyte Jubilæum vor uns gehabt/ auch in der A. C. verwandten Kirche hochfeyerlichen begangen haben/ beſchrieben worden: So könnte mich von ſelbſten beſcheiden/ daß es allerdings ein Uberfluß wäre/ die Druck-Preſſe von andern nützlich- oder nöthigern Arbeiten zu verhindern/ oder der Un-will nicht ſagen/ gelehrten Welt Anlaß zu geben/ daß ſie Geld und die noch höher ſchätzbare Zeit fruchtloß anwenden/ noch

ſich mit Leſung eines neuen Werckes beſchleppen weniger beſchwehren laſſen ſollen.

Nachdemahlen aber mir gantz unverſehener Dingen / dasjenige Univerſal-Circular - und Excitations - Schreiben unter die Augen gekommen / welches der Vortrefflich-Gelehrte Fränckiſche Ritter / und ſeiner Zeit Chur-Sächs- und Brandenburgiſcher Geheimer Rath / Vitus Ludovicus à Seckendorff, denen Antiſtitibus Evangelicarum Diœceſium & urbium præcipuarum in Germania, ſpeciatim iis, qui extra Saxoniam Electoralem & Ducalem, vivunt, ex prædio ſuo Meuſelvvitiano Cal. Jan. 1688. mit ſonderm Fleiß und Vorbedacht zugeſchrieben/ und mit vielen nachdencklichen Austrücken bezeuget/ wie ſehr und hertzlich er wünſche / ja nichts heylſamer noch räthlicher zu ſeyn erachtete / denn daß die ſämtliche Evangeliſche Fürſten und Herren / auch der vornehmſten Freyen- und Reichs-Städte Obrigkeiten/ nach denen folgenden formalien

malien beweglichſt möchten erbetten werden / ut hoc negotium, viris fidis & induſtriis dent, ad Relationes de Reformationis in ſingulis Provinciis & urbibus majoribus, origine & progreſſu (ubi tales non extant) ex probatis documentis conſcribendas, mit dem weyters beweglichen Zuſatz; Id non poteſt non in honorem DEI, & incrementum veræ Religionis cedere, magnamque gloriam Superioribus, qui aliquem in hæc ſumptum erogabunt, & veſtro miniſterio conciliare. Sic tantæ rei memoria conſervabitur, peritura alias cum chartis, ſi hæ diutius neglectæ ſitu, aut aliis caſibus intereant, quæ tamen ad meritas Magnorum Principum & egregiorum Magiſtratuum fidorumq; Paſtorum laudes, ad poſterorum memoriam & ad exempla ſalutaria propagandas, taceri non deberent.

Uber dieſes aber noch viele unabläßliche

Solicitationes von vielen hochberühmten und gelehrten Herrn Profeſſoribus nicht nur der nechſt-benachbahrt-Hoch-Fürſtl-Würtembergiſcher/ ſondern auch zerſchiedener anderer Weltberühmter Chur-und Fürſtl. Sächſiſcher Univerſitäten/ auch anderer um Ausbreitung dieſes höchſt-ſchätzbar-und heylſamen Reformations-Wercks ſehr eifferig bekümerter tapfferer Evangeliſcher Bekennere/ theils bey unſerem Choro theils Curia gantz angeleg nlichſt bald umb Abſchrifft der Literarum Lutheri, Melanchtonis, Brentii, theils umb derer Original-Inſpection, theils aber hauptſächlich umb eine umbſtändliche Beſchreibung und Nachricht eingelanget/ wie es doch ehedeſſen daher gegangen/ daß unſer armes Reuttlingen/ als ein faſt verachteter Schatten/will nicht ſagen Liechtlein der Welt/ gleichwohlen zu einer ſo baldig-und hellclaren Erleuchtung gelanget/ daß es dazumahl/ wie noch auf den heutigen Tag/ für denen Gedancken der Stoltzen/ alſo/ daß ſie ſich daran wie noch ärgern/gegen die höchſte Macht der aller-

allergewaltigſten Herrſchafften der Welt/ mit einem gar kleinen und ſchwachen Häuflein/ zu Rettung der Göttlichen Ehre und Wahrheit darſtellen/ unerſchrocken vor Ihnen ſtehen/ und ſo lange/ wie noch/ mit GOtt beſtehen können. Dieſem allen nach uns ehender nicht ruhen laſſen/ biß wir uns verbindlich anercläret/ ſo viel wir mit ungefälſcht- und unverwerflichen Documentis publicis bewähren können/ eine Hiſtoriam Specialem Reformationis Reuttlingenſis uneinſtellig heraus- und damit nicht nur der curieuſen und Gelehrten- ſondern aller Welt dardurch ſo viel als unſerer Schwachheit möglich ſatisfaction, am allermehreſten aber dem unendlich gnädigen GOtt/ den Preyß allein zu geben/ der nicht viel Weiſe nach dem Fleiſch/ nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle beruffen/ ſondern was thöricht für der Welt angeſehen und erwehlet hat/ damit er die Weiſen zu Schanden mache/ als der was ſchwach iſt/ für der Welt nur darum erwehlet/ damit daß er zu Schanden mache was ſtarck/ und das Unedle für der Welt/ und das Verachtete/ und das ſo viel als nichts iſt/ in ſeiner Erkantnuß erhebe/

damit er zu nicht mache was etwas/ und für menſchlichen Augen hochgeachtet ſeyn wolle/ auf daß alſo für Ihme kein Fleiſch ſich ſelbſt/ ſondern Ihne allein alle Welt ehren und rühmen könne/ 1. Epiſt. ad Corinth. Cap. I. ℣. 26. 27. 28. 29. 30.

Nun würde zu dieſem unſerm Vorhaben nicht gar undienlich/ weniger denen Curioſis unangenehm ſeyn/ wann wir die Curam & officia die unſere uhralte Reuttlinger von ihrem anbeginnlichersten Herkommen / ſowohlen in dem Heyden = als nachgefolgten Chriſtenthum/ob gleich noch in einer finſtern Verblendung und Unwiſſenheit / gleichwohl aber wie ſie dazumahl gelehret und geführet / ernſtlich/ auch circa Sacra adhibiret und obſerviret/ vor jetzo vor: ein gänglich doch umbſtändlich hätten beſchreiben können: Allein weil das ſich ſelbſt aufzehrende Alterthum / und die auch noch zu unſerer Zeit / umb der Sachen Gegenwärtigkeit umbſtändlich zu bezeichnen/ eben ſo wenig bekümmert= als vor die Poſterität mehrers beſorgte / menſchliche Hinläßigkeit uns von dieſem allein mehrerern Zweiffel und Muthmaſſungen/

ſungen / dann gantz unverwerflich / und vollkom̃ene Beweißthümer hinterlaſſen. So wollen wir uns auch darmit über die Gebühr nicht aufhalten / da eine vortreff-lichſt-Gelehrte und in der Antiquität tief-verliebt- und beſtgeprüffte Feder über unſerem Suevia tam Gentili quam Chriſtiana, gar preyßwürdig epitomiert / und utrumque punctum ſo wohl über unſerem Reuttlinga Gentili quam Chriſtiana vollkommen exhauriert hat.

Wann nun dermahlen ich weiter nichts vor mich / ohne allein unwidertreibliche Beweißthümer / als publica Monumenta, documenta und Inſtrumenta, aus einem tieff verlegenen Staub hervor- und beyzubringen verſprochen / umb dardurch offenbarlich zu erweiſen und männiglichen zu überführen / daß unſere erſte und alte Reuttlinger niemahlen ſo gar thum / wild und unverſtändig geweſen / daß ſie nicht eine rechte Forcht und innigliche Liebe zu einem GOtt in ihren Hertzen geheeget / auch denſelben würdig und vollkommentlich zu verehren / ſich allereyferigſt beſtrebet hätten / biß ſie endlich durch die Dunckelheit zu ſolchem

hellen Liecht gelanget / welches ſie und uns auch dort ewig und ſeeliglich erleuchten möge.

So führe ich hiermit einen jeden / der es verlangt / anoch zu dem erſten uralteſten männigliches Anſchau-exponierten Monumento, nehmlich unſerem Hoſpital hin / an deſſen Mitte / oberhalb des Gemäuers auf dem erſten Stockwerck in einem vier-eckichten Stein eingehauen / noch ein abgöttiſches Simulacrum eingemauret / welches den Heydniſchen Kriegs-Gott Martem re- und præſentiren ſolle:

Mit dieſen alten Unterſchrifften.

MARS. MCII.
Zehlt IIII. Jahr
Diz Figur gemacht.
Der Heyden Abgott.

Welches aber die alte Chronologi, in dieſe Reimen gebunden /

Da man zehlt IIII. Jahr
war dieſe Figur gemacht fürwahr.
Vor Zeiten war dieſes ein Gott;
Jetzt iſts bey den Chriſten ein Spott.

Ob

Ob nun dieſe Epicriſis propriè oder ſymbolicè, das iſt/ alſo zuverſtehen/ als ob unſere Reuttlinger vormahls als Heyden/ dieſe Figur/ (ſo drey unterſchiedliche doch theils menſchliche Bilder/ neben einander ſeyn/ und zwar das Erſtere rechter ſeits/ in weiblicher Geſtalt/ mit langen fliegenden theils aber in Zöpffe geflochtenen Haaren/ auch einem lincks- und rechter ſeits etwas hoch auffgekräuſelt oben um den Kopff gehenden rothen Band/ darzwiſchen die Mitte des Ober-Haupts bloß/ auch der Halß entblößt/ die Brüſte etwas erhöhet/ beyde Arme an denen Hüfften anhaltend/ und mit einem glatt an dem Leib anliegend- und vornen roth-zugeſchnierten biß an die Lenden reichenden grünen Kleid/ oben an dem Halß mit einem rothen kleinen ſchmahlen Kräglein oder Umbſchläglein/ einem rothen Leib-Gürtel mit einer gelben Schnall/ umb die Lenden dick gefaltet/ an denen Schenckeln biß an die Knie flatterichen rothen Unter-Rock/ alſo da kniet: Hinter welchem ein Hunds-Kopff mit groſſen breiten hangenden Ohren hervor raget.

Das andere Bild ſtehet in der Mitten

aufrecht / hat einen alten Manns-Kopff / mit aufgeſperten weiten Mund / und daraus weit herunter hangender Zungen / aufgerichteten Pferds-Ohren / und darober ſtehenden krummen / als wie eines Widers Hörnern / darzwiſchen das obere Haupt mit kurtzen Haaren oder Wollen / der Halß biß auf die Bruſt gantz bloß / und noch menſchlich / der übrige Leib aber wie eine Ganß mit unten von einander gehenden groſſen Flügeln und rothen Ganß-Füſſen / formiret.

Das dritte lincker ſeits / iſt ein Manns-Bild / mit entblößtem Haupt / dick krauſen Haaren / biß auf die Bruſt nackenden Halß / von dar biß an die Lenden mit einem ſatt auf dem Leib anliegenden ſchwartz zugeknöpfften rothen Kleid / oben einem ſchwartzen Kräglein oder Umbſchläglein / umb die Lenden ſchwartz dickfaltig umbgeben / das Unter-Kleid biß unter die Knie / blau flatterig gefaltet / unter welchen der lincke Fuß mit anhabenden alten gantz ebenen Schuh hervor ſcheinet / auch etwas fürhängig / auf den Knien ſitzt / mit der rechten Hand das mittlere Bild unten an den Flügeln

geln und Schwing⸗Federn haltet/ mit der Lincken aber ſich auff die Knie ſteurret/) alſo/ wie Sie erſt beſchrieben/ verè und propriè, als den Abgott Martem ſelbſten/ oder ſelbigen allein nur unter dieſem Bild in ihren Hertzen verehret/ damit will ich mich abermahl auch nicht aufhalten/ ſondern ſolche denen Curioſis Antiquitatum & Mythologiæ Cultoribus zu critiſiren überlaſſen: Nur dieſes ſetze ich hinzu/ es ſeye dieſes non ſine omine geſchehen/ damit die in ihren fatis ligende Heydniſche Reuttlinger/ ihren auch Chriſtlichen Nachkömmlingen längſt voraus vordeuten wollen/ daß ſie nicht nur über ihrem⸗ als dem wahren lebendigen und ewigen GOtt/und ſeinem allerheiligſten Wort/ und wohlgefälligen Dienſt/ ſondern auch über ihren Stücklen Brod/ Nahrung und Handthierung/ ſo wohl inn⸗ als auſſer der Stadt/ in nahe- und entlegenen Enden und Orten/ ſie immer nur zu kriegen/ zu ſtreiten und zu kämpffen/ und mit ihrem eigenen Marte, ohne jemands ſonderliche

Bey⸗

Beyhülffe/ ſich kümmerlich und ſäuerlich hinauß- und fortzubringen haben werden/ allerdings es auch der Name Reuttlingen ſelbſten mit ſich bringt/ daß ob zwar einige denſelben von denen Reudingis, welche bey dem Ptolomæo Rutidii, oder von denen Reitenden/ denenjenigen Völckern / da jetzt der Caſſuben Regio iſt/ hernehmen/ und mit dem Spangenberger ſagen wollen/ daß weilen dieſe mit andern Schwaben/ aus ihrem Orth gezogen/ Reuttlinga und *Reuttvveyla* alſo von denenſelben Ihren Namen / oder welches wohl convenienter daher bekommen ; womit unſere erſtere Erbauer einander ſelbſt bey Extirpirung des vorhin dicken Waldes auffgemuntert/ Laſſet" Euch zum ausreutten lingen. Oder" durch viel Reutten/ das iſt: "
Tieff graben/ hauen und ringen/ "
Wirds uns endlich mit Gottes Hülff"
gelingen. "

Als welches/ annoch auf die heutige ſtunde/ in der That und Warheit/ unſer

aller

aller Symbolum und Denck-Spruch / ja die vornehmſte Staats- und Lebens-Regula iſt und bleiben wird / alſo / daß wer nicht wohl reuttet / und in der Erden fleißig umwühlet / dieſelbige durch harte Hand-Arbeit durchgrabt und umhauet; oder aber ſeiner Handthierung nachrennet / inner- und auſſerhalb der Stadt immer nur ringt / rennt / laufft und ſpringt / es alſo keinem nicht gelingt / ſondern Jhne vielmehr die Armuth / nicht nur als ein Fußgänger / ſondern als ein Reutter / und groſſer Mangel wie ein gewapneter Mann tringet und übereilet; Wie ſolches auch die tägliche Erfahrung / und vor augen ſtehende zerſchiedene leydige Exempla, das mehrere / nur allzu überflüßig erweiſen.

Suchen wir nun ein anderes Monumentum, dardurch auch unhintertreiblich zuerweiſen / wie nach dem verlaſſenen Heyden-unſere alte Reuttlinger / in dem Chriſtenthum dem wahren allein Glück- und ſeeligmachenden GOTT dienen / Jhme angenehmes Opffer

Opffer bringen / und ihre Gelübde dem HErren bezahlen / auch dardurch ſich in ſeiner Gnade und in aller leiblicher Wohlfahrt erhalten wollen. So könnten wir gar viele Sacella, Kirchlein und Capellen theils benahmen / theils noch würcklich vor Augen- und in das Geſicht ſtellen / welche vormalen allervorderiſt GOTT zu Ehren / ſo dann aber/nach damahliger Päpſtlicher Weiſung und Religions- Arth ihren gewieſſen ſelbſt-gemachten Heiligen / als dem S. Leonhardo, S. Antonio, S. Nicolao, &c. als auch den wahrhafften Heiligen/ als dem Heiligen Geiſt/ S. Petro, S. Paulo, S. Johanni, Baptiſtæ & Evangeliſtæ geſtifftet und geweyhet. Wie dann eben dergleichen ſolenne Weyhung inſonderheit die Annales Zvviffaltenſes ſub Seculo II. period. XIII. cap. 3. circa An. 1277. gar ſpecioſe und devot beſchrieben / alſo daß wer an des Heiligen Johannis Baptiſtæ auch Mariæ Magdalenæ Feyertag ſelbige Capelle beſuchē würde/auf

40. Tage

40. Tage mit indulgentiis oder Ablaß von allen ihren Sünden verſichert worden: Ich will aber auch hierbey ohne noth und nutzen mich nicht auffhalten / ſondern ſtatt aller/ allein an die fürnehmſte Capell / wie ſie auch in ihrem erſten Gelübd/ alſo gerühmet und geachtet worden / nehmlich unſere jetztmahlige Haupt- und Stadt-Kirche/ den geneigten Leſer hin- und auf die Hiſtoriam zurückführen / da nehmlichen in Ann. 1245. Papſt Innocentius, durch den Ertz-Biſchoff zu Mayntz und Cöllen/ und andere/ mehrentheils Geiſtliche Fürſten/ wider Fridericum den Andern/ damahl von denen mehreſten Fürſten des Reichs allſchon erwehlet-geweſten-Römiſchen Kayſer / der vorhin ſchon König von Sicilien / auch Neapoli und Hertzog zu Schwaben geweſen / Henricum, Landgrafen in Thüringen und Heſſen/ zu einem Gegen-Kayſer/ den man eben darumb/ und aus Verachtung ſeiner unrechtmäßigen Wahl/den Pfaffen-König genennet / auffgeworffen ; welcher alle

dieſe-

diejenige hoch- und Löbl. Reichs-Stände / und darunter in ſpecie die Stadt Reuttlingen darumb / daß ſie Friderico als ihrem Allergnädigſten Fundatori & Dotatori beſonders getreu und devotiſſime ergeben geweſen / mit feindlicher Heers-Macht und groſſer Gewalt überzogen / und härtiglich belagert / auch mit einem / ſelbiger Zeit erſchröcklichen Kriegs-Gerüſt uñ Sturm-Block oder Mauer-Brecher / die Stadt-Thor / Thürn und Ringmauren einſtoſſen / dieſe aber alldeſſen- und was noch weiters feindſeliglich denen damahligen Innwohnern angedrohet worden / ungeachtet / von der einmahl ihrem rechtmäßigen Käyſer und Herrn Friderico gelobten Treu und Gehorſam nicht abſchröcken / noch im geringſten abtrünnig machen laſſen wollen / gleichwolen aber / nirgend woher / einiger præſenten Hülffe ſich zu getröſten gewuſt / da Fridericus ſelbiger Zeit bey Franckfurth in Expeditione Bellica, unſere liebe Reuttlinger alſo in der äuſ-

ſerſten

ſerſten Gefahr und Deſperation au-genblicklicher überſtürm- und Erobe-rung geſtanden / ſolcher geſtalten nichts weiters als eine immediate Hülffe fle-hentlichſt von GOtt zu erbitten übrig gehabt; die ſie auch von Gott umb ſo ehender zu erlangen / ihrer damahlen nicht beſſer belehrter Meynung und Glauben nach / ſich perſuadirt / als wann ſolches per interceſſionem Divæ DEI-paræ Mariæ beſchehen; Dieſe aber hierzu durch ein beſonderes Ge-lübd (Ihro / in caſum erfolgender Hülffe und Rettung / zu Ehren und be-ſtändigen Lob- und Denckmahl ein herrliche Capell zu bauen) vermocht und bewogen würde.

Da nun GOtt den Ihme einfältig-ergebenen Willen / und das in ſeiner Forcht ängſtige Hertz mehrers / als die gar nichts vermögende Interceſſion, mit erbarmenden Augen angeſehen / und eine ſolche ſchleunige Hülffe angeſchafft / daß ſo gar auch der flüchtig-geworde-ne Beſtürmer Henricus zu einem noch fürwährendem Gezeugniß ſeines fre-

velhafften daher aber auch unglückli- chen Unternehmens / und der ſo gar in Extremis, dannoch allezeit unüber- windlich bleibender Treu und Stand- hafftigkeit an GOtt / und ſeiner recht- mäßigen Obrigkeit / uns ſein ungeheu- res Kriegs- Gerüſt / und wieder uns gebrauchten groſſen Sturm- Block/als das zweyte Monumentum hinterlaſ- ſen müſſen / welches von Ann. 1247. biß 1517. alſo gantzer 270. Jahr von dem erſten Bau- Anfang/ in dieſer Kirche / als der Maaßſtab ihrer Länge liegen geblieben/ biß daß Kayſer Maxi- milianus I. gl. m. als welcher zerſchie- denlich allhier divertirt/ auch in dieſe Kirche kam / und dieſen Sturm-Block allda liegen ſahe / und woher er komme ſich erkundigt / auch aus der Urſachen/ daß es kein Geiſtlich / ſondern ein Inſtrumentum bellicum ſeye/ aus der Kirchen hinweg zu thun / gnädigſt an- befohlen/ weßwegen/ und damit er auch ſeiner groſſen Länge halber geſtalten er 126½. Werckſchuh lang geweſen / in der Pfarr- Gaſſen Platz haben möchte/ in dem

dem Chor/ ein beſonder Loch oben in die Maur ausgebrochen / und da hinaus⸗geſchoben / in die 46. Jahr anderwerts verwahret werden müſſen/ biß er end⸗lich auf den Marckt geführt / und an das damahls neu⸗erbaute Rathhauß angehänget werden können / wie er dañ dermahlen noch auf unſerm Marckt an dem Rathhauß/ auch auf allergnä⸗digſten Befehl Käyſers Ferdinandi I. gl. m. offentlich angehänget zu ſehen/ uñ darunter in Lateiniſch⸗ und Teutſcher Sprach diſes noch deutlicher zu leſen iſt. Memoriæ æternæ Sacrum: Impe-ratore Cæsare Ferdinando primo pio, fœlici, ſemper Auguſto, Ger-maniæ, Hungariæ, Bohemiæ Rege, Infante Hiſpaniarum, Archi Duce Auſtriæ, Comite Tyrolis regnante, Senatus Populusque Reuttlingenſis, Arietem hunc, ne à poſteritatis me-moria deſideraretur, in publicum ponendum curarunt Anno Chriſti M. D. LXIII. Als da regierte / der Durchleuchtigſt / Großmächtigſt / un⸗überwindlichſt⸗Römiſch Kayſer / Fer⸗

dinand der Erſte/ allezeit Mehrer des Reichs/ König in Germanien / Ungarn/ und Böheim / Infant in Hiſpanien/ Ertz-Hertzog in Oeſterreich/ Graf zu Tyrol / lieſſe ein Ehrſamer weiſer Rath und Gemeind zu Reuttlingen / dieſen alten Sturm-Block / damit er in der Nachkommenden Gedächtniß nicht verfiele / an dieſes neue Rathhauß hie offentlich anhencken / im Jahr nach Chriſti Geburth 1563.

Als nun unſere ſo lang höchſtbetrangt- und abgeängſtigte-geweſte Reuttlinger ihres von GOtt gnädiglich beſchehrten Wunſches theilhafftig worden; Haben ſie ſich auch ihres gethanen Gelübdes dabey ſo gleich danckbarlichſt ad-exiſeret/ uñ in eben dieſer länge als dieſer erſt-beſchriebene Sturm-Block / auf dem darzu außerleſenen Platz / wohin derſelbige geleget/ geweſen/ dieſen ihrem Gott hauptſächlichen geheiligten Tempel uneingeſtellet angefangen und eiffeſigſt fortgeſetzet/ in ſo lang und viel / biß derſelbige vollkommentlich vollführet; wie derſelbe von Grund an biß auf die äuſſerſte und oberſte Spitze/ von einerley durchauß gleichem grauen Quaderſtein und

und vielen darein gehauenen Lebens-groſſen ſchönen Statuen und Imaginibus der 12. Heiligen Apoſteln / auch vielen andern ſehens-würdigen Kunſt-Stücken / ſo wohl an dem Tauff- als Grab- und Grabe-Stein des HErrn Chriſti / dergeſtallten herrlich ausgezieret worden / daß wür dieſes / als das dritte fürnehmſte Monumentum der gegen Gott / und des H. Röm. Reichs Oberhaupt / einen jedesmahl rechtmäßig erwehlt- und regierenden Kayſer / auch in denen alleräuſſerſten Gefährlichkeiten unveränderlich-beſtändigen Treue und allergehorſamſter Devotion darſtellen / und jeden ſehens-begierigen noch darzu die authentiſche Inſcription dieſes formalen Lauts zeigen können.

Anno 1247. Henricus der VII. Land-Graf zu Thüringen / hat die Stadt Reuttlingen belagert / da haben die Bürger zu GOtt gebetten um Erlöſung / dann ſie waren Kayſer Frierich dem II. mit Gelübd verbunden / dann er hat die Stadt mit Mauren umbfangen / und haben verheiſſen unſerer

Frauen ein Capell zu bauen. Alſobald iſt Henricus abgezogen / und die Stadt erlediget worden / nachmahlen haben ſie anfangen zu bauen / wie man das Werck vor Augen ſiehet. wie dieſe Inſcription, welche nächſt unten an dieſer Kirche/an einem uralten ſteinernē/ der Zeit Hrn. Ludwig Conrad Fiſchern Handelsmann zugehörigen Gebäu/dem obriſten Eck-Hauß der Gaſſen / und deſſen gröſſeren Hauß-Thor / aus einer von Holtz formirten runden Figur eines Laibleins Brodts / ſo von ſeinem Circular centro 5½ Zoll in ſeiner völligen Circumferenz aber 30. Zoll/und in deſſen Mitte dieſe alte- und glaubwürdige Nach-und Bericht hat/daß ein in dergleichen gröſſe uñ ſchwere gebachenes Laiblein Brod 1. Pfenning gekoſtet hab. Welcher koſtbahre Tempel-Bau auch ererſt in völlig 70. Jahren abſolvirt worden/ von dem hierzu gewiedmtē Bauſchilling aber ſeye noch ſo viel durch Gottes Seegen übrig geblieben/daß wie ein alter Chronologus allhier glaubwürdig berichtet / man davon noch die ſchöne Kirche zu Braunweylen ebenermaſſen

maſſen zu Ehren B. Virginis Mariæ auferbauen können. Welches alles mir dann auch die Anlaß gegeben/ auf unſer/ jüngſthin/ mit andern der A. C. verwandten Evangeliſch-Hoch- und Löblichen Ständen devotiſſime celebrirte zweyte Jubel-Feſt/ vielen dergleichen lobwürdig vorangehenden Exempeln zur folge / und einem immerwährenden Angedencken der Nachkommenſchafft/ dieſe Jubel-Medaille und Gedächtnuß-Müntz zu inventiren; wie ſie folgender maſſen beſchrieben.

Gedächtnus-Müntze/
Wegen
deß in der Stadt Reuttlingen celebrirten zweyten Jubel-Feſts.

Auff einer Seiten ſtehet die Haupt- und Pfarr-Kirche/ welche nach dem Hertzlichen Wunſch der gantzen Gemeinde/ Ihrem Allergnädigſten Kayſer Friderico treu verbleiben / und Henricum den ſo genannten Pfaffen-König / von der harten Belagerung der Stadt abtreiben zu mögen/ vorderiſt

GOtt zu unendlichen Ehren/ der Heil. Jungfrau Mariä zu der Zeit gelobet/ auch/ weil die Belagerung alſo auff-gehoben/ und zum ewigen Zeichen des Sieges/ der wider die Stadt umbſonſt gebrauchte Sturm-Block hinterlaſſen/ nach deſſen Länge alſo der Grund zu dieſer Kirche geleget/ und abſolviret worden/ mit denen 2. Verſen.

ZV VVVnſCh aVf KaIſers treVV/ aVCh zV MarIen Ehr/
MICh zIert letzt IeſVs/ fort/ DIe reIn LVtherI Lehr.

Derer der erſte Vers:

Die Jahr-Zahl der Erbauung dieſes Tempels/ nemlich M. CC. XXXXVII.

Der Andere aber:

Die Jahr-Zahl des zweyten Reutt-lingiſchen Jubel-Feſtes enthält mit M. D. CC. XVII.

Welches auch exprimirt wird/ durch die unten ſtehende Worte:

Annus (ædificationis 1247.
(Jubilæi II. Reuttling. 1717.

Auf der anderen Seiten

Stehet lincks ein hell-brennendes Licht auf einem Altar/ vor welches ein of-
fenes

fenes Buch/ welches das ſo genannte Interim, oder Declarationem Religionis bedeutet/ alſo geſtellet/ daß es den hellen Schein dieſes Liechts zuruck halten / und allerdings verdecken wolle : Gegen welches rechts der HErr Chriſtus in der Geſtalt / wie er Apocalyps. I. ℣. 13. 14. 15. 16. vollkommen abgemahlet/

Mit der Umſchrifft:

Wolt ſchon das Interim, das helle Liecht verdunckeln /
Ließ doch des HErren Stimm / ſein Wort bey uns/ ſtets funckeln.

Zu untereſt ſtehet erſt vor-erwehnter Locus, Apocalyps. Cap. I. ℣. 13. 14. 15. 16. Zu äuſſerſt aber auf dem Ranfft herumb/ſtehen alle die Nahmē/des weltlichen Geheimen/ und Geiſtlichen Miniſterii, welche dieſes zweyte Jubel-Feſt angeordnet haben ; als FISCHERO, CAMERARIO, ZWISLERO. CONSULIBUS, BEGERO SYNDICO. WUCHRERO, SCHMIDIO, PRÆTORIEUS. KALBFELLIO, EFFRENO, ENSLINO, MANNIO & BAURIO, THEOLOGIS. folget anjezo die

Hiſtoria
REFORMATIONIS
Reuttlingenſis.

KOmmen wir nun/ ohne weiters machenden groſſen Umbſchweiff von dieſen Præliminaribus, zu dem Haupt- und eigentlich-verlangten Werck der Reformation / nicht zwar wie ſolche durch deroſelben/ von GOtt ſelbſt erweckten Authorem, den in Gott ſeeligſten Hrn. D. M. Lutherum, nach vielen Göttlich- und menſchlichen Vorbildung- und Bedeutungen angefangen / und wunderbarlichſt außgeführt worden / als wovon unzahlbare Beſchreibungen Eingangs erwehnter maßen / in viel- und mancherley arthen und Formaten herauß gekommen/ ſondern mit derer vollkommener Ubergehung / allein auf die Specialia und die Reformation unſerer lieben Vatter-

ter-Stadt Reuttlingen / ſelbſten / ſo mögen wir wohl ohne alle Jactanz und Ruhmredigkeit behaupten / daß unſere in GOtt ſeel. ruhende Anteceſſores und Vorſteher / ſo wohl Geiſtlich-als Weltlich / auch wohl vor Luthero ſchon / hierzu einen merckwürdigen Anfang gemachet / und auch einen ſolchen vortrefflich / in GOTT nicht weniger erleuchteten Werckzeug / an einem / Ihrer damahliger eigener Bürgers-Söhnen / nehmlich an dem Gottſeeligen Doctore Matthæo Aulbero gehabt habe / daß Ihne eine gelehrte Feder ſelbſten / nicht unbillich alſo beſchreibet: Matthæus Aulberus ſua ætate propter animi robur, eruditionem & meritorum in propaganda fide præſtantiam, nulli poſt Beatum Lutherum ſecundus. Das iſt: Es ſeye dieſer Aulberus umb ſeiner in Fortpflantzung des wahren allein ſeeligmachenden Glaubens bezeugter Großmuth / Verſtandes / und herrlicher Dienſte willen / nach Luthero keinem andern nachzuſetzen; Dann gleichwie an ſich offen-

offenbar / daß in vorigen Zeiten / die Päpſtliche Geiſtlichkeit / alle Gerechtſamen in Geiſtl. und Kirchen-Sachen durchauß an ſich gezogen; Alſo haben auch die vormahlige Prälaten von Königs Bronn / alles Recht und alle Forderungen / die die damahligen Herrn Grafen von Würtemberg / Eberhard und Ulrich wegen des Vogt-Rechts / und Vogtey-Achalm / an die Kirchen zu Reuttlingen gehabt / Anno 1345. und zwar käufflich erhalten / dazumahlen ſchon Kayſer Albertus I. umb ſein eigen und ſeiner Gemahlin Eliſabethæ und ſeiner Kinder / und aller Kayſerl. Angewandten Seelen Heyl willen / das Jus Patronatus zu ermeldter Pfarr-Kirch zu Reuttlingen / mit allen ſeinen Appertinentiis, Advocatiis uñ Vogteygerechtigkeiten / zu allen ewigen Zeiten zu beſitzen / in Nürnberg den 18. Februarii /
1308 1308. eben dieſem Prälaten und Brüdern / des Cloſters Königs-Bronn freywilliglich geſtifftet und geſchencket / welches hernachmahls Kayſer Henricus VII. ſub dato Papiæ 5to

Idus

Idus Octobris Anno 1311. und Kayſer Carl IV. in Lemberg 5to Idus Decembris Anno 1347. nicht nur allein aus Kayſerlicher Macht / von neuem confirmirt/ſondern zu Prag an der 8ten Idus Aprilis Anno 1366. und zwar / daß darinnen/als Zeugen folgende Hohe und löbliche Reichs-Glieder benahmet ſeyn / als die Durchleuchtigſten / Rudolph Hertzog von Sachſen / des Heil. Reichs Obriſter Marſchalck / und Otto Marggraf von Brandenburg/des Heil. Reichs Obriſter Kamerer / Churfürſten. Die Ehrſamen Johanns Ertz-Biſchoff zu Prag / des Heil. Stuhls Legat, Johanns von Olmintz / der Kayſerlichen Pfaltz Cantzler / Lamprecht von Spir / Rudolph von Verden / Johanns von Brixen / und Peter von Cur / der Kirchen Biſchöff. Die Durchleuchtigen/Johanns Marggraf von Merhern / unſer Brüder Albrecht und Leupold von Oeſterreich / Stir und Crain / ꝛc. Hainrich und Ruprecht Lingunier / Princlaus Teschinen und Bolcke Opulien / Hertzogen.

1311.
1347.
1366.

zogen. Die Wohlgebohrnen/ Burckhard Burggraf von Megdburg/ des Kayſerl. Hofs Meiſter / Ulrich und Johannes Landgraven von Liechtenberg/ und Heinrich von Schwartzburg Graven und uch ander und mer unſer und des Heil. Reichs Furſten Edel und getreuen / 2c. noch mehrers mit einer harten Straff von hundert Marck Löthigen Goldes/ alles in krafft der darumb beyhanden habender Pergamentiner Originalien beſtättigt/ und alſo verwahret/ daß Sie von niemanden/ in keinerley Weg/ darinnen ſolten gekräncket noch angefochten werden/ 2c.
1514 So haben doch allſchon in Anno 1514. die damahlige Burgermeiſtere und Rath allhier / im Nahmen des Königs-Broñiſchen Prälaten Melchiors/ ſeinen damahligen allhieſigen Königs-Bronniſchen Pfleger vor Rath geſtellet / und Ihme ſehr nachdrucklich verwieſen und vorgehalten / wie übel ihre Kirche allhier dazumahl verſehen geweſen/ und an deme ſey; daß wo der Prälat die Stadt und Kirche / nicht beſſer mit Geiſtlichen verſorgen/ daß

daß man ſelbſt einige einſetzen / und hingegen den Zehenden einziehen / ſelbige damit belehnen / und alſo die Kirchen ſelbſten am beſten beſtellen wolle: Wie ſolches das Original-Concept-Schreiben an den Prålatē zu Königs-Bronn Melchior / des Fratris Jacobi in mehrerem mit ſich führet / ſo gleich folget:

OBedientia cum debita reverentia, Reverende Pater. Ich laß Ewr Wirde wiſſen / das vff Sambſtag nechſt verſchinen ain gantzer Ratt hat mich beſchickt vff das Rathauß / das aber ich erſchrocken bin geweſen / Wan mir vorhin etlich ſachen entdeckt ſeyen geworden / ee ich für Rat bin komen / vnnd iſt das die maynung / der Bürgermayſter hat anheben zu reden / Herr Pfleger Ewr Wird ſol ayn Rat nit verargen / das ain Rat nach vych hat geſchickt / wann mir ſoliches lieber wolten vertragen wolten ſeyn / aber not vnd billichyt zwingt vns darzu / Jr wiſt das ytzen ayn Jar verſchinen iſt / das mein Her von Konigpronnen hie iſt geweſen / hat ayn Rat zu im geſchickt etlichen verloffen Sachen halb / antreffen die pfar / vnnd in etlichen ſtücken angezaygt abruch vnd mengel der kirchen / wie ſi ybel verſehen ſey /

wie

wie den Ewr Wirde vor wayſt/ über ſolichs Ewr Wirde ſolichs verſprochen hab/ mit dem pfarer zu reden vnd verſchaffen/ Solich ſach abzuſtellen/ ſey das ſelbig villeicht durch vwr Wirde geſchehen/ aber durch dien pfarer nicht abgeſtellt/ Sonder wo er das vor gelaſſen hab/ von Nüiem angehebt/ der artickel ſenen noch fil die mir ſenen angezaygt worden durch ayn Rat/ beſunder in vyerzehen tagen verſchinen yſt die Kyrchwiehe geweſen in dem muiſter in vnſer Frawen kirchen/ hat er die nye wellen laſſen halten/ weder mit ſingen noch mit ꝛc. Er iſt ach von Oſtern biß umb Aſcenſionis nyt gen Reytlingen kümen/ ob er ſchon da yſt/ So gaht er nicht in die kirchen/ er hat kein meß/ er hät nie kein predig thon/wen einer die ere Ewr Wirde verhieß. Der gleychen am pfingſt abent ayn on fuor in der Kirchen begängen/ doch Summa Summarum Er fleyſt ſich alles/ das denen von Reytlingen laydt iſt/ Jber ſoliches ayn Rat mit mir geret hat/ es ſey die zeyt vorhanden/ das man ſol den zehenden ayn fyeren/ vtzen das heü/ nachvolgend das korn/ nün hab mann biß her zu geſehehen/ beſunder das ich mich So ginſt tinglichen gen dien von Reyttlingen hab gehalten/ So finden ſy das ſelbig nimer thayn/ vnd wel ſich die ſach weytter ein reyſſen/ vnd finden nit me das abhalten/ vnnd ſey ainß Rats may-

maynung vnd ayner gantze Gemaind / das Ich lůoge oder Ewr Wyrde verſchreiben von ſtund an / damit das ſy verſehen ſeyen In der kirchen / oder ſi wollen den zechenden ein ſieren / vnd ſelb ain pfarer da her ſetzen / damit ſi wiſſen / da ſi verſechen ſeyen / vnd mit diem zechenden uirn pfarer / den ſi da her Setzen belonen.

Datum Reytlingen

Frater Jacobus filius
Paternitat. Veſtræ.

Als wogegen ſich gedachter Prælat nicht wenig beſchwehrend geſetzet / und dieſes abermahlen in krafft Original-Schreibens / ſub dato Königsbronn / auf unſers HErrn Fronleichnams-Tag / Anno 1514.

Unnſer Gebett vnnd willig dienſt zuuor Fürſichtigen Erſamen Weiſen / Inſonder Günſtigen lieben Herrn vnnd guten Freunden. Dieweil vnnſer pfleger vnns ſchrifftlich zu erkennen geben hatt / Als Ir / In hie beiligender Copy zuuernemen habt / wie Ewer Weißh. vor verſchiner weil vnns etlich artickel euren Pfarrherrn berürend gůtlich an-

 bracht /

bracht/ Dieſelbigen als die kirchen be=
treffend / bey Im abzuſtellen / als
Lehen Herrn verfüegen ſollen / Ab
welchen artickeln wir kain gefallen haben ent-
pfangen / ſonder vnns ſolch verhandlung
trwlich laid geweſenn / daruff wir ſonndern
Hohen und ernſtlichen vleis gegen Im ge-
praucht / von ſeinem alten fürnemen zu ſteen/
vnd ſich der kirchen auch ewer Weißheyt zu-
fleißen gebetten / des wir vnns khains zwey-
fels zu genanntem zu beſchehen verſehen het-
ten So aber euer Weißheit ſich gegen vn-
ſerm Pfleger hat hören laſſen / die weil dye
offt gemelten artickel nit abgeſtellt / vnnd
E. W. auch nit anderſt verſehen werden /
So dann die zeit der zehenden zu enphahen
vor augen ſeyen / werde Ewch gepirn / vnnd
vnns nit / die einzufieren. Wo dem alſo /
deß wir vnns doch khains wegs verſehen /
weren / deßhalben vnns an üch / ſolche vn-
pillicher weyß verhanndlung / das vnnſer alſo
gewaltigklichen einzunemen nit wenig be-
fremden wurd; Dann wir das vmb E. W.
nit verdient hetten / vß vrſachen / So Jr
vnns den Pfarrhern wöllt fürſchlagen / vber
welchen wir nichts zu gebueten haben / allein
vnnſer gnädiger Herr von Coſtentz demſelbi-
gen E. W. billicher weiß die geprechen vnnd
menngel beklagen ſollen vnnd vnns nit / dann
ſein fürſtlich Gnad mit Im zu ſchaffen vnnd
Byeten hatt / vnd wir khains wegs / ſonder-
lich

lich inn der gütigkait mit Im vnns zu hannde-
len gepürt/ Allain Lehenhern diſer kirchen
vnnd pfarr ſeyen/ darumb vnns dann bil-
licher weyß vnnſer zehenden klain vnd gros/
wie von altem her kommen iſt/ vnnd wir auch
vnnſer Gotzhawß daruff/ von Bäbſtlicher
Hayligkait/ Kayſer/ Konigen ꝛc. mit gnug-
ſamen priuilegien/Jurisdictionen/ Als E. W.
wol wiſſend gewidmet/ vnnd gefeſtnet ſeyen/
Heruff wöllen wir zu E. W. verhoffen/ das
unſer alweg zu ſeiner Zeit on alle Hinder-
nuß gutlich veruolgen zu laſſen / auch dye
Ewrn ernſtlich darzu vermugen vnnd hallten/
vnns ſolchs vnwillens der vnns laid iſt /
nichts laſſen entgellten / als wir zu üch on-
gezweifelt verhoffen tun/ ſo doch gemelter
Pfarrherr ſich / yetz der pfarr daſelbſt/
mueſſigen will / vnnd üch villeicht ongezwei-
felter Hoffnung ain Vicari verordnet vnnd
geben wirdt / darab Jr ain ſonnder wol-
gefallen entpfahen möchten / vermaint wir
das E. W. mit ſolchem fürnemen gegen vnns
nit geurſacht werden ſollten / wa aber das
nit beſchehe / als wir vnns zu üch onge-
zweifelt nit verſehen / wurden vnns / vs der
notturfft dargegen zu handlen gepüren /
deß wir lieber vertragen ſein wollten / dar-
mit wöllte üch vnnd vnns vor ſchaden ver-
hyeten / dann üch ſonnderlich Dienſtbarkait
zu beweyſen / ſeyen wir für annder zu thon
willig vnnd genaigt. Datum Könngſpron-

nen uff vnnſers Hern fronleichnams tag/ Anno 1514.

Melchior Abbte vnnd Conuent zu Könngſpronnen

Den fürſichtigen Erſamen vnnd Weyſen Burgermeiſter / vnnd Rate zu Rüttlingen / vnnſern ſonndern lieben Hern / vnnd guten Freunden

gleichwohlen aber vor ſich nichts verhindern/ noch weniger aber der damahlige Prælat von Zwyfalten Georgius, ohngeachtet von ſeines allhieſigen Hofs Privilegien/ Souverainen Jmmunitæten und Juriſdictions Exemptionen / viel rühmens in ſeinen Annalibus und andern privat ſcriptis gemachet wird/ in erſtbeſagten 1513. Jahr ſo viel erhalten können. Daß er ſeinen Lebenslänglichen Häußlichen Sitz und Bewohnung in unſerer Stadt hätte haben / oder ein Hauß daſelbſten kauffen dörffen / ohne daß er ſich als wie ein anderer Burger Steur zu geben / und Wache zu leiſten / auch NB. gemeiner Stadt Nutzen zu fürdern / und Schaden

Schaden zu warnen / ja ſo gar Recht zu fordern / und vor unſerm Stadt-Gericht zu nehmen und zu geben / ſich gar hochverbindlich reverſiren müſſen: Und weilen dann eben dieſer Revers nicht weniger unſern zeitlichen Reformations-Anfang bey der Päpſtlichen Geiſtlichkeit / als in ſpecie des Zwyfaltachiſchen Hofs- und deſſen ſämmtlicher ingeſeſſener Jurisdictions-ſubmiſſion ſo gar klärlich beweiſet / iſt derſelbige aus dem Originali hierbey nochmahlen / gleich wie derſelbige in unſerer beſt-gegründeter Rechtlicher Repræſentation, &c. was es mit des Zwyfaltachiſchen in der Stadt Reuttlingen liegenden Hofs anmaſſenden heimlichen Religions Actibus für eine wahre gründtliche Beſchaffenheit habe / ſub. Lit. D. allbereits allegirt / ausgetruckt / und lautet alſo:

WIr Georg / von GOttes Verhängniß / Abbt des Gotts-Hauſes Zwyfalten / Sanct

Benedicten-Ordens / Coſtantzer Biſthums / Bekennen und thun kund männiglichen mit dieſem Brieff; daß uns die Erſamen / Weiſen / unſere gute Freund / Burgermeiſter und Rath der Stadt Reuttlingen / uff
" unſer NB. güttlich Anſinnen zuge-
" ben und vergünſtiget haben / unſer
" Lebenlang / unſern häußlichen Sitz
" und Bewohnung in der Stadt zu
" haben / auch ein Hauß daſelbſt zu
" kauffen / als beſchehen iſt / von demſelben Hauß / und ob wir mehr liegende Güther / in der Stadt Reuttlingen / oder deren Zwing- und Bännen gelegen / mit ihrem wiſſen und willen überkommen; Sollen
" und wollen Wir jährlich NB. Steur
" und NB. Wacht geben / wie ein NB.
" Bürger zu thun ſchuldig iſt. Und ob wir bey unſern Lebzeiten von Reutlingen ziehen würden / ſollen wir nach unſerem Abſcheiden in 3. Jahren denen nächſten / ſolch obgemeldt Hauß und andere Güther / ob wir die überkommen / gegen Bürger oder Bürgerin zu Reuttlingen wiederum verkauffen / deßgleichen wann wir tods abgangen / unſere Erben auch thun / und zu thun ſchul-
" dig ſeyn ſollen; Wir wollen auch / in Zeit unſerer Wohnung zu Reuttlingen /
" gemeiner Stadt Nutzen fürderen

und

" und Schaden warnen ungefährlich. So ſollen Burgermeiſter und Rath / Uns / unſer Leib und Guth / in Ihr Stadt und dero Zwingen und Bännen / zu recht ſchirmen und ſchützen. Und ob zu Zeiten unſer Diener und Ehehalten / es ſeyen Frauen oder Manns-Perſohnen / die wir jetzo haben / und in Zeit unſerer Beywohnung zu Reuttlingen haben würden / mit einem Bürger oder Bürgerin / Innwohner oder Innwohnerin zu Reuttlingen / ichzit mit Recht ußzutragen hätten / oder gewonnen / " darum ſollen ſie ſambt und ſonder " Recht fordern / nehmen und geben " vor dem Stadt-Gericht zu Reutt- " lingen / und ſich daran / wie recht " iſt / benügen laſſen / Erbarlich und " ungefährlich.

Des zu wahrem Urkund haben Wir unſer Abbtey-Secret-Innſigel / öffentlich an dieſen Brieff gehangen / der geben iſt uff Donnerſtag nechſt vor St. Catharinen / der Heiligen Jungfrauen und Märterin Tag / als man zählt von der Geburth Chriſti / unſers lieben HErrn / Fünffzehen Hundert und Dreyzehen Jahr.

daß alſo in Anno 1515. der allhieſige 1515 Rath auch über die allhieſige geiſtliche Witthums- und Kirchen-Güthere / nicht

nicht nur Urthel und Recht ausgeſpro⸗chen / ſondern auch vorbelobten Ihren Herrn M. Matthæum Aulberum
1519. 1519. zu einem ordenlich ⸗ und würckli⸗chen Kirchen ⸗ Diener vocirt und be⸗ruffen haben / dahero auch erfolgt / daß ſub dato Königsbronn / auf Michae-
1520. lis 1520. der Herr Prälat Melchior folgenden Innhalts:

Unſer Gebett vnnd was wir Liebs vnnd Guts vermögen zuvor / Fürſichtige / Erſa-ſamen vnnd Weyſen / Inſonnder gunſtigen lieben Herrn vnnd Frewnd / Ewr Weißhait ſchreiben vnnd begern der zwaier Brie⸗ſter halben / ꝛc. Haben wir alles Inn-halts vernomen / vnnd ſeyen ongezweifelter Hoffnung geweſen. E. W. würde vnns de-rohalben nach eroffnung / vnnd gelegenhait aller ſachen / ferrer vnnd weiter on angeſucht gelaſſen haben / angeſehen das wir ſolichs zu tun gannẞ nit ſchuldig ſeyen / darmit aber dieſelb / E. W. nochmals vnnſren ſondern gunſtlichen willen herjnn verſteen vnnd mer-ken möge / ſo wöllen wir dero zu Eren vnnd ge-fallen / ein Brieſter / ein Monat lanng / umb die vorige beſoldung gutlich zu laſſen vnnd bewilligen / doch mit dem an-hanng / das wir ſollichen Coſten mit der Zeit bey

dem.

dem. So dann E. W. zu verſehen von Rechts wegen wie ſich gepurt ſchuldig/ſuchen wöllendt ꝛc. Ferrer ſeyen wir bericht/ das die zwen Beſölldten Brieſter etlich geltvor ayner Zeitt an Ir Beſöldung entpfangen/ vnnd eingenomen haben/ das andre wirdt In durch vnnſern pfleger auch nit vorgehallten/ haben wir E. W. uff derſelbig Begeren vnuerhallten nit wöllen laſſen/dero wir vnns vormals vnnd yetz In ſollichem unerhörttlichen beſchwerlichen anſynnen/ aber gutwillig erzaygt vnnd beweyſen.

Datum Konigſpronn uff Michaelis Anno 1520.

Melchior Abbte zu Konigſpronn.

Den Fürſichtigen/ Erſamen vnnd Weyßen/ vnnſern ſundern gunſtigen lieben Frevnd Herren Burgermaiſter und Rath zu Reitlingen.

ſich ſo hoch beſchwehrt/ und für ein unerhörlich beſchwerlich anſinnen gehalten/ weilen Aulber dazumal ſchon wider das Papſtthumb gantz ohnerſchrocken gepredigt/ und damit/ wie hernach zu vernehmen den erſten Grund und den rechten Eckſtein/ nehmlich;

den wahren Glauben an Chriſtum / zu der vorhabenden Kirchen-Reformation allhier geleget / und nicht weniger dann / der / in dieſem Seelen-heylſamen Reformations-Vorhaben / Jhme vorgehender Lutherus / als unſer anderer Luther beſt verdienet hat / daß wir zu umbſtändlicher Außführung dieſes unſers Vorhabens / ſeine den 3ten Decembris 1570. durch Herrn M. Johannem Piſcarium, damahligen Pfarrherrn zu Blaubeyren gehaltene Leich-Predigt / und deroſelben angehenckte Perſonalia, dieſes in GOtt alſo längſt Seelig- und damahls verſtorbenen Hochfürſtl. Würtembergiſchen beſtverdienteſten Abbten des Lobwürdigen Cloſters Blaubeyren / vorbelobten Herrn M. Matthæi Aulberi, der Heiligen Schrifft Hochvortrefflichen Doctoris, pro infallibili Documento deſſen / was in mehrerem folgen wird / vorauß ſetzen / und alſo von deſſen Herkunfft / Lehre / Ampt / Leben und Tod / einige umbſtändlichere Nachricht / zu ſeinem bey uns ohnerlöſch- und unabſterb-

ſterblich⸗erhaltender Ehren⸗Gedächt⸗nuß/ und hiemit zugleich auch eben das⸗jenige/ was zu unſerer Reformations-Hiſtorie und dero Primordiis gehörig iſt/ beybringen. Dieſer/ wie er zu einem ſonder⸗und wunderbaren Organo und Inſtrument von GOtt vorhin erweh⸗let/ alſo iſt er auch gantz wunderbar⸗lich erhalten/ und zwar nicht/ wie einige wollen/ zu Blaubeyren/ ſondern allhie zu Reuttlingen/ und zwar von Jodoco Aulbero, einem Goldſchmid/ und Anna Schellingerin den 14. Decembris/ an St. Barbarä Tag/ in Anno 1495. eben an dem Tag/ daran er auch wieder nach ſeinem Seeligen Tod begraben/ Chriſtlich/ Ehe⸗und ehrlich erzeugt und gebohren/ auch nachdeme in Anno 1502. allhier ein erſchröckliche Feuers⸗Brunſt in der Cramer⸗Gaſſen/ und nach dieſem Brand/ neu⸗erbauter jetzt genannter Neuer Stadt entſtanden/ in welcher nicht nur 144. Gebäude/ und unter ſolchen gleich auch unſers Mat⸗thäi Aulberi lieben Eltern/ all ihr Ver⸗mögen zu grund/ ſondern auch dieſes

ihr damahlen 7. jähriges Knäblein die gantze Nacht verlohren gegangen / ſo/ daß man nicht anders geglaubt / daß er auch in dem Feuer umbgekommen wäre : gleichwolen durch Gottes ſonderbare gnädige Vorſehung gantz unverſehrt erhalten / und wieder des morgens erfunden / hierauffhin alſo von ſeinen lieben Eltern Gott wieder gleichſam auffgeopffert / indeme daß Er zu denen Studien angehalten und gewiedmet/auch ohngeachtet er durch den Tod/ allzu frühzeitig ſeines geliebten Vatters beraubet/ jedannoch nach Schwäbiſchen Hall/ Rothenburg an der Tauber/ und Straßburg verſchickt worden/ allwo er / wiewohlen nur mit Singen/ und ſo zu ſagen den Partem zu ſam̃len/ ſich und ſeine Studia kümmerlich fort- und doch durch Gottes Benedeyen ſo weit gebracht/ daß als er im 16ten Jahr alſo circa Annum 1511. & 1512. wieder nach Hauß gekommen / von hieſigem Præceptore Georg Kellern / als ein Proviſor, in die Schul angenommen worden iſt; der aber bald darauf wie-

der

der nacher Tübingen / und in gleichen Schul⸗Dienſt zu dem Seniore Braſſicano ſich begeben / allwo er hernacher Baccalaureus, und über etliche Zeit Magiſter Philoſophiæ & Muſices worden/der die Muſic offentlich docirt/ uñ vorhin Philippum Melanchtonem, den / bey dem Reformations⸗Werck nicht weniger von GOtt erleuchteten Mitgehülffen Lutheri/ über die Griechiſche Grammatic und Rethoric, auch den Terentium leſen hören; Welcher auch ſo viel vor unſern lieben Aulberum geſorget / daß ihme auf ſeine Recommendation allhieſiger Magiſtratus, damahlen ein Stipendium gegeben / womit Er auf die Univerſität Freyburg im Breyßgau gekommen/ allda den berühmten Theologum Brockinger gehöret/ und bald darauf als Baccalaureus Biblicus, Librum Sententiarum Lombardi offentlich zu erklären / befelcht/und als Er auch dieſes mit groſſem

Lobe/ vortrefflich verrichtet/ Er ſo gar/ magno tunc temporis inter Pontificios Charactere, Formati ſcil. Baccalaurei gezieret worden; Wie Er nun wieder auf Tübingen/ und allda unter die Information, der/ ſelbiger Zeit/ hochberühmter Theologorum, Jacobi Lempi, und Martini Plantſchi, zugleich auch die erſte Diſputation und Schrifften von Luthero ihme unter die Hand gekommen/ hat Er dieſelbe mit gröſter Begierde und Fleiß geleſen/ auch darüber und zwar in Anno 1519. wie ſchon oben gehört die Vocation zu einem damahlen in allhieſiger Kirchen vacirenden Pfarr-und Kirchen-Dienſt/ von damahliger Obrigkeit/ und darüber in Coſtantz/ von daſigem Biſchoff/ deſſen Dioeceſi unſere Stadt-Pfarr dazumalen unterworffen geweſen/ die dreyfache Conſecration und Weyhung erhalten; So balden er nun dieſes ſein geiſtliches Kirchen-Ambt angetretten/ und zugleich wider das Papſtthumb/ und zwar eben zu der Zeit/ da auch

Hertzog Ulrich von Würtemberg / die Stadt belagert / und mit bewaffneter Hand / erobert / gantz ungeſcheut und nachdruckenlich zu predigen angefangen ; waren dazumahlen zwar mehr dann 40. Barfüſſer-Mönch Franciſci Ordens in der Stadt / aber alleſambt dazumahlen ſchon der weltlichen Obrigkeit und vielen andern Bürgerlichen Beſchwehrden unterworffen / daß ſie wegen ihres Cloſters und ſeiner Haab und Güther und Zugehörde / benandtlichen 3. Morgen Weingarten im Römi und 1. Morgen im blancken Steiglin / alljährlichen nicht nur 12½. Pfund / 6. Schil. 3. Hlr. zur jährlichen Steur geben / ſondern auch neben ſolcher Steur / ſo gar Wacht und andere Bürgerliche Beſchwehrden und Auflegung leyden und leiſten müſſen ; Wovon ſie ſich zwar krafft Vertrags ddo. Montag nächſt nach dem Sonntag Lætare halb Faſten 1522. mit 100. Gulden baar Geld / 1522.
5. Schöffl. Roggen jährlicher Gült / ſo auſſer einem Hof zu Cuſterdingen klein

Hauß

Hanß Benzbutten / und 35. Schilling Zinß gemeine Stadt ſelbſten dem Cloſter zu reichen ſchuldig geweſt / loß gekaufft / jedoch mit dem ausgedruckten *Reſervato*: Daß gemeldt Cloſter fürbaß hin und künfftig Zeiten / kein liegend Guth in der Stadt und dero Zehenden gelegen und Steurbar / nicht kauffen / noch ohne Verwilligung eines Löbl. Magiſtratus an ſich ziehen / alſo gar / daß wann auch Güther oder Gülten von GOttes Gaben / Erbs-Verſchaffungs-weiſe oder anderer geſtalt beſagtem Cloſter anfallen oder zuſtehen / ſelbige zuvor veranzahlt und vernachſteurt werden ſolten: Wie der auff Pergament vorhandene Original-revers oder Vertrag ddo. Montag nach dem Sonntag Lætare halb Faſten 1522. in mehrerem mit ſich führet. Von dieſen Barfüſſer-Mönchen ſeynd nun einige ſo gleich durch das Licht der Evangeliſchen Warheit erleuchtet worden / die die Kutten abgelegt / und eine andere Lebens-Art geſuchet / andere aber / welche unſerm in GOTT

eyffri-

eyffrigen Aulbero, als wie dorten der Rath zu Hieruſalem dem Stephano nicht widerſtehen konten / auſſer der Stadt gewichen. Welches ſonderheitlich in Anno 1523. ex 24. geſchehen / amb weßwillē der Herr Prälat laut nechſt folgenden Schreibens ddo. Ulm 1523. 1523.

Fürſichtigen / Erſamen / vnd Weyſſenn / Mein Gebet vnd fründtlich willigen Dienſt zuuorn / gunſtigen Lieben Herrn / und güttl. Frewndt / Eier Erſam / W: ſchreybenn / der hellffer halpen / mir beſchehenn / hape Jch allen inhaltung vernomen / und thu darrüff der ſelbigen Ew. W. Zuvernemen / daß Jch / ob gott will / in kürtzen tagen zu Rüttlingen bey E: Erſam W: erſcheinen will / der / vnd andern nottdürfftigen ſachen halpen / Rede vnd handlung zu pflegen / Wye ſich freundtlich gepürren wirt. hape Jch E / W / gütter meynung nit bergen wollen / dan der ſelbigl. freündtlichen / vnd gütlichen willen zu erzayggen bin Jch ſünderlich willig vnd genaygt. Dat. Vlm Mittwüch vor Georgy Anno 1523.

Melchior Abbte zu Königsbron.

Den Fürſichtigen / Erſamen / vnd Weyſſen / Meinen ſündern günſtigl: Lieben Herren / vnd Frewnden / Burgermaiſter nnd Rathe /
Zu Reüttlinggen.

ſelbſt anhero kommen: Und da der dasmahlen neu-angenomene Pfarrer M. Caſpar Wölfflin, ohngeachtet er ein Burgers Sohn / und auch zu einem würcklichen Pfarrherrn angenomen geweſen / doch aber die Pfarr von Ihme wieder aufgegeben / auch derer Urſachen halb / dann folgende Handlung vorgenommen worden iſt / wie ſolche von Wort zu Wort lautet:

Vermerckt die Inſtruction und Verhandlung der Pfarr zu Reuttlingen und das Gotzhauß Königsprunen belangend /

ERſtlich ſo hat ain Römiſcher Konig / geporner Fürſt / und Herr von Oeſterreich / mit verwilligung der Siben Churfürſten nach vermöge yedes Inſonnder / Brief und Sigel / gnuegſam vor augen / dem Gotzhauß ſolch Pfarr und lehenſchafft / zu ewig Zeit zunieſſen / unnd zugeprauchen / wie ſich gepurt frey zugeſtelt / dieſelbigen / Bapſt / Kayßer / Kunig / nach und nach / unnd ſonderlich / yetz Kayßl. Mayſt. ꝛc. unnſer allergnedigſter Herr / gnugſamlich / unnd von Newem confirmirt, unnd beſtettiget / welche Pfarr alſo / bißher das Gotzhauß zuewiglich inngehapt hat /

Die-

Dieweil dann Appt / vnnd Convent / zu Konigsprunnen als lehenherzn / ꝛc. haben vß ſonnder gunſtlicher vnnd fruntlicher Naigung / denen von Reuttlingen zu gut vnnd geuallen / jez ain Jar vngeuarlich / verſchinen in beyſein aines Erſamen Rats zu Vlm / Erlich Rats Bottſchafft / als des Gotzhauß Kunigsprunnen / Schutz / vnnd Schirmherzen / Matheus Crafft allten Burgermeiſters genant / gemelten von Reuttlingen ainen Vicari vnnd Pfarzer / vff drey Jar lang jrs geuallens / vnd Ernenens gutwilligelich angenomen / vnnd demſelbigen zu den vorigen Jerlichen hundert Guldin noch als vil an gellt / wein vnnd getraid / angeſchlagen / als 100. Gulden damit genanter Vicari die drew Jar lang / alle Jar / allweg / 100. gulden mer dhann vor hatt / zuſampt anderer Nuzung vnd Fell / von der Pfarz geuallendt / vnnd allain Jerlichs / 200. gulden vom Gotzhauß / damit ſollicher ſich deſter ſtattlicher / on Clag / des Gozhauß halb möge die Chur verſehen / vnnd außrichten / alles nach innhalt / aines Vertrags / vor augen / den dann appt vnnd convent zuhallten / erbuttig vnnd genaigt ſewen. Wie hernach geſchrieben iſt /

Zuwiſſen ſey Meniglichem : Nachdem der Erwirdig vnnd Geiſtlich Herz / Melchior Appt des Gozhaus Konigsspronnen / vnnd die Erſamen Weiſen Burgermeiſter vnnd

Rat der Statt Reuttlingen ettlich hendlung/ antreffend / die Pfarꝛ zu Reuttlingen / mit ainem Pfarrer zuuerſehen / gegen ainander geuept / vnd dermaſſen gehandelt / daß mein gnediger Herꝛ / von Konigspronnen / vß gnedigem vnnd freuntlichem willen / ainem Rat bewilligt / daß ſy ainen Pfarrer nachdem die Chur jezen vacieren würt / welcher Jnen gefällig vnnd angenem / anzaigen vnnd benennen ſöllen / vff das haben ſy den Wolgelerten / Maiſter Caſpar Wölfflin / deren Reuttlinger Capittels furgeſchlagen / der dann meinem gnedigen Herꝛn / auch gefellig geweſt / vnnd nachdem ſich daneben ettwas vordrung zugetragen / daß vermelter Maiſter Caſpar Wölfflin / ſich beclagt / er möge an dem Corpus bißher gegeben nit beniegig ſein / Jſt zwiſchen Jnen von den Fürnemen Erſamen vnnd weißen / Matheus Crafft älltern Burgermeiſter zu Vlm / Jacoben Bechten / Michael Deckers / baid alt Burgermeiſter / Vlrich Keller / Hannßen Fuchskochs / vnnd Joſen Weiſſen / durch Enndtlich Widerred / abgeredt / vnnd ſendt nachuolgender geſtalt mit einander veraint / Alſo daß Maiſter Caſpar Wölfflin / jezo auff Johannis Baptiſte / nächſt kunfftig ſolch Pfarꝛ einnemmen / beſitzen / vnd dieſelben / alſo drew Jar mit geſchickten / vnd loblichen Helffern / verſehen / wie ſich dann gepurt / vnnd ſoll mein gnediger Herꝛ von Konigspronnen / Jm Maiſter Caſpar / alle Jar hundert

hundert / vnnd viertzig guldin. Namblich auf Martini / vnd nechſt kunnfftig anfahen / funfftzig Guldin / darnach auf Hilarii / aber funffzig guldin / vnnd die anndern vierzig guldin auf Philippi & Jacobi, deßgleichen alle Jar ain Fuoder Weins / vnnd ſoll Jm an ſolchem Fuoder des erſten Jars auf Johannis / nechſt zwen aymer angeben / vnnd die andern vier aymer / auff den Herbſt; Es ſolle auch mein gnediger Herr / von Kunigspron / Jm alle Jar / zwainzig Scheffel veſen / Kauffsman guot geben / vnnd dieſelben / vff nechſt Kunfftigen Herbſt zubezalen anfahen / vnnd nachgends / den Wein vnd das Korn / alle Jar auff den Herbſt / zuraichen / Es ſolle auch dem Pfarrer geben werden / alle Jar / ain Fuoder Hews / vnd ain Fuoder ſtros / vnnd vſſerhalb dem wie obſteet / iſt das Gozhauß Konigspronnen / dem Pfarrer in keinen Weg / nichts weitter zugeben / pflichtig noch ſchuldig / deß zu gedechtnus ſind diſſer zwen an Wortten gleichlautend / paidertail bekantnus / vnnd beger / von mir Johann Linder Stattſchreiber zu Reuttlingen geſchrieben / vnnd jedem tail ainer gegeben / vff Donnrſtags nechſt nach dem Sonntag Cantate, Anno Domini, &c. Jm drew vnnd Zwantzigſten Jare.

Stattſchreiber.

HAtt ſich aber In kurtzverruckten tagen / verlauffen daß vilbemelter Vicari vom Appt vnd Convent / Ernſtlich vrlob begert / mit anzaigung ſich ferrer / allda nyman wiſſe / zuenthalten / vnnd kain Clag / weder an appt vnd Convent habe / ꝛc. hat aber vil beruerter prelat / gedachtem Vicari / vnangezaigter vrſachen / nit wöllen ſeines Zuſagens erlaſſen / ſonnder in beyſein / aines Erſamen Raths zu Reuttlingen anzuzeigen / vrſach halben / daß der vilgemelt Appt / ſolchen Vicari ainem Rat / vnnd gemeiner Statt / zu Eren vnd geuallen / angenommen hat /

Erſtlich hat gemelter Vicari / anzaigt / daß er die Pfarrlich Recht / vnnd der Kirchen Geprauch ferer vnnd weitter nit Kunde handthaben / noch behalten / wie er zugeſagt vnnd verſprochen hab / angeſehen die beſchwerliche Läuff / yezund zu Reuttlingen ſchwebendt / vnnd alſo gantz verſpott vnnd veracht.

Am andern das gemelter Vicari im der Kirchen / wie ſich gepurt / als Pfarrer gantz vnd gar / nichts zeſchaffen / bietten / handlen / thun / noch

noch zelaſſen habe / das im dann be-
ſchwerlich / vnnd Im von billichait /
wegen zugehör.

Zum dritten / ſeyen gemelten ſeine Helffer kei-
nes wegs in gepurlichen Sachen gehorſam /
ſonnder hangen die andern leutten an / 2c.
vnd die ſeyen / ſeine Herren / muß er knecht
ſein /

Zum Vierdten / So wölle mein gnediger Herr
von Coſtanz das dechanaz-ampts nit erlaſ-
ſen / wiewol er ſolichs diſer zeit wenig ge-
praucht / vnnd ſo dann vilberüerter Vicari /
ſollich vnnd annder obanerzelt beſchwerdt
einem Erſamen Rat / fürtrag vnd anzaig /
Sy anrieff umb Hilff Rat / vnnd beyſtand /
Schutz und Schirm / werd Im geantwurt /
ein Erſamer Rat belade ſich / ſolcher ſachen
gannz nichts / Sonnder allain des Weltli-
chen / vnd ſtandt allſo in Ferlichait ſeins
leibs und lebens /

Vnnd dieweil dann die predicatur zu Reutt-
lingen mit verwilligung / apts / vnnd Con-
vents / zu Königsbronnen auffgericht / als
lehenherrn / der Pfarr / vnnd beſtättigt wor-
den iſt / doch mit dem Anhang vnnd vnnder-
ſchid / der Dotation vor augen / daran Apts /
vnnd Convents Inſigel hangende / mit
ußgetruckten wortten vermage vnd Innhalt /
daß ſolche predicatur / der Pfarr zu Reutt-

lingen an Iren Oberkeiten Herlichaiten / vnnd gerechtigkeiten / in allweg onſchedlich vnd vnnachtaillig ſeyn ſölle / Welches aber wie angezaigt iſt / demſelbigen nit gemeß gelept / ſonder aller vnrath / darauß volget / vnnd raichet / So hat menigelich vnnd ſonderlich die hochverſtendigen / zuermeſſen / was nutz oder ſchad / darvon entſpringen / vnnd komen werde /

Darauf ain Erber Rathe / ainhelliglich erkennt / daß gemelter Vicari gnugſam vrſach habe / ſich der Pfarr / zuentſchlagen / deß ſich dann Appt / vnnd Convent / nit unbillich hoch vnnd vil beſchwerdt / alls Burger zu Reuttlingen / die dann gemeiner Stadt / Jerlichs 27. guldin / Steurr / ſampt andern / beſchwerden raichen / vnnd geben / Dargegen ain Erſamer Rat / So auch die Iren / Als den Vicari / vnnd andre Verwanndten / mit hab / vnnd gut treulich / ſchuzen / handthaben / vnnd ſchirmen ſöllen / deß aber diſer zeit / nit ſein will / darauß / die hochverſtendigen / vnnd menigelich ermeſſen mage / ob das tregenlich gepurlich vnnd leidenlich ſein / hat ain yeder zubedencken / was ſchmach / ſpott / nachthail / und ſchad gemeiner Statt / darauß dienen / vnnd raichen möcht / das allſo

Ir

Jr Statt-Kind / vnd Selſorger / ſolle vnpillicher weiſe / on Apts Convents / vnnd des Vicari verſchuldt verjacht / vnd on alles ſein verdienen / vertriben werden.

Vff weliche Handlung ſich ein Erber Rat / ettlich tag bedacht / vnnd nachuolgendt / appt / vnd Convent ain ſchrifftliche / ſchwere Antwurrt zugeſchickt ; die hiemit auch zu uernemmen iſt :

ERwirdiger geiſtlicher / vnnſer willig diennſt / ſeyen EwerErwird / mit vleiß voran bereit : Gnediger lieber Herr : Nachdem E. E. verruckten tagen / etwas Handlung mit vnnſerm Pfarrer / Maiſter Caſpar Wölfflin / vor vnnß geuept / vnnd E. E. vnnd wir deßhalb vnderred gehalten / wie E. E. wiſſent / vnnd nit von nötten / lenge zuvermeiden / meldung dauon zethun iſt / allſo vnnd auff genomen abſchid / fuegen Wir E. E. zuvernemen / daß wir auß vilerley vrſachen / kaines wegs erachten noch befinden mögen / daß yetziger vnnſer Pfarrer / Maiſter Caſpar auff der Pfarr beleiben möge / als er auch das genzlich abgeſchlagen / wie E. E. ſelbs vor vnns verſteen / vnnd on zweivel wiſſen habt / daß

wür auch yezo in anſehung / der lewff / beſchwerlicher weiße müeſſen geſchehen laſſen / vnnd haben demnach auff E. E. zulaſſen / bey allen hierzu taugenliche-geachten Prieſtern bey vnns erkundigung gethan / ob wir ain andern Pfarrer / verordnen möchten / So befinden wir doch / daß kainer ſollich Chur ainnemen / noch verwallten will / Es werde Im dann zugelaſſen / die ordnungen / vnd gepreuch der Kirchen / nach außweiſung vnnd vermöge / des Evangelium / zehalten / vnnd will kainer zuſagen / noch verbunden ſein / die alten gepreuch / der Kirchen / wie bißher in etlichen Fellen / gepflogen zehalten / dieweil vnns nun / ſollichs der Pfarr halb / herynn nichts weitter zuhandlen gepurn will / So haben wir ſolch vnnſer Handlüng / E. E. auf genomen Abſchid / nit verhalten wöllen / damit E. E. ſich verrer in ſollichem ſchicken / vnnd Jr Notdurfft nachhandlen mag / damit wir mit ainem Pfarer / verſehen vnnd deßhalb nit mangel erſteen werd / vnns hiemit angenem willig Dienſt / vnnd alle Guttwilligkeit zubeweißen erbietende / Datum auf Mittwoch nach Philippi & Jacobi

Jacobi Apoſtólorum, Anno 1524. 1524.

Burgermeiſter vnnd Rat zu Reuttlingen.

Dem Erwirdigen Gaiſtlichen Herꝛn / Herꝛn Melchior Appte des Gotzhauß zu Königspronnen / Coſtanzr ordens / vnnſerm gne⸗digen lieben Herꝛn.

Des Prålaten antwort auff der von Reuttlingen Schreiben / ꝛc.

MEin Gebett / vnd frewndtlich dienſt zuvor / Fürſichtigen / Erſamen / vnd weyſſen / lieben Herꝛn vnd Frewndt / Eur erſam Weißhaitt jetzig ſchreiben / mir / die Pfarꝛ / ꝛc. zue Reutt⸗linggen belangendt / zue komen / habe ich aller jnhaltung / beſchwerlicher Maynung vernom̃en / vnd will darauf ferrer handeln / vnd fürnemen / des ſich der gepurꝛenden Notturfft halpen / erayſchen / vnd erforde⸗reet würt / dan Ewr weißhaitt gunſtlichen vnd frewendtlichen willen zue erzaiggen / er⸗peut ich mich gantz genaigt / Datum Ko⸗nigspronnen Freytags nach der Aüffart Chriſti Anno 1524.

Melchior Appte zue Konigspronnen.

Den fürſichtigen Erſamen vnnd weyßen / Burgermeiſter vnnd Rate der Statt Reuttlingen / Meinen Gunſtigl. Lieben Herrn vnd guten Freunden.

Hierumb

Hierumb offtgedachter Appt vnnd Convent in ſollichen Iren vnverſehlichen / vnverſchuldten beſchwerlichen Handlungen / Ir oberkait / in aller diemüetigkait / vnd vnnderthenigkait / ernſtlich anrueffen / vnd bitten herymm der eraiſchenden Notturfft nach / vmb ſtattlichen Rat / Hilff vnnd Beyſtand / wie ſich dickbenanter Prelat / vnd Convent verrer / vnnd weitter inn diſen ſachen / damit ſy Irem Gotzhauß / wie es dann von Kaiſern / Konig / vnnd Churfürſten geſtifft / gewidmet / vnnd geordnet iſt / gegen denen von Reuttlingen Rätten / vnnd gemain ſchicken vnnd halten ſolle / darmit / ſolche Stifftung / von Jnen / dardurch / dann Kay. Mſt. zu vorderſt / auch annder König vnnd Churfürſten nit angetaſt / vnnd von Jhnen / Den von Reuttlingen nit geſchmelert / das dann zu verderben / des Gotzhauß raichte / vnnd die oberzehlten / Keiſer / König vnnd Churfürſten / auch zuverachtung diente / der Endtliche zuuerſicht / Appt vnd Convent werden / durch jr oberkaitt / als Schutz- vnnd Schirm-Herrn / in ſollichen beſchwerlichen Handeln / vnnd ſachen bey aller billichait / ernſtlich vnnd dapfferlich gehandthapt / vnd behalten / des erpeut ſich Appt / vnnd Convent / ſolchs gegen Got / vnnd ſonſt in aller underthenigkeit zuuerdienen / imer

imer geflissen / vnnd willen erfunden zu werden.

Worüber dann auch ermelter Prælat Melchior / bey der damahligen Kayserl. Stadthalterey und Regierung zu Stuttgardt / und einem Löbl. Magistrat zu Ulm / als seinen damahligen also benannten lieben Schutz- und Schirm-Herrn / so gar nachtrucklich sich beschwehret / und umb Hülff und Rath angeflehet / daß belobter Ulmischer Magistrat / ihren ältern Burgermeister Matthæum Krafft / zu lieb allhero geschickt / der sich des Prælaten so gar nachdrucklich angenommen / daß / wann nach ihrer Intention die gesuchte gütliche Handlung nicht von statten gehen / noch auff des vorbemeldten M. Caspar Wölflins klagden remediret werden / dieses alles durch das / damahlige Kayserl. Regiment / oder Stadthalterey zu Stuttgardt / mit allem Ernst und Eyfer durchgetrieben und erzwungen werden solte / alles nach breitern innhalt des Schreibens von Herrn Prælat Melchior / und der Herrn Matthæo

Matthæo Krafften/ältern Burgermeiſtern zu Ulm/derentwegen aufgegebener Inſtruction.

Fürſichtigen Erſamen Weyſen Innſonder lieb Herrn vnnd Freünd / Eur Erſam Weyßhait thuen wir diemutiges fleiß bitten / vnnſer beſchwerdenn eraiſchender Notthurfft halben ernſtlich zu verneṁen / gunſtig lieb Herrrn / dieweil jetzo ain Jahr ungeverlichen verſchinen / die von Reuttlingen ſich haben hören laſſen / die genannten ſeyen diſer Zeyt mit ainem Vicari und Verweſer der Pfarr nit wol verſehen / zu dem habe ſolcher Vicari inn anſehung / daß die pfarr dermaſſen inn hohen abfall kuṁen nit ain gnugſam Vskoṁen / dabey Er ſich und ſeine Helffer müg ſtattlich vnnderhalten.

Haben wir eur Erſam Weyßhait / als vnſer lieb ſchutz und ſchirmherrn erſtlich rats gepflogenn / welche dann dazumal Irem getreuen Rat / Hilff und beyſtand / mit ſampt vnnſers gnedigſten Herrn 2c. Regiment zu Stuttgarten / als vonn welcher Irer Fürſtl. Durchleuchtigkeit Vor-Eltern diſe pfar herflieſt / alda in Rat gefunden / daß dieſelb Eur Weyßhait Erliche Rats bottſchafft / den Erſamen vnnſern Freund / Hern Matheus Krafft / alten Burgenmaiſter / vnns zugeordnet / vnnd mit den von Reutlingen ſo vil in güet gehandelt / das ſollichen ain Vicarius

carius Jres Ernennens/ anzaigens und geſallens von Reutlingen gepurtig von vns Jnnen zu gut angenem / gemelten ain ſtattliche Beſſerung auch gethann / damit der Vicari auch die von Reytlingen / vnnd wir allenthalben zu friden kummen mügen.

Welcher Vicari ſich aber über alles vertröſten nit kan ein Jahr lang allda vffenthalten / ſunder inn ſorgen ſtat / ferlichhait ſeines Leibs / und Lebens / vnnd alſo unbillicher weyſ / on alles verſchulden verjacht und vertrieben werdenn will / wie ſich dann die ſachen nach läng zutragen vnnd verlauffen / wölle Eur Erſam Weyßhait inn diſer Jnnſtruction vnnd vnnderricht gnugſam erkundigen / mit demütigen flyßigen bit / ſtatlich und ernſtlich Einſehen zu haben / das annder geſtalt mit ainem Erbarn Rat vnnd gemeiner Statt vnd annder die ſollichs berürdt würdet / dapferlich gehandelt und geſchafft werd / was dann die Notturfft herjnn erfordern wurt.

Wollen wir um dieſelb Eur Erſam Weyßhait als vnnſer lieb ſchutz und ſchirmherrn gegen Gott vnnd ſonſt zu verdienen / allweg willig und berait werdenn erfundenn.

Gunſtiger Anntwurt bite

Eur erſam Hochweyßhait
gutwillig vnnd diemutig

Melchior Apt vnnd Convent
zu Kunigſpronnen

Jn-

Inſtruction was mein günſtiger Herr Matheus Krafft alter Burgermaiſter/jetzo als ein RatsBottſchafft aines Erbarn Rats der Statt Vlm/ vonn meines gnedigen Hern vonn Königsbronnen wegen/ erſtlich bey den vonn Reuttlingen gietlich/ und ſo die Gietlichait by Inne nit verfahen by Fürſtl. Drl. oder derſelben Regiment zu Stugart erhandlen.

ERſtlich ſoll mein Herr Burgermaiſter Matheus Krafft ainen Erbarn Rat zu Reutlingen aines Erbarn Rats zu Vlm früntlich nachpurlich dienſt alles guet vnnd dess mehr ſagen/ Jr Weyßheit ſey ungezweiffelt unverporgen/ ſondern friſcher gedächtnus was vergangener Zeit nach allerley weit lauffiger Handlung onnot zu melden/ durch Inne Matheus Krafft vnnd ander Jr Weyßhait wiſſendt/ zwüſchen meinem Hern von Konigbronnen vnnd Jr der vonn Reuttlingen **Jres itzigen Pfarrers halber gehandelt vnnd vertragen ſey**/ hat ſich aber mein Her vonn Konigsbronnen dergleichen ain Erſamer Rat gantz verſehen/ es ſolte by ſelbiger abred plyben und beſtanden ſeyn/ das wer aber nit beſchehen/ ſondern über meines Hern vonn Konigsbronnen auch aines Erſamen Rats ſchrifftlich oder Gietlich erſu-

erſuchen im End dahin gereicht / das der Verweſer der Pfarr / gerürt pfarr nit mer oder länger verſehen oder verwalten woldt oder könndt : Raichte meinem Hern von Konigsbronnen vnnd ſeiner Erwirden Gotzhus nit zu klei- nem / ſondern mercklichem ſchaden und nachtheil / der wiſt denn auch ſeines tails dermaſſen nit zuzuſehen / ſonder mieſt er ſeiner gerechtigkeit dargegen verrer wie ſichs gebuhrt handeln &c. Diewil nun ain Er- bar Rat zu Vlm / wie entlich die Warheit / ainem Erbarn Rat und gemeiner Statt Reitlingen zu dienen freundtlich und gut nachpaurſchafft zu beweyſen ſonderlich ge- naygt / aber neben demſelben auch ſchul- dig und pflichtig weren / meinem Herrn vonn Kunigsbronnen und ſeiner Erwirden Gottshus / als ihren Schirms - Prälaten nit zu verlaſſen / ſonder in dem / darinnen ſein Erwirden fug und recht hette / Hilff Rat und Beyſtand / wie auch ein Rat ge- naigt / zu thun / und zu beweyſen / derhal- ben weitterung und allerley / ſo auß diſer Handlung komen volgen flieſſen und gelan- gen möcht / zu verhüten / were aines Er- barn Rats gar freundtlich und nachperlich bit / ſy die von Reutlingen wöllten zuvor- derſt Innen und gemeiner ihrer Statt zu gut / wie ſy on ſonder Beſchwerd wohl thun kunden und mechten gietlich einſehen

 thun /

thun/ damit der Vicari by der pfar ſein beſtimpt Zeit aus/ beliebt die pfar verſehe/ und mein Her von Kungsbronnen vnnd ſeiner Erwirden Gotzhuß inn verner ſchaden auch nit gefiert gebracht oder Jne ihr Zins/ Rent und Gilt zu Reutlingen habende/ dardurch nit benom̄en enzogen oder geſchmälert wurden. Solt es aber wie unvermut nit beſchehen/ wolt er Jr Wyßhait nit pergen oder verhalten/ ſo het er von " Einem Erſamen Rat beuelch mit meinem " Hern vonn Konigsbronnen zu Frl. Drl. oder dero Statthalter und Regiment gen Stugarden zu reiten/ vnnd denn/ alsden das aigenthumb an der Herſchafft Haidenhaim/ darinnen das Gotshus Konigsbronn gelegen/ und ainen Rat nun die Pfandſchafft zuſtendig were/ den handel " anzuzaigen anzurieſſen und zu biten ein" ſehen zu thun/ damit mein Her vonn " Konigsbronnen über beſchehen angenom" men vnnd bewilligte abrede/ inn verner " ſchaden nit bracht gefiert oder an Ren" ten Zinßen oder gilten verhintert wurde/ " das wolt aber Ein Erſamer Rat/ Jnne den vonn Reutlingen/ nit minder dann meinen Hern von Konigſpronnen zu Fürſtand und guten/ viel lieber vertragen und die Ding gietlich hingelegt dann alſo in ſpännen ſchweben ſehen. Guter hoffnung/

ſo

ſy wurden es zu demſelben nit kommen / ſonder die Handlung nochmalen by voriger Abred beruen laſſen.

Mit den und derglichen geſchickten " und zierlichen Worten ſoll mein Her " Burgermaiſter / als ain geſchickter allen " Fleiß für und ankeren / damit mein Her " vonn Konigſpronnen in weiter ſchaden " nit gefiert oder an dem ſinen verhindert / " ſonder by bewilliger und angenomner Abred gehandhapt werde. "

Solt es aber nit vervahen und die vonn Reitlingen je auff ihrem Furnemen verharren / ſol mein Her Burgermaiſter mit meinem Hern vonn Kungsbronnen gen Stugardt reiten / und ſiner Erwirden unvermeidenlichen notturfft nach anrieffen zu thun / damit mein Her von Kongsbronnen bey dem ſeinen wie viel gehört / gehandhabt / und dariber wider die Billichait nit beſchwerdt werde.

Es hat aber dieſes alles lediglich nichts verfangen / ſondern nachdeme auch vielerley Handlungen / von dem Herrn Prælaten / ſo gar auch durch den Stadthaltern / der Land-Vogtey in Schwaben / und ſonſten auch gütlich / alles äuſſerſte tentirt worden / die alte Catholiſche Kirchen-Gebräuche / mit-

hin den ermeldten M. Caſpar Wölf≠lin / oder ſeinem Succeſſorem bey ſei≠nem Officio zu erhalten / wie ſolches die weitere Commiſſions-Inſtruction mit bringet /

Inſtruction vnd Werbung / ſo der veſt Bimbrecht Hitzler ge≠nant / Alter Stathalter der Landuögtey Schwaben / vnd Johannes Huotter / der Zeit Pflegger des Prelatten vnd Gotzhaws Königs≠Pronen / ꝛc. an die Fürſichtigen Erſamen vnd weiſſen / Hern Burgermai≠ſter vnd Rathe / der Statt Rewttlinggen / von weggen obgemelts Prälatten / anbringgen / vnd werben ſollen.

ERſtlich von obberiertem Prelatten Ir fürſichtigkeit / ſeiner Erwürdt Gebett / vnd ſunder frewndtlich willig dienſt an≠ſaggen /

Am andern / Ir / W / guettlich anzaiggen dieweil dieſelb guet wiſſen tragge / das der Prelatt zue Königspoonnen als Lehen≠herr / diſſer Statt Pfarrer / vor etlichen verſchinen Jaren / aynen Erſamen Ratt / zuo Eren und gefallen vff Ir guett≠lich

lich ernennen / und guot bedunncken/ Maiſter Caſpar Wölfflin Decan ꝛc. zuo aynem Vicari etlich Jare / vmb ein hohe/ vnd vntreggenliche proviſion beſtellt / vnd angenomen / der aber / zuofallender lewff halber / vber anderhalb Jarꝛ / nit hat mögen da verharꝛen / vnd pleiben / wie dhan / Jr / W/ ſolichs guott wiſſen hapen / demnach ſo hape / ſein Erwürd als billich / mit Ratt etlicher Verſtendiger/ ain Erbarn Ratt / vnd gantze gemein widerumb mit aynem andern Vicari / der gepur nach verſehen / der Endtlichen Zuuerſicht geweſen / daß ſich ſolcher yetziger Vicari gegen menigklich / Inhalt ſeines ſtands / auch Lawtt ſeines tröſtlichen Zuoſaggens vnd Verſchreibens / ander geſtalt mit ſeinem thon vnd laſſen / dan wie bißhero dem Prelatten / ſeinet halben glaublich angelangt / erzaigt vnd gehalten / vnd alſo ſich ſeines Vnweſſens/ gemäſſiget haben / gentzlich verſehen / Dieweil aber vor auggen/onnot / nach lenge zuo melden / ſich des obgenanten Vicaris vnweſſenlichaitt täglichs meren vnd nit mindern thuot / alsdan vngezweiffelt ain Erſamer Ratt zuom taill gnuoſam wiſſen möcht traggen vnd hapen / des aber in warhait dem Prelatten zuo Königspronnen / und ſeinem Conuent / ſein

vngeſchickte weis gantz beſwerlich vnd mißfellig auch dergeſtalt fürter von Im vnd andern / zuo gedulden vntreggenlich ſein würt / ꝛc.
Vff das alles thuot vnſer Her der Prelatt E. Erſem. W als ſeiner Erwürd frewndtlich lieb Hern / vnd guot frewndt guottlich erſuochen / vnd vleißig bitten / ſie wolle ſeiner E. Ingehaim / vnd guottem Vertrawen Ir gemüet vnd willen des Vicaris halber eröffnen / ob dieſelbig gefallens oder mißfallens ab ſeinem thon und laſſen hape / oder nit? ſich wiſſe darnach zu richten.
Vnd ob dieſelbig E. W. auch alſo mißfallens ab ſeinem thon vnd laſſen hätte / So wolte vnſer Herr / der Prelatt ſolchen widerumb Endern vnd urlaben.
Damit aber E. W. vnd gemeine Statt / mit aynem andern Erbarn ꝛc. Vicari verſehen würden / der dhan dergleichen Vnweſſens ſich nit fliſſe / Sunder Erlich vnd gepürlich hielte / ꝛc. So magge ſein / E. leiden ob E. W / ain anzaigte aus Iren Capplennen der Euch angenem / vnd gefällig were / vnd auch ein zimliche gepürliche proviſion zuoſampt ſeiner vorꝛiggen pfriendt / annemen / dergleichen die andern Capplen

den

den Helfferſtandt / auch verſehe / des dan alles wol ſein möchte / vnd Jnen / mit der nutznng / zuo fürſtentlicher Vnderhaltung gröſzlich und höchlicher raichen vnd diennen mochte /

Zu ſolichem vnſer vilberuerter Her zuo Königspron ꝛc. aynen Erſamen Burgermaiſter vnd Rathe / aus ſunder günſtlicher naygung vnd freivndtlichem Willen Ernſtlichs zuo willfaren / für ander genaigt vnd willig Erpewtt.

Hierauff ſein Erwürd durch vns / als die geſandten Ewr. E. W / guottlich vnd frewndtlich ermanen vnd bitten / thuot / Sie wolle in diſſen ſachen Jrren getrewen Rath / maynung vnd guott bedunckeu mittaillen / vnd bey dem vleiſzigiſten zuo handlen verhelffen / das Jhnen ſo zuo nutz Ere vnd wolfart diennen vnd raichen magge / Stett ſeiner Erwürd umb E. W / als derſelbigen Mitburger in anderm zuo uerdienen vnd genaigt erfunden zuo werden.

ſo iſt er Wölflin endlichen doch von der Pfarr ab- und hingegen unſer lieber Matthæus Aulber / an ſeine ſtatt / darzu / und hierdurch mit Jhme und dem gantzen Kirchen-Weſen es ſo weit gekommen / daß erſtgedachter Herr Aulber / unter der angedroheten Straff

des Bannes / nacher Coſtantz / hier-über von dem Biſchoffen zur Verantwortung ab-und ausgefordert worden: Gleichwie er aber von guten Freunden aus wohlgemeinter Vorſorge / er möchte gefänglich hinweg geführt / und nimmer zuruck gelaſſen werden / heimlich und getreulich gewarnet / nicht erſchienen; Jſt vorgedachte Geiſtliche Bañs-Erklärung nicht nur wider unſern guten Herrn Pfarrern Aulbern / ſondern auch ſo gar wider unſere liebe Vatter-Stadt / nicht ſo wohl von dem Biſchoff widerholet / ſondern / derſelbe / ſo gar auch von dem Papſt ſelbſt / und dem Kayſerlichen Hof-Gericht von Rothweil aus / ſo hefftiglich geſchärffet / daß in einem Tag / dieſe dreyfache Bann- und Reichs-Acht Brieffe / als wie dreyfacher Donner-Keul / an dieſer unſer Stadt-Kirchen-Thor an- und eingeſchlagen worden. Deſſen allem ungeachtet / erhielte Er Aulber eine ſolche hertzliche Liebe bey ſeinen Zuhörern vor ſich / und ein ſo groſſes Vertrauen gegen GOtt / daß nachdeme Er Aulber dennoch nicht unangefochten geblieben / ſondern ſo gar

auch vor das zu Eßlingen dazumahlen ſubſiſtirende Kayſerl. und des Heil. Röm. Reichs Regiment und Cammer-Gericht / ſeiner Lehre und Glaubens halber Rechenſchafft zu geben/ den 13. Decembris beſagten 1524. Jahrs citirt und abgefordert worden; Geſtalten dann die formalia der noch vorhandenen Citation (die wür nicht anderiſt dann nach dem Cammergerichtl. Stylo, & modo der Cammer-gerichtlichen Botten Ordnüng; wie ſolche Dn. Rhoding. in Pandect. Cameralib. Lib. IV. Tit. XIII. §. 15. beſchreibet/ vor gantz authentiſch/ und ſtatt des Originals ſelbſten halten können/) von Wort zu Wort alſo lauten:

Wir Karl der Fünffte von GOttes Gnaden / Erwelter Römiſcher Kayſer/ zu allen zeyten merer des Reichs / In Germanien / zu Hyſpanien / baider Sicilien Jeruſalem / Hungarn / Dalmatien / Croatien ꝛc. Konig/ Ertzhertzog zu Oſterreich / Hertzog zu Burgundi / Graw zu Habſpurg / Flandern vnnd Tyrol / ꝛc. Empieten den Erbarn vnnſern lieben Andechtigen

dechtigen vnnd des Reichs getrewen Matheuſen Alber Prediger in der Pfarr/ vnnd Conraden Etlinger/ Prouiſor beyden von Reutlingen/ vnſer gnad: Erbarer liebenn Andachtiger vnnd getrewer/ vnſerm Kayſerlichenn Regiment Im Hailigen Reich/ hat der Erſam Gelert ꝛc. Fiſcal mit clag fürbracht/ wie das Jne/ durch offenbaren leumbden vnnd Landtgeſchrey/ zu mehrn malen glaublichen angelangt/ das Jr des Luthers verdambte newe lere angenomen haben/ die offentlich zu Reutlingen predigen/ beſchirmen vnnd der anhangen/ damit vil frome Chriſtenliche Menſchen/ von dem das ſo lang zeit bißhero in Chriſtenlicher Kirchen loblich geübt/ gebraucht/ für gut beſchloſſen vnd gehalten/ abgewendet/ vnnd ſie ſollicher verdampter newer lere anhenger/zufaller vnnd beſchirmer zu ſein vberredt vnnd verurſacht. Darauff dan daſelbſt zu Reutlingen vnnd andern Orten nit allein ergernuß vnnd verachtung oben angezaigter Chriſtlicher Kirchen loblichen ordnung vnnd ſatzungen/ ſundern auch Empörungen Auffrur vnnd Zerrüttung guter pollicey entſtanden/

den/ vnnd noch weither vnnd be⸗ ſchwerlicher zu beſorgen ſey. Alles wider derſelben Chriſtenlichen Kirchen des Hailigen Reichs Ordnungen/ Satzungen/ vnnd wider Weylandt Bebſtlicher Hailigkait Leonis des zehenden Bulle/ Auch vnſer Kayſerlich Edict vormals zu Worms außgangen/ Welches Jme als Fiſcal/ ampts halber alſo vnuervolgt zuzuſehen nit gepurn wöl/ vnd deßhalb vns nachuolgendt ladung ge⸗ gen euch zu erkhennen emßigklich ange⸗ ruffen vñd gepetten. Wann nu Jhme darauff ſollich Ladung wider Euch erkannt iſt. Darumb ſo heiſchen vnnd laden wir Euch baide ſampt vnnd beſunder vonn Rö⸗ miſcher Kayſerlicher macht hiemit vnnd wollen/ das Jr auff den fünffzehenden tag den nechſten nach dem Euch diſer vn⸗ ſer Kayſerlicher Brieff geantwurt oder ver⸗ kundet wirdet; der wir euch fünff für den erſten/ fünff für den andern/ vnnd fünff für den dritten vnnd lezſten tag ſetzen vnd benennen peremptorie, an berürten vnſerm Regiment erſcheinet dem genanten Fiſcal auff etlich Artigkel/ die er euch obangezaigter/ ſachen halper für⸗ werffen wirdt/ die Warheit zu be⸗ khennen vnnd zu ſagen/ vnnd wei⸗ ther beſchaidts darumb zu erwarten/

Wann

Wann Jr komet vnnd erſcheinet alſdann alſo oder nit / ſo wirdet nicht deſto minder hierinn gehandelt unnd procedirt wie ſich das gepürt / Wir geben euch auch hiemit von ebberürter Kayſerlicher macht / zu / bey / vnd von ſolcher Handlung biß wider an ewer geware / vnſer vnnd des Reichs ſtrack frey ſicherhait vnnd gleit / Darnach wiſſet euch zu richten. Geben in vnſer vnd des Reichs Stat Eßlingen am dreyzehenden Tag des Monats Nouembris / nach Chriſti geburt fünffzehen hundert vnnd im vier vnd zwantzigſten. vnnſer Reiche / des Römiſchen im fünfften / vnnd der andern aller im Neundten Jarn.

W. G. Z. Monfort Verweſer
Kayſ. Stathalter Ampts.

Friderich Pfaltzgraff ꝛc.

Ad Mandatum Domini
Imperatoris in Conſilio
Imperiali.

Hat Jhne der Magiſtrat allhier / mit 50. bewöhrten Burgern / biß an das Zoll-Hauß und der Stadt-Thore zu Eßlingen convoyren laſſen:

Als

Als Er nun daſelbſten auf 68. Articulos, die ſeine Widerſacher aus ſeinen Predigten heimlich auffgefangen gehabt / in einem dreytägigen erſtandenen ſcharffen Examine gantz ohnverzagt ſich verantwortet/und alle frey/ offenhertzig und ohne Anſtand bejahet/ ſelbige auch von denen / wider Ihne auffgeſtellten Catholiſchen Pfaffen / aus Heil. Göttlicher Schrifft nicht widerleget werden können: wird er endlichen fälſchlichen angeklagt / als ob er von der Jungfrau Maria / der Heil. Mutter GOttes gar läſterlich geredet/ und Sie gantz verächtlich eine Lohn-Wäſcherin geheiſſen / deßgleichen alle Heiligen verſpottet hätte: Welches er aber mit ſolcher Parrheſia ſtand- und warhafftigſt widerſprochen und abgelaugnet / daß dardurch einer der vornehmſten Catholicken dergeſtalt gewonnen worden / daß er Ihne ſelbſten zu entſchuldigen angefangen / mit Vermelden: Er hat ja bekannt / und vor uns / alle vorgehaltene Anklags-Puncten / aus GOttes Wort ohngeſcheut defendirt / und vertheidigt / dahero halte

halte ich dafür / Er müſſe der letzſteren Beſchuldigung halb / nichts übels begangen haben ; Und da Er der übrigen Articuln frey geſprochen / werden muß / wird dieſe letzſtere Beſchuldigung allein / Ihme den Kopff nicht nehmen ; dann wie ſolte er wegen dieſes einigen ſich weigern / da er all anders frey und offentlich bekannt hat ; Dahero wurde Er von einem andern befragt : Ob und was dann für ein Unterſchied zwiſchen Chriſti und des Papſts Ablaß-Brieffen zu machen oder zu beobachten wäre ? Deme Er gantz frey geantwortet: Papæ indulgentiæ purgant crumenas, Remiſſio Chriſti verò malam Conſcientiam; Des Papſts Ablaß putzet und fegt die Seckel / Chriſti Ablaß aber reiniget das böſe Gewiſſen. Worüber dann der gantze Hoch-anſehnliche Conſeſſus nicht allein zum Lachen / ſondern ſo weit bewogen worden / daß Sie Ihn gelobet ; Er habe ſich wohl verantwortet / womit er alſo wieder im Frieden anheim kehren ſolle ; Als Er nun zugleich hinweg / und von dem Rath-

Hauß

Hauß herunter gieng / ſtund alles Volck verſammlet / umb zu ſehen / ob und wie Er werde zum Tod verdammet und exequiret werden? haben dahero Ihne ſelbſten / als ohnbekannt gefragt / ob der Pfarrer Aulber bald werde zu der Richtſtatt geführet und abgethan werden? Der ihnen dann mit Ja geantwortet / die Sache ſeye verlohren / und die Sentenß gefällt / er werde bald zur Richtſtatt gebracht werden: Auff ſolche Weiſe er alſo gantz ohnverletzt mitten durch- und davon- zu ſeinen lieben Zuhörern und Reiß-Gefährden / welche ſo lange vor dem Thor zu Eßlingen / ſeiner mit Schmertzen erwartet gehabt / mithin alſo gantz freudig und frohlockend / wiederum nacher Reuttlingen zurück gekommen. Der ſeiner anvertrauten Kirchen mit ſolchem Ernſt / Sorgfalt und Eyfer ohnverdroſſen / ſo Tags als Nachts alſo abgewartet / daß als nun / kurtz nach dieſem verlauff / geſchehen / da auch die Widertäuffer heimlich in dieſe unſere liebe Vatter-Statt einniſtelen und heimliche Nächtliche Zuſammenkünfften anſtellen

ſtellen wollen / Er ſich ſo gar auch heim-
lich unter ſie eingeſchlichen / und ihre
Leichtfertigkeiten gründlich erforſchet /
und ausgeliſtet / darauff ſeine Geiſtli-
che Herꝛn Amts-Brüder / von allem
getreulichſt berichtet / und mit dieſen
ſo ernſtlich und eyfrig wider die ſchlem-
me Sectirer und Roten-Geiſter ab der
Cantzel gedonnert / und geeyfert / daß
ſie ihres unrechten ſelbſten im Gewiſſen
überzeugt und erſchröckt / von ſelbſten
ſich wieder aus den Augen und unſicht-
bar gemachet ; Und ſolcher geſtalten
bliebe unſer liebe Vatter-Stadt in ih-
rer einmal ſo wohl gefaßten Reforma-
tions-Meynung nicht nur ſo beſtändig
und ohnabgeſchröckt / daß Sie auch ih-
rem lieben Herꝛn Pfarꝛern Aulbern / ob
er zwar alle Augenblick eines unglück-
lichen Uberfalls beſorgt / alle beſtändi-
ge Hülffe und Beyſtand verſprach / Er
hingegen aber auch alle Tag / hertz-
hafft und getroſter des Papſts falſche
Lehre entdeckte / und dieſes mit einem
ſo ſtarcken Vertrauen zu GOtt / und
der gerechten Sach / daß er auch kein
Bedencken getragen in Anno 1524. ſich
mit Clara Beyerin in Ehlichen Stand
einzu-

einzulaſſen / mit welcher Er / in die 46. Jahr gar liebreich / ge- und 70. Kinder / Enckel und Ur-Enckel erlebet hat; Von deren geſegneten Deſcendenz zu dato noch zu Tübingen / des Hoch-vortrefflichen Theologi, Herrn Doctoris und Profeſſoris Pfaffen Frau Eheliebſtin / und in der benachbarten Hochfürſtl. Würtembergiſchen Amts-Stadt Kirchheimb / der Evangeliſch Lutheriſchen Kirchen zu Preßburg in Ungarn / etlich Jährig - geweſener Ober-Pfarrer und Decanus, und jetzmahliger Special-Superintendens und Stadt Pfarrer in erſagtem Kirchheimb / noch im Leben und Seegen des Höchſten floriren; Wie dann auch dieſer ihr Vorelterlicher Stamm-Vatter unſer Hochtheurer Aulberus, unter allen obigen Lebens-gefährlichen Anfechtungen durch ſeinen ſtattlich erwieſenen Geiſt und Standhafftigkeit / bey denen damahligen vortrefflichſt-berühmten Theologis, ſonderlich bey dem Herrn Luthero, dem Philippo

Melanchtone, Brentio und andern in ein ſolches hohes Anſehen gekommen/ daß Sie ſelbſten/ mit Jhme/ über die allerwichtigſte geiſtliche Controverſien/ ihre führende Meynungen conferirt/ und viele conſiderable Brieffe gewechſelt/ welche noch dato ſo wohlen von Luthero, als denen andern/ zur Zeit dieſer Reformation allerberühmteſten Theologis in Originali vorgezeigt werden können. Und dahero allhier/ nach ihrer Ordnung/ vollkommen recenſiret werden ſollen: Wie dann/
1525. und da/ in dem Anno 1525. entſtandenem Bauren-Krieg/ mehr dann tauſend derer Rebelliſchen Bauren/ unſerer/ damahlen in die Geiſt- und weltliche Acht und Aber-Acht erkläret geweſter lieber Vatter-Stadt/ willens dieſelbe auch auf ihre ſeiten/ und zum Aufſtand wider ihre ordentliche Obrigkeit zu bringen/ ſich heran genahet/ dieſen rebelliſchen Abgeſandten/ erſagter Aulberus mit ſolcher Hertzhafftigkeit entgegen gegangen/ und geantwortet: Es wolle die Freyheit des

Evan-

Evangelii nicht mit Gewalt noch Waffen erſtritten werden/ ſondern ſie beſtehe in einer hertzlichen Freude/ Friede und Gedult des werthen Heil. Geiſtes; Und laſſe alſo auch der Obrigkeit Ehre und Gehorſam vollkommen und ohngekränckt; womit dann auch/ohngeachtet hernachmahlen gedachter Bauren-Krieg noch viel hefftiger entbrannt/ alſo gar/ daß nach der folgenden Anlage/ die in der Nachbarſchafft entſtandene Motus zu dämpffen/ von des Schwäbiſchen Bunds Haupt-Leuten und Räthen zu Ulm ſub dato am Heiligen Palm-Tag 1525. allhieſiger Magiſtratus zur Hülffe und Beyſtand angemahnet worden/

Röm. Kayſ. vnd Hiſpaniſcher Kün. Majeſt. Churfürſten/ Fürſten/ vnd anndrer Stennd des Bundts zu Swaben/ Bottſchafften/ Haubtlewtt vnd Räte yetz zu Ulm verſamellt/

UNnſern günſtlichen gruß/ früntlich vnd willig dienſt zuuor/ Erſamen vnd Weyſen/ beſonnder lieben/ vnd guten

 fründt.

fsündt. Wir ſein von Fürſtlicher Durch⸗leuchtigkeit Statthalter und Regenten / des Fürſtenthums Würtenberg bericht / Wie ſich etlich Bawrn zu Pfullingen/ ſameln vnd zuſamē loffen/vnd ſy denſelben zu begegnen/ in fürnemen/ ꝛc. mit bitt / dieweil Jr den Sachen am gele⸗genſten ſeyen / bey Euch anzuhalten / vnd zu uerfügen / So Sy Euch / vmb herberg der geraysigen / vnd zu fuß anſuchen / Euch deſſelben nit zuwidern ꝛc.

Demnach / vnd dieweil Jr nu Jnen / in ſolchem Jrem fürnemen wol erſchüßlich ſeyn mögen. So iſt an Euch vnnſer er⸗ſuchen / günſtlich vnd früntlich beger / das Jr / ſo bemelte Statthallter vnd Regen⸗ten geraysig vnd zu fuß / zu Euch ordnen würden / dieſelben yederzeitt einlaſſen / vnd vmb Jren Pfennig lifferung wie ſich gebürtt mittailen / Auch ſolchen Sa⸗chen deſto ſtattlicher zu begegnen / Euer hillff vnd fürderung / auch darzu thun / vnd Euch hierynnen als getrew Bundts⸗Verwanndten / wie Jr in krafft der Aynung ſchuldig ſeydt / vnd vnns nit zweifellt / für Euch ſelbs genaigt ſein werden / erzaigen / Wollen wir vmb Euch / zuſambt der billichait günnſt⸗lich vnd früntlich beſchulden vnd ver⸗

dienen

dienen/ Datum am Hailigen Palm⸗Tag Anno ꝛc. 2510

Den Erſamen vnd weyſen/ Vnnſern beſonndern lieben/ vnd gutten Fründen/ Burgermaiſter vnd Rate der Statt
Reütlingen/

jedannoch unſer lieber Seel. Aulberus ſeine ſammtliche Zuhörer nicht nur/ ſondern auch viele andere in dem Gehorſam und Ruhe erhalten; Immittelſt ruhete aber auch der Prælat zu Königs⸗Bronn nicht/ auf alle Weiß und Wege ſeinen Catholiſchen Gottesdienſt und Lateiniſche Aempter wider in unſere Kirchen einzuführen; Dahero als Er Prælat der allhieſigen Kirchen halber ein und anders vorgeſtellet/ wie ſolches aus ſeinem Schreiben des mehrern zu erſehen/

Fürſichtigen Erſamen vnd Weyſen lieben Hern vnd Freundt/ Ewr Weißheit thyen wir freüntlichs vleys güetlich bitten/ vnſre Ernſtlich vnd nottürfftig anpringen guter maynung zuuernemen: Günſtig lieb Hern/ dieweil E. W. wiſſend iſt/ das vnſers Gotzhws Pfarr in Ewr Statt in

kurtz / zu mercklichem groſſem Abfall komen / dergeſtalt / das wir ſoliche wider vnd vber die ſtifftung / auch altem / langem gepRauch vnd herkomen nach / allein mit groſſem vnd beſondern beſchwerden / die vns dann täglichs zuuerderben raichend / bißher beſchwerlich vnderhalten haben / darauff aller ſachen zu gutt in kurtz an die obberürt / E. W. durch vnſere Schürm-Herrn / aynem Erſamen Ratt zu Vlm ꝛc. vier pfründen / der obgedachten vnſer Pfarr einzuleiben güttlich anlangen laſſen / das aber von / E. W. wie wol wir vns ſolchs nit verſehen / abgeſchlagen worden / ꝛc.

Wie dem allem / dieweil vns dann / vff viel vrſachen / ſoliche Bürde vnd beſchwerden / alſo lenger allain zutragen ye nit möglich vnd tregentlich ſein will / vnd wir doch vrbittig vnd willig ſein / als Lehenherrn Ewch wie ſich gepürt zu verſehen / vber vnd wider das E. W. ainich Hilff vermaint darzu zu thun / ſchuldig zu ſein ꝛc.

Demnach vnd dieweyl dann der vilbemelten Pfarr alſo mercklich vnd groß abgelauffen iſt / vnd gantz khain eintrag mit nichte hatt / dann des wir beſchwerlich vnd wider alt herkomen darſtrecken.

So iſt ye pillich das in den beſchwerden / So

So die Pfarr oder Vicarien bißhero getragen haben / dargegen auch gepürlich vnd tregenlich Mittel vnd Weg fürgenomen werden / vnd der notturfft halbn einſehen beſchehe / darmit wir fürter nach gelegenhait der Lewff ſolchs auch erleiden vnd gedulden mögen / wie dann dieſelb E. W. als die ſonder verſtendige ſelbs wol zu ermeſſn haben.

Vnd namlich das fürterhin allain zwen Helffer wern / vnd der dritt diſer Zeitt geurlaubt / bis die ſachen in andre weg gewendt würden/

Am andern / das des geweicht vff den Hayligen Oſtertag / auch diſer weil zu geben vnderlaſſn wired/

Zum dritten / Sanct Johanns Segen des Weins zu Weyhennechten / auch gewegert vnd vffgehebt/

Dergleichen ettliche Namhafftige Mall vnd gaſtung/ſo im Jar offt durch ein Vicari gehalten werden / vnderwege bleiben/ vnd andere artickel / ſo herjnn von lengin wegen nit gemelt/ abzuthon ꝛc. Die dann der Pfarr auch ze Hilff vnd gutem fürſtandt erſchieſſen mögen/

Darauff ſonder lieb Hern vnd Frewndt/ Iſt vnſer fleißig Bitt/nochmals wie oben

gemelt / die ſachen wol haben zu erwegen/ dann iſt aines recht / ſo iſt ye das ander auch pillich / wöllt vñs alſo als Ewre Mitbürgere in ſolchen anliegenden beſchwerlichen ſachen / uff ſchuldiger Pflicht / trewlich bedencken / und uns ſolchs uff bezwingter nott nit abſchlagen / dann es nach gelegenhait der ſach zimlich und gepürlich fürſchleg und Mittel / die wol zu erleyden / und zu bewilligen onnachtailig / on ſchaden beſtehen mögen / Wöllend euch alſo guttwillig und freüntlich beweyſen / wie wir ungezweiffelt ſeyen / Begern wir gegen Gott und ſunſt umb E. dickbemeldte W. frewndtlich und vleyßlich zuverdienen / Gunſtiger antwortt Bittend

Melchior Abbte und Convent
zu Konngſpronnen.

wie man nun ex parte Magiſtratus dergeſtalten dagegen ſich erkläret / daß am Tage Vincentii 1525. Er Herr Prælat ſelbſten / allen Falls bey einer gütlichen Unterhandlung zu erſcheinen verſprochen / laut Schreiben:

Unſer Gebett und ſunder Freundtlich willig Dienſt zuvor: fürſichtigen Erſamen

vnd weyſen lieben Hern vnd frewndt/ Ewr Weißheit Jüngſt Schreiben vnſer Pfarr dero guottlich Handlung halben zue pfleggen ꝛc. Haben wir ſunders gunſtlichs Inhalts vernomen / vnd thien darauff derſelbiggen freintlicher mainung zuvernemen. Das wir ſelbſt oder ander von vnſert weggen/ So es imer vns oder denſelbiggen mocht geleggen ſein/Zue derſelbiggen E. W. zuuerfüggen / vnd dero ſachen halben/ ferner wie ſich gepürt güettlich vnd frewndtlich Vnter-Rede zu halten. Haben Wir E. W. vnſer lieb Hern vnd Frewnden im beſten / den wir für ander zue wilfarn in diſen ſachen/ lautt vnſres voriggen Erpietens willig vnd genengt erzeiggend / nit verhalten wollen. Datum Konigsproñen Montags nach Vicentii Anno ꝛc. 25.

Melchior Apte und Convent
zue Königsproñen.

Denn Fürſichtigen Erſamen vnd Weyſen Hern Burgermaiſter vnd Katthe zue Reuttlinggen / Vnſern Sunndern lieben Hern vnd Freinnden.

Alſo hat er ſich auch als ein Mitburger hierauf einiger maſſen dienſtlich bezogen / und von allhieſigem Magiſtratu Hülffe und Aſſiſtenz, wider die

einvermeldte Prieſter begehret / laut vollkommenen Brieffs:

Unnſer Gebett vnd was wir Liebs vnd guotz vermöggen zuuor Fürſichtigen / Erſamen / vnd weiſſen lieben Hern / vnd frewndt / nach dem vnd wir in kurtz / uerruckter weil ein vertragg mit vnſern Vicari vnd Helffern in E. W. Statt / Reuttlingen dergeſtalt gemacht / nach lauit Brieff vnd Sigel / das dieſelbigen ſolten in nächſt uerganger Fronfaſten ſich vſſerhalp vnſer Behawſſung vnd lifferrung gethan / vnd anderwaydt vnterhalten hapen. Dargeggen Innen / von vns ein Erlich zimlich vnd gepürlich geldt verſprochen vnd zu geſagt worden / hetten wir vns demſelbigen zu gleben gleichwol verſehen / dieweil wir aber mitler weil durch obgemelten vnſern Vicari ſchrifftlich vnd bittlich erſuocht / den gedachten / ſampt den Helffern biß Georgitag in vnſer Behauſung vnd Lifferung zue halten / vrſach halben / das Sie ſich vnder den willen / mit vnterſchleff der Behawſung vnd ander ſachen deſter ſtattlicher fürſehen mochten / ꝛc. Hapen wir obgenanten / im beſten lautt Irs bitts / Wiewol mit vnſern ſundern nachtail vnd groſem ſchaden guottwilliklich biß auff Georgi Jetz willfart vnd zugelaſſen / So aber diſe Zeit vor auggen / wollen Sie

lautt

lautt des Vertrags auff vnſer anſinnen/ noch nit ausziehen/ das vns vß vil urſachen beſchwerlich vnd gantz nit verſehen hetten/ ꝛc. So wir dhan E. W. mit Mitburgerſchafft wie ander Burger verwandt/ thun wir dieſelbiggen/ als Burger/ Ernſtlich vnd vleißlich anruoffen vnd bitten/ fürderlich mit gedachten Brieſtern zuverſchaffen/ das die wollen der billichait nach den angenomen Vertrag geleben vnd nachkomen/ ꝛc. vnd darmit aber E. W. grundtlich vnderricht werde/ was vns zu diſen ſachen bewegge/ vnd verurſach/ ſo werden wir warlich bericht/ das Sie ſich an Erlichen vnd gepürlichen Eſſen und Trincken/ nit erſättigen laſſen/ wollen ſunder vberflißiklich vnd gantz vnmeßigklich halten thyen/ das vns dhan lenger zu gedulden gantz vntkeggenlich ſein will/ den wir ſelbs der billichait nach Inen vngern mangel geprůch laſſen wolten/ vnd ob E. W. für fruchtbar und guett anſehen würde/ die noch lenger in vnſer liffrung zu hapen/ biß wir ſelbs oder ander von vnſert weggen mochten der Jetzingen Schwebenden Sorcklichen Läuff halper zu E. W. komen/ vnd weiter der notturfft nach mit denſelbiggen zu vnderreden/ So ſtett doch abermals an E. W. vnſer gantz Ernſtlich vnd vleißig bitt/ Sie wolle doch vnuerzoggen-

genlich mit vil genanten Brieſtern / von vnſert weggen/als Ewre mitburger/ wie ſich dhan dieſelbigg geggen vns ſchuldig erkent/ Ernſtlich vnd gepürlich einſehen hapen / ſich mit Eſſen vnd trincken/ ander geſtalt/ dhan/ bißher: beſchehen / zue halten/ vnd nit alſo nach Irem aygen willen vnd gefallen unbequemliche mittel vnd mas zue leben. Damit wir das auch gedulden vnd erleyden moggen/ dann wir E. W. als/ die Verſtendigen des Erbarn vnd Erlichen gemüths erkennen / das Sie dem vberflus vnd mißgepreuchen / nicht holdt ſunder veindte; Wolle ſich E. W. vnſerm hohen vnd guetten vertrawen nach / vß ſchuldiger pflicht guetwillig beweiſſen / als wir nit zweiffeln / Stett vns vmb dieſelb vnſer ſunder lieb Hern vnd Frewndt geggen GOtt / vnd ſunſt vleyßiklich zuuerdienen / Günſtiger antwort bittend/ Datum Königsproñ Dienſtags nach dem Hailigen Oſtertag / Anno &c. 25.

Melchior Apte und Convent zue Königspronnen.

Denn Fürſichtigen Erſamen vnd Weyſen Hern Burgermeiſter vnd Rathe/ zue Reuttlingen / vnſern Sundern lieben Hern vnd Frewnden.

Ob Er nun zwar ein und andere geringe Urſachen in erſt-erwehnter ſeiner Klage/ nicht zwar wider unſern liebſten Herrn Aulberum Seel. ſondern andere angeregte Prieſter eingeführet; ſo ergibt ſich doch / daß dieſe die eigentliche Haupt-Sache nicht / ſondern eine gantz andere und dieſe müſſe geweſen ſeyn / wovon er bald hierauf / und zwar des Montags nach Allerheiligen Anno 1526. an unſern lieben Herrn Matthæum Aulbern ſelbſten / als damahligen allhieſigen Prædicanten / mithin auch unſern Burgermeiſter und Rath / Krafft eines offenen Patents / dieſes folgenden Tenors geſchrieben: 1526.

Denn wirdigen Wolgelerten / fürſichtigen Erſamen vnnd Weyſen Hern Matheus Alber Predicannt / Burgermaiſter vnnd Ratt der Statt Rewtlingen / Empeut Ich Melchior Apte des Gotzhuwß Konygspronnen / als rechter Patron vnnd Lehenher / Mein gepet gegen GOtt vnnd was Ich inn Zeit libs vnnd guts vermagge zuvor ſunder günſtigen freundtlichen lieben Heren vnnd guten freundt: nachdem vnnd die Criſtenlichen alten ordnungen vnnd ſatzung in E. W. ſtatt newlichs in der Pfar-

Pfar⸗kiercken vnnd Barfuſſer Cloſter ge⸗
nant / gar vnnd gantz nyder getruckt vnnd
zuruckhgeſchlagen / daruß dann jnn hocher
Warhait derſelbigen vnnd gemainer ſtatt
gegen mengelichen vnnd ſunderlich Kayſ.
Majeſt. vnnſers allergnedigiſten Hern /
auch andern Churfürſten Fürſten vnnd
Stenden des HailligenReychs zu Sonn⸗
derm vnnd hochem Verwiß / auch
künftigen vnnd mercklichen ſchaden
vnnd nachtail alles zu beſorgen /
raychen vnnd diennen möcht / des mir dan
ſonnderlich ſchmertzlich vnnd von gemainer
ſtatt billich als oberſter Pfarrer
trewlich laid wer / vnnd darmit ſollichs
nachgehends ſo uil jmer moglich verhiet /
auch gemayner Stat gegen Got vnnd
Kayſ. Majeſt. auch anndern loblichen
Stenden des Reichs zu ſonnderm fürſtand
nutz / hochem lob / Eer / Wolfart vnnd
Guten ſunderlich vnnd gegen mengklich
vilfaltigklich erſchieſſen vnnd diennen wer⸗
de: So bit Ich euch ſampt vnnd ſonnders
vleis / ganntz Ernnſtlich vnnd günſtlich /
Ir wolt uß obangezeigten vrſachen hinfüro
alle tag (doch dem Gotswort) vñn deſſel⸗
bigen verkündung wie bißherr beſchehen
nach vermogge ewer fürgenomen ordnung
jn alweg hindan geſetzt / vnnd vorbehal⸗
ten demſelbigen gemeß zuhalten / wie dan
ain jeder des gegen Got vnnd Kayſ. Maj.

nach

nach Vermig vnnd Abſchids des
nechſt-gehalten Reichstag / bis uf
weitter Decleracion wiſſen zuuerant-
wurten / das dann zu demſelbigen alle
tag jn der Pfarkirchen vnnd by den
Barfuſſern in jrer kirchen ain la-
tinniſch ampt zu ſingen bewilligt
vnnd zugelaſſen werde / auch den Ordens-
Perſonnen zu den Barfuſſern alle ſonteg-
lich tag laſſen allein die Epiſtel vnnd das
Euangelium nach lut des texts on weitter
(zuthon) wie dann zu Vlm vnnd an-
derſthwa auch beſchicht zuuerkün-
digen gutlich bewilligen / vngezweif-
felliger hofnung / ſo ewer gunſt vnd W.
nu jn diſen ſachen durch bit alſo wilfart /
das dan on alles fellen ſollicher ewer W.
vnnd gemainer Statt zu Sonnderm ho-
chem Lob / Ere vnnd gutenn raichen als
jr die ſonderuerſtenndigen hochlich ſelbs zu-
ermeſſen hapt volgen werde / vnnd vnge-
zweifenlich gegen Kayſ. Majeſt. vnnſers
allergnedigiſten Hern jn ſonndern gnaden
haben zu erkennen / Sollichs gegen E.W.
gnedigclich unvergeſſen / vnnd gegen an-
dern Stenden auch mengclich / Euch lop-
lich nutzlich vnnd erlich ſein wirt / vnnd
wiewol ich mich als der Ewer Würdt
vnnd Weißhait auch gemainer Stat ſun-
der nutz / wolfart vnnd Ere für annder
geren ſehe / vnnd alles dann by hechſter
War-

Warhait euch zu gut vß ainem getrewen rechten freundlichen vnnd gutten grundt beſchicht/ mich hierjnn abſchlag nit getroſt/ noch dan ſo bit ich E. E. W. vmb fürderliche freundtliche vnnd onabſchlagege Antwurt. ſtehet mir umb dieſelb E. W. nun ſonder lieb Hern vnnd freundt jn allem gutem zubeſchulden vnnd zuuerdiennen willig vnnd genaigt erfunden zu werden. Datum Montag nach Allerhailgen tag / Anno ꝛc. im Sechs und zwainzigiſten Jare.

(L.S.)

Dahingegen aber hat hierauff allhieſiger Magiſtrat in formalibus geantwortet:

Unſer willig vnnd freuntlich Dienſt ſeyen E. Er. in allzeit vngeſparts vleis zuvor / E. E. jüngſt an vnns vnnd vnnſern Predicanten vßgangen Schreiben mit freuntlicher doch Ernſtlicher ermanung / ſampt angeheffter Bitt und beger / haben wir alles mit gutwilligkeit verleſen / vnnd jnnhalt muglichs vleiß der notturfft nach erwegen / Weren by rechter warheit E. Er. in allen Weltlichen vnnd zeitlichen muglichen Dingen vnnd begerungen / wa

die

die als dem Rechten vnnd aller billigkeit gemeß an vnns langete mit getruwer gutwillikeit vnd naigung / dieweil wir doch allein zu wollfart fromen vnnd nutz vnnſerer Statt / vnnd darin zu handhabung ſchutz ſchirm / Frid Ainigkeit / auch zeitlichs Rechten / als Obern von GOtt vnnd Weltlicher erwelung verordnet vnnd geſetzt / gentzlich zu willfaren gar geneigt / Wie ſy auch E. Er. in ſollichenn Weltlichen vnnd Zeitlichen fellen / zu vnns allein / alles guts vnnd freuntlicher gutwillikeit eigentlich haben zuuerſehen vnnd vollkommenlich zuuertröſten / Dieweil aber wir in obbemeltem / E. Er. an vnns vnnd vnnſern Predicanten vßgangen ſchreiben / verleipt bitt vnnd beger / nit Weltlich nit Zeitlich / nit zergengklich ſein / Auch nit den Leib / nit das Gut / noch das Jhenig / ſo in vnnſer / als benanter Statt Weltlicher Oberkeit / Will / meg / vnnd macht ſteet; Sonnder allein das Ewig vnnd Jmmerwerig Wort Gots / Auch vnnſer Sel ſelikeit / vnnd Criſtenliche gewiſſne offenntlich antrifft vnnd belangt. Vnnd aber wir biß anher vnnſern Prediger allein / kheiner anndern / ſonnder

der dergeſtalt vnnd meinung / daß er das pur hell vnnd luter Wort GOttes verkunden vnnd predigen ſoll vffgenomen / vnnd Jme darby ſollichen beſcheid geben haben/ daß er aller Oberkeit / auch andern ſo jnen in ſeinem predigen vnnd lernen / der Vnwarheit oder das er der Gottlichen ſchrifft zewidder ainigen alten brauch abthun vnd Nuwerung furneme / doch allein mit Göttlicher ſchrifft zeſtraffen vnnd zu vberweiſen ſich anmaßte oder vnnderſteen wurd / Criſtenlich vnnd mit aller beſcheidenheit / red / anntwurt vnnd ſeiner verkhundter vnnd gethauner Lere vnnd furgenomener Ordnung / allein vß dem Wort GOttes / vnnd lutteren Euangelio verſtendigen anzeig vnnd genugſamen vnnderricht / ſonder alle weigerung geben woll vnnd ſolle: Wie er dann auch in kurtzen Jaren her / zu uillmal ſich gegen hochſter und auch annderer treffenlicher Oberkeit im Heilligen Reich/ aller artickel / ſo onchriſtenlich vnnd dem Heiligen Euangelio zewidder/ vnnd

vnnd durch Inen geprediget ſein/ beſchuldigt / notturfftenklich veranntwurt / vnnd aller ſeiner Ler / deßhalben er gefragt / claren Verſtand vß dem Göttlichen Wort hat anzeigen müſſen : Derenthalben Wir jnen jetzundt E. Er. vff gethaun ſchrifftlich vnnd ganntz freundtlich bitt vnd beger/ dieweil daſſelbig/ wie oben bemelt allein/ aller vnnſer Selikeit betrifft/ vß Göttlichem Wort clar vnnd verſtenndig ze añtwurten / auch anzuhalten verurſacht / wie dann E. Er. uß hiebyligender des Predigers Schrifft erkennen vnnd vernemen werden. Hieruff E.Er. gantz freuntlich bittende/ ſollich vnnſers Predigers byligendt anntwurt mit Criſtenlichem gemut zu verleſen vnnd aigentlich zu beſichtigen/ vnnd daſſelbig / dieweil wir ſy vß dem claren Euangelio geſtellt vnd gezogenn ſein wiſſen / vß Criſtenlicher pflicht vnnd Liebe fur genugſam anntwurt vff E. Er. ſchreiben anzunemen. Deß begeren vnd wollen vmb E. Er. wir mit vngeſparten muglichen Dienſten / in allweg zuuerſchulden / gantz gefliſſen vnd genejgt zu ſein. Datum.

So wenig nun mehr-belobt unſer in GOtt ſeelige Reformator Aulberus, durch bißher erzehlte ihn vielerley wege tentirte Drohungs- oder Zwangsmittel / auff einige irrige Weg ſich ein-noch viel weniger hat derſelbe durch Schmeichelen von dem hellen Liecht der Wahrheit/ auff eigenſinnige Meynung ſich ableiten laſſen: Dañenhero/ob zwar Ihne Ulricus Zvvinglius, der Schweitzer Reformator, allſchon in Anno 1524. über der Controverſia von dem Sacrament des Heil. Abendmahls / da er die Heilige Einſatzungs-Worte Chriſti: das iſt mein Leib/ das iſt mein Blut/ erkläret/ das bedeutet meinen Leib / das bedeutet mein Blut/ Und dieſe ſeine Meynung in Brieffen zu allererſt eröffnet / Ihne zwar / ſuſpecto omine, gleichſamb auf den Ayd und Gewiſſen / daß Er Aulberus dieſe ſeine Meinung niemanden / als dem in ſincera fide eröffnen / Ihne alſo gleichſam in das Netz einflechten wollen; hat Er ſich als in den Schriff-

Schrifften Lutheri nicht nur beſt beleſen/ ſondern zugleich auch derer eigentlichen Verſtandes beſtens kundig/ ſo klüglich auszuhalfſteren und die Sach zu offenbahren gewußt/ daß alſo hievon der in GOtt ſeelige Lutherus gelegenheit genommen/ den 4. Januarii 1526. an allhieſige ſammtliche Chriſtliche Gemeind/ und unſern Aulberum derentwegen weitläuffig zu ſchreiben; 1526.
Wie Er dann gleich anfänglich in ſelbigem Brieff/ den Er an unſern lieben Herrn Pfarrer Aulber Lateiniſch geſchrieben/ ſich ſehr erfreuet/ daß man Ihme / durch einige von hier Abge„ordnete/ von unſerer Kirchen Zuſtand „Nachricht gegeben / den Er alſo von „aller geiſtlichen Schalckheit ohnverletzt „und unbefleckt erkannt und gerühmet „hat / daß man gar ſelten dergleichen „von andern Kirchen und Gemeinden „höre / Indeme er ſonſt allenthalben „Secten und des Satans Gewalt und „Boßheiten/ von recht und lincker Sei„ten ſehen und leyden müßte. Wie Er „dann auch allhieſige Kirchen-Gebräu„che und geänderte Ceremonien ſehr ge-

 lobet/

"lobet / daß Er auch unſern lieben Aul-
"berum verwahrnet / obſchon von Ihme
"Luthero / auch dieſe Ceremonien geän-
"dert / und umb anderer willen ſelbige
"auch getruckt worden ſeyen / jedoch die
"Unſerige weiters ohngeändert gelaſſen
"werden / und alſo ſeinem Exempel man
"gar nicht nachfolgen / ſondern bey de-
"nen Unſerigen vollkommen verbleiben
"ſolten; Alles nach lauterem innhalt
"des ſelbſtigen Schreibens / ſub dato
"Wittembergæ quarta Jan. 1526.

GRatiam & Pacem, Redeunt ad vos, Fratres veſtri chariſſimi, Mi Alberi. Utinam tam ædificentur ex nobis, quam grati & jucundi nobis fuerunt, non ſolùm ipſorum propria fide & pie-
„ tate, verum & jucundiſſimo nuncio, quo nos
„ valdè lætificaverunt, cum referrent ſtatum Ec-
„ cleſiæ veſtræ adhuc integrum & purum ab iſtis
„ nequitiis ſpiritualibus. Raró enim talia audi-
„ mus, ſed undique Sectas, Vim, nequitias Sa-
„ tanæ, à dextris & ſiniſtris, cogimur & videre & pati. Dominus ipſe, qui cœpit in Vobis opus ſuum, & hactenus tutatus eſt, conſervet
„ & perficiat usquè in diem ſuum, Amen. Cere-
„ moniæ mutatæ apud vos placent. Mutavimus & nos, ac jam edimus, propter vicinos id flagi-
„ tantes. Tu verò cave, ne denuò tuas mutes
„ ad Exemplum noſtrum, ſed perſevera, ut cœ-
„ piſti, ne offendantur infirmiores, ſubitaneis &
„ frequentibus innovationibus. Tantum vide, ne

te

te nimium oneres legendo, & aſſiduitate nimiâ faſtidium auditoribus parias. Verum hoc docebit ipſe uſus & diligentia auditorum. Gratia DEi Tecum, Amen. Wittembergæ, Quarta Januarii 1526.

T. Martinus LutheR.

Inſcriptio.

Viro DEi Mattheo Alberio, Evangeliſtæ Reutlingenſis Eccleſiæ fideliſſimo, ſuo in Chriſto fratri.

Daraufhin aber in ſeinem andern/ an die gantze allhieſige Chriſtliche Gemeind / weitläuffiger abgelaſſenen Schreiben dieſelbige animiret/ wie ſie GOtt dancken ſollen / daß Er Sie mit ſo rechtſchaffenen Predigern und Seelſorgern verſorgt / die Sie aus denen vorigen Finſternuſſen zu ſeinem Wunderbahren Liecht geführet hatten: So dann theils über die Fürſten der Welt / den Teufel und ſeinen Anhang / und deſſen wider die Evangeliſche Lehre verübter groſſer Gewalthätigkeit / und der rebellirenden Bauren ohnverantwortenlichen Muthwillen ſehr heftiglich geklaget/als welche unter dem Schein die

Chriſtliche Lehre zu beförderen / viel⸗mehrs derſelben geſchadet / und mit ungemeinen Schand⸗Flecken/den Rath der Reformation beſchmützet hätten: Dabey Er auch gehoffet / obſchon des Teuffels Liſt wider die Bauren gelun⸗gen / noch dannoch ſelbiger / der ge⸗rechten Sache Fortgang nicht werde verhindern können / daß nicht ſelbige Ihre Ehre wieder erlangen und erhal⸗ten werde: Wie Er dann / in eben ſelbi⸗gen Brieff weiter hin auf den Schaden dieſer innerlichen Zwiſtigkeit truckend / dreyerley Meynungen / welche der wahren weſentlichen Gegenwarth des Leibs und Blutes Chriſti entgegen geſetzet worden / verworffen / und de⸗rer weitläuffigere Außführung verſpro⸗chen. Endlichen aber dieſen unſern lie⸗ben Aulberum und ſeine Collegas, als getreue Seelſorger dahin angewie⸗ſen hat / daß Sie vor dergleichen neuen und gefährlichen Auslegungen / ſich fürſichtiglich hüten / und auff de⸗nen Worten Chriſti veſt / beſtändig und einfältiglich bleiben / ſelbigen inhæriren und folgen ſollen; worzu

Er

Er Sie dann nochmalen hertzlich er=
"mahnet / (wiewohlen Er dieſes zugleich
"Ihnen und uns zu einem beſtändigen
"Lob anhenckt) daß ſie deſſen ſonder=
"lich nicht bedürfft / ſondern daß
"Sie ſehen / wie / Er Lutherus,
"mit ihnen in Chriſto / gleich = und
"wider obige Schwärm = Geiſter
"und Rotten eines Sinnes ſeye /
"mit dem weitern Zuſatz: Dann der
"Euch ohne uns hat beruffen zu ſeinem
"Liecht / kann Euch auch wol ohne uns
"behüten / doch ſollen die Glieder / ei=
"nes für das andere ſorgen / und eines
"ſich des andern freuen / oder betrüben /
und was dergleichen mehr / ꝛc. Wie
ſolches Schreiben ſelbſten / nach ſeinem
formlichen und vollkommenen Inhalt /
gegeben zu Wittenberg / Donnerſtags
nach dem Neuen Jahrs = Tag 1526.
alſo lautet:

Gnad und Fride ynn Chriſto un=
ſerm HErꝛn und Heylande.

Es haben uns lieben Freunde ynn
Chriſto / Euere zu uns geſandten Brüder

 hertz=

hertzlich erfrewet mit der troſtlichen Bottſchafft/ſo ſie unß bracht haben/ wie daß der barmhertzige GOtt euch gnediglich begabt
" hat mit rechtſchaffenē Predigern und
" Seelſorgern/ durch welche Er euch hat
" gefürt und noch teglich füret aus den vori-
" gen finſterniſſen / und wie St. Petrus
" ſagt / auß unſerer Vorfaren und elltern ſa-
" tzungen und weyßen / ynn ſeyne warheyt
" und wunderbare liecht/ zu erkennen ſeynen
" Son und unſern Herrn Jeſum Chriſtum/
welcher uns nicht durch unſer Werck odder macht / wie wyr bißher gelernt und gegleubt / ſondern durch ſeyn eygen Blut/ hat von ſünden und tod erlöſet / und zum leben und zur ſelickeit bracht / nach dem ewigen Rad GOttes unſers Vaters/dem es alſo von ewickeit gefallen hat / uns zu dieſer Zeyt / ſeyne Barmhertzickeit/ on unſer verdienſt thun odder gedencken / lauter aus gnaden / den unwirdigen und viel anders verdieneten / ſo reichlich zu ſchencken / dem ſey lob und danck / ehr und preys ynn ewickeyt Amen. Wir beten auch von Hertzen denſelbigen unſern Vater / das er euch ſampt uns/ ynn ſolcher angefangenen erkentnis/gnaden und lichts/ wolle gnedicklich erhalten / ſtercken und mehren / auch widder alle liſtige angriffe der teüfflichen Boßheyt / ynn eynem auffrichtigen / beſtendigen ſynn und verſtand beſchützen und beſchyrmen / wie uns das

hoch

hoch von nötten iſt. Denn euch iſt on zweyffel wol bewuſt / wie ſich unſer feynd der teuffel umb uns gelegt hat / wüetet und brüllet / wie eyn zorniger Lewe / und ſucht / wie er uns verſchlinge / und hat fürwar ſich ynn dieſem jar beweyſet / was für eyn mechtiger Herr er ſey ymn der Welt / wo yhm GOtt verhenget / und
" das ynn zwey ſtucken : Erſtlich mit ge-
" wallt / das er Kayßer / Fürſten und Her-
" ren widder uns treybt / und zuletzt auch den
" armen pöffel zur auffrur erweckt hat / un-
" ter dem namen des Evangeliy. Da ſiehet
" seyne teuffliſche und übermenſchliche ſchalck-
" heyt / weyl er durch Bapſt und Keyſer
" ſeyne gewalt nicht möchte gnugſam üben /
" richt er den unglympff an / und that dem
" Evangelio die ſchande auff / das itzt dem
" Evangelio wird ſchuld gegeben / alle das
" übel / ſo durch und über den Baüren be-
" gangen iſt / und müſſen nu viel unſchul-
" dige yhr Blut drüber vergieſſen / das wollte er haben / das ſucht er. Alſo ley-det nu das Evangelion beyde trübſal und ſchmach auffs allerhöheſt durch ſolche Liſt des teuffels zugericht. Den lohn muß es nemen / für alle die gnade / die es uns bracht hat. Und wenn mans recht beken-nen und ſagen will / So haben die
" Herrn nicht / die Baüren geſchlagen / wie
" ſie ſich rhümen / ſondern Wo ſie nicht zu-
" vor durchs Evangelion weren für Gott ge-
ſchla-

"ſchlagen geweſen ; Fürſten und Herrn "hetten ſie wol ungedempff und ungeſchla- "ſchlagen gelaſſen. St. Paulus ſpricht: Röm. 13. wer Gotts ordnung widder- ſtrebt / der wird ſtraffe empfahen / diſſer ſpruch ſchlug ſie / der theits gar und alles/ ehe denn keyn waffen odder wehre da war/ "noch mus das Evangelion hören / Es ſey "geſchlagen / und habe ſolch übel angericht "und verdient. wolan die leſterung hatt er yhm mit der weyſe zuwegen bracht / und yhm iſt gelungen. Aber es ſoll und wird yhn doch nicht helffen / ob GOtt will/ Es ſoll ſeyne ſchalckeyt widder zu ſchanden / und das Evangelion widder zu ehren wer- den.

" Das ander Stück ſeyner Boßheyt iſt / "das er uns mit Secten / rotten / Ketze- "reyen und falſchen Geyſtern angreyfft / "ſonderlich ynn den heyligen Sacramenten/ "der Tauffe und des Altars. Damit hat er auch gewalltiglich eyngeriſſen / und thut mehr ſchaden durch dis ſtuck/ denn durchs erſte / das uns warlich wol zu wachen und auffzuſehen iſt / denn er ſchlefft noch ruhet nicht. Nu Wyr haben erlebt / das der Geyſt / der es zum erſten anfieng / zuſto- ben und zuflogen iſt. das niemand weys/ wo er blieben iſt. Andere folgen demſel- bigen nu nach / die ſollen auch nicht lange bleyben/ wie der erſt Pſalm ſagt : Die gottloſen bleyben nicht ym gericht/ ſondern zuſtie-

zuſtieben wie ſtaub vom Winde. Ich mey-
"ne die / ſo uns itzt wollen leren : Es ſey
"ym Sacrament des alltars ſchlecht nnd
"eyttel brod und weyn / aber nicht der war-
"hafftige Leib und Blut Chriſti. Und hie
"ſihe und greyffe doch den groben teuffel /
"wie unfürſichtig er handelt durch GOtts
"gewallt verhindert. Diſe Secten hats
"ſchon drey Köpffe / denn darynn komen
"ſie übereyns / daß ym Sacrament ſchlecht
"Brod und Weyn ſey / Aber warumb und
"was grund / das ſo ſeyn müſſe / ſind ſie gar
"uneyns. Der erſte geyſt und Kopff gab
"dieſen grund / das das Tuto ſolle auf den
"ſitzenden Chriſtum und nicht auffs Brod
"deütten / wie yhr wiſſet / das D. Carl-
"ſtad hielt / und ich auch darwider geſchrie-
"ben habe. Diſen grund verwirfft der an-
"der Geyſt und Kopff / gibt aber einen an-
"dern / nemlich / daß das wörtlen Eſt odder
"iſt ſolle Significat odder deütten heyſſen.
"wie der Zwinglius und Oecolampadius
"gäuckeln / und die Schrifft und Sprüche
"nerren und martern / das ſünd und ſcham-
"de iſt. Aber dieſen grund verwirfft der
"dritte Geyſt und Kopff / und will wedder
"Tuto noch Significat haben / ſondern die
"wort umbkeren und alſo machen : Meyn
"Leyb für euch gegeben / iſt das / vernemet /
"eyne geyſtliche ſpeyſe / wie ettliche umb
"euch ſollen fürgeben / und noch das mer
"an tag geben. Sihe ſo windet und ringet
ſich

ſich der auffgeblaſene fleiſchliche Synn/ und ſucht/ wie er unter GOtts wort nicht müſſe bleyben. Aber was mag das für „eyn Geiſt ſeyn/ der ynn eyner ſachen/ ſo „ungewiß und unter ſich ſelbs ſo uneyns iſt/ „ſo doch eyn jglicher Kopff diſer dreyen „ſchweret theur/ Er habe recht/ und ver„dampt den andern/ und will recht haben. „**Solche Stücklein heyſſe ich nicht ey„nen ſubtilen/ ſondern groben greyff„lichen teuffel/** denn auch Got uns zu gut „ſie leſt ſich unternander ſelbſt beyſſen/ freſ„ſen und verzerē/auf daß das uneynige Reich „von yhm ſelbs verſteret werde/ und uns „nicht verfüren/ denn wyr wiſſen/ das der „Heylige Geyſt eyn Got der eynickeit iſt/und „eynerley ſynn/ grund und lere gibt. Derhalben dieſe Secte ſchon yhr urteyl hat/ daß ſie nicht vom Heyligen Geyſt/ ſondern vom teuffel herkompt. Aber mit der Zeyt ſoll und wird auch alle yrer grund verlegt werden, Das ſchreyb ich alleyne darumb/ das ewre liebe ynn des wollt feſt bleyben/ und ſich nicht keren an yhr unnütze geſchwetz und rhümen/ wie gelert ſie ſind/ „und wie viel Geyſts ſie haben. Were der „Bapſt noch in der macht und furcht/ da „er zuvor ynnen war/ Es ſollten ſolche „umbſchweyffer und geyſtrhümer ſo ſtille „ſeyn als eyn meußle. Aber nu ſie raum „überkomen/ fahen ſie kecklich an/ und le„gen ſich widder uns/ durch welche ſie ſol-

chen

chen raum haben / und wollen auch ehre
"eynlegen / und die Oberſten und Beſten
" ſeyn / wiewol ſie ymer ym munde und ynn
" der federn füren : GOtts ehre / GOtts
" ehre / GOtts ehre ſuchen wyr. Aber das
" Werck und die frucht weyſet es wol an-
" ders.

" Darumb bitt ich meyne allerliebſten /
" wollet eynfeltiglich und ſchlecht auff den
" worten Chriſti bleyben / darynnen er uns
" ym Sacrament ſeynen Leyb und ſeyn blut
" gibt und ſpricht : Nemet hyn und eſſet /
" das iſt meyn Leyb / der für euch gegeben
" wird / ꝛc. Sie mögen ſchreyben und gloſie-
" ren. der text ligt da. die wort ſind klar
" und offenbar. Sie werden noch lange
" nicht mit beſtendigem grunde etwas an-
" ders draus machen nach yhrem Synn.
" Ich habe yhre Bücher geſehen. Aber da
" ſie es nicht beſſer wollten machen / weren
" ſie billich daheymen blieben. So D. Carl-
ſtadt des erſten Geyſts grunde nicht gel-
ten / die mehr ſcheyns hätten denn diſe /
ſo werden dieſe viel weniger gelten / das
ſollt yhr ob GOtt will / auch mit der zeyt
erfaren. Solchs will ich E. Liebe zur
" Vermanung und Warnung geſchrieben
" haben / **nicht daß yhrs ſonderlich**
" **bedürffet** / ſondern daß yhr ſehet / wie
" wyr mit euch ynn Chriſto gleich und ey-
" nes Synnes ſind in Chriſto / widder ſolche
" Schwermergeyſter und rotten / **denn der**

euch

"euch on uns hat beruffen zu ſey⸗
"nem Liecht / kan euch auch wol on
"uns behüeten / doch ſollen die Glieder
"eyns für das ander ſorgen / und eyns ſich
"des andern frewen odder betrüben. Wol⸗
let ſolches als ynn Chrißlicher liebe und
trew für GOtt alſo zu gut annehmen/und
uns helffen betten / daß GOtt ſeyn heyl⸗
ſames Wort wolle ynn uns allen mehren
und verkleren ynn aller Welt / zu lob und
ehren ſeyner reichen Gnade uns geſchenckt
Amen. GOtts gnaden ſey mit euch /
"Amen. Laßt euch Ewern Matthes
"Alber und ſeyne Mitarbeytter als
" ewre trewe hyrtten an ewren Seelen/hertz⸗
" lich befollen ſeyn. Zu Wittenberg Dorn⸗
ſtags nach dem Newen jars tage 1526.

Ewer Diener

Martinus LutheR.

Uberſchrifft.

Allen lieben Chriſten zu
Reütlingen / meynen lieben
Herrn/ Freunden/ Brüdern
ynn Chriſto.

Entzwiſchen/ und als dieſes geſchehen/ unterlieſſen Melchior Abbt / Prior und Convent des Gotts⸗Hauſes Kö⸗nigs⸗Bronn abermahlen nicht / den Sam⸗

Sambſtag nach Invocavit/ Anno 1527. die weitere Fürſehung zu thun / daß/ weilen die beede Flecken Sickenhauſen und Degenſchlacht / ohne alles Mittel in die Pfarr Reuttlingen gehören / bey dieſer ihrer Haubt- und rechter Pfarr-Kirch zu St. Peter genandt/ mit Meß leſen und andern ſie nicht mehr verſehen/ derentwegen auch ihnen der Zehend von jenen verſagt wurde/ wann ſie nicht ein ſo andern gethanen Vorſchlag verordnen würden / damit die Verweſere/ Läyen/ Prieſter oder Ordens-Perſonen/ bey dem alten Herkommen und Gebrauch mit lateiniſcher Meßhaltung / Predigen und andern Sachen/ von des Prælaten wegen/als Obriſten Pfarrern und Lehen-Herrens geſchützt/ beſchirmt / gehandhabet und gehalten werden mögen/ als man ihnen nach Innhalt der Verträge zu thun / wie anderen Bürger pflichtig und verbunden ſeye; Folglich denenſelben kein Verweiß / Schmach noch 1527.

Nachtheil folgen möchten / alles nach laut des Brieffs/ de dato Sambſtags nach Invocavit 1527.

Wir Melchior Apte Prior vnd Conuent des Gotzhaws Konigspronen ꝛc. Enpietten den Furſichtigen / Erſamen / Weiſſen Hern / Burgermaiſter und Rathe der Statt Rewttlingen vnſer gebett und frewndtlich / willig Dienſt zuuor / Nach dem vnd ſich E. W. verruckhter Weil mundtlich / auch am jungſten ſchrifftlich geggen vns / als Ewr Mitburger aller billichaitt nach / guottlich erpotten / ernſtlich darob zuo halten / darmit vns an Zehenden / vnd andern ſachen / wie von alther ſolle von Iren Mitburgern trewlich geraicht werden / So dhan vns / bey vnd in E. W. Statt ein mercklich an klainen Zehenden / ſunderlich an Haneff / Schweinen / ops / ꝛc. vnd anders / wider alt herkhomen (vßſtendig) pleipt / des uns beſchwerlich vnd alſo lenger zuo gedulden untreggenlich / Langt deshalber an E. W. vnſer Lieb Hern und frewndt / vnſer notturfftig vnd gunſtlich Bitt / Sie wolle ernſtlich vnd furderlich / gemainklich / vnd offenklich in derſelbiggen Statt verkunden laſſen / das furterhin ander geſtalt dann bißher beſcheehen / vns die obgenanten klainen

klainen Zehenden / ſampt den groſſen / auch andern vnſern Zinſen vnd guldten Jarlichs geraicht vnd bezalt werden / dardurch wir nit verurſacht in ander weg zuo handlen / Wollen wir deſter genaigter vnd williger die Järlichen Statt ſtewr der xxvij. Guldin / ſampt anderer gepurlicher und gewohnlicher fronung zuo raichen vnd zuo gleben / erfunden werden.

Am andern gunſtigen Hern vnd frewndt / dieweil E. W. wiſſendt / daß die zwien Fleckhen Sickhenhawſſen vnd Deggerſchlacht genant / ſo im Fürſtenthumb Wurtenberg geleggen / on alles mittel / in vnſer Pfar Rewttlingen gehorrendt / welliche auch alweg von vnſern Pfarhern oder dero Helffern ordenlich verſehen worden / So dhan gedachten wie von alther bey der Haupt vnd rechten Pfarr Kurchen zuo Sant Petter genant / mit Meß leſen / vnd andern ſachen nit mer verſehen / iſt obgedachten von Jr oberkhaitt ernſtlich verpotten / vns furter noch weitter / weder gros noch klain Zehenden vnd anders zuo geben / ſo lang und vil / bis die wie von alther durch vnſere Vicarien des orts verſehen werden / dieweil wir dhan ſolichs abpruchs / daran Wir khain ſchuldt traggen noch hapen / khains

wegs vns littenlich noch treggenlich iſt/ haben wir vnſern yetziggen Vicari ernſtlich erſuocht/ obgedachten wie von alther zuuerſehen/ oder wa nit vf ſeinen Coſten einen andern Brieſter ſolichs zuo thon/ zuo verordnen / So aber das auch nit ſein/ wolten Wir ſelbſt vf ſeinen Coſten ain Brieſter beſtellt vnd verordnet haben/ aber genanter vnſer Vicari hat in diſſe gemelten artickeln nit wollen bewilliggen/ ſonder alles abgeſchlaggen/ deshalben wir vns ſein zuomießiggen bewegt werden/ vf das vnd dhan dieweil wir vns ſchuldig wiſſen vnd erkennen/ als Lehenhern zuo verſchaffen/ damit diſſe on alle clag/ wie von alther / bey Sant Petter Kürchen gewißlich verſeheen; So werden wir hochlich verurſachett / bey den Newen angeenden Verweſſern/ vnſer Pfar alhie zu uermoggen/ gedachten paidt fleckhen durch ſich ſelbſt oder andere Brieſter/ wie von alther mit Meß leſen vnd anders zu verſehen / oder villeicht ein Ordens Perſon ein Zeittlang aus vnſerm Convent dahin verordnen/ darmit vns vnd den armen Lewtten ve nich ſaumnus oder nachtail erwachſe/ ꝛc. doch mit dem anhang vnd vnderſchidt/ daß wir hiemit vnuerlengt / dieweil diſſe ſach khain Verzug aus vil vrſachen erleiden mogge/ E. W. ernſtlich und bittlich anſuchen/

anſuchen thien / vns widerumb ſchrifftlich zu uerſtendigen / ob ſie wolle hunefuro ſolich E. W. verweſſer Lay Brieſter oder ordens perſonen / So wir ſolichs zuo thon beſtellen vnd uerordnen wurden / bey gedachten alten herkhomen vnd geprauch mit Latteyniſcher Meßhaltung / Predigen / vnd andern ſachen trewlich von unſertweggen / als E. W. oberſter Pfarherr vnd Lehen herr ſchutzen / ſchirmen / handhapen und behalten / als Jr dhan vns nach jnhalt vnſer Vertreg zuo thon. Wie ander E. W. Burger pflichtig vnd ſchuldig ſendt / damit obgemelten Prieſtern von Iren Mitburgern aynicher verwis / ſchmach / vnd nachtail daraus volgte und dienete / ſunder in ſolichem furgan / als billich beſchicht / rwelich pleiben moggen /

Dem allem nach verhoffen Wir E. W. werde ſich groſſer Notturfft halber herin gunſtlich / guottwillig / vnd on abſchleggig erzaiggen vnd halten / damit wir nit verurſacht werden / die ſachen an andere gepurlich ort vnd Endt langen zuo laſſen / daraus dhan wie E. W. ſelbſt zuo ermeſſen hapen / vil vnraths vnd nachtails erwachſen vnd enſteen wurde / deſſelbig aber

alles zuo verhuotten / Bitten wir E. W. nochmals gunſtlich / ſich Burgerlich vnd guottwilliklich herin zuo beweyſſen / ſtett vns vmb dieſelb vnſer lieb Frewndt Hern / mit vleis in andern zuo uerdiennen / widerumb gunſtlicher und Schrifftlicher antwurt / weil wir yetzund alhie ſeyend / bitten / demnach vns hapen zuorichten / Geben vf Sambſtags nach Jnuocauit / mit vnſer Apten vnd Convent Secreta beſiggelt / Anno ꝛc. xxvij.

(L. S.) (L. S.)

So ſehr ſich nun unſere liebe Vorfahrer in Choro & Curia umb die Reinigkeit des Worts und der Lehre / gegen den Prålaten und die Römiſche Kirche bekümmert: So ſorgfältig waren ſie hingegen auch / daß ſie auf der andern Seiten unter ihren eigenen Glaubens-Genoſſen nicht in irrige Abweege / ſonderheitlich in dem erſt angeregten Articulo des Heil. Sacraments des Nachtmahls verleitet werden möchten: Dannenhero ſie unter andern auch mit dem bewährteſten Theologo der Wohl-Löblichen Stadt Halle / Johanne Brentio gar vertraulich ihre Gemüths-Meynung eröff-

eröffnet / die auch theils bey Ihme / in deme / da ſie mit ihme und der Orthodoxen Meynung conform geweſen / die völlige approbation gefunden / andern theils aber / da er vermeinet / daß ſie ihre gute Meinung / etwa nicht gnugſam: oder nicht mit denen conformen und deutlichen Worten exprimirt / ſelbige beſſer explicirt / wie Er dieſes auch in einem deſto weitläuffigern Antwort-Schreiben / an allhieſige damahlige Geiſtlichkeit ſub dato ex Hala Suevorum 13. Aprilis 1527. ſehr ſchön ausgeführet / geſtalten dieſes der ſelbſtige formale contextus von wort zu wort mit ſich bringet.

Fratribus in Domino Sanctis, qui ſuntReuttlingæ.

GRatia Vobis & Pax à Domino noſtro JESU Chriſto Amen. Accepi Fratres in Domino amiciſſimi, veſtra de Re Euchariſtiæ axiomata, idque majori animi gaudio, quo majoribus neſcio contentionibus ne dicam, Virulentiis, totus orbis nunc de eadem re diſſidet. Hactenus

per Satanam nihil promotum eſt adverſus Evangelion Chriſti, vel diris Pontificum excommunicationibus vel publicis magnatum edictis, vel etiam inſana ruſticorum ſeditione, quæ omnia Satanæ aſtu ad obſcurandam Majeſtatis Evangelicæ gloriam excitata ſunt. Nunc cum omnia tentarit malignus, hæreſes pro armis adſumit, ut ſi priores conatus malè ceſſerint, hac forte via voti ſui compos fiat. Et non nihil hoc conſilio, ſi non peragit, certè agit. Nam ſunt, qui propter hanc contentionem de Euchariſtia nuper inter fratres ortam plurimum turbantur, quò ſe vertant, neſcii. Sunt enim ex utraque parte docti, quem fugiant ſciunt, ad quem confugiant, neſciunt. Ex utraque parte Scripturis pugnatur. Jam quando adhuc fide imbecilles ſint, cui parti accedendum ſit, incerti fluctuant. Væ igitur illis, ut Chriſtus ait, per quos tantum offendiculum infirmis in fide venit. Nam qui ſunt firmiores, tantum abeſt, ut propter hanc diſſenſionem offendantur, ut ſubinde magis atque magis confirmentur & probatiores reddantur. Habent & impii nunc anſam calumniandi Verbum Domini propter diſcordiam Sacramentariam. Quanquam autem impii nunquam non calumniantur Evangelion, à nullo tamen pio danda eſt occaſio malis, ut propter ipſius tumultuoſam diſſenſſionem nomen ac verbum DEI inter gentes, in quarum meditullio vivimus, malè audiat. Quapropter gratias ago DEO noſtro per Dominum

JE-

JESUM CHRISTUM qui vos tanta miſericordiæ ſuæ opulentia donavit, ut certiſſime ac plane ex fidei amuſſi, de Sacramento Cœnæ Dominicæ judicaveritis. Macti virtute. Sic impiis os obſtruitur. Sic infirmi fide, conſolidantur. Non enim dubito, quin apud vos illi, qui nonnihil in conſcientia de eâ re periclitabantur, nunc gratia Domini, per fidele veſtrum Miniſterium in firmitudinem Petræ reſtituti fuerint. Cæterum, quod pronunciata Veſtra ut docta, ita pia, judicio meo ſubjiciatis, agnoſco plane animi Veſtri in me candorem. Ego verò mihi non tantum arrogo, ut de alieno ſervo judicem arroganter ac præfracte. Si quid autem collatione ſententiarum, poſſum veſtram fidem aut juvare, aut ut rectius loquar, ſimul teſtari, operam meam nunquam denegabo. Itaque principio, Tria priora axiomata vehemen-

ter mihi arrident. Quando videam, Vos hæc verba, Hoc eſt corpus meum, non ad humanæ prudentiæ regulas, nec ad carnales imaginationes, quemadmodum Papiſtæ imaginantur, corpuſculum neſcio quod, ſub pane aut in pane latere, ſed ad fidei argumenta exegiſſe. Docemur enim fidei Spiritu, Chriſtum non ſolum corpus & ſanguinem pro nobis induiſſe, verum etiam ea nobis donaſſe & diſtribuiſſe, ac ut Chriſtus totum ſeſe nobis communicavit, ita & donavit nobis Corpus, quod eſt Vita mundi, & Sanguinem, qui eſt peccatorum ablutio, ut ſint noſtra propria. Atque hæc quidem interim diſtribuit credentibus, citra externum miniſterium Verbi ac Sacramentorum, quanquam id privilegio, non vulgari conditione, interim diſtribuit ea, per medium Verbi ac Sacramentorum miniſterium. Porrò tria ſequentia, hoc eſt, quartum, quintum & ſextum ita ſonare videntur, perinde ac ſolis credentibus non item incredulis offer-

offerrentur in Cœna Dominica, Corpus & Sanguis Chriſti. Quanquam ego hæc veſtra mecum in optimam partem interpretor, nec agnoſco in eis vel tantillum, quod à vero Chriſti Spiritu alienum ſit, non tamen ut mea fert opinio, his ſatisfactum eſt quæſtioni de Sacramento Cœnæ, nam, ut rectè Auguſtinus ait, non intereſt, cum de Sacramenti integritate ac ſanctitate tractatur, quid credat, aut quali fide imbutus ſit ille, qui accipit Sacramentum, intereſt quidem plurimum ad ſalutis viam, ſed ad Sacramenti quæſtionem nihil intereſt. Atque hoc quidem primum è Baptiſmi ratione manifeſtum ſit. Baptiſmus enim eſt, autore Paulo Lavacrum regenerationis per verbum, & ut Petrus ait οὐ σαρκὸς ἀπόθεσις ῥύπου, ἀλλὰ συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς Θεόν. Proinde, Miniſter ex Verbo Domini baptiſans, miniſterio ſuo offert petenti, verè Regenerationis Lavacrum, quo per Verbum non corporis ſed conſcientiæ ſordes abluuntur. Sive igitur is, qui baptiſmum accipit, credat, ſive non credat, manet tamen baptiſmo ſua autoritas, ut ſit lavacrum regenerationis. Qui enim credit, is verè accipit donum oblatum. Qui

verò

verò non credit, is eo ipſo bonis oblatis deſtituitur, quo per incredulitatem bona baptiſmi miniſterio oblata, à ſe repellit & abominatur. Aliud eſt offerre, aliud accipere. Miniſter è mandato Chriſti, quo dixit, Ite, docete & baptizate, &c. offert per baptiſmum bona à Chriſto impetrata, & ea petenti appropriat, ut baptiſmus ſit veluti inauguratio in bona Chriſti, & ut ita dicam, in poſſeſſionem bonorum Chriſti collocatio, idque per verbum Evangelii baptiſmo adnexum. Sic & Paulus docet, inquiens: Quicunque baptizati eſtis, Chriſtum induiſtis. & alibi: An ignoratis, quod quicunque baptiſati ſumus in Chriſtum Jeſum, in mortem ejus baptiſati ſumus, & ſepulti ſumus unà cum illo per baptiſmum in mortem. Itaque qui baptiſatur, ſive per fidem accipiat, ſive per infidelitatem rejiciat, bona per baptiſmum oblata, nihilominus manet ſemper baptiſmus id quod eſt, nempe lavacrum regenerationis. Quod enim infidelis non regeneretur, non ex baptiſmo eſt, ſed ex infidelitate, baptiſmi bona rejiciente. Ad hanc baptiſmi rationem ſi exegeritis Cœnam Dominicam, à vero ſcopo, ut reor, non aberrabitis. Cum enim de pane & vino Cœnæ Dominicæ quæritur, quid ſint, aut quid his inſtrumen-

mentis mediis, miniſterio eccleſiaſtarum diſtribuatur, nihil ad hanc quæſtionem facit, quid credat is, qui accipit Cœnam, facit quidem plurimum ad ipſius ſalutem. Sed ad Sacramenti rationem nihil intereſt. Nam miniſter per Verbum Domini noſtri JEſu Chriſti diſtribuit pane & vino in Cœna, corpus ac ſanguinem Chriſti. Qui igitur hæc bona diſtributa fide accipit, benè habebit. Qui verò incredulus eſt, nihil quidem ſacramenti rationi adimit, ſed ipſe ſibi malum accerſit, incredulitate id bonum rejiciens, quod miniſterio verbi & Sacramenti ipſi oblatum & diſtributum eſt. Jam quod appendicem Chriſtus adjecerit: Quod pro vobis traditur. Id quod vera corporis explicatio & diſtributio eſt, non probat incredulo, ideò corpus non offerri aut donari, ſed probat, ipſi non utiliter offerri, nec benè donari, propterea quod donum oblatum per incredulitatem à ſe repellat. Aliud eſt accipere, aliud eſt utiliter accipere. Incredulus accipit baptiſmum, qui eſt lavacrum regenerationis, ſed non utiliter accipit. Ita incredulus accipit panem & vinum Cœnæ Dominicæ, qui ſunt corpus & ſanguis Chriſti. Sed quia non credit, accipit ea non utiliter, ſed ſibi

ſibi in judicium. Nam & remiſſio peccatorum diſtribuitur Evangelii verbo, omnibus ſive credulis ſive incredulis, ſed quia increduli, bonum diſtributum, per infidelitatem repellunt, ideô ipſis in bonum non cedit hoc eſt: incredulitas, veritati Evangelii & Sacramentorum nihil aufert, ſed ipſa ſibi exitio eſt, quod veritatem mendacio rejiciat. Hanc ſententiam docent veſtræ ipſorum collationes. Nam in ultimis pronunciatis, confertis, idque optima fide, Evangelion, quod eſt potentia DEi ad ſalutem omni credenti cum Sacramento Cœnæ Dominicæ. Atqui Evangelion, ſive fide accipiatur, ſive infidelitate repellatur, ſemper in ſe eſt Verbum Vitæ & ſalutis prædicatio. Quemadmodum Sol ſemper lucidus eſt, etiamſi cœcutiens à ſole ſubinde magis excœcetur: Nam quod Paulus adjicit (omni credenti) docet, ſoli credenti Evangelii Vitam & potentiam utiliter accidere. Niſi enim Evangelion in ſe eſſet potentia DEi, quam à Domino poſſidet, non eſſet malis & incredulis tam horendum exitium & obcœcatio. Sicut Sol, niſi lucidus eſſet, tantas tenebras cœcutienti non offunderet. Idem clarum fit ex collatione, quam in Colophone

lophone adjeciſtis, ubi Chriſtum ipſum confertis cum Sacramento Cœnæ. Jam Chriſtus ſemper Veritas eſt, etiamſi ab incredulis ut mendacium contemnatur & blasphemetur Incredulitas enim Chriſto nihil aufert, ſed ſibi malum accerſit, bonum rejiciendo. Nam & cum Chriſtus in patriam ſuam veniſſet, non poterat ibi, ut Marcus ait, virtutem ullam edere, & additur poſtea, propter incredulitatem eorum, hoc eſt: Incredulitas ſympatriotarum Chriſti, nihil ab ipſius potentia auferebat, ſed potentia Chriſti incredulitate non admittebatur. Non quod ulla ſit Creatura, quæ Chriſti potentiam impedire ſuis viribus poſſit, ſed quod illis reveletur & in bonum cedat, ubi fides reperitur. Ita & Sacramentum Cœnæ ipſa veritate eſt corpus & ſanguis, & eo Sacramento, offeruntur illa credulis & incredulis, hoc diſcrimine, quod credulus bonum oblatum accipiat, incredulus verò rejiciat. Hæc fortè verboſius, quam par ſit, vobiſcum, Fratres in Chriſto amiciſſimi ago, ſpero tamen, caritatem veſtram, verboſitatem meam ſi non frugiferam, certè ut puto, ab inſtituto non alienam candido animo laturam. Idque ſummopere rogo, ut diligenti examine hæc ad ſententiam ve-

ſtram

ſtram exigatis. Poſſet enim invidulus quiſpiam ex propoſitionibus veſtris colligere, perinde ac ſi ſentiretis, Sacramentum, ipſa veritate nihil eſſe, ſed credulis fieri corpus & ſanguis, incredulis verò Spectrum eſſe ϗ φάντασμα, id quod admodum verum eſt. Non tamen ſic, ut Sacramenti veritatem auferat, fides enim nihil dat Sacramento, ſed accipit quidpiam à Sacramento. Nam Dominus noſter JEſus Chriſtus ſolus is eſt, qui per verbum ſuum Sacramento aliquid dat. Fides verò rem datam accipit. Jam, ut fides, veritati Sacramenti nihil dat, ita infidelitas, Sacramenti veritati nihil adimit. Hæc ſi veſtra eſt ſententia, placet. Et ego ſic interpretor candide, ſed vereor, ne, ſi qui naſuti fuerint, aliter interpretentur. De concordia ſexti capitis cum verbo Cœnæ planè vobiscum

cum ſentio, ut in ſexto capite Chriſtus doceat. Quid ſit caro & ſanguis ejus, nempe cibus animæ aut fidei. In Cœna autem diſtribuit illum cibum per verbum & Sacramentum panis ac vini. Quapropter quod vos in quinto axiomate, benè fulcimen vocatis, Ego ſoleo inſtrumentum aut medium vocare, ut panis & vinum ſint media iuſtrumenta, quibus cibus ille ſpiritualis, de quo Joh. 6. ſcribitur, diſtribuitur, Quemadmodum baptiſmus inſtrumentum eſt, quo nobiS viva regeneratio offertur, donatur & appropriatur. Atque huc facit græcum Sacramenti nomen. Solent enim Græci Sacramentum vocare μυςήριον, hoc eſt, abſconditum, quod aliud abſcondite præſtet, quam ſponte exhibeat. Apparet Aqua, ſed per Aquam datur regeneratio. Apparet panis & vinum, ſed per hæc donantur nobis corpus & ſanguis Chriſti: De hoc autem Sacramento Euchariſtiæ non nihil ſcripſi in Exegeſi in Johannem Evangeliſtam nuper edita, quod ſi vacarit veſtræ caritati, bonas horas malè collocare, legite in eo Libello meam ſententiam. Cæterum, quod & his literis diutius Vos â melio-

ribus occupationibus abſtraxerim, ignoſcite quæſo, non enim potui non conferre vobiſcum, præſertim tanto animi candore à Vobis rogatus, eam rem, propter quam adverſarii noſtri, ingenti cum ſcandalo pervicaciter digladiantur. Det itaque Dominus nobis, ut idem ſapiamus in Chriſto Jeſu, qui nos ſuo Spiritu confirmet, & adverſus omnem impietatem inflammet. Amen. Commendo me & Eccleſiam à Domino mihi indigno commiſſam precibus veſtris, optimi Fratres. Valete ex Hala Suevorum. 13. Aprilis Anno 1527.

Jo. Brentius Veſter.

Nach dieſem/ und zwar des Dienſtags
1528. nach Martini 1528. verwahrete ſich Abbt Melchior ferner weit / daß Er zwar/ M. Hans Butzbachen/ als einen Vicarium, noch auf 2. Jahr / wiewohlen Jhme der Beſoldung halb / höchſt beſchwerlich / doch mit dieſem ausgetruckten Unterſchied bleiben laſſen wolle/ daß wo / von Käyſ. Majeſtät oder durch die Löbl. Stände des Bundes / oder den gnädi-

gnädigen Herrn von Coſtantz / über kurtz oder lang einig Mandat ausgehen / daß alle die Lehe-Herrn / ſo Pfarreyen und Pfrunden zu verleihen haben / keinem Prieſter der ſich Ehelich verheurathet haben ſolle / hinfüro keine Pfarr oder Pfrund bey ſonderer hoher Straff und Pöen zuſtellen noch leihen ſollen/er ſolcher geſtalten hierinnen ohngebunden seyn wolte / nicht weniger und 2do. weilen kurtz verruckter Zeit von trefflichen Orthen ihme / ernſtliche Warnung zu kommen / daß Er Prälat / als Lehen-Herr / der allhieſigen Pfarr / unbillicher weiſe zuſehe und geſtatte / daß kein Lateiniſch Göttlich Amt mehr / GOtt zu Lob geſungen / geleſen noch gehalten werde / So Ihme als Lehen-Herrn / dem Vicario und gemeiner Stadt kunfftiglich / zu ſondern hohen Verweiß / Schaden und Nachtheil

theil reichen und dienen werde/ in Anſehung die genandte Göttliche Aempter / in andern Reichs-Städten noch Ehrlich und gebührlich gehalten würden / dahero weilen Er/ als ein Mitburger der Stadt/ Glück und Wohlfahrt zu mehren und förderen/auch Schaden und Nachtheil zuverhüten ſchuldig; So bette Er zu Verhütung deſſen allen / daß hinfüro ohne langen Verzug/ die Göttliche Aemter bey uns/ wie in andern Reichs-Städten / biß auff ferneren Beſcheid / mit dem Vicario und Helffern verfügt werde. Alles breiteren Innhalts in folgendem zu erfinden:

WAs Wir liebs vnd gueß vermoggen/ zuuor/ Furſichtigen/ Erſamen/ Weiſſen/ ſunder Gunſtig lieb Hern/ vnd guett frewndt/ Ewr Erſam Weißhaitt jungſte Schreiben/ vnſern Vicari/ yetz Iren Pfarrhern Maiſter Hanſen Butzpach

pach belangendt / mit bit / noch zway Jar lang in der Erſten beſoldung / nach laut ſeiner vbergebne verſchreibung pleipen zuolaſſen ꝛc. haben Wir gleichwoll gantz gunſtiger vnd fraindtlicher Mainung / aller Inhaltung vernomen / thien derſelbiggen darauff guettlich zuo erkennen geben / daß vns ſolche hohe pürden der vntreggenliche beſoldung an zwain orten / wider alt herkommen lenger zuotraggen gantz beſchwerlich vnd onliitenlich ſein wurt; Aber nicht deſtweniger / damit E. E. W. mogge gentzlich ſpiren vnd vermercken / das Wir derſelbiggen ye gern in allen gepurlichen vnd veranwurtlichen ſachen zuo wilfarn genaigt wern / So wollen Wir den gedachten jetzinggen vnſern Vicari E. E. W. offtgemelt zuo ſundern Ern vnd gefallen / noch zway Jar lang / doch mit nachuolgendem vnderſchiedt vnd anhang / nach inhalt aller puncten vnd Artickel ſeiner vbergebne Verſchreibung / Wiewoll vnſerthalb beſchwerlich / pleiben laſſen / wa anderſt durch Kayſ. Majeſt. ꝛc. oder durch die loblichen Stende / Bunds / oder vnſern Gnedigen Hern von Coſtitz ꝛc. vber kurtz oder lang ainich Mandaten vßgeen laſſen / dero inhalt als vor auggen ſein ſolle / daß alle die Lehenhern / ſo Pfarhen vnd Pfrienden zuuerleihen hapen / keinem Prieſter der ſich Elich

verhewrat hapen ſolle / hunefüro kain Pfarr oder Pfriendt/ bey ſunder hoher Straff vnd penn zuoſtellen vnd leihen ſolle ꝛc. So ſolchs ausgeen wurde/weren Wir auch ſolichem als E. W ſelbs verſteen magge/zuo gleben vnd nachzuokomen ſchuldig / deshalben Wir in ſolichem vnuerbunden ſein wolle / wa das beſcheehe vnd furgang gewun / wurden Wir bewegt diſſen Vicari hie zwiſchen abzuokunden; vnd wollen derſelbiggen fraindtlicher vnd gehaimer Mainung nit pergen / daß vns in kurtz verruckten tagen von treffenlichen orten uñ Enden/Ernſtliche Warnung zuokomen/dieweil wir als Lehenherr der pfarr bej Ewch vnbillicher weis zuoſehen vnd geſtatten / daß der ort kain Lalteiniſch Göttlich Ampt/ Got zuo Lob/geſungen / geleſſen vnd gehalten werde / des in warhaitt vns als Lehenhern / zuuoderiſt auch vnſern Vicari daſelbſt vnd Gemainer Statt / kimfftiklich zuo ſundern hohen verwys / ſchaden / vnd nachtail raichen vnd diennen werde / in anſehung daß die genanten gotlichen Amptern/ in andern Reich-Stetten noch Erlich vnd gepurlich gehalent

wer-

werden / des dan alda als abgethan/ vnd wider den alten loblichen Geſetz⸗ ten geprauch vfgehopt ſein / ꝛc. So Wir dan E. E. W. vnd dero Predi⸗ canten / vor etlichen Jarn der götli⸗ chen Ampter halben gnuoſam Erma⸗ nung als Lehenher gethon / vnd Sie uns dargeggen wider ſchrifftlich ge⸗ antwurt / wellichs wir diſſer Zeitt aber nit diſputiern wollen/ſunder alſo in ſeinem werdt ſteen und pleiben laſ⸗ ſen. Noch dan darmit ſolichs vns ꝛc. auch Ewch vnſern lieben Hern vnd frewndten/ dero Glick / Eer vnd Wollfart/ als Ewr Mitburger zuo mern vnd fürdern / Auch ſchaden vnd nachtail ſo vil moglich zuuer⸗ huotten / Wir vns nit allein ſchul⸗ dig / ſunder genaigt vnd willig er⸗ kennen vnd erpietten ; So langt an dieſelbig nochmals vnſer gantz ernſtlich an⸗ ſinen vnd vleißig bitt / Sie wolle Jr vnd vns zu guot / In betrachtung merck⸗ lichs kunfftigs nachtails/ und allen thaillẽ zuo guot/hunefüro vnd on len⸗ ger Verzug/die gotlichen Ampter bej Ewch wider anzuofahen / in aller mas / als dieſelbiggen in andern Reich⸗Stetten / biß uf fernen be⸗

ſchaidt/ mit vnſern Vicari vnd Helfſern verſuoggen / vnzweiffenlich es wurdt E. E. W. viel gemeldt / auch vns geggen Got vnd ſunſt zuo ſunderm Lob vnd guottem diennen vnd volgen / Solte aber dasſelbig bej E. W. geweygert vnd vnderlaſſen bleiben / Als Wir vns vß oberzelten Ehafften vrſachen gantz nit verſehen ; So hapen dieſelbiggen gnuoſam zuo ermeſſen / das Wir vns hunefüro an den namhafftigen treffenlichen Orten vnd Enden / fur vns ſelbſt als Lehenher / der diſſe ſachen aller billichhaitt nach / je gern guot ſehe / vnd vber vnſer manigfaltig Ernſtlich anhalten / bej E. W. beſcheehen / nichs zuo erlangen vnd zuo erhapen maggen noch kunden / gnuoſamlich geggen Got vnd menigklich verantwurten werden / darmit der Nachtail vns herin nit mogge zuogemeſſen werden. Hapen wir alſo / gantz gunſtlicher / fraindtlicher / vnd getrewer mainung E. E. W. vnſern lieben Hern vnd frewnden / ſich in alweg darnach zuo richten / Als der Pfar Lehenher und Mitburger daſelbſt / im beſten nit wollen verhalten / dan denſelbiggen gepurliche vnd ſunder fraindtliche wilfarrung zuo erzaiggen / Erpjetten wir vns gantz genaigt / vnd wiewoll wir vns abſchlags nit getroſten / noch dan bitten vnd begern wir derſelbiggen Schrifftlichen Antwurt /

Datum

Datum Konigspronnen/ Dennſtags nach Martini Epiſcopi Anno ꝛc. xxviij. ꝛc.

Melchior Apte zuo Konigspronnen.

Inſcript.

Denn Furſichtig/ Erſamen/ weyſen Hern/ Burgermeyſter vnd Rathe zu Rewtlingen/ vnſern ſundern gunſtigen liebenHern vnd guten Freunden.

Allein es antworten Ihme hierauff Burgermaiſtere und Rath wieder/ wie folgendes lautet:

ERwirdiger etc. Ewr Gnaden jungſt Schreiben vnnſern Pfarher belanngenndt/ habenn wir verleſen/ vnnd als Ewr gnadt bewilligenn/ gedachtenn vnnſernn Pfarher noch zwey Jar wie bießher pleibben zulaſſenn/ daß megen wir faßt woll leiden/ wollenn auch dagegenn bey E. G. vnnd derſelben Hoffmaiſter allenn muglichen fleiß furwennden/ zu einbringung der zehennden/ vund annderß/ dauon dann/ gedachter Pfarrer vnntterhalttenn wirdet. Als aber E. G. annzeigenn/ ob durch Kayſerliche Maieſtat/ vnnſernn allergnedigſten Hern/ die Loblichen

Stenndt/ des Bundts/ oder aber/ vnnſern gnedigenn Hern vonn Coſtenns/ vber kurtʒ oder lanng/ eynich Mandat ausgeen wurde/ daß E. G. demſelben zu glebenn ſchuldig/ vnnd durch deſſen zuſchreibenn/ vnverbunden ſein wollen/ mit meldung/ weß dießfalß E. G. fur warung geſchehen ꝛc.

Darauff gebenn wir E. G. inn antwort ganntʒ vnntthertheniger maynung/ zu erkhennenn/ wo kunfftiglich von Kayſerlicher Maieſtat/ vnnſerm allergnedigſtenn Herrn/ oder denn loblichenn Bundts⸗Stenden einich mandatt außghenn wurde/ das wir denſelben nit weniger/ dan E. G. als ein Reichs⸗Stadt/ vnnd getreuw Bundtsuerwandte zu gleben gehorſam/ vnnd volziehung zu thun gedennckenn/ ſo fer vnnß ymmer moglich/ wie wir vnnß dann ſolichs/ NB. wo eß nit wieder Gottes wort iſt/ ſchuldig erkhennen/ Aber ſo uiell vnnſernn gnedigenn Hernn vonn Coſtentʒ belanngt/ achtenn wir nit das S.F.G. eynich Mandat/ dadurch/ vns oder vnnſerm Pfarrer icht entzegenn/

zegenn oder abghenn ſolt / werd ausgenn / vnnd ob es geſcheh / ſo werñn wir demſelben nachzukhomen nit ſchuldig / denn S. F. G. habenn vns hievor / ſolicher ſachenn halb vor gemeiner Bundts, Verſamlung / vnnſern gnedigenn und gnedigſten Hernn beclagt / alda auch die ſach noch vnentſchiden ſchwebt / derohalb mitler Zeit ſein F. G. eynich manndat außgeen zu laſſenn / gar kheinen fug haben. Das zeigen wir E. G. darumb an / ob icht ſolicher geſtalt / an dieſelbig E. G. gelanngen wurde / das ſich dannoch E. G. wider vns nicht bewegen laſſenn / vnſerm Pfarrer ſein vnnterhaltung zu ſchmelern / oder vorzuhaltten / dann wo es geſcheh / haben E. G. zu bedenncken / daß wir vnnſere notturfft nach / dagegenn auff weg gedenncken wurden / domit wir bey recht vnnd billicheytt pleypen / vnnd gehanthabt wurden. Wiewoll wir vns der Ding gar nit gefarn / in bedacht / daß vns E. G. wol vor dreyenn Jarnn zugeſagt / vns ein Pfarrer / der vns annemlich vnd zu geduldenn ſey / zuſtellen / vnd nachmals Jne offenlich in beuelh geben / das Hailig Evangelium

zu predigen vnd zu lernen / one ainich ſcheuen Ew. G. noch ſunſt menigklichs / damit wir herwiederumb E. G. zu einbringung Zehenden / Zinß / gult etc. behilfflich ſeienn / wie wir auch bießherre trewlich gethonn haben / vnnd noch gern thun wollenn / vnnd vns des ſchuldig erkhennen. Als vns aber ferrer E. G. erſuchen / das wir die Gotlichen empter wiederum bey uns anzufahen / vnnd wie in anndern Reichs-Steten zu halten bey dem Pfarrer vnnd Helffern verfugenn ſollenn / mit dieſem betrolichem anhanng / wo es nit geſcheh / das alsdan E. G. dieſe Handlung an anndere ort wollen gelanngenn laſſen / vnnd ferrer rath ſuchen / alles ferrers inhaltz E. G. Schreibens vnnd eingelegter Zettell. Wiewoll wir nun E. G. hievor dieſer handlung halb zu mehrmaln grundtlichenn vnnd volligenn Bericht zugeſchriebenn / vnnd vns demnach gar nit verſehen / das vber ſolichs E. G. dieſer ſachen halb / bey vns ferrer anſuchen thune / vnnd der erſt ſein ſolten / der vns dieſer ſachen halb anzufechten unterſtunde / wie es dan Ewr G. von rechts wegenn nit gepurt noch zuſteht / yedoch ſo zeigen wir E. G.

in antwort / dheweil dieſelbig ſchrifftlich von vns begert worden / abermals hie⸗ mit an / das bey vns in vnſer Stat die Gotlichenn empter nye abgeſtelt oder vnntterlaſſen / ſunder dieſelbenn werdenn nach Ausweyſung vnnd in⸗ halt Gotlicher vnnd Chriſtlicher Schrifft vnnd ordnung gehaltenn / wolten auch nit gernn / das dieſel⸗ benn abgeſtellt wurden / geſtatten / dann wir als Chriſtennleuth erkhen⸗ nen vnns ſchuldig zu aller Danckſa⸗ gung / vnd ehr⸗erbiettung gegen Got vnnſerm Hernn / Seligmacher vnnd Erloſer / vund iſt nichtz darumb wir ſorgfeltiger / wie billich / ſein wollenn / dan das wir vnnd vnnſere vnnterthanenn in einem rechten chriſtlichen glawben vnnd lieb des nehſten geſterckt / regirt vnnd erhal⸗ ten mogenn werden / wie wir des gegenn Got dem almechtigen re⸗ chenntſchafft zu geben / vnnd hie zeit⸗ lich gegen Kayſerlichen Maieſtat vnnſerm allergnedigſtenn Herrenn verhoffenn zuuerantwortten. Daß wir vns aber in den Jhenen / das den Chriſtlichen glawben der Seell

Sta⸗

Seligkheit vnnd gewiſſen antrifft mit gebotten oder Satzungen, ſo dem Heiligen Gots wortt vnnd Euangelio zu wider ſeien / ſoltenn verbinden laſſen / das ſeienn wir nit ſchuldig / ſunder wir gedencken im ſelben / Got meh gehorſam zu ſein dann den menſchen. Was aber den euſerlichen Menſchen leib / ehr / vnnd gut antrifft / darinn gedencken wir Kayſerlicher Maieſtat / als vnſer ordenlichen obrigkhait in alweg vnntherthenig zu ſein / wie wir auch bießher gethonn haben. Unnd befrembdt vns demnach nit wenig / was E. G. zu ſolichem hefftigem ſchreiben vnnd furnemen beweg / dann ye geſchicht eß vnſernhalb vnverſchult / mußen dafur achten / das es meh auß hytzigen verhetzen vnſer widerwertigen / dann aus crafft der Pfarlehenſchafft geſcheh / dheweil doch E. G. bießher ſoliche ſcherpff gegen uns nie gebraucht / vnd des ytze gleich ſo wenig als bießher eynich billich vrſach haben / dann ye haben wir vns gegen E. G. bießher alſo gehaltenn / daß wir pillich ſolichs anſuchens vertragenn wern. Es iſt daran nit gelegen / wie vns etlich vrtheiln nennen / oder ausſchreien / ein yeder wirdt ſein burdt tragen / E. G. haben

ben zu bedencken / daß mir gleich ſo wenig als anndere / auff dieſem zergencklichen Jamerthall zu vnſer ſelbs verdambnus pawen / oder vnſer ehr / vnnd nutz meh dann Gotz ehr / vnd die Seligkhait ſuchen welten. Aber wie dem allen / dhewell der abſchidt des Jungſt gehalten Reichstag zu Speyr Clerlich vermag vnd inhelt / das hiezwiſchenn vnnd ein gemeinen Conſilio Nacionall, verſamblungh / ein yede Obrigkhait fur ſich ſelbſt alſo regieren ſoll / wie ſie das gegen Got vnnd Keyſerlicher Maieſtat / vertraut zuverantwurtten / wie dann alle Reichsſtennd ſolichen abſchidt angenomen / vnnd bewilligt haben / vnnd dann wir demſelben abſchidt nachzukhomen in alweg geſindt ſeien / auch vnnſere Maynung nit iſt / mitler Zeit yemannd icht zu entziehen / oder demſelben abſchidt im wenigſten zu wider zu hanndeln / ſo pleiben wir pillich dabey / vnnd hat vns darumb niemandt zu rechtuertigen / oder ainichen eintrag zu thun / dheweill wir mit verantwortung an Kayſerlicher Maieſtat durch obbemelten abſchidt gewiſen ſeyen. Vnd iſt dem allen nach vnnſer vnnttherthenig fleißig bitt / E. G. wollenn / an dieſem

dieſem vnnſerm vnnterricht vnnd volligenn erbietten geſettigt ſein / vns darueber nit beſchwern / bedrangen / noch zu uerclagen bewegen laſſen / deſto lieber erzeigen wir E. G. dinſtlich vnntterthenig gefallen / dann wo es nit geſcheh / haben E. G. zu bedennckẽn / das wir vnſer / vnnd der vnſern notturfft ſolicher geſtalt bedencken wurden / domit wir bey recht vnnd billicheit / auch obangezognen abſchidt pleiben vnnd daruber kheinß nachtheils zu gewartten haben / Das alles haben wir E. G. in antwort wollen anzeigen / vnnd bitten / des herwiederumb Schrifftlich antwortt. Datum.

In welchem Eyfer dann unſere liebe Voreltere / alſo Stand- und ernſthafft auch in ihrem Vertrauen gegen GOtt ſo ſtarck geweſen / daß ſie auch in Anno
1529. 1529 als den 15. Aprilis ein gar beſchwehrliches Decretum auff dem Reichs-Tag zu Speyer / bey deſſen Eröffnung / unſer gemeiner Stadt abgeordnet-geweßter Burgermeiſter / Joß. Weiß Seel. Ged. ſchon am Sonnabends vor dem Palmtag / ein bedenckliche

Rela-

Relation und Communication von der Kayſerlichen eröffneten Inſtruction abgeſtattet / wie ſolches aus deſſen folgenden Brieff in mehrerem erhellet.

MIn frintlich güttwyllig Dienſt ginnſtygen lieben Heren / Ich laß Ewer Wyßhait wyſſen / das vff Zinſtag nach Judyca das erſt mall iſt angeſagt worden in den Rychs rätt allen Stennden / und hätt R. K. M. Orator / vnd K. M. zu Vngern vnd Boehem Iren befelch in ainer Inſtrucyon laſſen verleſen, das beruwett vff dreyen ardyckeln / wye Ewer Wyßhait vernemen werdend / das ſchyck Ich Ewer Wyßhait hie by verwart / vnd läſſend es in ainem Rätt blieben / dan es iſt mir by ayds pflicht befolchen / neinen ſy heren läſſen / dann minen Heren / darum ginnſtyg lieben Heren habend kaine beſchwerd ab den mitlen ardickel / dan die Curfirſten vnd Firſten vnd ander Stend des Rychs habend ſich mit den Erbern fry vnd Rychſtetten verglichen / vnd habend

aynen vſchus gemacht von den Curfirſten vnd Firſten/ und den Erbern fry vnd Rychſtetten / ungezwyflet / ſy werden mit Gottes hylff ainen berycht ſtellen vnd machen / das ain yeder Stand des Rychs by ainander kinde bliben / damit fryd vnd ainygkait myg erhalten werden / darum wayß ich Ewer Wyßhait dißmall nit wytter zů ſchriben / dann ſind GOtt befolchen. Datum Samſtag vor dem Palmtag/ Dom. Anno 1529.

Joß Wyß Ewer
wylliger Dener.

Den Fürſichtigen Erſemen vnd Wyßen Burgermaiſter vnd Rått der Statt Ritlingen / minen lieben ginſtig gebietenden Heren.

dieſes Inhalts abgefaßt worden; Daß an denen jenigen Orten / wo das Wormſer Edict de Anno 1521. angenomen

men worden / die Religion zu ändern niemand erlaubet ſeyn / hingegen aber in denen jenigen Orthen / wo die ſo genandte neue Religion geübet / und ohne offenbahre Gefahr einer Aufruhr / die alte Religion nicht wieder eingeführt werden möge / jene gleichwohl / biß auf ein Concilium behalten / die Meß aber nimmermehr auffgehaben / noch die Catholiſche an ihrem freyen Gottesdienſt verhindert / weniger einigen Catholiſchen die Lutheriſche Religion anzunehmen erlaubt / daß auch die Sacramentarii aus dem Reich verbannet / die Widertäuffer aber mit dem Tod geſtrafft werden / und die Prediger / das Evangelium in einem andern Verſtand / als wie es von der Kirch approbirt / nicht auslegen ſollen / hat dieſes kleine Häufflein und unſer ſchwaches Reuttlingen alleinig / neben

6. Fürſten und 14. andern Städten/ als nahmentlich Johannes Churfürſt in Sachſen/ Georgius Margrav in Brandenburg/ Erneſtus und Franciſcus Fürſten zu Lüneburg/ Philippus Landgrav in Heſſen / Wolffgang Fürſt zu Anhalt: Deßgleichen die Stadt Straßburg/ Nürnberg/ Winsheim/ Weiſſenburg / St. Gallen / von denen Schwäbiſchen aber Ulm / Coſtantz / Reuttlingen / Nördlingen / Heilbronn/ Jßni/ Lindau / Kempten und Memmingen hierwider auch nicht nur in offentlicher Reichs-Verſammlung proteſtirt/ und freywillig und freymüthig mit andern bekennet/ daß ſie dieſem Decreto, darumb / weilen ſolches der offenbahren Evangeliſchen Wahrheit zuwider/ ſchlechter dingen keinen Gehorſam leiſten könnten / ſondern zugleich auch an ein General- und National-Concilium, an den Kayſer/ oder einen andern ohnverdächtigen Richter appelliret / und dieſe ihre Appellation

tion und Proteſtation, gantz ſolenniter alſo übergeben/ daß man ſie von ſelbiger Zeit an/ die Proteſtanten oder die Proteſtirende/ oder Proteſtantiſche Stände genennet hat/ welches der gelehrte Seckendorff ſonderlich an dieſem unſerm armen/ ſchwachen/ kleinen Reichs-Städlein/ umb ſo ſtattlicher/ als einen hertzhafften Muth und Eifer hoch preiſet/ weil ſie hiebey auf keine äuſſerliche groſſe Gewalt/ ſondern bloßhin auf GOTT und ihre gute und gerechte Sache ſich verlaſſen/ und allen darauß entſpringenden Schaden/ Gefahr und Unfall vor nichts geachtet haben. Dahero unter dieſen/ inſonderheit unſer liebes Reuttlingen ſich nicht geſcheuet noch geweigert/ im Octobri dieſes 1529. Jahrs neben andern Proteſtirenden Hoch- und Löblichen Ständen/ fordeſiſt zu Marpurg bey daſigem Colloquio, ſo dann zu Schwabach/ und hernacher auch zu Schmalckhalden/ wie nicht weniger zu Nürnberg ſich einzufinden/ wie

dann inſonderheit wegen des ſelbſt be- ſuchten Colloquii Marpurgenſis, Philippus Melanchton, in einem eigen- håndig- ex Marpurgo, wiewohl ſine Die, an Herrn Johannem Wimpi- nenſem, Matthæum Aulberum & Martinum Reiserum, als allhieſige damahlige per-Reverendos Miniſtros noſtræ Eccleſiæ erlaſſenen Schreiben / ſich hauptſåchlichen / auf einen unſerer damahliger Schul-Bedienten in mehre- rem beziehet / der die Hiſtoriam dieſes Marpurgiſchen Conventus weitlåuffi- ger werde erzehlen können: Wiewohlen er auch die Subſtantiam totius negotii, aber nur mit wenigem / und zugleich be- rühret / worinnen man mit einander zu- ſammen kommen / und ohneinig geblie- ben / auch was ſeine eigne Meinung hievon geweſen / und anjetzo ſeye / wie ſolches der Brief ſelbſt / und zugleich am Ende deſſelbigen ein beſonders gütti- ges Angedencken von unſerm theurwehr- teſten

teſten Seel. Herrn Luthero an ſie mit ſich bringet : in formalibus alſo lautend :

NOn Volui ſine literis dimittere Ludimagiſtrum Urbis veſtræ. Tametſi hiſtoriam Conventûs ipſe copioſius narrare poterit. Articuli conditi ſunt, quibus ferè totam Doctrinam Chriſtianam complexi ſumus. Inter nos de aliis rebus convenit. Tantum de Cœna Domini diſſidemus. Hic unus in Eccleſia hæret ſcrupulus. Mea ſic eſt Sententia, non poſſe defendi Cinglii Dogma contra verborum proprietatem, & contra tot Veterum Scriptorum autoritatem. Ideò Vos adhortor, ut nihil recipiatis contra autoritatem Scripturæ. Ego etiam non ſine maximo certamine in hanc ſententiam adductus ſum, ut ſtatuam: Corpus Domini verè præſens in Cœna eſſe. Sicut ſcripſi ad Oecolampadium. Gratum facietis mihi, Viri optimi, ſi ad me ſæ-

pius ſcripſeritis, Ego pro mea virili, libenter, quantum potero, Vobiscum, ut ajunt, faciam paria. Lutherus juſſit, ut ſuis verbis vos ſalutarem, ſcripturus ipſe, ſi per occupaciones licuiſſet. Valete ex Marpurgo.

Philippus.

Inſcriptio.

Viris optimis, Johanni Wimpinenſi, Matthæo Albero, Martino Röſero, Amicis ſuis Reutlingæ.

Und damit man gleichwohlen auch/ aus einem ſehr merckwürdigen Manuſcripto authentico den vollkommenen Hergang dieſes Marpurgiſchen Colloquii haben möge. So hängen wir jenem zugleich mit an / was der vortreffliche Stadt-Halliſche Prediger / der Seel. Herr Brentius ex Hala den 14. Novembris dicti Anni 1529. an einen andern unſerer

ſerer damahliger Herrn Geiſtlichen Namens Schradin / und zwar ſehr weitläuffig und gar confident geſchrieben; Belobter Brief lautet von Anfang biß zu Ende / wie gleich folget.

SAlutem in Chriſto. Accepi Literas tuas, amiciſſime Mi Schradine, rationem Colloquii noſtri in Marburgo, poſtulantes. Tametſi enim in Marburgum usq; perveneris, novi tamen, magna ex parte tantum iter fruſtra à Te ſuſceptum fuiſſe. Equidem nihil morarer, vobis Fratribus et mihi amiciſſimis ϗ ἐυσεβεστάτοις totam rei geſtæ hiſtoriam deſcribere. Scio enim, me mihi non eſſe ad Marburgum miſſum. Scio me pocius Fratrum meorum vicinorum nomine illuc vocatum, ut haberent illi, rei geſtæ & narratorem & teſtem. Sed ratio inſtituti Colloquii non fert, ut cuncta ex ordine, prout dicta collatave ſunt, deſcribam. Nullus enim præſto aderat Notarius, qui cauſam notis ſuis exciperet, nec cui-

cuiquam auditorum licebat omnia calamo adnotare, ut nihil ex eo colloquio à quoquam relatum ſit, niſi quod cuſtode memoria reſervarum fuerit. Principio Lutherus & Oecolampadius ſoli, deinde Philippus & Zvvinglius ſoli, remotis omnibus arbitris, ad aliquot horas, argumenta rei Sacramentariæ inter ſe contulerunt. Poſteaquam verò illa collatione nihil effectum eſt. Ventum eſt ad publicum colloquium, ſed ita publicum, ut pauci admodum admitterentur. Aderat ſemper Princeps Heſſus, aliquot ejus Conſiliarii, aliquot Nobiles & Magnates, aliquot Eruditi, numerâſſes quinquaginta aut ſexaginta ad ſummum colloquio præſentes. Omnia humaniſſime & ſumma cum manſuetudine tranſigebantur, niſi quod Oecolampadius, quem omnes ſperaſſemus mitiorem, interdum videbatur paulo moroſior, ſed citra contumeliam. Et Zvvinglius duriciem ſermonis

nis ſui in naturam rejiciebat. Audiviſſes ibi, nullos alios titulos quam hos: Amiciſſime Domine, Veſtra Caritas, & id genus alios. Nulla ibi mentio σχίσματος, nulla αἱρέσεως. dixiſſes Lutherum & Zvvinglium Fratres, non adverſarios. Initio autem Lutherus Coryphæus noſter, verba Cœnæ proponebat. [Hoc eſt Corpus meum] adſeverans, ſe ex illis verbis cogi, ut fateatur præſentiam Corporis Chriſti in pane. Quem Intellectum, ſi adverſarii non reciperent, probare deberent è ſcriptura, non eſſe recipiendum. Zvvinglius adhæc reſpondens, objiciebat veterem ſuam cantilenam: Caro nihil prodeſt. Quod cum Lutherus ita dilueret, ut diceret, Chriſtum non loqui de ſua Carne, aut ſi maxime de ſua carne intelligeretur, non tamen poſſit exponi de Sacramentali comeſtione. Faciebat enim tres comeſtiones. Alteram ſpiritualem, quæ eſt fides. Alteram Capernaiticam, quæ Johannis 6. deſcribitur. Alteram Sacramen-

Digitized by Google

mentalem, in Cœna inſtitutam, quæ hanc habet rationem, ut corpus Chriſti edatur quidem in pane præſens, ſed non dilanietur, quemadmodum Capernaitæ intelligebant. Et adverſarii pro ſuo more reſponderent eadem fere, quæ antea ſcriptis invulgata ſunt. Dilapſus eſt in ea collatione medius dies, & ſic diſceſſum, ut auditoribus relinqueretur judicium, utra pars alteram viciſſet. Poſtea ab Adverſariis nobis objectus eſt Articulus fidei; Aſcendit in Cœlum. Si inquiunt, Chriſtus ſecundum corpus in Cœlo eſt, quî poteſt corpore in pane adeſſe? Quando unum corpus non poſſit eſſe in diverſis locis. Hæc Lutherus depellens, ait, Corpus Chriſti in pane adeſſe non ficut locatum in loco, ſed eo modo, quem Deus novit. Præſens tamen verè adeſſe. Adhæc Zvvinglius: Si corpus non eſt in loco, non erit corpus. Aufer locum, inquit, & abſtuleris naturam corporis. Illam Zvvinglii objectionem, Lutherus egregie refellebat, ut adverſarii ne γρῦ quidem contra hiſcere auderent. Dicebat enim Lutherus: Deum eſſe omi-

"omnipotentem, & poſſe con-
"ſervare corpus ſine loco, nec
"poſſe ſolum, verum etiam
"actu facere. Mundus enim, in-
"quit, corporum omnium ma-
"ximum eſt, & tamen, juxta
"Phyſicorum quoq; ſententiam,
"in nullo loco eſt, quando ex-
"tra Mundum nec ſit locus nec
"tempus, & Ariſtotelici pronun-
"cient, ultimam Sphæram non
"eſſe in Loco. Adjiciebat Lu-
"therus, diſputationem de locis
"& eorum naturis eſſe Mathe-
"maticam, Theologiam autem
"ſeu potius omnipotentiam
"DEI eſſe ſuper omnem Mathe-
"maticam, proinde ſe nolle in
"hac harena & in argumento
"Theologico ad divinam omni-
"potentiam pertinente, de lo-
"cis Mathematicis diſputare,
quan-

"quanquam eam diſputatio-
"nem aliâs privatim detrectare
"nollet, Adhæc adverſarii obmuteſcentes, quid enim contradicerent? Producebant Pauli dictum: Nunc non novimus Chriſtum ſecundum carnem. Lutherus verò manifeſtis argumentis docebat (ſecundum carnem,) pro more Paulino, non de carne Chriſti corporea intelligi, ſed pro carnalibus affectibus, quemadmodum abunde ſatis in ſuis libris expoſuit. Cum & hîc ſuccubuiſſent adverſarii: Ad eum locum velut ad Sacram Anchoram & Aſylum confugerunt, qui eſt ſcriptus Hebr. 2. Debuit fratibus per omnia adſimilari, & Rom. 8. Quos præſcivit, etiam prædeſtinavit conformes fieri imagini filii ſui. Si, inquiunt, debuit Chriſtus nobis per omnia, absque tamen peccato, ſimilis fieri, & nos Chriſto conformes erimus, conſectaneum fuerit, quod ſicut nos in uno tantum loco ſumus, ita Chriſtum oportet in uno tantum loco eſſe, aut & nos ſine loco, ſeu etiam in pluribus locis ſimul eſſe. Lutherus autem reſpondet: Paulum in his locis non de

omnium

omnium rerum æqualitate inter nos & Chriſtum loqui, alioqui oporteret etiam Chriſtum duxiſſe uxorem, aut in Germania, diutinum contubernium egiſſe, ſicut nos. Sed de æqualitate aut ſimilitudine paſſionis & glorificationis. Ad illa quoque muti erant adverſarii, ad veteres Patres appellantes, quorum dicebant ſententiam fuiſſe, Corpus Chriſti non eſſe in Cœna: ſed in cœlo, Auguſtinum præ omnibus jactantes. Sed Lutherus negabat illam Patrum fuiſſe ſententiam. Et ſi fortè Auguſtini eſſet, quod abſit, non tamen Auguſtinum verbo DEi præjudicare, quippe qui prohibuerit ſuos Libros tanquam Canonicos legere, ſolam autem Sacram Scripturam canonicæ autoritatis eſſe. Cum hæc ita tractarentur, videns Lutherus, adverſarios magis atque magis induratiores fieri, concludit colloquium, gratias agens Oecolampadio

padio & Zvvinglio, quod cauſam tam humaniter tractaſſent. Sed quando nollent à ſua ſententia cedere, ſe porrò ipſos judicio divino relicturum, & oraturum, ut Dominus ipſos illuminet, & ad viam veritatis reducat. Ibi tûm ſurgens Bucerus recitat compendium doctrinæ Eccleſiaſtarum Argentinenſium. Dixerat enim Lutherus in principio Colloquii, multos Argentinæ errores, ſi vera ſint, quæ literis amicorum acceperit, doceri, præſertim de Trinitate, & cum recitâſſet, petiit à Luthero teſtimonium, num vera & recta docerent, noluit Lutherus vel approbare vel rejicere, affirmans, ſe nec ipſorum judicem eſſe, nec audire eorum conciones, proinde relinquere

eos

eos judicio divino. Et prudenter quidem Lutherus faciebat, quandò hoc Lutheri teſtimonio potuiſſent omnes ſuos errores, apud ſuos Argentinenſes vendicare. Poſthac ſoluto conventu, Princeps omnem movebat lapidem, ſi ulla inter nos concordiæ via inveniri poſſet, & unumquemque noſtrum ſeorſim absq; arbitris compellans, rogans, monens, exhortans, poſtulans, ut Reipublicæ Chriſtianæ rationem haberemus, & diſcordiam è medio tolleremus. Nos autem, qui affirmamus præſentiam Corporis Chriſti, libenter adverſarios in communionem noſtram recepiſſemus,

ſi ab errore ſuo declinaſſent. "Quod cum nullo pacto ab eis "impetrari potuit, unanimi "conſenſu decrevimus, eos à "communione Chriſtianæ Eccle-"ſiæ alienos eſſe, & non eſſe à "nobis tanquam Fratres & "membra Eccleſiæ agnoscendos. "Duriſſimum hoc videbatur ad-"verſariis, ita ut res penè in "contentionem abiiſſet. Mirum "enim in modum ambiebant "noſtram fraternitatem. Nos "admirati hominum illorum "varietatem, qui paulo ante "ſuis ſcriptis nos tanquam ado-"ratores panifici DEi traduxe-"rant, nunc verò fraternita-"tem & communionem no-ſtram

"ſtram peterent, à ſententia "noſtra ſemel decreta nihil diſ"ceſſimus. Sed quando etiam "Principi illud durum videba"tur, ſic ſententiam temperavi"mus, ut adverſarios noſtros "Zvvinglianos & Oecolampa"dianos agnoſcere quidem ve"limus tanquam amicos, ſed "non tanquam Fratres & mem"bra Eccleſiæ Chriſti. Quid "vobis videtur, Mi Schradine "de mira illa adverſariorum no"ſtrorum varietate? Nonne eo "ipſo quo noſtram communio"nem ambierunt, confeſſi ſunt "apud nos eſſe Eccleſiam Chri"ſti. Nonne eo ipſo fatentur, "noſtram ſententiam in re Sa"cramentaria non eſſe erro-

"neam ? aut ſi erronea eſt, non "eſſe lethaliter, capitaliter, ſeu "ut illorum more loquar, mor-"taliter, ſed tolerabiliter erro-"neam ? Nonne eo ipſo pro-"dunt ſuam perverſitatem, quod "graviſſimè peccarint, tanto "offendiculo in Eccleſia Chriſti "excitato, ob tolerabilem etiam "juxta ipſorum ſententiam, opi-"nionem ? alioqui enim non am-"biiſſent noſtram fraternitatem? "Hæc volui, Vos Fratres in Chri-"ſto amiciſſimi, ſcire præci-"puè, ut cognoſcatis, quo loco "Suermeri habendi ſint. Tan-"dem, ne nihil egiſſe videremur, "datum eſt negocium Luthero, "ut concipiat articulos, in qui-"bus conveniremus & diſſenti-

re-

"remus. Concepit autem ille "eos, quos habetis articulos, "qui ſic ab adverſariis nullo etiam argumento perſuaſis, recepti ſunt, quod mirari non "ſatis potuimus. Quippe qui "ſciebamus eos longe aliter antea de Peccato Originali, de "Baptiſmo. de Miniſterio Verbi DEi, & de Uſu Sacramenti "Euchariſtiæ docuiſſe, quam "nunc ſua ſponte fatentur. Breviſſimis delineavi potius quam deſcripſi Colloquii noſtri hiſtoriam. Nam ſi quæ adhuc narranda ſuperſunt, audiet Urbis veſtræ Legatus, à noſtro Legato, ad Comitia Civitatum Imperialium in Eslingia, cui negocium dabitis, ut ad Vos referat. Sed fidem Veſtram hic appello Fratres cariſſimi, ut quæ ſcribo, typis non invulgentur. Non enim mihi datum eſt negocium illa invulgandi. Quod ſcripſi aut ſcribam hac de

Re, Vobis, Vobis, inquam, ſcribo. Noſtis enim Typographorum rapacitatem, qui quodvis obvium orbi legendum obtrudunt. Cæterum incidit mihi res ſilentio non prætereunda, nec celanda. Dux Udalricus, Princeps Würtembergenſis, Exul apud Heſſorum Principem nunc agit, & ſermone de Evangelicis Urbibus in Menſa orto, aje-"bat Dux Udalricus, nobis au-"dientibus, & coram aſſidentibus, "ſe nullam ſcire urbem, quæ "plura propter Evangelium pa-"teretur, quam Reutlingia. "Nunc enim prohiberi ab eis "annonam, nunc accuſari eos "apud Confœderationem Sue-"vicam, & alia, quæ pulchre "fando enumerare valebat, ad-"eoq; hæc omnia narrabat, & con-

"congratulando & Veſtram Ur-
"bem commendando, ita enim
"declarabant Principis geſtus.
"Lætabar mecum tacitus, co-
"gitans; me nihil gratius Fra-
"tribus Reuttlingiæ factúrum,
"quam ut Principis illius Elo-
"gium de ipſis, literis meis vobis
"ſignificarem. Hæc igitur vo-
"bis ſcribo, ut Domino gra-
"tias agatis, id quod indeſinen-
"ter facitis, pro Dono & effi-
"cacia Evangelii apud Vos,
"propter quod à quondam Vo-
"bis adverſariis, optimè audi-
"tis, Et quis non optaret, ut
"ὁ αὐτὸς ϛρατηγὸς divinâ Voluntate
"reſtitueretur. Sed præſtat hæc
"Votis potius tacitis optare,

"quam verbis proloqui. Inter
"alia quoq; ut & hæc indicem,
"colloquebamur cum Duce U-
"dalrico de duobus illis gravibus
"punctis in Ducatu Würtem-
"bergenſi. Quid faceret Dux?
"ridebat. Jam æquo animo
fert exilium. Habetis Fratres Optimi,
Epiſtolam bene longam & loquacem, quanquam res ipſa longiorem poſtularet. Valete in Chriſto, & pro me atque mea Eccleſia orate. Salutant Vos Fratres qui nobiſcum ſunt. Salutamus Fratres qui vobiſcum ſunt. Ex Hala, 14. Novembris, Anno 1529.

(P. S.)

De Theobaldo Bellicano nihil certi ſcio, quam quod nuper Uxorem duxerit prædivitem, propter quam rem à ſuis malè audit, ad hæc ambit apud Heidelbergam Doctoratum. Pergit autem in ſuis Sacrificiis, miſteriis & nugis, neſcio quibus. Timeo vehementer nos hominem illum in Eccleſia perdidiſſe, ſi Dominus mentem ejus non convertet.

Brentius Veſter.

So

So viel aber den erſt ⸗ oben ⸗ erwehnten Schwabacher und hernach gefolgten Smalkalder Convent betrifft. So zeuget abermahlen der vortrefliche Seckendorff in Hiſt. Lutheran. L. 2. Sect. 18. §. 48. n. 1. & Add. a. wie nicht nur allein neben "andern auch unſer liebes Reuttlin⸗ "gen durch ihre Geſandſchafft allda er⸗ "ſchienen / ſondern ſich auch würcklichen "auf diejenige XVII. Articulos, "welche die vornehmſte Capita der Re⸗ "ligion in ſich begreiffen eingelaſſen / "worein aber die meiſte Reichs⸗Städte / "und in ſpecie Straßburg und Ulm "austruckenlich nicht willigen / und zu allerforderiſt mit menſchlicher Macht / und einem gewiſſen Fœdere verwahrt ſeyn / dahingegen ſo wohl in dem Schwa⸗ bachiſch ⸗ als hernacher auch in dem Schmalkaldiſchen Conventu, weder Chur ⸗ Sachſen / Lüneburg / Brande⸗ burg / noch weniger der Landgraff in Heſſen und Nürnberg ſich zu keiner an⸗ dern Bündnus zuvor einverſtehen wollen /

es ſeye dann/ daß man zuvor über den Articuln der Religion mit einander vollkommen einig / dahero auch gantz ernſtlich verabredet worden / daß wer dieſe / in erſagten XVII. Artickuln enthaltene Glaubens- und Religions-Puncten annehmen / dieſelbe auf den 6. Januarii 1530. zu Nürnberg wieder zuſammen kommen / diejenige aber / die darzu ſich nicht einverſtehen / austrucklich ausgeſchloſſen ſeyn ſolten. Alles nach Innhalt folgenden verlaſſes :

Als der Durchleuchtigſt / vnnd die Durchleuchtigen / Hochgeporne Fürſten vnnd Herrn / Herrn Johanns Hertzog zu Sachſen / des Hailligen Röm. Reichs Ertz-Marſchalck und Churfürſt. Herrn Ernſten / vnnd Franciſen Hertzogen zu Bronſchweig vnnd Lynnenburg Geprüeder / vnnd Herr Philips Lannt-Graf zu Heſſen / ꝛc. aigner Perſon / Auch des Durchleuchtigen Hochgepornen Fürſten / vnnd Herrn / Herrn / Jergen / Marggrafen zu Branndenburg Rethe / Jorg Vogler Cantzler / vnnd Wolff Criſtoff von Wiſſenthaw / vnnd dann der Erbern Frey vnnd Reichsſtett / von Straßburg / Nürn-

Nürnberg / Vlm / Coſtantz / Reutlingen / Hailpron / Memingen / Lindaw vnnd Kempten Botſchafften / vff Sonntag nach Catharine nechſtverſchinen / hie zu Schmalkalden einkomen ſein / ſich von dem / daß Jr aller Churfürſtl. und Fürſtl. Gnaden vnnd Gunſten Botſchafften / inn ſachen der proteſtation auch appellation von jungſten Speyriſchen Reichs-Abſchid / ſo uil den Glawben belanget / bey der Röm. Kayſ. Maj. derwegen verner gehandlet werden ſolle.

Vnnd thun gemelte Bottſchafften von Kayſ. M. vff diſem tag hieher kommen ſennd / dieſelben zuuorderſt inn jrer mundlichen vnnd ſchrifftliche Relation gehört / davon auch alle obgemelten Churfürſt. vnnd Fürſt. vnnd Stennd abſchrifften geben haben. Aber dieweill inn den Artigklen vnſers hailligen Glawbens jüngſt vff dem tag zu Schwabach fürbracht etwas mißhellung entſtannden / vnnd aber vorgenannter Churfürſt. vnnd Fürſt. zu Sachſen / Marggraff Jorgen zu Branndenburg / vnnd der Hertzog zu Braunſchweig /

ſchweig vnnd Lynnenburg / vß vil tapffern vrſachen vnnd Bewegungen / Gemüet oder mainung nit iſt / ſich diſes Falls mit jemand jnn ſöllich oder derglei- chen hanndlung einzulaſſen / der oder die mit Jrn Churfürſtl. vnnd Fürſtl. Gnaden / angeregte geſtöllte Artickel / nit gleich-hellig / vnnd alſo ains ainhelligen Glawbens vnnd Sacramens ſeyen / So haben jr Chur- Fürſtl. Gnaden dißmalls der Stett Bottſchafften / ſonnderlich den jhenigen / die hievor von den geſtöllten articklen vnſers hailligen Glawbens kain Wiſſen gehapt / vnnd darumb zu dieſem tag daruff nit haben abgefertigt werden mögen / diſen Abſchid geben: Daß Sie ſolliche Artigkel hinder ſich an jre Magiſtraten bringen / vnnd hiemit ain annder tag errnennt ſein ſolle / Namblich vff den hailligen drey König tag ſchierſt künfftig zu Nürnberg einzukommen / vnnd alſo wölliche Stett der verzaichneten artickel vnnſers hailligen Glawbens mit mergedachten Churfürſt. Fürſt. mit GOttes Hülff / ainhellig ſein vnnd dabey beſteen wollen / daß dieſelbigen jre vollmächtigen Bottſchafften / auch jre Churfürſtl. vnnd

Fürſtl:

Fürſtl. Gnaden Bottſchafften beſtimpts tags gen Nürnberg vertigen/vnd daſſelbig alſo durch jre vollmechtigen Geſannten anſagen laſſen ſollen/ alsdann des Orts/ von dem/ wie zu Kayſ. M. geſchickt oder ſonſt zu milterung oder Ablainung jrer Kayſ. M. vngnedigen Abſchids vnd gemüets/ davon mit einander zu Ratſchlagen/ vnnd ſo vil möglich zu beſchlieſſen / wie jetzt geſchehen ſeyn ſolt.

Wölliche Stett aber die angezeigten artickel vnſers hailligen Glaubens mit vorgemelten Chur- und Fürſt. die vorberürten artickel zu bekennen / vnnd dabey vermitelſt Göttlicher Hülff zu beſteen nit genaigt / die bedörffen zu angeſetztem tag gen Nürnberg nit ſchicken.

Vnnd es komen alſo ettliche von Stetten/ zu jrer Chur- vnnd Fürſtl. Gnaden Rethen ernants tags gen Nürnberg oder nit / So wollen ſich doch jr Churfürſtl. vnd Fürſtl. Gnaden mit den Graffen vnd anndern die villgemeltearticke vnſers hailigen Glawbens mit jrn Chur- vnd Fürſtl. Gnaden

nigl. Majeſtät vor ſamtlichen Churfür-
ſten und Ständen des Heil. Römiſchen
Reichs / auch dem Päpſtl. Nuncio,
und anderer Abgeſandten Päpſtlichen
Geiſtlichen offentlich verleſen und über-
„geben worden / niemand/ als der
„Churfürſt zu Sachſen Johan-
„nes/ Georg Marggraf zu Bran-
„denburg/ Ernſt Hertzog zu Lü-
„neburg / Philipp Landgraff zu
„Heſſen/ Wolffgang Fürſt zu An-
„halt / und wegen der Städte/
„Nürnberg und Reuttlingen ſich
„allein unterſchrieben gehabt ha-
„ben ; welches in unſer lieben
„Vatter-Stadt Namen/ Joſua
„Weiß / geweſener Burgermei-
„ſter/ als ihr damahliger Abge-
„ſandter verrichtet / der gleich-
„balden / da er den 21. May
„nacher Augſpurg gekommen /
„dahin ſich erkläret / wie Er von
ſeinen

„ſeinen Herrn und Obern / keinen „andern / dann dieſen Befelch „hätte / daß er ohne allen Umb- „ſchweiff in Religions und Glau- „bens-Sachen / zu Chur-Sach- „ſen und Nürnberg ſich halten / „und auf anderer dazumahlen „noch zuruck haltender Städten „Exempla dißfalls nicht ſehen „ſolte ꝛc.

Wiewohlen zwar noch währenden Reichs-Tag / dieſen ſo gleich vier andere Reichs-Städte / als: Heilbronn / Kempten / Winßheim und Weiſſenburg auch beygetretten / von welchen der gelehrte Seckendorff urtheilt / ſie ſeyen geweſen: Mediocrium omnes virium; tantoque majori laude, quia generoſius eſt, iis, qui in periculo verſantur, nove accedere, quam à veteribus amicis periclitantibus ſe non ſubtrahere: ideoque prius illud inauditum eſſe, exiſti-

mavit Aulicus ille apud Lucanum qui dicebat: Nulla fides unquam miſeros elegit amicos. Sed vis agnitæ veritatis & fidei Chriſtianæ talia frequenter efficit miracula: Dieſem ſetzet alſo nicht unbillich eine andere gelehrte Feder zu: Wann dieſes dann ein Miraculum und Wunderwerck iſt / denen jenigen / ſo in einer offentlichen Gefahr ſtehen / in Religions- und " Glaubens-Sachen beytretten / wie " viel gröſſer iſt dann dieſes Wun- " der / daß die Stadt-Reuttlin- " giſche Innwohner / da Sie noch " gantz allein geweſen / und nichts " als des Papſts und des Kayſers " aller-unerträglichſten Zorn und " Ungnade / die höchſte geiſt- und " weltliche Reichs-Acht und Bann " wider ſich erwecket und vor Au- " gen gehabt / dieſe ihre Evangeli- " ſche Glaubens-Bekanntnus ſo " unerſchrocken abgelegt / als wo-

rüber

"rüber auch Lutherus ſich nicht
„gnugſamlich verwundern kön-
„nen: Dahero den Philippum Me-
„lanchtonem, als der / dieſer un-
"ſerer Stadt und geringen Re-
„vier beſtens kundig geweſen/ ge-
„fragt: Was dieſes vor eine
„Stadt? wie groß? und wie
"mächtig und veſte Sie wäre?
„Daß Sie ſo feſt und unbeweglich
„in dem einmahl erkannten Evan-
„geliſchen Glauben beharrete;
„Da Sie doch mit vielen und
"mächtigſten Feinden gänzlichen
„umbzingelt und umbgeben gewe-
„ſen ſeye/ alſo gar / daß wie Bren-
tius unterm 14. Novembris 1529,
in einer/ von dem Colloquio zu Mar-
purg/an einē unſerer damahliger Kirchen-
Diener Schradin erſtatteter Relation/
dieſes/ ſchon oben inſonderheit glaubwür-
"digſt atteſtiret; Daß des Herrn
"Herzogs Ulrichs von Würtem-

" berg/Fr. Drl. bey des Herrn Land-
" grafen von Heſſen Fr. Drl. dazu-
" mahlen/ mit denen verſammleten
" Herrn Theologis, an der Taffel ge-
" weſen/ vor Jhnen ſammtlich frey/
" offentlich bekennet: Er Hertzog
" wüßte keine von allen Evangeli-
" ſchen Städten / welche umb des
" Evangelii willen / ſo viel ausge-
" ſtanden hätte / als wie Reuttlin-
" gen; Dann bald werden Jhro
" alle Lebens- und Nahrungs-
" Mittel verſperret / bald werde
" Sie bey dem Schwäbiſchen
" Bund / bald anderswo ange-
" fochten und gequälet: Alſo daß
auch dieſer tapffere Printz / hiemit
gleichwohl / über ſo mancherley erlit-
tenen Unglück und Ungemach/dannoch ge-
gen unſerer lieben Vatter-Stadt ſein
Mitleiden bezeugen / und das allerun-
verwerflichſte Zeugnüs zu ihrem beſten
offentlich ablegen müſſen / als umb weſ-
ſen willen nicht nur belobter Lutherus
haupt-

hauptſächlichen/ ſondern auch des Herrn Landgrafen zu Heſſen Philips Hochfürſtl. Durchl. bewogen worden/ daß Sie an unſere Stadt und unſern lieben Herrn Matthæum Aulberum ſelbſten geſchrieben/ und ob zwar erſt-belobt-des Herrn Landgrafens Hochfürſtl. Durchl. in Ihrem Schreiben nicht ad ſpeciem gegangen/ ſondern ſich auf ihren beſonders abgeſchickten und accreditirten Secretarium Johann Nordecken bezogen/ ſo iſt eben dahero ſelbiger Brieff umb ſo merck-und würdiger/ daß deſſen Formalia auch aus ſeinem authographo hiehero ausgetruckt werden: derſelbe ſub dato Augſpurg am Samſtag Cantate Anno 1530. lautet alſo;

Philips von GOts Gnaden
Landtgrav zu Heſſen/ Grav zu
Cazenelnbogen/ ꝛc.

Wohlgelehrter lieber Beſunder.

WJr haben gegenwertig vnſern Secretarien vnd Lieben Getrewen Johann

Nordegk abgefertigt / mit befelch von vnſertwegen an dich ein Werbunge zu thun / wie du von Jme verſtehen wirdeſt. Derowegen Wir in Gnaden begeren daß du Jne darin gutwillig anhören / vnnd Jne dißmal gleich vnns ſelbſt guten Glauben geben wolleſt. Das ſeint Wir gnaigt gegen dir mit Gnaden zu erkennen. Datum Augſpurg am Sambſtag nach Cantate / Anno xxx.

Philips L. z. Heſſen / etcc.

Inſcript.

Dem Wolgelerten Unſerm lieben beſundern N. Predicanten der Statt Reuttlingen.

Hingegen hat Lutherus / wie die eigene Schreiben ſelbſten das mehrere oben gezeuget / ſo wohl unſern lieben Herrn Prädicanten / als auch die gantze damahlige Evangeliſche Gemeind allhier ſehr gelobet / getröſtet / und zur Standhafftigkeit in der Warheit nachtruckſamlich aufgemuntert und geſtärcket. Weſſen Sie umb ſo mehrers nöthig geweſen / als der Kayſer den 26. Junii durch Pfaltz-

Pfaltzgrafen Friderich / dieſen beeden Reichs-Städten / Nürnberg und
„Reuttlingen / bey dieſem fürwehrenden Reichs-Tag ernſtlicher verweiſen laſſen / daß Sie von dem Speyeriſchen Decreto abgeſprungen / als zu
„deſſen gehorſamſter Folge / ſie ſich entweder ſo gleich erklären / oder die Urſachen anführen müſſen / warum Sie
„dem keinen Gehorſam zu leiſten ſich ſchuldig erkenneten: Als wogegen ſie
„zwar ſo gleich in aller unterthänigſter Submiſſion geantwortet / daß Sie
„nichts ungebührlichs gehandelt / und ſie ſich nicht weniger / dann ihre Vor-Eltere / Kayſerl. Majeſtät alle Treu
„und Gehorſam zu leiſten aller-höchſtſchuldig und verpflichtet zu ſeyn erachtet hätten; Die Urſachen aber / warumen Sie dem Speyeriſchen Edict
„nicht pariren könnten / wollen Sie / auf dazu allerunterthänigſt-ausgebettene Friſt gebührend und ſchrifftlichen
„verantworten / wie ſie es dann auf gleiche Art / als vor einem Jahr
„auch ſchon geſchehen / gantz nachtrucklichen

„lichen præſtiret haben : Als welches auch die hauptſächlichſte Urſache der übriger proteſtirender hoch- und Löblicher Stände mit geweſen / daß Sie eine beſondere Legation, durch Hanß Ehinger Burgermeiſter zu Memmingen / Alexium Frauentraut / Marggräfl. Brandenburg. Secretarium, und den Nürnbergiſchen Syndicum, Meiſter Micheln von Kadan / an Kayſerl. Majeſt. abgefertigt / und hierdurch ſich und Ihre vorhin beſchehene Appellation und Proteſtation beſtens zu entſchuldigen entſchloſſen. Wie ſolches durch einen ſchöne auf Pergament geſchriebenen Brieff / Burgermeiſter und Rath der Stadt Nürnberg ſub ddo. 21. Julii 1529. an die Unſerige / folgenden Innhalts umbſtändlich überſchrieben haben.

Unſer freuntlich willig Diennſt zuvor. Erſamen vnnd Weyßen / beſonnder lieben Freund / Ewr Weißheit iſt vnverporgen / daß ſich die Chriſtlichen Reich- Stennde / ſo von dem beſchwerlichen Abſchid Jüngſt gehallttenns

tenns Reichs: Tags zur Speier / proteſtirt und appellirt / daſelbſt zue Speier entſchloſſen haben / in jr aller namen ain Pottſchafft zue Römiſcher Kayſerlicher Maj. vnnſerm allergnedigſten Herrn inn Hiſpanien zu fertigen / vnd Jr Maj. der vrſachenn / aus denen die vermellten Stennde zu Jrer Proteſtation und Appellation bewegt worden ſeien / inn vnttertheniġkait zu berichten / gutter Hoffnung / wo Jr Maj. angezeigter vrſachenn / dieweil die warlich nit gering / ſonnder gantz tapffer vnd wichtig ſeien / verſtendigt / die werde dennſelben Stenden jr gethane Hanndlung nit zu vngnaden verweyſſen / zu dem das auch ſolche Schickung / vill vngnediger / vnd wie zu beſorgen; vnwarhaffter Verunglimpffung vnd Beſchuldigung / dardurch ettliche der Chriſtenlich Warheit widerwertige die angezeigten Stennde / bey der Kayſerl. Maj. einzutragen vntterſteen möchten / vermuttlich aintweder verhutten oder milttern werden. Darauf haben auch vnnſer

Gnedigſten vnd Gnedigen Herrn der Churfürſten vnnd Fürſten Pottſchafften den tag / der zu Abfertigung bemellter Pottſchafften in Hiſpanien / inn vnnſer Stat Nürmberg ernennt worden iſt / tapfferlich beſucht / vnnd ſich neben uns / vnd vnnſer gutten Freunde dero von Meinningen Geſandten / von aller erbern Stett wegen / dieſem Chriſtlichen Hanndel verwanndt / ainer Inſtruction vergleicht / die auch neben andern darzu gehörigen Schrifftenn / in Teutſche / Lateiniſche vnd Frantzöſiſche Sprach ſtellen laſſen / vnd darauf vnnſern gutten Freunde Hannſen Ehinger / Burgermeiſter zu Memingen / Alexien Frauentraut / Marggrafiſchen Secretarien vnd vnnſern Syndicum Maiſter Micheln von Kadan / mit acht Pferden vnd aller Notturfft abgefertigt / die auch am negſtverganngen Mitwoch den vierzehenden tag diß Monats Julii / aus vrſachen / daß die menig der Schrifften inn ſo vil gezung / nit eher haben begriffen / vnnd gefertigt werden mögen / Irn wege nach Franckreich / dahin Ine von Koniglicher Wird

inn

inn Franckreich/ ain ſchrifftlich ſtattlich gleitt vndter augen geſchickt worden iſt/ angenomen/ fürtter zue Kay. Mai. wo die anzutreffen ſein wurdet/ zu rayſen. GOtt wölle jne zu ſolcher Hanndlung/ wie vnns auch/ an ſeiner göttlichen Maj. gar nit zweifellt/ ſeine gnad/ hilff/ vnd ain fröliche/ fruchtbare/ Widerkunfft gnedigklich mittaylen. Was nun die Handlung dieſer Pottſchafften vngeverlich ſein/ worauff auch jr bevelch und fertigung geſtellt iſt/ vernemen Ewr Weißheit/ aus beygelegter Verzaichnus vertragener Inſtruction, ſambt der beſchehen vnd aufgerichten Appellation, das alles Ewr Lieb bitten wir bey ſich inn höchſter Geheymnus/biß auf Zukunfft der Pottſchafft behallten wöllen/ damit vnnſer Hanndlung andern Reichs-Stenden/ ſo vil möglich verporgen bleyb/ vnd wurdet ain Notturfft ſein/ iſt auch vor dem abſcheiden des Jüngſten Reichs tags zu Speier/ durch die Chriſtenlichen Stende/ ſo der Proteſtation und Appellation angehangen/ vnd itzo durch die Pottſchafften/ So/ wie oblaut/in vnnſer Stat Nürnberg geweßt/ beſchloſſenn/ daß ain Jeder der Stennde ſolcher Hanndlung ver-

verwanndt / Ratification vnd beſtättigung ſolcher Proteſtation und Appellation, wie ſich gebürt thun vnnd vnnß zuſchreyben ſollen / Wie dann von vnnſern Gnedigſten vnnd Gnedigen Herrn / den Fürſten allperait beſchehen iſt. Darumb wöllen vnns ewr W. jr Ratification, deßhalben bey gegenwurtigem Brieffs Zaiger zuſchicken / So iſt auch beſchloſſen / daß zu fertigung vnd vererung dieſer Pottſchafften / auch was Vncoſtens auf die / ſo jnn dieſer Sachen vill arbeit gethann / lauffen wurdet / von den verwandten dieſer Sachen / vier tawſend Gulden reiniſch / zwiſchen hie und Egidii nächſtkommend ſollen erlegt werden / die ſynd gemeß des Reichs anſchlag / auff alle Stennde / dieſem Hanndel anhengig zerſchlagen / Wie Eur Lieb innligends vernemen / das zaigen wir Eur Lieb alls mitverwandten dieſer Sachen / freundtlicher gutter meynung an / deſſen alls pillich wiſſen zuhaben / Mit dem erpietten / So die Pottſchafft mit der zeitt / widerumb anheims raichen wurdet / daß wir Eur Lieb Jres abſchids vnd warauff dieſe Handlung ungeverlich ſteen wurdet / ſambt dem auffgelauffen Coſten dieſer rayſe / gleicher weiſe wöllen berichten / dann dieſes Chriſtenlich werck /

vnnd

vnnd was dem dienlich ſein mag / vnnſers Vermögens zu fürdern / vnd Ewr Lieb freuntlichen gutten willen zuerzaigen / erkennen wir vns ſchuldig. Datum Mittwoch den 21. Julii 1529.

Burgermeiſter vnd Rate zue Nürmberg.

Den Erſamen vnnd Weyſen Burgermeiſter vnnd Rate der Stat Rewttlingen / vnnſern beſonndern gutten Freundten.

Zu weitläuffig würde es nun werden / wann wir hier in mehrerm erzehlen ſolten / was bey dieſem allgemeinen Reichs- und andern der proteſtirenden Ständen veranlaßten Conventen / und ſonſten in publicis mit denen proteſtirenden Reichs-Städten ins beſonder / und mit Zuthun / vorerwehnten Chur- und Fürſten / durch gütlich- und höchſt-betrohlichſte Vorſtellungen / durch den Kayſer und andere / von ihnen erzwungen und verhandlet werden wollen / auch würcklich verhandelt worden; Und wie Sie dagegen in denen widerholten Schmalkaldiſchen Conventen (denen al-

le

le Zeit / obſchon bald dieſe bald andere Stadt wieder abgefallen / unſer liebes Reuttlingen ohnveränderlich mit bey gewohnet) ohngeachtet auch / wie vorbelobter Seckendorff referirt/ ihnen das Kayſ. Hofgericht / vielerley ohnleidenliche Beſchwehrnüſſen und Verdruß über den Halß gezogen/ welche nicht weniger dardurch vermehret / daß auch mehr berührter unſer lieber Matthæus Aulberus Ehlich worden: Gleichwohlen auch mit denen andern Hoch- und Löblichen proteſtirenden Ständen / wider Jhro Kayſ. Majeſt. zu Ergreiffung der Waffen ſich nicht aufbringen / dannoch aber auch dieſen zu Augſpurg erſtabgefaßten Reichs-Schluß nicht aufdringen laſſen wollen: Als wovon viele von allhieſigem Abgeſandt-geweſenen Seel. Herrn Burgermeiſter Joſua Weiſſen eingeſchickte Relationen vorhanden / unter welchen ſonderlich ein unterm 8. Augſt. erlaſſener weitläuffiger Bericht / wohl meritirt/ daß er hiehero verbotenus inſerirt werde / als daraus gar umbſtändlich zu vernehmen / wie es mit der

ver-

vermeintlichen Confutation der Augſpurgiſchen Confeſſion, nicht weniger des Herrn Landgrafen Philippi von Heſſen heimlicher Abreiſe/ und von Kayſ. Majeſt. hierauf hin befohlener Verwach- und Verſchlieſſung der Thore hergegangen; Erſt-angerührte Relation lautet wie folgt:

MEin frentlich willig Dennſt/ Firſichtigen/ Erſamen/ Weiſſen gebietenden lieben Heren/ Ich laß E. W. wiſſen/ daß Kayſ. Mayſt. hatt vff mitwochen denn Curfirſten vnd Firſten vnd Stetten vff die Pfaltz beſchickt/ vnd der Bäpſtler geſchrift vnd artickel laſſen verleſſen/ nachmals haben Cur- vnd Firſten/ vnd Nirnberg vnd Ich begert ain Copey der artickel/ aber zum andern mall abgeſchlagen/ zu dem dritten mall gebetten Kayſ. Mayſt. welle vns die artickel zuſtellen/ nachmals hatt Kayſ. Mayſt. ain bedencken genummen. Vyff Fritag hatt Kayſ. Mayſt. denn Curfirſten vnd Firſten wider vff die Pfaltz beſchickt/ mit ſampt Nirnberg vnd Mich/ vnd hatt Pfaltz-Grauf Friderich die mainung mit vns geredt/ vff vnſer beger welle Kayſ. Mayſt. vns die artickel zuſtellen

len mit dem befelch/ daß Jer Mayſt. nachmals nit witter antwurt oder geſchrifft heren well / dann es ſey gnug darvon geredt/ zu dem andern ſelle Cur- vnd Firſten vnd Stett diſſe Artickel bey der pflicht / damit ſie Kayſ. Mayſt. vnd dem Reich verwantt weren/ nit in den truck oder ſuſt von handen laſſen / nachmals habend Cur- vnd Firſten vnd Nirnberg vnd Jch laſſen Kayſ. Mayſt. groſſen Danck ſagen / vnd Jer Mayſt. flißig gebetten / vnſer antwurt vff diſſe artickel gnedelich verhernn/ ſo wollen wir die antwurt vff das beldeſt wider uibergeben. Uff ſollich beger iſt Kayſ. Mayſt vnd all Curfirſten vnd Firſten zuſamen gangen / vnd ſich deß entſchloſſen / Kayſ. Mayſt. welle es bey vorgegebner antwurt laſſen bleyben / wa aber Cur- vnd Firſten und Stett welten vns mit Kayſ. Mayſt. vergleichen/ wie dann jer geſchrifft vermag/ das mechte jer Mayſt. woll liden / nachmals habend Cur- vnd Firſten vnd Stett ainen klainen bedacht begert / der iſt vns zugelaſſen worden / vnd habend vns mit einander enttſchloſſen / vnd habend Kayſ. Mayſt. wider undertenglich gebetten / wie vormals das vns die artickel uibergeben werden / So welle Wier

vnſer

vnſer geſchrifft verantworten/ darab Kayſ. Mayſt. ain gefallen haben werd. Zum andern mig Kayſ. Mayſt. bedencken / das wir diſſe artickel nit können annemen bey der Pflicht / vß der vrſach / es mechte ain anderer die artickel laſſen vß gonn / mochte jer Mayſt. vns verdencken. Zum dritten welten wir vns gernn mit jnen verglichen / wa es mit guttem gewyſſen vnd glauben geſchechen mechte / nachmals iſt Kayſ. Mayſt. vnd Curfirſten vnd Firſten wider zuſamen gangen / vnd vns die antwirt geben; Kayſ. Mayſt. laſſe es bey voriger antwirt bliben / vnd hätt ſich Kayſ. Mayſt. ſellichs zu Cur⸗ vnd Firſten vnd Stetten nit verſechen / darvff haben wir ain bedacht begert ain tag oder zwen / das habend Jer Mayſt. abgeſchlagen / welle wir ain klainen bedacht wie vor / So migen wir woll vß tretten / doch nit lang machen es ſey ſpätt / vff ſellich habend Cur⸗ vnd Firſten / vnd Nirnberg vnd Jch ſich der antwirt entſchloſſen / vnd habend Kayſ. Mayſt. vndertheniglich gebetten / Jr Mayſt. welle vns diſſe artickel frey zuſtellen / wa nit So well doch Jr Mayſt. Cur⸗ vnd Firſten / vnd Stet⸗

ten zu laſſen/ das wir vff die artickel/ So vff Mitwochen die geſchrifft iſt verleſſen worden/ vnd wir behalten haben gnedeglich zuuerhernn / vnd wa wir etlich artickel nit behalten hetten/ das Jr. Mayſt. nit gedechte / daß wir nit können antwirt darüber geben / ſunder Jr Mayſt. gebeten / dieſelben ouch zuſtellen / wellen wir antwirt daruiber geben/ darab Kayſ. " Mayſt. ain gefallen hab ; alſo bald die " Curfirſten vnd Firſten vernamen / das " wir die artickel im verleſſen vffgezaichnet " hetten / vnd wir begertend antwirt da" ruiber zu geben/ alsbald gengen der Cur" firſt von Menz vnd der Curfirſt vß der " Marck / vnd Herzog von Brunnſchwick/ " vnd Herzog Jerg von Sachſen/ zu vnſer " Cur- vnd Firſten / vnd ſagt der von " Mentz / wir hetten ain Zwyſpallt mit " Kayſ. Mayſt. denn welten ſey gietlich " hinnlegen / alſo antwirt der Curfirſt von Sachſen ſelbs / das well Gott nit / daß wir ainen Zwyſpalt mit Kayſ. Mayſt. haben / dann Jr Mayſt. hatt diſſen Richstag vßgeſchriben / vnſers holligen Criſtenlichen Globens halben/ in lieb vnd gietigkeit mit ainander zuuerglichen / das ſeyen wir vrbittig zu thonnd / alſo habend ſy begert vff morgen Sambſtag

ſtag ainen vßſchuß zu machen / vnd ſich mit vns zuuerglichen / vnd iſt der vßſchuß vff Sambſtag gemachet worden / alſo hatt der vßſchuß denn Cur: vnd Firſten/ vnd Nirnberg vnd Mir vff Suntag vmb 1. Ur laſſen anſagen in die Cappitelſtuben / das will Jch E. W. berichten bey nechſter bottſchafft; Aber der Landgrauff iſt vff Sambſtag zu nacht vßgeriten / als ob er ſpazciren well / vnd iſt mit 6. Pferten darvon / ſellichs iſt Kayſ. Mayſt. vm̃ mitnacht vir kum̃en / er welle daruon / alſo hatt Kayſ. Mayſt. vnd Kingl. Wird Jre Rätt vnd Trabanten / vnd alle knecht die im ſold ligend / vnd von ſtunden ann die toer zu beſetzen jetlichs mit dryen rotten Knechten / aber derſelbige iſt am Abend ſchon hinweg geweſen / vnd nachmals hat Kayſ. Mayſt. die Cur- vnd Firſten vnd Nirnberg vnd mich beſchickt vff die Pfaltz / vnd Herzig Friderich die mainung mit vns geredt / der Landgraff ſey zu jm kumen vff Dornſtag / vnd jn gebetten / er hette ainen handel bey Kayſ. Mayſt. daß er Jm vor helffen welt / hab er jm geantwirt / vff Suntag welle er jm vor helfen / hatt der Landgrauff geantwirt / es werde jm zu lang / vß der vrſach / ſein Gemahel lig tödlich kranck / aber er Landgraf ſy vnerlobung

Kayſ. Mayſt. abgeriten / vnd Cur- vnd Firſten vnd Stett gefragt / ob wir jm vergint hetten / oder ain Wyſſen tragen daß er welte abreyttē. So veer yezund ain vßſchuß gemacht were / in dem artickel des Globens halb in der gyette zu handlen / alſo ſeyen wir vßgetretten / vnd ſich der antwirt verglichen / Cur- vnd Firſten vnd Stett haben Kayſ. Mayſt. beger gehertt / vnd geben Jr Mayſt. zuuerſtann / daß wir des Landgrauffen abreytten gar kain Wyſſen triegen / es hätte Jm och kainer ſellichs vergindt / aber Cur-
" vnd Firſten betten Jr Mayſt. So veer
" des Landgrauffen Gmahel döttlich kranck
" were / So welte Jr Mayſt. Jme Land-
" grauffen ſellichs abreytten nit in arger
" mainung vffnemen: Zu dem andern
" hetten Cur- vnd Firſten vnd Stett
" ain groſſe beſchwerd ab dem / das
" Kayſ. Mayſt. die thoer vm̄ mit-
" nacht hett laſſen beſetzen / des dann
" vff kainem Reichstag bey Jr Mayſt.
" vnd och by Jrer Mayſt. Anheren
" nit beſchechen were / ſunder alwe-
" gen mit verwilgung aller Curfir-
" ſten vnd Firſten: Zu dem dritten bet-
" ten wür Kayſ. Mayſt. als vnſern Gnedi-

gen

"gen Heren / wir weren ain lange Zytt
"mit ſchweren koſten hye gelegen / Ir
"Mayſt. welte darann ſeinn / das wir des
"artickels halben verglichen wirde / alſo
"ſeyen wir wider vßgetretten / nachmals
"hat vns Kayſ. Mayſt. groſſen Danck ge-
"ſagt / daß wir vm̃ des Landgraffen ab-
"reytten nit gewyſt / vnd mit vnſerm
"Wyllen nit beſchehen were: Zu dem an-
"dern der thoer halben ſolte wir nit alſo
"verſtann / es hette zwen knecht ainander
"zu thod geſchlagen / were ainer kumen
"zu dem Hoptman / er ſelte vffſchlieſſen /
"darum̃ hätte Kayſ. Mayſt. die thore laſ-
"ſen beſetzen / vnd ſelte es in kainer andern
"mainung annemen. Zu dem drytten
"welte Ir Mayſt. fürderlich daran ſein /
"daß man des artickels halben ſich mit
"ainander verglichen wirde. Und witers
"Kayſ. Mayſt. begert ann Cur- und
"Firſten vnd Stett / daß kainer
"welte abreytten / byß man ſich ver-
"glichen des artickels vnſern holgen
"Globen belangen / das welte Kayſ.
"Mayſt. vnd Cur- vnd Firſten vnd Stett
"in gnaden erkenen. Witter lieben
"Heren / Gott ſey lob das wir mit
"Cur- und Firſten vnd Nürnberg
"mit Kayſ. Mayſt. in gyettiger
"handlung ſtanden / dann Ich weyß

"woll / daß Kayſ. Mayſt. mit den "Zwinglianer gar mit nichten handlen wirtt / vnd loſſen etlich Stett / "Franckfurt / Goßler / Hall / die ſich "gernn vff vnſer geſchrifft referyrtten / "aber es will nime ſtatt haben. Das "alles mit vyll mer worten hab ich alles "im beſten E. W. nit wellen verhalten. Datum den 8. tag Auguſtus Anno Domi: 1530.

Joß Wyß Ewer williger Diener.

Inſcript.

Denn Furſichtigen Erſamen Weyſſen Burgermaiſter vnd Ratte zu Rietlingen / Meinen gebietenden lieben Herren / rc.

was ſonderlich auch in cauſa der beſchwerlichſten Religions = Puncten beederſeits verhandelt / und wie von denen A. C. verwandten / den allzeit geſuchten Frieden und Ruhſtand im Heil. Röm. Reich zu erhalten / ſo viel immer gewiſſens halber möglich geweſen / nachgegeben worden / erläutert ein abermahliges eigenhändiges Schreiben / de dato 23. Aug.

23. Aug. 1530. ſo von dem Seel. Hrn. Philippo Melanchtone, an unſern auch Seel. Herrn Aulberum erlaſſen worden. Deſſen eigner Innhalt dieſer iſt / wie folgt:

S. D.

Poſtquam Cæſar ſuam ſentenciam nobis propoſuit, lanè atrocem, & Principes cavere ſtuderent, ne res ad arma deduceretur. Placuit Principibus, ut nobis Arbitri darentur, qui controverſias aliquo modo componerent. Tandem eò rediit res, ut adverſariis promiſerimus, nos Politica quædam conceſſuros, quæ ſine offenſione conſcientiæ concedi poterant. Utramque Speciem, Conjugium, Uſum Miſſæ communem retinere cupimus. Scio noſtram moderacionem incurſuram eſſe in reprehenſionem Vulgi. Sed nos nihil

decet vulgi clamoribus moveri. Pacis habenda ratio eſt & poſteritatis. Si poſſet hac ratione iterum coire Concordia populorum Germaniæ, utiliter proſpectum eſſet univerſis. Qualis autem ad poſteros ſtatus futurus eſt, diſſolutâ politia Epiſcoporum. Prophani jurisdictionem Eccleſiaſticam, & ſimilia negocia religionum non curant. Adhæc nimis multæ diſſimilitudines Eccleſiarum officiunt Paci. Duximus igitur prodeſſe, ut aliquo modo conjungamus nos cum Epiſcopis, ne Schismatis infamiâ perpetuò laboremus. Nosque in conſciencia tuciores erimus, poſtquam pacis cauſa omnia obtulimus nos adverſariis conceſſuros eſſe, quæ ſine conſcienciæ offenſione concedi poſſunt. Eſt & prudentibus & doctis Viris hoc conſiderandum, quod non eſt malum diſſolvere πολιτείαν Eccleſiaſticam. Ut ut res ſe habet. Sedent in Cathedra Epiſcopi, hanc evertere nolim, ſi tamen conſervare poſſim. Hinc ad te ſcripſi, ut aliquam rationem noſtrorum conſiliorum atque

actionum

actionum noſtrarum tibi oſtenderem. Spero te moderata conſilia probaturum eſſe. Nondum tamen adverſarii receperunt has condiciones, quas utinam accipiant, ne quis motus oriatur, quo univerſum Imperium, & omnes Eccleſiæ diſſipentur. Chriſtus reſpiciat nos. Vale 23. Auguſti.

Φίλιππος.

Inſcriptio.

Viro Optimo D. Matthæo Albero, Paſtori Eccleſiæ Rutlingenſis.

Wie nun inſonderheit auf Käyſ. Majeſt. den 7. Sept. denen Evangelicis beſchehenen ernſtlichen Fürhalt/ ſie ſich hinwiederum ſtandhafftig verantwortet/alle ihnen zugelegte Beſchuldigung von ſich abgelehnt/ und auf ihre provocation an ein General-Chriſtlich Concilium, jedoch mit allerunterthänigſter Erbietung/ ſchuldig-auch willigen Gehorſams und unterthänigſter Dienſte/ mit darſtreckung Leibs und Guts/ gegen Käyſerl. Majeſt. beharret; Dieſes haben neben

Johann Chur-Fürſt und Hertzogen zu Sachſen/ Georg Marggraf zu Brandenburg/ Ernſt Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg/ Philippo Land-Grafen zu Heſſen/ Johann Friderich Hertzogen zu Sachſen/ Frantz Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ Wolffgang Fürſt zu Anhalt/ Albrecht Graf und Herr zu Mansfeld/ von denen Städten/ nach Nürnberg unſer liebes Reuttlingen/ mit Kempten/ Windsheim/ Heylbronn und Weiſſenburg ohngeſcheut mit unterſchrieben und übergeben helffen: Wie auch einige Löbliche Städte den Abſchied nicht annehmen/ noch zu einiger Türcken Hülffe/ ohne zuvor erhaltene Zuſage eines ſicheren Friedens nicht einwilligen wollen/ dieſes zeiget abermahlen ein anderwärtig Original-Bericht/ von der Stadt Nürnberg-Geſandter Raths Bottſchafft Clemente Volckamer/ und Hieronymo Baumgartner/ ſub dato 30. Octobr. 1530. cum annexo ſub dato 31. ejusdem an damahligen Burgermeiſtere und Rath allhieſiger Stadt Reuttlingen/ ſo umb

ſeiner

ſeiner mit führender merckwürdigſten Specialitäten willen verbotenus hier inſerirt wird.

UNnſer früntlich willig dienſt zuuor / Fürſichtigen / Erſamen und Weyſen / beſonndern lieben Freunde. E. W. zway jüngſte ſchreyben ſein uns / Nemlich das anjetzo bey E. W. aigen potten zukomen / die haben wir alles Jnnhals vernomen. Geben darauf E. W. zu erkennen / das ſyder des nechſten eröffenten abſchieds / davon wir E. W. hievor bericht gethann / In ſachen vnnſers heyligen glaubens vnnd Religion / kain verrer abſchied oder annder hanndlung ergangen / dann das am zwainzigſten Tag diß Monats Octobris / alls alle Reychsſtennde / ſampt der Stät Geſandte auf das Rathaus ervordert geweſt / den Stetten von der Reychsverſamlung vnndter andern ongeverlich fürgehalten iſt; Nach dem ſy die Raychsſtende ain eylende hülff wider den Türcken beſchloſſen / das ſy yetzo zwen ſonnder außſchüß / die von ainem Oberſten Hauptmann vnnd anndern zu dieſem Türcken hanndel nottürfftig Reden vnnd Rat-

Rathſchlagen ſolten / zu machen auch bedacht / welches ſy vnns von Steten / die vnnſern auch wiſſen darzu zu verordnen / guter maynung heten anzaygen wollen ꝛc.

Als aber damals Straßpurg / Augſpurg wir vnnd anndere von Steten / der Zal E. W. in ainer ſonndern zettel hiebey fynnden werden / in ainychen verrnern außſchuß oder anders der Türcken hilff anhengig / vnzugeſagt aines gemeinen verſicherten fridens / auch auff vorgehende Ringerung der vbermeßigen Anlagen ꝛc. nit bewilligen wöllen / hat ſich volgends zwiſchen den gemeine Reychs-Stennden / vnnd des Churfürſten zu Sachſen vnns vnd anderer ſeiner Churfl. Durchl. Räthen vnnd Mitverwanten Potſchafften / die gleicher weyß on vergewiſung aines außdrucklichen gemeinen fridens in kain verrere Türcken hilff geheelen wöllen / Vmb auffrichtung ſollichs fridens allerley hanndlung / reden vnd gegenreden zu getragen ; In welchem gleich„wol allain mit vnns des Churfürſten „Parthey vnerfordert der anndern „nechſt bemelten Stett gehandelt iſt.

Alſo

Allſo das an vorgeſtern vnns von den gemeinen Stenden ain artickel des fridens fürgehalten iſt/ Weyl wir aber damit gar nit verſehen geweſt/ haben wir vnns ainer antwurt mit anzaigung vnnſer beſchwerden/ warumb wir dieſes artickels nit geſettigt seyn können / entſchloſſen / vnd die ſchrifftlich vbergeben. Welches wir E. W. ſampt des fürgehalten fridens artickels der zu letzt daran gehenckt iſt Copie hiemit A. bezaichent zu ſchicken/vnnd haben die Stende ſolche vnnſer antwurt allſo angenomen mit anzaig/ das ſy dieſelb Kayſerl. Majeſt. wollen fürhalten/ die ſich darauff on zweyfel Irs gemüets verrer wurde vernemen laſſen/ was nun für ain beſchaid darauf volgen/ das wirdt die zeit mit ſich pringen. Iſt auch derhalb biſzher verrer nichts gehandelt worden.

So hat Augſpurg alls die anheims im haus das Reychs, tags ſeyn/ auff das ſtattlich anhalten/ vnnd nach gehabtem jrem groſſen Rat/ den ſy ſonſt im Jahr nur zway mal zu fordern pflegen/ den abſchied frey gewaigert/ Welches ſich gleichwohl Kayſ. Maj. vnd die anndern gar nicht verſehen/ darob auch onzweyfel die Pfaffen nit wenig entſchlüchtzet ſeyn/ Gott woll ſy gnedig und beſtendigklich erhalten/ dann

ſolliches

ſolliches den Evangeliſchen Stennden noch zu viel gutem gelangen mag/

Die andern Stett aber alls Franckfurt / Ulm/ vnd Hall haben noch nit antwurt geben / würt jn gleichwol nit ſo ſtreng angehalten alls mit Augſpurg beſchehen iſt. vnd verſthen vnns genntzlich das Franckfurt und Ulm ſollichen abſchied keines wegs annemen werden. Aber mit Hall haben wir noch zur zeit nit vil troſts / dann ſy vnnſers beduncktens ſeer wancken/ wie ſy dann die Türcken hülff/ vngeachtet der andern Stett davon oben gemelt / ſchon auch bewilligt haben.

Von wegen der Rüſtungen ſo vor augen ſein ſollen/ iſt gleichwol war das Hr. Georg Truckſeß vor wenig tagen allhie verrytten / der maynung im Lanndt zu Würtenberg und daſelbſtumb fünff biß in ſechshundert Reutter anzunemen/ So ſoll wie wir bericht / der von Freuntſperg vnnd andere Hauptleut auch Befehl haben/ biß jn v. M Fußknecht zu beſtellen/

ſtellen/ welche aber nicht ſo pald alls Reutter in anzug komen möchten. Zu dem das die ſag iſt / das K. M. zu Hungern ꝛc. viel geraiſigs Zeugs von Irer Maj. Adel vnnd Ritterſchafft aus etlichen jren Landen hieher ziehen / das alles aber/ wie man fürgibt/ zu nichts annderſt / dann zur Wal vnnd Krönung aines Römiſchen Konigs / ſo der König Ferdinandus ſeyn/und nun nit mer zuruck geen ſoll / gen Franckfurth zu gebrauchen ſeyn werde.

So haben wir bey den Geſandten von Ulm/ die wir auff E. W. Schreib. für vnns ſelbs zu red gehalten/von ainigcher Rüſtung oder annemen der iiij. M. Knecht / wie E. W. angelangt nichts vernemen mügen / wol berichten ſy vnns/ das ſy Iren Haupt- vñd Kriegs-Leuthen denen ſy ſonſten Penſion und Wartgeld geben/ anhaims zu pleiben möchten bevolhen haben. Von Kayſ. Maj. vnd König Ferdinandus verreiten/ können wir noch bißher nichts gewiß erfahren / wöllen wol etlich ſagen / das ſolliches alspaldt das Volck/ wie obſtet/ zuſamen komme/als nehmlich noch in zehen Tagen / vnd den nächſten auff Franckfurth beſchehen ſoll / Wir achten aber auch gleichwol allem anzaigen vnd der embſigen handlung

nach

nach ſo die Reychsſtende diſe tag gepflogen gewißlich dafür/ das ſich Jr hiepleyben nit lang mer verziehen werde.

Am 26. tag diß Monats hat Kay. M. alle Reichsſtende vnd Stett/ auſſerhalb des Churfürſten zu Sachſen / vnnd ſeiner Gnaden Mitverwandten Räte und Geſanndten nach mittags vmb zwo uhar gen Hof erfordern laſſen/ Allda iſt den 4.
"Stetten / Straßburg / Coſtnitz /
"Memmingen und Lindau / auf Jr
"hieuor vbergebne bekanntnus Jrs
"glaubens/ zu ableynung derſelben/
"ain ſchrifft biß in Lvj. bletter auf
"drey ſtund lang vorgeleſen/ darynn ſy warlich mit vil ſchmehlichen Zuſagen/ ſonnderlich als ſollen ſy bey Jhnen geſtatt/ das man das heylig Sacrament an ein Wanndt genagelt vnd dazu geſchoſſen hab/ ſcharpff gnug angetaſt ſein/ gleichwol iſt der beſchluß ſollicher Schrifft nit beſchwerlicher geſtellt/ dann das ſich Kay. M. verſehen wöll daß ſy di Vier Stett von ſollichem Jhrem Jrthumb vnd mutwill abſteen/ die ſach allenthalben wider in den alten ſtandt ſtellen / vnd ſich von Jre Kay. M. dem Hayl. Reich und Gemainer

mainer Chriſtenhait keines wegs abſondern werden / wo es aber darüber beſchehe / wurd Jr Kay. M. als ainem Chriſtenlichen Kayſſer vnd oberſten Vogt vnd Beſchirmer der Hayligen Chriſtenlichen Kürchen ain ſollich einſehen zuthun / wie Jr. M. deßhalb wolgepüret ꝛc.

Vnd obwol Herr Jacob Sturm darus ain Kurtze und warlich gnug geſchickte Verantwurtung dargethan vnd gebetten hat / Jnen ſolche ſchryfft mit zu thailen / ſeyn ſy deßthalb auf den andern tag zu komen beſchiden / haben aber auff diſe ſtundt noch kain antwurt empfangen / wir achten aber wol dafür / es werde Jn gleich ſo wenig / alls vns beſchehen / mit getaylt.

So ſchicken wir E. W. hiebey verzaichnet / welche Stett den Abſchid angenomen / den unnderſchryben vnnd darauff die Türckenhülff bewilligt haben ſollen.

Was ſich dann weiter zu tragen / vnd E. W. zu wiſſen von nöten wurde / ſoll

derſelben/ die wir kains wegs in vergeſſen ſtellen/ yedes mahls auch entdeckt werden/ "Mit bitt E. W. wöllen ſich ain klain "Wetter/ ob es ſich ſchon ſehen läſt/ "nit ſo leicht erſchrecken laſſen/ dann "GOTT lebt noch/ und iſt die Zeit "nicht darnach/ daß die Widerwer= "tigen ſeines heyligen Worts/ Ir "fürnemmen ſo gering anzufahen "achten/ noch vyl weniger enntlich "ausführen ſollen. Zweyfeln wir nit "es werde durch vnnſere Herrn vnd "Freunde ſampt andern dieſer Sa= "chen verwandt/ darzwiſchen alles "das ſo menſchlich und müglich/ "vnd allen Evangeliſchen Stenden/ "darynn ſy E. W. nit vergeſſen wer= "den/ zu allem gütlich ymmer ge= "langen mag/ zur notturfft bedacht/ "und beratſchlagt. Das alles haben Wir E. W. der wir zu dienen willig/ nit verhalten wöllen. Datum Sonntags den 30. Octobr. Anno ꝛc. im xxx.

P. S.

P. S.

Lieben Freunde/ Wir haben E. W. potten den geſtrigen tag/ darauf auch vnhſer Schreiben geſtellt / biß auf heut allhie zuuerharren/ darumb aufgehalten/ daß ſich denſelbigen Tag vyl Handlungen zu getragen / vnnd nemlich iſt uns der Sachſiſchen Parthey / auf vnnſer vbergeben Schryfft des Fridens halben / ain antwurt gefallen vnd vorgeleſſen/ Wie E. W. aus beygelegt Zettel/ ſo vil des gemerckt und zuſamen getragen iſt / mit B. verzaichent vernemen werden / vnd wiewohl ſich derhalb allerley gefecht und diſputation vor-der Reichs, Verſamlung begeben / darynn wir auch vnnſer Parthey Beſchwerden und notturfft von wegen des Fridens nach lengs dargethan / auch ſollicher Schrifft Copj begert haben / ꝛc. hat vns doch dißmals kain Copj oder annder antwurt wöllen gegeben werden / dann daß man ſollich vnnſer begeren und fürbringen weytter an Kayſ. Maj. wolt gelangen laſſen.

Auch iſt Vlm / Franckfurt vnnd Hall vmb antwurt des Abſchids angeſprochen/

 darauf

darauf hat Franckfurt den abſchid frey ge. waigert / die andern zwo Stett aber haben angezaigt / das ſy deßhalb von Iren Oberkeiten noch kain antwurt empfangen hätten.

Deßgleichen iſt den 4. Stetten Straßburg / ꝛc. auff Ir begehren umb die verleſen Confutation beſchehen / abſchlägig antwurt geben ꝛc. das Wir E. W. auch nicht verhalten wollen. Datum Montags den letzen Octobr. zu Mittag Anno 1530.

Clement Volckamer vnd Hieronimus Paumgartner / Nürnbergiſche Geſandte Raths Pottſchafft / ꝛc.

Inſcriptio.

Den Fürſüchtigen Erſamen und Weyſen Burgermeiſter und Rath der Stat Reutlingen / vnnſern beſonndern lieben Freunden.

Folgen die Stett ſo ſich in Abſchied / als den ſie angenomen haben ſollen / unterſchrieben:

Coln

Coln
Metz
Hagnau
Goßlar
Kolmar
Schleſtat
Offenburg
Keyſersberg
Thurckhaim
Roßham
Obernherhenn
Munſter
Weiſenburg am Rein
Landau
Zell
Wurmbß
Mulhauſen
Northauſen
Regenſpurg
Eßlingen
Nordling
Rothwill
Uberling
Ravenſburg
Buchornn,
Luttkirch
Alan
Bobfingen
Pfullendorff
Wangen
Werdt
Dinckelſpuhel
Wimpffen
Gemundt
Schweinfurt
Kewffbewren
Wyle.

Die Stett aber / ſo die Türcken-Hülff nicht bewilligen wollen / ſie haben dan ein ausdrucklichen zugeſagten Frieden / ſind

Straßburg	Lindau
Nurnberg	Kemptenn
Augſpurg	Yßniß
Vlm	Bibrach
Coſtniß	Windsḣaim
Franckfort	Rewtling
Hall	Weiſenburg vff
Haylpronn	Torckaw.
Memmingen	

Als auch auf Donnerſtag der unſchuldig-Kinder-Tag circa finem Decembris 1530. auf beſchehenes Ausſchreiben eines Erbaren Raths der Stadt Ulm / der Erbaren Städte Coſtantz / Ulm / Memmingen / Lindaw / Heylbronn / Kempten / Jßny / und Biberacher Bottſchafften / in der Stadt Biberach zuſammen kommen / und ſo wohl wegen des zu Schmalkalden / (wie ſie in ſelbigen Receſſu zu ſchreiben beliebet)

bet) es möchte gemeldet werden unver-ſehenen Abſchiedts / als auch über der / in Anno 1529. von denen Erbaren Städten Ulm / Memmingen / Lindau / Biberach / Kempten und Jßny / in der Stadt Memmingen einer freundl. und Chriſtlichen Verſtändtnus halber / verfertigter ſo genannter Notul: worinnen ſie dazumahlen auch zum theil einige Beſſerung fürgenommen ſich unterredet / und einen gewißen Abſchied darüber gemachet / hat unſere liebe Vatter-Stadt / umb ihrer zu der Warheitt / der Seelen heylſamen Lehre des Evangelii hegender innerlicher Hertzens-Begierde willen / ſich auch dabey eingefunden; Alldieweilen aber unſer dahmahliger Abgeſandter Burgermeiſter Joß. Weiß / ſonderliches Bedencken getragen / ſich ſimpliciter hier einzulaſſen / alſo hat er auch per eundem Receſſum erhalten ꝛc. Daß der Erbaren beyder Städte Reuttlingen und Heilbronn Geſandten /

denſelbigen Begriff / oder Notul neben dieſem Abſchid / zu ihrer wieder-ankunfft an ihre Herrn und Freunde gelangen laſſen ſollen / ſich darinnen zuerſehen / und alsdann zu fernerer Vertaagung ihr Gemüth / in dem allen der Nothdurfft nach weiter zu bedencken / und anzuzeigen hätten / wie ſolches mit mehreren merckwürdigen Umbſtänden aus dem folgenden Abſchied ſelbſten zu erſehen:

AUff das beſchehen Vßſchreiben ains Erbern Rathes der Stadt Vlme / vnnd den Vrſachen in demſelben gemeldt / vnd anzogen / die Erbern Stett Coſtantz / Vlm / Reitlingen / Memingen / Lindaw / Hailtbronn / Kempten / Yßnj / vnnd Biberach Botſchafften / vff Dornſtag nach der unſchuldigen Kindlen tag / Anno v. xxx. jüngſtuerruckt in der Stadt Bybrach berürtem Vßſchreiben gemäß vnkemen / Am morgen Freytag darnach / die drey Artickel im Vßſchreiben beſtimpt / für hand genemen / vnd daran / Namlich vom Erſten die Chriſtanlich verſtendtnuß belangend / vertrawlich geſpräch vnnd underred (doch allein vnbeſchließlich vff hinder ſich pringen) mit einander gehabt /

habt / Jſt zuvor vnnd ee zu angeregter Verſtendtnus griffen / bedacht / Dieweil jr Fürſichtigkait aus dem jüngſt zu Schmalckhalden (es möcht gemelt werden unverſehen Abſchid) vnder anderm vernemen vnd gehört / Das ſich der Churfürſt von Sachſen / vnnd die andern Fürſten ꝛc. von etlichen erbern Stetten dieſem Handel verwandt / vß den Artickeln / von Jren Chur- vnd Fürſtlichen Gnaden daruor geſtellt / vnſern hailigen vnnd Chriſtanlichen Glauben belangend / vnd villeicht andern mer vermaintlichen vrſachen / die (wie jn vil weg anzezögen pillich verbliben) ſundern / vnnd ſich (wie im end des berürten Schmalckhaldiſchen abſchid luther erfunden) in ainich verner Verpündtnus oder Verſtendtnuß / (vſſerhalb des Landtgrauen von Heſſen) ſonders zweifels nit einlaſſen / das dann in bedacht deſſelben / auch vor beſchehener Proteſtation vnnd Appellation ꝛc. Jr der Erbern Stett halb von hohen / vnd allſo zu vermelden / vnuermeidenlichen nöten ſein / daß die Erbern Stett diſer Euangeliſchen handlung verwandt vnnd anhängig / von einer Chriſtanlichen Verſtendtnus / das hailig vnzerſtörlich Gots wort belangend (doch vor-

gehörter vnuerbundner vnbeſchließlicher weis ſich vnrechtz oder vngepürlichs gewaltz / ſouil GOtt mit gnaden verlyhen zeerwörn vnd vffzuhalten) mit ainander Vnderred halten/ 2c.

Vnnd aber von hochgedachten Churfürſten und Fürſten / jüngſt zu Schmalckhalden/ vnder anderm (daß die Erbern Stett / den obgeregten geſtellten Artickel anhängig ſeyn / vnd dabey beſteen wöllen.) vff der hailigen dreyen Künig tag ſchieriſt zu Nürnberg/ zu jr Chur- und Fürſtlichen Gnaden botſchafften vnzukomen / vnd derhalben / was auch zu Ablaynuug Kay. Mſt. vngnädigen abſchids/ mit ſchickung oder in ander weg ze handlen oder furzenemen / noth ſeyn / verabſchidt/ 2c. Das dann (Dieweil die Erbern Stett / ſo den geſtellten Articklen nit anhängig / diſes fals zu Nürnberg / endtlich vßgeſchloſſen) gut vnd vil weg erſchießlich ſein möcht / ainen Erbarn Rath der Statt zu Nürnberg / vertrawlich zeſchreiben / vnnd dieſelben Sumarie ze biten / vnnd zeerſuchen / die Erbern Stett diſer ſachen verwandt / in fürſteender handlung zum beſten / vnnd allſo zu gedencken / damit Jrn halb vngnad oder verrer Gramſchafft verhiet werd / Wie dann das alles das Concept / derhalb hieneben geſtellt / lengers

gers begreiffs/ vſzweiſt/ vnnd zu erkennen gibt ꝛc.

Vnnd alls aber in dieſem vergangnen Neunund zwantzigiſten Jauer / die Erbern Stett Vlme / Memingen/ Lindaw / Bibrach / Kempten vnnd Yßnj / Jr Potſchafften ainer freundt/ und Chriſtanlichen Verſtendtnuß halber / jn die Statt zu Memingen zu ainander zekomen / verfertiget / von den auch ain Notul ainer Verſtendtnus / doch one alles beſchlieſſen/ ſonder allain vff hinder ſich pringen vnd weiter nachgedencken der ſachen geſtellt / iſt vff diſen Tag / Erſtlich derſelb vergriff/ (doch in abweſen der Erbern Statt Coſtentz geſandten) für handen genomen/ verleſen / gehört/ darjnnen zum tail etlich beſſerungen geſchen / vnnd dernhalb für Abſchid gefallen : Das der erbern baider Stett Reuttlingen vnd Hailtbronn Geſandten/ denſelben begriff oder Notel/ neben diſem abſchid/ zu jrer wider ankunfft an Jre Herrn vnnd Freund gelangen lauſſen föllen/ Sich darjnnen zeerſehen / vnnd alsdann zu verner Vertagung jr gemüt in dem allen / der Noturfft nach weiter zebedencken vnnd anzezägen haben.

Vnnd

Vnnd nachdem zu der zeit alls die yetz angeregt Notel die Verſtendtnus ꝛc. berůrend geſtellt/ vertrwlicher guter wol maynung yngeriſen / das nach aller weitläffiger Handlung / vnnot zemelden / mit den Gehaimen der Erbarn Statt Coſtantz mergemelter verſtendtnus halber / auch vnderred gehalten / vnnd derwegen ain anderer vergriff / vff etliche Capittel / ainer Chriſtanlichen verſtendtnus oder Burgerrechten (davon aber etlich Geſandten/ der Erbern Stett hievor nit Wiſſens gehabt) doch alles vnbeſchließlich / vff verrer nachgedencken/ gemacht / iſt dieſelb Verzaichnuns geſtellter Capitel yetz vff diſem Tag auch verleſen / gehört / und nach vernemung derſelben im End/aus Wichtigkait der Sachen/ (das auch noch zewylen/ niemand wiſſen oder Verſtand haben mögen / was vff dem khünfftigen Reichstag / der vff den erſten Martii ſchieriſt geen Augſpurg oder Regenſpurg ernent gehandelt / oder zuhandlen vßgeſchrieben/ wie oder was auch yetzund von der Churfürſten / Fürſten / Grauen / Hern vnnd Stett pettſchafften zu Nürnberg beſchloſſen werden wöll / auch aus andern mer treffenlichen ſtatt vnd vernünfftigen vrſachen / der ſich ain yeder geſandter nitt ſchwär zu erjnnern / vnd die ſeinen Hern vnd Freunden neben diſem abſchid / mit mer

mer Vmbſtenden zuberichten hant) mer gemelter Verſtendtnus halber verabſchidt/ das ain yede erbere Statt / den ſachen weiter nachgedencken / der geſtalt / wa in Vßſchreibung/ des yetzkhünfftigen Reichs-tags / ichtzit den Erbern Steten diſer Handlung verwandt / beſchwärlichs oder nachtailigs gemeldt oder angezogen wer-den wöllt / daß dann die Erbern Stett obgemeldt / die ſachen bey jnen ſelbſt / vernünfftigklich erwegen / vnd alsdann / ainen Erbern Rath der Stat zu Vlme / aintweder vmb Ernennug dieſer ſachen halben aines andern tages / oder aber ge-main Erber frey vnnd Reichs-Stett / vor angang des Reichstags zeſamen ze-beſchreiben erſuchen / vnnd anhalten / vnnd ſo das beſchicht / ſo ſoll alsdann im Zuſamen komen abermalen begegneten / vnnd fürfallenden dingen nach / zum für-ſtendigyſten gehandelt / geredt / vnnd ge-ratſchlagt werden / wie die vnuermeiden-lich noturfft erfordern würdet;

Vnnd dieweil ſich nun die gehaimen der Erbern Stet Ceſtantz / hieuor / auch yetzund durch jren Geſandten / gegen den andern erbern Steten faſt frewndt, ver-trwlichen gemüts vnd erpietens hören vnd vernemen / iſt derhalb verlaſſen / Irem Geſandten mit warhafften anzüg

der

der vrſachen/ vß den yetzund nichtz fruchtbars geſchloſſen oder gehandelt werden mögen/ Deſſelben alles (wie auch beſchehen) freundtlichen fleißigen hohen Danck zeſagen/ mit anhangender Bit vnnd Beger/ bey ſeinen Herren vnnd Freunden (wie nit gezweifelt mit fleiß beſchehen werde) trewlich zu ſolliciteren zefürdern vnnd zehelffen/ wa man (wie vermuthlich) derhalb hernach weiter zeſamen komen vnnd vnderred halten werd ꝛc. obermelte Erbern Stett/ mit erzägung freundtlicher Nachpurſchafft/ in truwen beuolhen zehaben/ das werden zweifels frey/ Ire Hern vnd Freund/ darzu ſie die Geſandten irs tails auch genaigt/ vmb gemain Statt Ceſtantz/ dergleich vmb Ine den Geſandten mit gleichnus vnnd mererm freundtlich verdien vnd herwidern.

Alles mit mern Zier vnd erpietlichen Worten hierzu ſonder gehörig.

Vnnd als volgends der Ander vnder den vßgeſchribnen dreyen Artickeln/ zuberatſchlagen für hand genomen/ Iſt ſo vil die Türcken: es ſy ain beharrlich oder ylend Hilff berürend/ verlaſſen/ Wa aine oder mer der Erbern Stett obgeherter weiß/ gerürter Tirckenhilff halb/ erſucht vnd antwurt begert würde/ das dann daruff (wie von der Erbern frey Potſchafften vffgehaltnem Stet-

Stettag Cathrine jüngſt zu Eßlingen dieſes falß beſchloſſen vnd bedaucht) geantwurt werden. Wann dann die Erbern Frey vnd Reichs-Stett durch jre Geſandten ſchieriſten Reichstags zeſamen kemen/ Sell hierjnnen abermals der noturfft vertrwlich vnderred gehalten / vnd in der handlung der gepür nach fürgangen werden.

Des dritten Articlels halber das Kay. Mandat berürend / iſt verabſchidt / Wa (wie vnvermůt) aine oder mer von den erbern Steten diſer handlung vngelüpt / mit denſelben Kay. Mandaten erſucht / vnd antwurt begert würde / das dann ain yede allen fleiß für- vnd ankeren ſoll / ainich entlich beſchließlich oder vergriffenlich antwurt nit zegeben / ſonder dahin zelenden / daß ſie die Rö. Kay. Mſt. für Iren Rechten / ainigen allergnädigſten Herrn vnnd Kayſer hielten / vnd erkanten / gedächten ſich auch in dem vnd anderm gegen Jr Mſt. allſo vnnd dergeſtallt zverzögen / darab ſie ſonderes zweifels nit ungnad haben noch empfahen ſölt / gantz getröſter vnd guter Zuuerſicht / dieweil hochgemelte Kay. Mſt. ainen vnuerlengten Reichstag vßzvſchreiben / bewegt vnd verurſacht wäre / daß durch die gnad vnd wirckung Gotes / in beſuchung deſſelben

ben von Jr Mſt. vnd andern Chriſtanliſichen Stånden / von den vnnd andern des Reichs ob • vnd anligenden ſachen / vnd Handlungen (darjnnen ſich ach die Erbern Stett in allweg der gepůr vnuerkerlich zvhalten gedåchten) dermaſſen gehandelt beſchloſſen vnd verabſchid / daß es zeuorderſt GOtt dem Allmechtigen vnd gemainer Chriſtanheit zu Wolfart / nuß vnd Eer komen vnd gelangen ſöllt ꝛc. Alles mit mer geſchickt erpiet / doch vnuergreiffenlichen Worten / hierzu ſonderlich dienend / der ſich auch ain yede Erbere Statt aus beywonendem gutem verſtand leichtlich zuerjnnern hat/

Vnnd ſein vff diſem tag erſchinen/

Von der Erbern Statt Ceſtanß wegen Herr Conrat Zwickh Burgermaiſter/

Von wegen Vlme Herr Bernhardt Beſſer / Daniel Schleicher Burgermaiſter/

Von wegen der Statt Reutlingen / Herr Jous Weiß Burgermaiſter /

Von wegen der Stat Memingen / Eberhardt Hengmaiſter vnnd Hans Keller Burgermeiſter. Von

Von wegen der Statt Lindaw / Hans Bodmar vnnd Wolffgang Krölin / Burgermaiſter /

Von wegen der Statt Hailpronn / Herr Hans Rieſſer / vnnd Hans Keler / Burgermaiſter /

Von wegen der Statt Kempten / Hainrich Seltmann vnnd Valentin Bed / Burgermaiſter /

Von wegen der Statt Yßni / Mathes Buſler Burgermaiſter / vnd Hans Völckh Stattſchreiber daſelbſt /

Vnnd von der Statt Bybrach wegen / Herr Chriſteffl / Herr Caſpar Gräter / vnnd Jacob Schmid / Burgermaiſter.

Wiewohlen in erſt-erſagtem Receſſu vorbelobte 7. Städte ſich gleichwohlen und in omnem eventum, gegen die Stadt Nürnberg verwahrt haben / daß ob ſie ſchon nach dem Schmalckaldiſchen Verlaß dahin zu kommen hochbedencklich erachteten / ſie doch hierdurch in keine Ungnade zerfallet ; ſondern vielmehr dienſamer entſchuldiget werden möchten /

alles nach breitern jnnhalt nach folgenden dero formlichen Schreibens:

An die von Nürnberg.

Lieben Freund. Alls jungſt zu Schmalckhhalden / vndern andern (wie Ewer Fürſichtigkait wiſſen) der Abſchid / das Churfürſten / Fürſten / Graven / Herrn / vnnd Stett dauor gehener Proteſtation vnnd Apellation anhängig / vnnd verwandt / vſſerhalb Straßburg vnnd Vlm / beſonder aber welliche ſich mit Cur- vnd Fürſtl. Gnaden geſtellter Artickel / vnſern hailigen Chriſtanlichen Glauben belangent / vns der Stett geſandten Botſchafften / damalen inſchrifften vbergeben / ainhelligen vnd vergleichen / vff der hailigen dreyer Künig tag ſchieriſt in Ewer Fürſichtigkait Statt zu Nürnberg ynkomen / vnnd verrer handlung vermag deſſelben Abſchids / zu mylterung oder ablaynung / Kay. Mſt. gegebenen vngnädigen abſchieds dienlich / warten ſöllen / ꝛc. Haben wir vns yezund vß beuelch vnſer Hern vnd Freund / derhalb vertrwlich geſpräch

vnd vnderred mit ainandern zepflegen al-
her geen Bybrach zeſammen verfügt /
Vnnd dieweil vnſſer Heren vnnd
Freund dieſelben geſtellten artickel
etwas weitlöffig / diſputierlich/ der
Wichtigkeit vnnd allſo/ daß dieſel-
ben on ain Chriſtanlich Concilium
ſtattlich vnd mit fugen nit wol ge-
lutert/ in ainigen oder zu rechten
Chriſtanlichen Verſtand geprachte
werden/ funden / hend ſie dieſelben
noch zewielen/ vnnd on vorgeen Chri-
ſtanlicher erörtrung / ſonder dieweil der
glaub nit gezwungen werden ſoll / wie jnen
das gerürter Schmalckhaldiſcher abſchid
zethon vfferlegt / Weyterung zuuerhieten
nit annemen/ die gleuben/ oder ze-
halten bewilligen mogen. Nichtz deſto
weniger haben wir dannoch alls die ſorg-
ſamen bedacht vnd erwogen/ vnſern Hern
vnd Freunden möcht villeicht jr nit erſchinen/
anders dann es gehörter Chriſtanlicher
weiß beſchehen oder dargeraicht / zu ar-
gem oder vngutem zugemeſſen/ vffgenomen
oder verſtanden werden / vnnd vns zu ab-
ſtellung deſſelben gar getrwer guter Wol-
mainung entſchloſſen / Ewer Fürſichtig-
kait/ wie wir hiemit ſonder zuuerſichtlich
zum freundtlichiſten thun / dergeſtalt pit-

lich zeerſuchen / Wa in fürſtender handlung / wie wir vns dann zugeſche-hen endtlich vermuten) zu erlangung Kay. Mſt. gnad oder in ander weg verrer der noturfft vnnd begegneten dingen nach fürgangen / oder ichzit der ſachen dienſtlichs geſchloſſen oder gehandelt werden wöllt / vnſer Hern vnd Freund (wie Ewer Fürſich-tigkeit / aus beywonendem guten verſtand zethun wol wiſſent) auch jrem hieuor freundtlichen erbieten gemäß / ſich von den Erbern Stetten nit zu ſöndern / ꝛc.) zum beſten vnd allſo zegedencken / damit vnſer Hern vnd Freund halb / zu-uorderiſt bey Kay. Mſt. vnſerm allergnä-digſten Herrn / vnd volgends bey vnſern gnädigſten vnd gnädigen Hern / den Chur-fürſten / Fürſten / Grauen vnd Hern al-ler End gnad erlangt / erhalten / vnd ſie die erbern Stett / in dem für ander nit vertiefft / verunglympfft / ob vns aber (wie ye nit verhofft) vnſern halber ichzit beſchwärlichs gehandelt oder fürgenomen / vnſer Hern vnnd Freundt ainen Erbern Rath zu Vlm / ſouil gepürlich gehaim vertrawlich vnd ſchrifftlich zuuerſtendigen / was doch von vnſer Hern wegen / zu wen-dung deſſelben / auch khunfftiger oder wei-terer beſchwärd furzewenden oder zethun noth

noth ſein werd / deſſen der noturfft nach in allweg haben vnd wiſſen zehalten. Steet vns vmb Ewer Fürſichtigkeit vnſer beſonder lieb Hern vnd Freund / wa es ſich ymer zutregt freundtlich mit willen zeverdienen / vnnd ze gut nymer zeuergeſſen / Datum Bybrach Sontags nach dem Newen Jarstag Anno xxx.

Wir kehren alſo uns von dieſen Comitiis, wieder in unſer Vatter-Stadt / und führen allein dieſes an / was ſie dann nach dieſen in Religions- und Kirchen-Sachen vorgenommen haben: Da findet ſich nun abermahlen ſub dato Königsbronn / Mittwoch nach Egidi 1530. ein Antwort-Schreiben / worinnen ſich bemeldter Abbt Melchior ſehr beweglich entſchuldiget / wie Er nach Verlangen eines allhieſigen Magiſtrats an des Seel. M. Buzbachen Stelle keinen andern Pfarrer / vor Endigung des damahls fürgeweßten Reichs-Tags beſtellen könne. Alles breitern innhalts des Schreibens ſelbſten:

Mein Gebet vnd freundtlich willig Dienſt voran Fürſichtigen / Erſamen / Weiſſen /

Weiſſen / Sunder gunſtigen lieben Hern vnd Frewndt / E. E. W. Schreiben / meines Gotzhaws Vicari zu Rewtlingen / Maiſter Hanſen Butzbach Saligen abſterben belangendt / hape ich aller Inhaltung betrüeplicher mainung vernomen / vnd dieweil ich mich als Lehen Herr bej Ewch widerumb mit ainem andern Hürten vnd Seelſorger zuuerſehen ſchuldig erkenn / ſo magge doch E. W. als die verſtendigen gnuoſamlich vnd menngklich erachten / daß ich alſo Stutz vnd Eyllentz nach geleggenhait der ſchwebenden lewff / ewch mit keinem / gepürlichen Pfarr (wiewol ich je gern wolt verſehen kan vnd magge; Sunder mein vleißig bit / Sie wolle biß zuo Endung ditz gegenwürtigen Reichstag geduldt vnd ein mitleiden hapen. Aber nicht diſtminder damit dennocht die pfarr aller billichait nach / mitler Zeit ſtatlich vnd erlich / on einige clag / verſehen werde. So thuo ich hiemit dem ainigen Helffer Her Gerrgen Schicken / ſo vormaln auch Ewr Pfarr gewiſſen / ſchreiben anſuochen vnd bevelhen / die Pfarr an ſtatt des vorigen Vicarys ſaliger / in der alten beſoldung biß zuo Endung des gemelten

melten Reichstag Erlich verwalten/ vnd zuuerſehen / mit dem anhang/ daß mein Pflegger / ſolle an Herr Gerrigen ſtat/ ain andern Helffer beſtellen vnd verordnen / damit wie vormals drew perſonen der Pfarr ſtets außwarten ſollen. Und ſo ſich dhan die ſterbenden lewff bej E.W. (des Got verhuet vnd barmhertzigklich abwendt/) der maſſen einreiſſen vnd zuo traggen würden / ſo hat mein obgenanter Pflegger Beuelch noch ein taugenlichen Prieſter/ zuo den Ermelten drew perſonen/ zuuerordnen / darmit meinthalb der ort als Lehenherr / aller gepur nach / nit nachtails enſten mogge / mit gunſtlichem bit / E.W. wolle alſo nach geleggenhait aller ſachen / das peſte zuo handlen meinem Vertrauen nach fürwenden/vnd verhelfen. So dhan offt=gedachter Reichstag / ſein Endſchafft nimpt / wil ich mich / mit fürſehung aines taugenlichen gepürlichen Pfarrers / ſo mir vnuerwiſſenlich ſein würt / der maſſen herin gunſtlich vnd frewndtlich erzaigen vnd halten. Hape ich E. W. dickbemelt vf Jr gethon Schreiben/ den ich zu wil-

 farn/

farn willig / inn beſten freundtlicher mainung nit verhalten wollen / Datum Konigspronnen / Mitwuch nach Egidi / Anno 2c. xxx.

Melchior Apte zuo Konigspronnen.

Denn Furſichtigen Erſamen vnd Weiſſen / Hern Burgermeiſter vnd Rathe / zuo Reutlingen / meinen ſundern günſtigen lieben Hern vnd Freunden / 2c.

Deme folgt gleich nach / ein anderer Beſchwehrungs-Brieff von eben dieſem Prälaten Melchior zu Königsbronn / in welchem derſelbe den Sambſtag nach
1531. Matthiæ Apoſtoli 1531. wie die formalia lauten / noch weiters klaget:

WAs ich Liebs vnnd guts vermagge voran / Fürſichtigen Erſamen Weyſſen / ſonder lieb Herren vnnd Freundt / "Ewr E. W. jüngſt wider gethan "Schreyben / denſelbigen mitt einem "gelerten Pfarrer / der Newen Sect "vnd Lere anhengig / vnd mitt khai"nem der ſich des nechſt-gehalten "Reychs-Abſchids zu Augſpurg geines

"gemes vnnd gleichförmig halte zu-
"uerſehen. Habe ich alles innhalts mit
mitt klainer Befrembdung vernom-
men. Urſach daß obuermelter abſchidt
dem Evangelium vnnd Gotz-wort nicht zu
wider noch entgegen geſtelt vnnd angeno-
men iſt/ ꝛc. Wie dem ſo hatt E. W. ſelbs
zu ermeſſen. Daß mir onuerantwurt-
lich vnd hechlich beſchwerlich ſein
wurde/ ewch ein anderen Pfarrer
zuſtellen / der ſich dann anderſt hal-
ten mecht / dhan der berürt abſchidt
vermegge. Uber das bericht mich mein
Pfleger / Wie E. W. begerten an mich
innerhalp zwayen nechſt kunfftigen Mo-
natten oder biß Cantate vngeuarlich/ mit
einem gelerten Pfarrer zuuerſehen. Die-
weyl ich mich dhan als Lehen Herr auch
laut des abſchids ein Pfarrer zu geben
ſchuldig erkhen. So langt deßhalp noch-
mals an E. W. aller ſachen zu gut / mein
freundtlich vnd gunſtlich anſinnen vnd bitt/
Sie wolten alſo ein Pfarr vill-er-
nentem abſchidt gleichformig anne-
men / den in Crafft / wie alwea be-
ſcheen/ vnſerer vertregg vnnd Bur-
gerlicher ainigung nach trewlich ſchu-
tzen / handhapen vnnd ſchürmen /
als ich ongezweyffelt verhoff. So uer

vnnd aber ſolliches billichs anſuchen bey derſelbigen abgeſchlaggen vnnd gewegert wurde / als ich mich nitt verſich. So wolle doch dieſelbigen hinnfiro als biß anher beſchehen / in betrachtung obermelter Vertreg vnnd Burgerlicher Ainigung / darmitt wir mitteinander verwandt ſendt / vber vnnd wider mein zimlich vnnd Erbar Erbiethen / nichts des der Lehenſchafft vnnd Pfarr zu nachtayll vnnd verletzung raichen möchte / fürnemen vnnd handlen / in anſehung daß nicht deſtweniger die Pfarr durch drey perſonen der Helffer / wie vormals beſchehen / als ſo ein Pfarr entgegen were / aller maß on allen fell ſtatlich vnnd Erlich verſehen / biß der Allmechtig in diſſen ſchweren ſorgfeltigen Zeitten / die ſachen in beſſer mittel vñd wege ſchickhen thette / als fürterhin zu friden vnnd ru aines Pfarrers halpen / Weytterung / vnrat vnd Zwitracht / ſo daraus volgen mocht / zuuerhutten / ſtille ſeyn vnnd pleuben laſſen / Wa ſich aber E. W. anderer geſtalt dan obengemelt anmaſſen wurde / deß ich mich dhan als zu den verſtendigen vnnd der Billickait nach nitt getreſt / wurde ich hechlich meines Gotzhuß gepürnde noturfft

vnnd

vnnd gelegenhaytt herin zu bedencken auch verurſacht / deß ſich dann E. W. ſelbſt vnnd mich vberheben meggen / dhan in Warhaytt denſelbigen in uerantwurttlichen ſachen zu willfarn/ Gunſtlichen vnnd gutten Willen zu erzaigen/ bin ich ſonders genaigt / vnnd wiewoll abſchlags nit zuuerhoffen / noch dhan thw ich derſelbigen ſchrifftliche antwurtt zuwarten. Datum Kenigspronn Sampſtags nach Mathie Apoſtoli Anno Chriſti xxxj.

Melchior Abbte zu Kenigspronn ꝛc.

Denn Furſichtigen Erſamen vnnd Weyſſen Herrn Burgermayſtere vnnd Rath zu Reitlingen/ Meinen ſundern lieben Herren und Freunden.

Als welches er auch Dominica Jubilate gar höchſt-bedrohlich widerhohlet / und auf das Recht / und Eingangs angeregte ſeine Kayſerl. und Königl. Freyheiten / und Privilegia, derer geringſte Kränckung mit 100. Marck löthigen Goldes / verpœnt ſeyn / gantz nachtruckenlich gezogen / laut deſſen Schreibens:

Mein

Mein Gebett freuntlich vnnd willig Dienſt voran / Furſichtigen / Erſamen / Weyſſen / Sundern lieben Herrn vnnd Freundt / Ewr Weißhaitt jungſt Schreiben Pfarr vnnd Helffer belangendt / hape ich vernommen / vnnd dieweyll derſelbige bewuſt / daß mir vſſerhalp verweggs des nächſtgehaltenen Reichstags zu Augſpurg abſchids mitt khainem andern Pfarr zuuerſehen gepurt / noch dhan vnnd darmitt gemaine Statt verſehen werde. So habe ich hiemitt meines Gotzhvs Pfleger bevelch geben / daß Er den dryen Helffern die vorrigen vnnd alten beſoldung / biß vff ferner beſchaidt / (wiewoll vß vill vrſachen beſchwerlich) raichen vnnd geben ſolle. So uer vnnd aber yemands vermaint / daß ich die yetzigen oder hohere Beſoldung (allein) wider alt herkhomen zutragen oder zu vnderhalten ſchuldig ſey. Erpewt Ich mich gegen denſelbige an gepürlichen orten vnnd enden rechtens nitt vor zu ſein. Ongezwayffelt E. E. W. werde ab ſollichem meinem Erbern vnnd volligen Erpietten erſettiget ſeyn / in anſehung / daß meines Gotzhuß Pfarr vnnd Lehenſchafft daſelbſt / dermaſſen / als von Romiſchen Kayſern vnd Kingen hoch begnadt

gnadt vnnd gefreitt iſt. Wer dem Gotz⸗huſſe deßhalper wider alt herkhomen ainichen Eintrag vnnd beſchwerdt zufügt / der iſt onablåßlich hundert Marck Goldes ſchuldig: Das wolt Ich E. W. dennacht zu glauplicher vnderricht im Beſten / den Ich zu willfarn in gepürlichen ſachen ſonders genaigt / Als mein lieben Herrn vnnd Freunden nitt bergen. Datum Kenigspronn / Dominica Jubilate / Anno Christi xxxj.

Melchior Abbt zu Konigspronn.

Den Fürſüchtigen Erſamen Weyſen Herrn Burgermeiſter und Rathe zw Reutlingen / Meinen ſundern lieben Herrn vnnd Freunden.

Allein man lieſſe ſich ab ſeiten der Stadt dardurch im wenigſten dannoch nicht abſchrecken / ſondern brachte vielmehr den Königsbronniſchen Prälaten endlichen dahin / daß Er / offtmehr beſagter Prælat Melchior, Johannes Prior, und der geſammte Convent des Gottes⸗Hauß Königsbronn / in Beyſeyn noch anderer ihres Ordens⸗Angehörigen / alle

alle ihre / bey allhieſiger Stadt und Pfarr-Kirchē gehabte Jura Patronatus, Kirchen-Satz und Lehenſchafft / auch allen groß-und kleinen Zehenden den 17.
1533. Septembr. in Anno 1533. allhieſigem Hoſpitahl vollkommen verkäufflichen abgetretten / und damithin alſo das völlige Kirchen- und Reformations-Weſen / bey deroſelben / denen unſerigen gantz und völliglich überlaſſen und eingeraumet haben. Worinnen man aber doch noch nicht ſo gar ungehindert progrediren können / daß man nicht auch von einig widrig-geſinnten hätte wollen irr gemachet und getadelt werden: Dahero der in GOTT Seel. Herr Philippus Melanchton von ſelbſten Anlaß genommen / derentwegen an unſern vielbelobten **Herrn** Aulberum zu ſchreiben / und ſeinen ſonderlichen Widerwillen gegen diejenige zu bezeugen / welche umb der bloſſen äuſſerlichen Rituum und Kirchen-Ceremonien willen / gleich ein ſo groſſes Weſen und Streit angefangen. Der Brief iſt wohl Leſens-

würdig /

würdig / dahero denſelbigen ich auch in formalibus hier vollkommen anhänge:

S. D.

ETſi non dubito, quin in amicitia conſtantiam ac fidem dignam Viro docto præſtare ſoleas. Tamen interdum ſilentii tui, tam diuturni cauſam mecum ipſe quæro. Nonnunquam in mentem venit propter Aratorem, qui, ut audio, ineptè quædam veſtra inſtituta reprehendit, mihi quoque vos parum æquos factos eſſe. Quod ſi ita eſt, injuſtè plector propter alienam culpam. Nam ego diſcedentem diligentiſſime & hortatus ſum & oravi, ne quid turbaret, neve Eccleſiæ veſtræ ſtatum ulla in re concuteret. Quare te etiam atque etiam rogo, primum, ne ſecus de me ſentias: deinde, ut aliquando ad me de

tua

tua voluntate deque judicio tuo ſcribas. Ego nihil omnium rerum magis opto, quam Eccleſiarum Concordiam, nec unquam volui diſſidia excitari propter diſſimilitudinem rituum. Spero Deum effecturum eſſe, ut de dogmatibus etiam aliquando liberius colloqui poſſimus, & conſtituere aliquam concordiam. Hunc tabellarium vobis commendo juvandum. Pellitur enim patria ſatis duriter. Æquum eſt, nos omnes affici ejus calamitate. Bene vale & reſcribe 1534.

Philippus.

Inſcriptio.

Doctiſſimo Viro D. Matthæo docenti Evangelium in Reuttlingen, Veteri Amico.

Wie gar ſorgfältig und fürſichtiglich entzwiſchen aber auch unſere liebe Vatter-Stadt und deroſelben Abgeſandter Burgermeiſter Joß. Weiß / bey denen von Schweinfurt nacher Nürnberg protrahirten Friedens-Handlung ſich aufgeführet/davon zeuget ein abermahliges Schreiben / ſub dato Nürnberg den 23. Jun. 1532.

Mein

MEin frintlich willig Dienſt/ Firſichtigen Erſamen Weiſſen gebietenden lieben Heren / Ich ſchick E. W. hiebey verwart etlich artickel / wie Kay. May. befelch nit anders iſt/ dann vns baide Curfirſten Mentz vnd Pfaltz zu Schwinfurt die leſten virſchläg vnd mitel haben laſſen virhalten / vff ſolche mitel hautt Kay. May. diſſe artickel darzu geſetzt / mit C. bezaichnet vnd vnderſtrichen ſind / weitter wirtt E. W. Sachſſen vnd der mitgewandten antwurt finden / mit D. bezaichnet / vff ſolche antwurt habend vns baide Curfirſten Mentz vnd Pfaltz/ Kay. May. befelch vnd mitel erclärt / vnd ain verſtand geben / wie dann E. W. mit E. bezaichnett nach der lenge vernemen werden / darumb lieben Heren merckend vff diſſe Erclärung / dann es will vill daran gelegen ſein. Weitter wirtt E. W. finden / Sachſſen vnd der mitgewandten antwurt und anzögen mit F. bezaichnett / vff ſolche Handlung tregt es ſich zu/ daß Sachſſen / Linenburg / Anhalt/ Margraf Jerg / Nirnberg vnd die See-Stett wellen all diſſe erclärung annemen / ſo ver Jnen Kay. May. ain ſicherung geben will/ daß

die Erclärung denn Verſtannd haben well / wie dann E. W. in der Copey mit S. bezaichnet nach der Lenge vernemen werden / aber der Landgrauff will den erſten artickel kains wegs bewilgen / dann ſeine Rätt laſſen ſich vernemen / wier kinden neinen mer zu vns annemen / vnd wurd das Wort GOttes hinfuiro yederman geſpert vnd verbotten bleiben / vnd habend ſeine Prediger vnd Gelerten ainen Ratſchlag geſtellt / ſein Fürſtl. Gnad kinde diſſen erſten artickel mit Gott vnd gutten gewiſſen nit annemen / vnd ob ſich zu krieg / daß der Landgrauff vff dem firnemen wollte verharren / vnd welt ſich Sachſſen vnd der andern entſchlachen / vff ſolche Handlung habend die oberlendeſchen Stett alleſannd haim geſchriben / vnd von vnſern Heren ainen weittern befelch zu enpfahen / zu welchem thail ain yeder tretten oder ſteen well / vnd das iſt mein Beger ouch / weitter ſchick Jch E. W. des Curfirſten zu Sachſſen / Rattſchlag / denn Martinus Luter vnd Pumeranus geſtellt habend / wie-

wiewoll diſſer Rattſchlag mir vir mein perſonn gnugſam wer / aber ich waiß nit was die oberlendiſchen Stett jren geſanten vff die Handlung vir ainen Befelch geben werdend / vnd ouch was E. W. in diſſem handel gelegen ſein will / vnd möcht woll leiden / daß E. W. die Predicanten ouch viber den erſten artickhel vnd diſſen Rattſchlag hörtten / welchem thail ſie zufallen wollte / dann es habend vill Stett von jren Predicanten mit jnen her genn Nürnberg bracht / vff alle artickhel Rattſchleg / ainen vff den weg / der ander vff den andern weg / darumb lieben Heren laſſen mich bey diſſem Botten eillen wiſſen / was ich mich halten ſolle. Weitter waiß ich nunts nuiß / dan daß ſich der Reichstag ſchier enden will / dann es ſind vill Firſten vnd Stett haim geritten. Das alles hab ich E. W. im beſten nit wellen verhalten. Datum denn 23. Brachmon. Anno ꝛc. 32.

Joß Wiß / E. W. williger Diener.

Denn Firſichtigen Erſamen Weiſſen Burgermaiſter vnd Ratte der Statt Reuttlingen / Meinen gebietenden lieben Heren / ꝛc.

Was auch Huldrich Zuinglius von Zürch aus / an viel ſ belobten unſern lieben Aulberum, den er auf der Uberſchrifft ſchlechthin Mattheuſen nennet / geſchrieben / dieſes iſt aus dem Schreiben ſelbſten / de dato ex Tiguro 19. Martii 1533. nach ſeinem folgenden vollkommenen Begriff zu erſehen:

S.

Nihil eſt Vir in Chriſto Cariſſime, quod nos huc audaciæ impellere potuiſſet, ut ignotum literis adoriri auderemus, quàm una fides, quam te adſerit præſentium Lator tam candidè prædicare. Macte virtute, cave pergere deſiſtas. Hæc eſt pugna, quæ te decet. quæ te Chriſto tamen gratum, licet hominibus ingratum reddat. Non eſt præterea, quod te vehementer extimulem ſua ſponte currentem. Adſit oro Chriſtus, qui ut increduli Principes, qui apud nos ſunt & ſæviunt, ad ſe convertantur efficiat, & ſervet Te Chriſtus optimus Maximus incolumem. Plura per negociorum tumultum ſcribere non potui, Quanquam hoc ipſum quod ſcripſi Bertoldo

toldo Hallero negare non potui, qui me peculiariter in literis ſuis hortatus eſt, ut vel tantillum monumenti noſtri ad te darem, quò amicitiam haud temere cœptam nobiſcum audeas feliciter & amplificare & ornare. Vale. Ex Tiguro, 19. Martii M. D. XXXIII. Orabis Deum item pro me, ut greſſus noſtros dirigat. Commenda me fidelibus tuis Fratribus.

Huldrych Zuinglius,
tuus & omnium qui
Chriſti ſunt.

Inſcriptio.

Dem frommen Gotz-Diener und Lerer Mattheuſen / Predicanten des Evangelii Chriſti zu Rütlingen/Seinem Bruder in Chriſto JEſu.

Gen Rütlingen in Schwaben.

Als nun auch des Herrn Hertzogen Ulrichs von Würtemberg Hochfürſtl. Durchl. durch Hülffe ſeines Herrn Vetters Land-graffs Philipps/ Fürſtl. Drl von Heſſen/ mit dem Schwerdt ſein Land wieder in Anno 1534. ein- und von dorten her 1534. belobter Hertzog Ulrich ein ſolches Liecht von dem wahren Evangeliſchen Glauben

und Luſt zu gleichem Reformations-Werck bekommen / daß er vor ſich / und mit Ihme das gantze Hertzogthum
1535. Würtemberg in Anno 1535. nicht nur die Augſpurgiſche Confeßion angenommen / ſondern derſelbe auch / in den / dieſes Jahr erneurten Smalkaldiſchen Bund / und krafft dieſes unſer liebe Vatter-Stadt / als eine vorhin Smalckaldiſche Bunds-Vermandtin / in den vormahligen Würtembergiſchen Schutz und Schirm / alſo auch zu allen Hoch-fürſtl. Gnaden / wieder auff- und angenommen / und wie von ſelbiger Zeit an / biß auf dieſe jetzige Stunde darmit höchſt-preiß- und gnädiglich continuiret worden; So gebe GOtt / daß auch füraus alle alte Schirms-Fürſtl. Begnadigungen / denen darunter beederſeits beliebten Pactis und Schirms-Vereinigungen gemäß unveränderlich beharren mögen. Wie dann eben dieſe Schmalkaldiſche defenſiv-Allianz, von ſolcher Würckung und Nachdruck war / daß ſich viele Reichs-Fürſten und Städte / zu ihrer mehrer Verſicherung / darein begeben / und der Kayſer ſelbſten dar-

durch

durch/ dergeſtalten eingetrieben / und dahin beweget worden / daß Er ſelbige auf alle Weiß und Wege zu diſſolviren getrachtet : Welches danneben auch die Haupt-Urſach geweſen / warumb unſer liebe Vatter-Stadt bey Kayſerl. M. in ein ſolche Conſideration gekommen / daß Er den 1. Januarii 1535. von Madrid aus mit eigener allerhöchſten-Hand Unterſchrifft auf das allergnädigſte geſchrieben / und ſich gegen dieſelbe gar weitläuff entſchuldiget / daß ER nimmermehr gemeynt geweſen / gegen die Proteſtirende einigen / auch den geringſten Gewalt zugebrauchen / dahero mit ſonderen gnädigem Fleiß an die Unſrige begehrt / daß man ja dergleichen Anbringen nicht glauben / noch uns zu einiger Verbündnus nicht einleiten laſſen / ſondern ein unterthänig gantz gutes Vertrauen zu Ihro Kayſ. Majeſtät / als Ihrer einig Weltlicher Obrigkeit tragen und behalten mögen / und was dergleichen allergnädigſte Expreſ-

 ſionen

ſionen mehr geweſen/ ſo darinnen weitläuffig in folgenden formalien enthalten ſeyn:

Carl von Gots Gnaden Romiſcher Kaiſer / zu allenn Zeitten Merer des Reichs/ ꝛc.

Lieben getrewen. Wir ſetzen in kain Zweifel / Jr habt unnſer gnedig Chriſtlich gemueth vnd mainung / der ſtrittigeñ Religion ſachen halben / dieſelb durch guetlich fridlich Weg vnd mittel zuueraimigen / bißhere vilfaltig vnd ſcheinbarlich/ auf vnſern gehalten Reichstagen / vnd ſonſt/ geſpurt vnd befunden / vnd ſonderlich als jungſt zu Regenſpurg die ſachen auf ein gemain Concili beratſchlaget vnnd beſchloſſen / haben wir zu abſtellung aller thätlicher Handlung / vnruhe vnd emperung / die aus ſolchem Zwiſpalt der Religion halb entſton mochten / mittler Zeit ainen Fried vnd Stilſtandt zwiſchen allen Stenndt aufgericht / in das Reich verkhunden / auch vnnſres tails an ſolchem friden kain mangel erſcheinen laſſen / dergleichen wir dan auch khunfftigeclich zuthun gnedigelich gewilt vnd genaigt / vnd billich guetter zuuerſicht ſein / Jr und Ewer zue-

zuegewandten werden demſelben Anſtandt vnd Friden gemeß / ſich auch gehorſamblich halten. Vnd aber vber ſolichs wir jtz glawblich bericht / wie ettlich jm heiligen Reich / hin vnd wider webern / vnd bey Ewch vnd Ewern zuegewanten angeben vnd einbilden ſollen / als ob wir des furnemens vnd vbung weren / Euch vnd Ewer mituerwanten der Religion ſachen halber / mit gewalt zuuberziehen / vnd zuſtraffen / vnd villeucht durch ſolch jr furgeben vnd anbringen vnderſteen / Ewch vnd anderzu thatlicher hanndlung / vngehorſam / emperung / oder dergleichen vnrüebigen ſachen / zu bewegen / vnd zu practiciren. Vnd wiewol wir gentzlich darfur haben / Jr werden leichtlich abnemen vnd befinden / aus was grundt ſolichs erdichts vnwarhaffts anbringen beſchehe / vnd wohin daſſelb mit ſeinen neben anhangenden Practiken gericht vnd gedewt werden mögen / vnd daß Jr dem allen für Euch ſelbs khain glawben geben / noch derhalb Euch zu unzimblichen vnfridlichen ſachen bewegen / ſonder Euch der Pflicht / damit jr vns ond dem heiligen Reiche zuegethon ſeit / auch vnſerm gne-

digen vertrawen nach / mit gepurlicher antwort gegen ſolchem erdichten fürbringen dermaſſen ertzaigen vnd beweiſen / daß diſe vnd dergleichen vmbweber vnd erdichte practicierer / von jrem furnemen abzuſteen / vnd Euch zuerlaſſen billich verurſacht werden / So haben wir dannoch zu allem vberfluß / nit vnderlaſſen wellen / Euch hirmit auch des zuerinnern. Vnd begeren demnach an Euch / mit ſonderm gnedigen vleiß / ernſtlich beuelhendt / daß Jr angeregten / vnd dergleichen Practikhen vnd anbringen nit ſtatt oder glawben geben / noch Euch zu ainicher thatlichen handlung / verſtentnus / oder Pundtnus / es ſey mit Rath oder that / haimlich oder offentlich nit anleiten oder einführen laſſet / ſondern Euch demſelben zugegen (wie obſteet) vnd ſonſt dermaſſen ernſtlich ertzaiget / vnd haltet / damit wir befinden vnd abnemen mögen / das Jr zuhaltung gemelts anſtandts vnd Frides / vnd ſonſt zu gueter Ruhe vnd ainigkait genaigt / vnd ain vnderthenigs gantz guet vertrawen zu vns / als Euer ainigen weltlichen Oberkait / traget / vnd ſolch erdicht dargeben vnd practicirn / bei Euch nit allein nit ſtatt gefunden / ſonder

Euch

Euch zu hohem mißfallen geraicht ſeyen. Daran erzaigt ihr uns ein beſonder angenembs gehorſambs gefallen / gegen Euch in gnaden zuerkhennen / und beſchicht daran zuſambt der Billichait / unſer ernſtlicher Will und mainung. Geben in unſer Stadt Madrid / am erſten tag des Monats January / Anno ꝛc. Im xxxv. Unſers Kaiſerthums im xv. ꝛc. und unſerer Reiche im xviiij. ꝛc.

CAROLUS·

V. Held.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſt. proprium.

Bernburger.

Unſern und des Reichs lieben Getrewen / Herrn Burgermeiſter und Rath der Stat Reutlingen.

Wel-

Welches ſo gar auch an den Churfürſten in Sachſen / Johann Friderich einzgeſchloſſen / und beſtermaſſen zu ſecundiren / allergnädigſt recommendirt / von höchſt-belobt-Churfürſtl. Durchl. auch in ſolchen nachtrucklichen terminis vollzogen worden / als dero gnädigſtes Schreiben ſub dato Weinmar, Mittwoch nach Lætare 1535. an Burgermeiſter und Rath allhier / es auch in mehrerem weitläuffig teſtificiret:

Vonn Gots gnadenn Johans Friderich Hertzog zu Sachſenn vnnd Churfürſt / ꝛc. Landgrave in Duringen vnd Margf. zu Meiſſenn /

UNſern Grus zuuor / Erſamen / Weyſenn / Liebenn Beſonndernn / Wir wiſſen euch nit zuuerhalten / das vns die Römiſche Kay. M. vnnſer allergnedigſter Herr vor wenigenn tagenn Jr gnedigs gemut / worauff daſſelbig /: der Religion halben ruhet / hat antzaigen vnd vns dabejneben etzliche Schrifftenn / an Euch vnnd andere / oberlendiſche Stele / der Proteſtation verwant / vberantwurt-

wurttenn laſſen / mit gnediger Begerung / Euch dieſelbenn / So wir es vor gut anſehen / furderlichen zuuberſchickenn / Weil wir dan dornebenn / Copey derſelben ſchrifft entpfangenn / doraus wir Irer Kay. M. gnedigs gemut / gegen Euch vnd den andern Steten / vermarckt / So habenn wir nit vnnderlaſſen wollen / Euch vnnd den andern Steten / ſolche ſchrifft ꝛc. zuuberſchickenn. Dieweil dan Irer Kay. M. gemut / Got lob / anders / auch gnediger doraus befunden wirdet / dann vill vnſerer Religion widerwerttigen / ain Zeitlang dovonn geredt habenn / So tragen wir nicht Zweiuell / Irer werdet Kay. M. antzaigung / gerne vernomen / vnd auch derſelben / vndertheniglichenn getröſtenn / Vnd wo die ſachen anders / durch pratticken / wie Kay. Mayſt. ſchreibenn meldet / an Euch gelangen wurden / Euch ertzaigen vnd darinnen haltenn / wie Kay. M. gnedigs Begernn ſtehet / vnnd wir vns / auff die anzaigung ſo vnns vonn Irer Kay. M. wegen / vaſt inngleichnus beſchehen iſt / zu Irer May. als aus ainer gnedigen gotlichenn / ſchickung / vnndertheniglich verſehen / vnd auff Irer May. Begern / ertzaigenn wollenn / vnnd haben es euch nit verhalten mugen / Seint euch auch / mit Gnadenn

denn vnnd allem guten genaigt. Datum Weymar / Mitwoch nach Letare / Anno ꝛc. xxxv.

P. S.

VNnd wiewoll wir nicht zeweuvelnn / daß Jr one das / werdet für bequem anſehenn Kay. May. vff ſolch Jrer May. Schreybenn anntwort zugebenn / So wollen wir es doch euch aus allerlej gnedigem bedennckenn gerathenn / vnnd hiemytt gnediglich geſonnen habenn / vnnd damytt wir vnnſer aller / "als proteſtation vnd einungs⸗verwanntenn / beſtes / deſto neher dorinn auch "fürdern megen / wie wir dan zuthun "genaigt / So verſehenn wir vnns / Jr "werdet vnnbeſchwertt ſein / vnns derſelbenn Euer antwortt Copi zuvberſchigkenn. Als wir dann der Sachen zu gut / hiemytt gnediglich begheren. Vnnd wolten es euch nicht vnangezaigt laſſen. Datum / vts.

Den Erſamen vnnd Weiſen / vnnſern Lieben Beſondern Burgermaiſter vnnd Rath der Statt Reutlingenn.

In welchem 1535. Jahr dann inſonderheit auch dieſes merckwürdiglich erfolgt / daß Petrus Schmid und Johannes Bezinger / beede Guardian in allhieſigem Barfüſſer-Kloſter / Sanct Franciſci Ordens / offentlich bekannt / daß Sie GOtt der Allmächtige durch Verkündigung des Heil. Evangelii auſſer der Finſternus und dergleichen ‚ ‚ ‚ ‚ Irꝛſaal / darinnen ſie leyder lange Zeit / wiewohl aus Unwiſſenheit geſtecket / gnädiglich geführet / uud mit dem Licht ſeines lebendigmachenden und heylwerthigen Worts ihre Hertzen dermaſſen erleuchtet / daß ſie von ihrem vermeinten vnd ‚ ‚ ‚ Gottesdienſt auch deſſelbigen Ceremonien / mit der Kleidung / Kutten / Kappen / und Platten / mit gutem Gewiſſen / (wofür Sie GOtt hertzinniglich loben) freywilliglich abgeſtanden / und aus den Stricken und Banden ‚ ‚ ‚ nunmehro erlöſet / mit gutem freyen Willen auſſer dem Cloſter gegangen / und daſſelbige auch nach abgelegter Rechnung / Herrn Burgermeiſter und Rath ihren günſtigen Herrn / mit aller Zugehör /

Nu-

Nutzung / Renten / Gülten und Einkomen / ſelbige / beſſer auf arme Leute verwenden zu können / vollkommen abgetretten und übergeben haben; Alles in krafft des darum errichteten Pergamentinen Briefs reſpective Obligation und Leib-Gedings-Contractus de dato 4. Maij 1535. des innhalts:

WJr Petrus Schmid Guardian / vnd Joannes Betzinger Vice-Guardian in dem Barfuſſer Clauſter zu Reutlingen / Sanct Franciſcen Ordens geweßt / ꝛc. Bekennen offennlich vnd thuen kont meniklich mit dieſem brieue / Nachdem vns Got der Allmechtig durch verkhundung des Hailligen Evangelii vſſer der Finſternuß vnd verderplichem ⸗ ⸗ ⸗ Irſal / darinn wir laider lange Zeit wiewol aus vnwiſſenhait geſteckt / gnedigklichen gefuerth / vnd mit dem Liecht ſeins lebendigmachenden vnd hailwertigen worts vnnſere Hertzen dermaſſen erleucht / daß wir von vnſerm vermainten vnd ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ Gotesdiennſt auch deſſelbigen Ceremonien, mit der Klaidung

dung/ Kutten/ Kappen und Blatten mit gutem gewiſſen (Got hab lob) frey abgeſtanden/ und alſo ob Got will / aus den Stricken vnd Banden des ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ nunmer erlöwßt / vnd mit gutem freiem Willen auſſer dem Clauſter gegangen ſind/ daſſelbig auch nach gethoner Rechnung/ den Furſichtigen/ Erſamen vnd Weiſſen Hern Burgermaiſter vnd Rathe der Stat Reuttlingen/ vnſern gunſtigen Hern/ mit aller ſeiner Zugehörd/ Nutzung/ Renten/ Gulten vnnd einkomen/ die in ander vnnd beſſer wege/ auch den armen vnd notturfftigen Haußarmen Leuten damit zu helffen/ wie ſie dann yederzeit fur nutz vnd gut anſehen wirdet/ anzelegen/ vnd nach gelegenhait vnd geſtalt der ſachen zu uerwenden/ vnuerhindert vnſer frey vbergeben vnd zugeſtelt habenn. Ubergeben vnnd ſtellen auch hiemit daſſelbig jnen zu/ in Crafft dis brieffs. Hierauff bey vnnſern waren Trewen vnd aiden geredennde vnd verſprechende/ nun fürohin dieweil wir im Leben ſeien/ vnſer Leibgeding/ ſo vns von gemelts Clauſters Pflegern/ namlich yedem fünffzig Gulden Jerlichs gegeben werden/ alhie zu Reutlingen in der Stat zuuerzeren/ vnd ſonſt meindert anderswa an kainen enden/ Steten

ten noch Flecken / alda wir vnſer Wonung haben wolten zuuerbrauchen / ſonder vnſer Leben alhie zuuerſchlieſſen vnd zu uolenden. Wa aber wir oder vnſer ainer vnder vns vſſerhalb diſer Stat ſich ſetzen welte oder würde / alsdann ſo ſeien gemelte Pfleger gedachts Clauſters demjhenigen / ſo alſo das ſein vſſerhalb der Stat verzeren wolte / dis Leibgedings halber nichtzig ſchuldig / in kainerlaj weiſe noch wege / Wir ſollen vnd wollen vns auch dennmals gar mit nichten behelfen / ainicher Gnaden / Priuilegien / Freihaiten / Satzungen / Statuten / Conſtitutionen der gaiſtlichen oder weltlichen Rechten / vnd ſonderllchen vnſers vermainten Ordens / ſo vnns von Bapſten / Concilien / Kaiſern / Konigen / oder andern Furſten vnd Hern / was gewalts oder herlichait die wern / gegeben / dann wir vns / aller vnd yeder gaiſtlicher vnd weltlicher Rechten / beſonderlich aber der gaiſtlichen Freihaiten / darinnen ſie ye zu zeiten den vnmundigen vergleicht / vnd Reſtitution Irer verletzung halber erlangen mochten / dero Wir aller vollkomen bericht empfangen / ſampt dem rechten gemainer Verzeihung widerſprechende / gentzlich verzigen vnd begeben haben / in Crafft diß Brieffs / der durch vnſer vleißigs bitten mit der Erſamen vnd Weiſſen / Hanſen vber des Eltern /

vnd

vnd Erharten Bechten / Burgere zu Reutlingen aigen Inſigeln/ doch jnen vnd jren Erben one ſchaden beſigelt vnd geben iſt / vff den vierden tag May/ nach Chriſti gepurt als mann zalt / Tauſent fünff hundert dreißig vnd fünff Jare.

Wie nun bey dieſem allen unſer liebe Vatter-Stadt und deroſelben ſo Geiſt- als Weltliche Vorſtehere embſiglichſt ſich beflissen/ daß Sie in allen ſtucken die Reinigkeit in der Stadt nicht nur/ ſondern von aller falſcher Lehr / den eigentlichen Verſtand und Sinn des Heil. Geiſtes beybehalten / alſo waren Sie inſonderheit ſehr beſorget / wie die von Zvvinglio über dem Heil. Abendmahl entſtandene / und unſerm Aulbero, wie ſchon oben gemeldt / zu allererſt eröffnete irrige Meinung/ unter denen Proteſtantiſchen Ständen / und deroſelben Theologis, in eine gewiſſe Concordiam und Einmüthigkeit gebracht werden möchte:

Da nun zu ſolchem heylſamen Zweck unter denenſelben verglichen worden/ daß dieſelbe Anfangs zu Eiſenach/ her-

nachmahlen aber umb Lutheri Kranckheit willen / zu Grimm in Meyſſen an der Muldau / endlichen zu Wittemberg mit Luthero in eine Conferenz eintretten ſolten und wolten / haben unſere Seelige Anteceſſores, unſern lieben Matthæum Aulberum, und mit Jhme Johann Schradin, und M. Martin Reiſer / als ihre vornehmſten Geiſtlichen auch dahin abgeſchickt / und über alles beſſers Verhoffen eine ſolche Concordiam ſtifften helffen / daß ſich Lutherus ſelbſten darüber nicht gnugſamlich erfreuen können; Wie dann den 26. May 1536. die
1536. Formulam Concordiæ Philippus Melanchton, con = Sie aber alleſambt den 29. ejusdem ſelbige ſubſcribiret haben / worbey aber dieſer unſer Aulberus einer nicht der Geringſten geachtet worden: Angeſehen Er des Tags vorhero frühe / nach Jhme Mittags der berühmte

Bu-

Bucerus, des Abends aber Lutherus gepredigt / und daraufhin dieſe ſolenne Zuſammenkunfft glücklich vollendet worden; So / daß nach der hand unſer Seel. Aulberus mehrmahlen deſſen ſich hochgerühmt und erfreut / darumb / daß Er vorhin niemahlen geglaubet / daß Er in Sachſen vor Luthero zu predigen / die groſſe Ehre und Glück haben und genieſſen würde; Hiehero gehöret auch noch ein glaubwürdige Relation, welche kurtz voran / erwehnte Controverſiam über dem Heil. Abendmahl nicht wenig erklärt / welche wie ſie authentiſch uns hinterlaſſen worden / von wort zu wort alſo lautet:

Relatio, Controverſiam de Sacra Cœna eleganter explicans.

Es hat ſich begeben Anno 1536. daß der Herr Philippus Melanchton von Wittenberg / in Doctor Pauli Phrigii des Pfarhers behauſung zu Gaſt gebetten iſt geweſen / zu welcher Mahlzeit auch beruffen iſt geweſen Herr Mathies Zell / Pfarher im Münſter zu Straßburg / dozumal hatt

Herr Philippus unnder andern Reden/ Mathiam Zellium beſunders gefragt/ was er halte von dem Nachtmal des HErrn Chriſti ꝛc. darauff Herr Mathies geantwurt vnnd geſagt / Herr Philippe / Ich will euch meinen glauben vnnd gib auff ewer Frag dieſe antwurt ; Als GOtt der HErr mich zu erkandtnus ſeines heiligen Evangelii hatt kommen laſſen / da hab ich von dem heiligen Abendtmal JEſu Chriſti / nie anders geglaubt / gelert vnnd geprediget / dann daß in dem heyligen Abendtmal des HErrn Chriſti / werde das gereicht / allen denen / ſo es empfahen vnd nieſſen / der war Leyb vnnd das war Blut JESU Chriſti meines Erlöſers vnnd Heylands ꝛc. Daß aber ich glauben ſolt / ich muſte den Leyb vnnd das Blut im Nachtmal empfahen ſubſtantialiter, eſſentialiter, realiter, naturaliter, præſentialiter, localiter,, corporaliter, tranſubſtantialiter, quantitative, qualitative, ubiqualiter, carnaliter, der Teuffel hatt dieſe Wörter aus der Helle gebracht / Chriſtus hat ſim-

ſimpliciter geredt/ Hoc eſt corpus meum, Hic eſt ſanguis meus, bey dieſen Worten bleyb ich / vnnd glaub nit anders / denn wie Chriſtus mein HErr ſelbs geredt hatt / dann wann es noht were geweſen / dieſe Werter / ſubſtantialiter, eſſentialiter, realiter &c. hinzuzuſetzen / er wurde ſolliche auch hinzu geſetzt vnnd geredt haben / darumb ſoll man allein bey den einfaltigen Worten Chriſti bleyben / und glauben wie er ſelbs geredt hat ꝛc. Auff ſolliche Bekandtnus Mathiæ Zellii antwurt Herr Philippus Melanchton, Tu recte reſpondiſti. Hæc acta, in præſentia D. Leonhardi Fuchſi. D. Joachimi Camerarii, D. Martini Buceri, Daſipodii, D. Erhardi Schnepffii & Operini.

Lutherus in Confeſſione de Cœna Domini, vocat ubiquitatem cauſam accidentalem, quæ ad Cœnam nihil ſerviat.

Idem Tomo 8. Jenenſis edit. pag. 371.

Non quærenda eſt alia ratio illius corporalis præſentiæ, quàm hæc verba ſonant: Hoc eſt corpus meum, de ubiquitate non eſt diſputandum in hac controverſia, longe alia res eſt, nec Scholaſtici Doctores quicquam docent de ubiquitate, ſed retinent ſimplicem ſententiam de corporali præſentia. Idem Tomo 2. Wit. edit. in Confeſſione majore pag. 187. Ego nolo cum quoquam in conrroverſia Sacramentaria contendere de ubiquitate Corporis Chriſti.

Deme wird nicht unbillich annectirt eine gleiche quæſtio, ſo zu Coburg entſtanden: Utrum Corpus Chriſti ſumptum in Cœna, in ventriculum deſcendat. Als worüber Philippus Me-

Melanchton, Johannes Brentius, Jacobus Rungius, Johannes Piſtorius & Jocobus Andreæ ſich folgender maſſen vortrefflich explicirt.

Controverſia exorta eſt Coburgi.

Vtrum Corpus Chriſti ſumptum in Cœna, in ventriculum deſcendat?

Nihil dubium eſt, adorationem Papiſticam, in circumgeſtatione panis & repoſitione, & oblatione, idolatricam eſſe. Quia nihil habet rationem Sacramenti extra uſum à DEo inſtitutum. Creatura enim facere Sacramentum non poteſt. Inſtituta autem eſt ſumptio, in qua cum pane & vino verè ſubſtantialiter adeſt Filius DEi, & teſtificatur hac externa ſumptione, quod verè nos faciat ſibi membra, & ſeſe & ſua nobis communicet. Sicut Hilarius inquit, hæc ſumpta & hauſta faciunt, ut Chriſtus ſit in nobis, & nos in Chriſto. Nec fit converſio ſubſtantiæ panis, Cum autem facta ſumptione, panis deſcen-

 dit

dit in ventrem & alteratur, eſtque jam cibus corporalis, deſiit ratio Sacramenti. Ideò omittatur iſta abſurda Phraſis, Corpus Chriſti, vel Chriſtum deſcendere in ventrem. Nec Lutherus ponit converſionem ſubſtantiæ panis, ſed ponit Synecdochen, videlicet, ſumpto pane & vino, verè ſumi Corpus & Sanguinem Chriſti. Ad hanc Synecdochen congruunt et Pauli verba, quæ tantum de uſu inſtituto loquuntur, panis eſt κοινωνία Corporis, eſt id quo nobis communicatur Corpus Chriſti. Poſt hunc uſum, cum panis alteratur in ventre, alius uſus eſt panis. Vitentur ſermones prophani, & doceantur homines de ipſa ratione Sacramenti vel de teſtificatione, quod ſimus membra Chriſti. Deinde de Conſolatione vera, quæ eſt manducatio ſpiritualis.

Philippus Melanchton.
Joannes Brentius.
Jacobus Rungius.
Joannes Piſtorius.
Jacobus Andreæ.

Quibus annexa ſunt.

Scholaſtici autem Doctores docent, ne quid fiat de Corpore Chriſti & de Corporali præſentia ejus per ſumtionem Sacramenti. Chriſtus tecum

cum (inquiunt) ad tempus eſſe voluit. Quando aut quamdiu neceſſe fuit, exhibuit Tibi ad tempus corporalem præſentiam ſuam, ut per illam ſpiritualem excitaret. Quamdiu ſenſus corporaliter adficitur, præſentia ejus Corporalis non aufertur. Poſtquam autem ſenſus corporaliter in perficiendo deficit, deinceps corporalis præſentia quærenda non eſt, ſed ſpiritualis retinenda. Chriſtus de ore ad Cor tranſit. Melius eſt tibi, ut eat in mentem tuam, quam in ventrem Tuum. Cibus animæ eſt non Corporis. Noli in ipſo quærere conſuetudinem, ubi corporalis venit ad Te, ut comedatur, non ut conſumatur. Poſt hæc ergo, ſi corporalem præſentiam Chriſti quæris, in Cœlo quære, ibi quære, ubi & prius fuit, quam per Sacramentum ſuum corporaliter tecum eſſe inciperet, & unde non diſceſſit, quando ad Te venit &c.

Und ſolcher geſtalten iſt ſonſten auch bey allen Proteſtirenden Fürſten und Ständen unſer ſeel. Herr Aulberus in einem ſolchen Anſehen und Eſtime geſtanden / daß derentwegen Tit. des Herrn Hertzogen Ulrichs Hochfürſtlich = Durchleucht glorwürdigſter gedächtn. unter andern vielen vornehmen Theologis, Ihne zugleich auch zu der Reformation Ihrer

Hertzogthumbl. Landen mit gebraucht/
1537. mit welchen Er zu Urach Anno 1537. ein beſonders Colloquium (wovon zwar Beſoldus in ſeinen Docum. Monaſteriorum redivivis ein vollkoñenes protocollum uñ ſingula vota referirt/ weilen aber deſſen relatio nicht unbillich ſuſpect, wollen wir ſie anderen/ verläßiger ex autographo zu recenſiren überlaſſen.) gehalten hat / über denen Kirchen-Bildern und Crucifixen / als welche unſere Reuttlingiſche Bürgere/ dazumahlen aus der Kirchen geſchaffet haben / und wiewohlen dieſes aus einem allzugroſſen und unbedachtſamen Religions-Eiffer geſchehen zu ſeyn/ erkannt worden / als in welchem Sie auch ein ſchönes groſſes Bild des gecreutzigten Heylands / welches man den groſſen Herr-Gott zu Reuttlingen genennet / wovon noch einige Reliquien in unſerem ſo genannten Spenden-Hauß zu erfinden / wie nicht weniger die Kirche zu St. Leonhard in der Palm-Woche 1531. und das Barfüſſer-Cloſter Anno 1539. abgebrochen /

und

und zu unſerem Hoſpitahl/ welchen man daher auch den neuen Hoſpitahl genant/ verwandelt/ die Glocken aus St. Petri und Pauli auch St. Nicolai Kirchen Anno 1538. auch deroſelben Steine 1538. hinweg genommen/ und dieſe anderwerts (ſonderheitlich zu dem ſehr nutzlichen Waſſer-Bau und Rauns/ wordurch das Waſſer in alle/ auch die geringſte Gäßlein der Stadt zur Reinigung/ vornehmlich aber in Feuers-Nöthen höchſt-erſprieß- und nutzlich umb- und eingeleitet und getheilet werden kan) die drey Glöcklein aber von erſt-ernandten drey Capellen auf die drey Haupt- und Stadt-Thor und Thürne/ zum Nachſchlagen der Stunden/ auch zu Sturm- und anderen Warnungs-Zeichen zu geben/ wann Brünſten oder auch andere Gefahr/ oder ſonſten wenig oder viel Reiſende der Stadt ſich näheren/ männiglichen darmit auffzumunteren/ hingebraucht. So war doch alles dieſes/ aus keiner andern Meinung geſchehen/ dann daß ſie alle widrige Religions Reliquien damit vollkommen ausräumen/und gegen all andere Löbliche Mittſtände/ bey welchen noch allerley von dem Papſtthum/

andern zum Anſtoß und Verdruß / geduldet vnd getadelt worden / ſich in allem gantz untadelhafft erweiſen zu können. Wie ſie dann ferners in Anno
1539. 1539. bey dem zu Franckfurth angeſtellten Convent / als auf den Fall man endlichen zu anderen Mitteln greiffen mußte / die Veranſtaltung gemacht / und hievon unterſchiedliches pro & contra verhandelt worden / Sie auch dabey durch ihre Geſandtſchafft zu erſcheinen ſich nicht entzogen haben: Als wovon unſer damahliger Abgeſandter Burgermeiſter Joß Weiß ſub dato Franckfurth den 10. Martii folgenden beſondern nachdencklichen Bericht erſtattet.

Günſtig lieb Heren / das ſind die beſchwerungen des Kayſerlichen Orator / daß die Cur: vnd Firſten vnd alle Stennd ſolten jre riſtung ann allen orten abſtellen / zu vorann were Grauff Wilhelm von Firſtenberg auch hie / mit ſeinen Hoptluiten was er handlen wirde zu frieden / wolte er Orator denn baiden Curfirſten in bedencken geſtelt haben / wa aber jr Curfirſtlichen Gnad konte verſchaffen / daß die rüſtung

an allen Orten vnd enden abgeſchafft wür„
„ de / als dann wolte er von Kayſ. Mayſt.
„ gewalt vnd befelch ainen beſtendigen
„ friden geben vnd vffrichten / damit in
„ tuitſcher nacion frid vnd ainigkeit möch„
„ te erhalten werden / dann er hete ouch
„ befelch Kayſerlich Mayſt. 30. tuſend
„ knecht anzunemen wider die vngloubigen/
das iſt vns alſo in gehaim von denn
Curfirſten angezaigt worden. Zum
andern iſt Grauff Wilhelm von
Firſtenberg allhie bey dem Curfirſten
zu Sachſen / vnd Landgrauffen ge„
weſſen / vnd ſich ſo vill erbotten/
daß er ſein Leib Gutt vnd blutt bey
der Chriſtenlichen verſtendtnus laſ„
ſen wolle / vnd wa man ſein beduirf„
fe / habe er 10. tuſend gutter knecht
bey ainander / welle er vns mit zu„
ziehen / wo man jn hin beſchaid /
vnd hatt mit mir ſelbs geredt / er
welle ſein leib / gutt vnd blutt bey
dem holgen Gottes wortt / vnd bey
den erbern Stetten bleiben laſſen /
„ vnd hautt ſich weitter gegen Cur„ vnd
„ Firſten vernemen laſſen / wie kinglichen
„ Wird zu Franckreich ſich erbotten / was

"vns begegne / ſolle nur den handel da-
"per angriffen / welle ſein kinglich Wird/
" 100. mall tuſend kronen ſchencken
" vnd geben / darumb welle er bürg vnd
" ſchuldner ſein / das alles hab ich in ge-
" haim E. W. nit wellen verhalten / dann
" es wiſſends nit alle Stend. Datum
Franckfurt denn 10. tag Martii / Anno
1539.

Joß Wyß der elter / Euer
williger Diener.

Ann die gehaimen Rath der
Statt Ritlingenn.

Wie übel aber ſammtlichen Proteſti-
renden confœderirten nicht nur dieſe/
ſondern alle andere theils geiſtliche/
theils leibliche Veranſtaltungen / wor-
durch Sie zur Einigkeit des Glaubens
und leiblichen Friedens mit dem Kayſer
und denen Päpſtlich-Geſinneten gelangen
möchten / alſo durchaus gantz fruchtloß
ausgeſchlagen ; Hievon wäre abermah-
len vieles zu beſchreiben / wir bleiben
aber allein / bey unſerer lieben Vatter-
1547 Stadt / als bey dero Anno 1547. den
5. Martii die gantze Burgerſchafft Kay-
ſer

ſer Carolo V. allerglorwürdigſter Gedachtn. gegen einen beſonders hierzu abgeſchickten Commiſſarium, Herrn Georg von Mittel-Biberach/ den Ayd der Treu/ ſo Ihnen von der Burger-Hauß nachtrucklich vorgehalten worden/ dieſes Innhalts abſchwöhren müſſen/ daß Sie weder Sachſen noch Heſſen/ noch ihren Helffern/ Hülffe thun/ noch einige Bündnuß mit Ihnen weiters eingehen ſolten; Worauff am Montag groſſer Rath gehalten/ und des Mittwochs hernach/ einer geſammten Burgerſchafft weiters verkündigt wurde/ daß weilen Sie ſich wider den Papſt und Kayſer auffgelehnt und ausgezogen/ ſolte jeder Burger zur Straff/ von hundert Gulden Vermögens/ ein Gulden/und zuſammen 20000. Gulden erlegen; Worbey es aber nicht geblieben/ ſondern man mußte bald darauff/ auch 12. Fahnen oder völlige Compagnien Spanier/ in das

Quartier einnehmen / und mit ungemeinen Koſten ein gantzes Viertel Jahr/ nahmlich biß auf Jacobi vollkommenlich verpflegen / ungeachtet deſſen/ daß Ihro Kayſerl. Majeſt. Carolus, ein einhellige nachbarliche Verſtändtnus und Bündnus aufzurichten/ und mit allen des Reichs gehorſamen Churfirſten und Ständen; bey denen Sie hierzu guten Willen und Neigung befinden/ in ſolche hoch-nutzliche Vereinigung einzulaſſen/ auf den 25. Martii 1547. in der Stadt Ulm einen allgemeinen Verſammlungs-oder Reichs-Tag angeſetzet / und ſo viel allergnädigſte Conſideration, in ſpecie auch gegen unſer liebe Vatter-Stadt getragen/ und juxta formalia.

Carl von Gots gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten
Merer des Reichs/ ꝛc.

Lieben getrwen/ wir geben Euch gnedigelich zu erkennen / das wir aus allerley anſehnlichen beweglichen vrſachen/ fürnemblich zu erhaltung vnd pflantzung beſtenn-

ſtenndigs fridens vnd Rechtens im hailigen Reiche Teutſcher Nation / vnd damit ain yeder Churfürſt / Fürſt vnd Standt entlich wiſſen möge / was ſich ein yeder zu dem andern zu getröſten hab / beuorab / wo dieſe werende Empörung vnd aufruer im hailigen Reiche lenger weren / oder hinfur an (das der Allmechtig gnedigelich abwenden vnd verhueten wolle) dergleichen vnrhue furfallen ſolte / zuuerhuetung ſolches hochbeſchwerlichen nachtailigen vnraths / für dienſtlich / nutzlich vnd fürſtenndig erwegen vnd geacht / ain ainhellige nachparliche Verſtenndtnuß vnd Pundtnuß aufzurichten / und derhalben dahin entlich entſchloſſen / vnd des gnedigiſten vätterlichen vorhabens / Uns / mit allen vnſern vnd des Reichs gehorſamen Churfürſten / Fürſten vnd Stenden / bey denen wir hierzu gueten willen vnd naygung befinden / in ſolche hoch-nutzliche Pündtnus einzulaſſen. Auch derhalben ainen Verſamblung Tag / auf den fünff vnd zwainzigiſten Tag des Monats Martii / nechſt uerſchinen / in vnſer vnd des Reichs Stat

Vlmb angeſetzt / und gedachte vnſere vnd des Reichs gehorſamen Churfürſten / Fürſten vnd Stende / ains tails durch vnſere Commiſſarien / vnd ains tails ſchrifftlich darauf zu erſcheinen erfordert. Aber gleichwol in betrachtung daß dieſelben Churfürſten / Fürſten vnd Stende zu ſolchen Taglaiſtungen etwa ſchwerlichen zu„uermögen ſein / auch nit allwegen zeit„lich erſchienen: darmit Ir vnd andere „Stette ſo zeitlich erſcheinen / mit verge„benlichen vncoſten / und verzerung der „zeit nit beſchwert würdet / Euch vnd „dieſelben Stette zu erfordern biß „anher angeſtellt. Dieweil wir aber „bericht / das die Stende / ſo alſo / wie „obſteet / zu ſolchem Tag erfordert / dar„auf zu erſcheinen bewilligt / auch ains „tails ankomen ſein. Und dann ſolche „Verſtendtnus vnd Pundtnus / zu gemai„ner Wolfartt vnd ſicherung Teutſcher „Nation / als obſteet fürgenommen / vnd „Euch nach geſtalt vnd gelegenhait „diſer vnrüebigen Leuffe vnd Zeit / nit „weniger dann andern yetz berür„ten Stenden vnd Stetten in me-

"rerley weg wol erſchießlich vnd nützlich ſein kan. So iſt demnach vnſer gnedig begern / an Euch / Jr wellet Ewere volmechtige Geſandten auf ſolchen Tag vnd Malſtat / mit volmechtigem Gewalt zum fürderlichſten als ymer ſein kan / gewißlichen auch ſchicken vnd abferttigen / vnd das Jhenig was wir gemelter Pundtnus halben / durch vnſere Commiſſarien / die wir darzu verordent haben / furpringen laſſen werden / anzuhören ; vnnd neben anndern Stenden vnd Stetten darauf zuratſchlagen / vnd entlich one hinder ſich pringen zu handlen vnd zu ſchlieſſen. Auch Ewer Ratlich bedencken / auf was weg vnd maſſen / Jr / ſolchen Pundt zuſtellen ſein / für guet anſehet / denſelben Ewern Geſandten eröffnen / damit ſy derhalben gnuogſamb gefaſt / vnd die zeit nit vnnuzlich verzert werde / daran thuet Jr zuſambt dem / daß es dem hailigen Reiche Teutſcher Nation / allen des Reichs Gliedern vnd Stenden / auch Euch ſelbs vnd gemainer Stat zu befridung / ſicherung

vnd Wolfart gelangen mag / vnſern gefelligen annemmen willen vnd mainung. Geben in vnſerm Veldtleger vor Wittemberg am vj. tag des Monats May. Anno ꝛc. im xlvij. vnſers Kaiſerthumbs im xxvij.

CAROLUS.

(- - -)

Ad Mandatum Cæſareæ Majeſt. proprium.

Bernburger.

Vnſern und des Reichs lieben Getrewen N. Burgermeiſter vnd Rath der Stat Reutlingen.

Bezeugt daß in Betrachtung die Chur- Fürſten und Stände zu ſolchen Tagleiſtungen etwas ſchwerlich zu vermögen/ auch nicht allweg zeitlich erſcheinen/damit unſere und andere Städte /ſo zeitlich erſcheinen / mit vergebentlichen Unkoſten / und Verzehruung der Zeit nicht

nicht beſchwehret würden / uns / und ſolche Städte zu erfordern / ſo lang / und biß die Stände eines theils zuſammen kommen angeſtellet; Auch mit allergnädigſter Vorſtellung / wie ſolche Verſtändnuß und Bündnus / zu gemeiner Wohlfahrt und Sicherung teutſcher Nation fürgenommen / was nach geſtalt und gelegenheit / dieſer unruhigen Läuffe und Zeit / nicht weniger von andern Ständen und Städten in mehrerley wege / wohl erſchießlich und nutzlich ſeyn könnte / zu ſolcher Tag-Satzung und Mahlſtatt den 6. May 1547. aus dem Feld-Lager vor Wittenberg allergnädigſt mit beruffen haben. Das folgende Jahr darauff / als den 3. Junii 1548. wurde Morgens 1548. umb 4. Uhr / wieder ein groſſer Rath im Reben-Thal verſammlet / der biß 9. Uhr gewähret; der Urſachen / weilen Kayſerl. Majeſt. die Declaration der Religion / oder das ſo genandte Interim von dem zu Augſpurg abgehaltenen Reichs-Tag allhero geſchickt / in welchen einige gewiſſe Glaubens-

Lehre vorgeſchrieben / und ſonderlichen die Meß-Opffer dardurch wieder eingeführet / bey deme man / ſo lang und biß auf einem andern Concilio etwas anders verordnet / unveränderlich zu verbleiben obligirt / und noch darzu vieles Geld und Volck in die Ungariſche Beſatzung zu verwilligen / begehret worden ; Ob nun zwar Ludwig Decker damahlig- allhieſiger Burgermeiſter / nacher Augſpurg abgeſchickt geweſen / neben andern freyen Reichs- Städten / ſo lang umb einige Dilation, und die Glaubens-Freyheit / biß auf erwehntes freyes Concilium innſtändig anzuhalten / ſo erhielte Er doch keine andere Antwort / dann daß man ſich innerhalb 5. Tagen erklären ſolte / ob man dieſes Interim annehmen wolte oder nicht? Und ſolte eine jede Stadt ſchlechter Dingen vor ſich ſelbſten beſonders antworten / und ſich keine auf die andere beziehen.

Als

Als nun des Mittwochs vor Viti / hierüber abermahlen groſſer Rath gehalten/ und ſonderlich von allhieſigen Geiſtlichen / unſerm lieben Herrn Aulbero, auff jeden Artickul genugſame Antwort geſtellet ; und wie die Haupt-Artickul des Glaubens miteinander übereinſtimmeten / gezeiget worden / alſo gieng es mit der Reſolution gar hart her / doch fiele das mehiſte endlichen dahin aus / daß das Interim (in Anſehung / man vieles unſchuldiges Blut nicht vergieſſen noch alles erwürgen und umbringen laſſen wolte/) angenohmen werden ſolte: Als ſich aber 9. Mann des groſſen Raths darwider ſatzten / ſahe klein und groſſer Rath für gut an / daß man alle Handlung der gantzen Gemeinde vollkommen fürhalten/ anzeigen und verleſen ſolte; Darauff dann noch ſelbigen Abend/ als am Donnerſtag des St. Viti Tags / bey

dem Burger⸗Eyd einer gantzen Burgerſchafft / in die Weingärtner⸗Kelter gebotten / ihnen von allem vollkomene Nachricht gegeben / und als nun Jeder auff ſeiner Zunfft / hierüber genugſamlich verhöret worden / haben ſich endlichen unter der Gemeinde 92. Mann gefunden / die ſich dem Interim widerſetzten / mit welcher Nachricht dann Hanß Kayſer auf Augſpurg abgeſchickt / durch welchen von Kayſerl. Majeſtät dann ſo gleich der weitere Befehl zuruck gebracht worden / daß man nunmehro den Mehrern nachkomen / und jeder den andern des Glaubens halb ungerechtfertigt laſſen ſolle; Worauff dann auch an St. Laurentii-Tag dem Burgermeiſter Decker gehuldiget worden. Und damit wurde den 19. Auguſti hierauff / als am Sonntag nach Mariæ Himmelfahrt / in unſerer Haupt⸗ und Frauen⸗Kirchen die erſte Meß / von

Ni-

Nicolao dem damahligen Abbten von Zwifalten gehalten / und hierzu wohl 14. Tag der Altar und die gantze Kirche nach Päpſtlicher Art vortrefflich aus- und zugerüſtet. Wie aber den 25. Septembris darauffhin / aller Wein / deſſen es ſonſt gar viel gegeben hätte / an denen Stöcken erfrohren / da ware ein ſolches Geſchrey und Klagen über das Meß-leſen / von denen Weingärtnern und andern Bürgern gehöret / und vorgeben / wann man die Meß nicht angefangen / mit einer ſo harten Straff des Froſts / GOtt / dieſelbe auch ſo gar empfindlich nicht geſtraffet hätte / dahero es auch geſchehen / daß biß auf das folgende Annum 1550. als unter 1550. welcher Zeit viel Pfaffen und Interimiſten anhero gekommen / und vielerley angefangen / ſie gleichwohl die Burger darzu zu bereden oder zu bewegen

wegen nicht vermocht haben / alſo immerhin wieder unverrichteter Sachen ab- und davon ziehen müſſen. Wordurch dann auch Kayſerl. Majeſtät als ſehr ungnädig / dahin veranlaſſet worden / daß Sie / gleichwie bey andern Städten mehr geſchehen / der Burgerſchafft zur ſondern Straff / alle ihre Burgerliche Freyheit und Zunfft-Gerechtigkeiten geſchmählert / und durch einen eigenen Kayſerl. Commiſſarium Doctor Heinrich Haaſen / den 18. Januarii
1552. 1552. gar alle Zünfften / und der völlige alte Rath gäntzlich abgeſchafft / und ein gantz neuer Rath / und Regiments-Form / dergleichen vorhin nicht geweſen / nur zu dieſem Ende / damit man deſto ehender und leichter mit denen Interimiſtiſchen Religions-Veränderungen / Kayſerlich- und Päpſtlicher Seiten / durchtringen könte / vollkommen gemacht

macht und eingeführet worden: Allein auch dieſes behielte keinen Beſtand; Dann ſo bald Hertzog Moritz von Sachſen / Marggraff Albrecht von Brandenburg / und der Junge Landgraff in Heſſen / wider den Kayſer bey Inspruck wieder etwas glücklich geweſen / derentwegen mit Ihren ſiegenden Waffen biß in Schwaben eingerucket / und die vorige Regiments- und Chriſtliche Glaubens-Freyheit / wider den Interim aller Orten eingeführet / da kam auch unſer liebe Vatter-Stadt zu Ihnen / in das Lager bey Geißlingen / und erlangete von Neuem wieder von Ihnen / daß dann die Zünfften und das vorige Stadt-Regiment wieder herfür geſucht / und am Freytag nach Corporis Chriſti, welches war der 17. Junii / das Haaſen-Gericht / nicht nur wieder beurlaubt / ſondern zugleich auch das Meß-leſen und Interim wieder

völlig

völlig eingeſtellt und abgethan/ mithin der rechte Evangeliſche Gottesdienſt vollkommen wieder angeordnet wurde/ bey dem es auch hernachmahlen umb ſo unveränderlicher geblieben/ als noch dieſes Jahr/ durch kräfftigſte Interpoſition Königs Ferdinandi des Kayſers Caroli V. Herrn Bruders/ Königl. Majeſtät/ der Paſſauiſche Vertrag gemachet/ und biß man auf den nächſten Reichs-Tag ein Expediens finden werde/ die Religion wie in allen andern proteſtirenden Ständen und Orten/ alſo auch allhier bey uns/ in Sicherheit geſetzet biß endlichen auch gleich darauff bey dem Reichs-Tag zu Augſpurg
1555. Anno 1555. der Religions-Frieden auffgerichtet und darinnen verſehen worden: daß kein Theil dem andern mehr der Religion halb beleidigen/ was auch vor geiſtliche Güter biß auf den Paſſauiſchen Vertrag/ von den Proteſtanten angenommen worden/ ſolche

ſolche die Proteſtanten füraus ruhig-lich haben und behalten ſolten; Wie-wohlen / ohngeachtet deſſen / das / von dem Kayſerl. Herrn Commiſſario Haaſen ſo genandte Haaſen-Gericht / gleich im September hierauff von Kay-ſerlicher Majeſtät reſtauriret / und in die 24. Jahr / nehmlich biß ad Annum 1576. jedoch dem wahren Gottes- 1576
Dienſt weiters gantz unveränderlich continuirt / und ſo dann erſt die alte Regiments-Form / wie wir Sie jetzo noch / alle Jahr in dem Reben-Thal ableſen / von Kayſer Maximiliano II. reintroduciret worden. Unter wel-cher Zeit aber / weilen unſer lieber Aulberus dieſe neue Interimiſtiſche Religions-Veränderung nicht appro-biren konnte / worzu doch unſere liebe Voreltere durch überlegenen groſſen Gewalt / von Kayſerl. und Päpſtli-cher Ubermacht gezwungen geweſen / alſo mußten Sie hierüber Ihren 29. Jährigen getreu eyffrigſt-geweßten

Seelſorger von ſich ≈ und geſchehen laſſen / daß Höchſt ≈ belobten Hertzogs Ulrichs Hochfürſtlich≈Durchleucht / denſelben gleichſam in beede Arme freudigſt auff ≈ und zu dero Stiffts ≈ Predigern und Conſiſtorial-Rath gnädigſt angenommen: Welchem Officio Er auch in die 15. Jahr getreulichſt vorgeſtandē / dahero Er auch von des Herrn Hertzogs Chriſtophs zu Würtemberg Hochf. Durchl. höchſtſeel. Angedenckens ſehr hoch geliebet und geachtet / endlichen aber / und zwar Anno
1563. 1563. zu einem Prælaten zu Blaubeyren erwehlet worden / Allwo Er auch
1570. in Anno 1570. den 2. Decembris, in dem 75. Jahr ſeines Alters / in dem 52. ſeines Predig ≈ Amts / und 46. ſeines Eheſtands geſtorben / und zugleich auf St. Barbaræ Tag / als ſeinem Geburths ≈ Tag begraben worden; Welcher wie Ihne der gelehrte Cruſius beſchreibt und lobet: "Ein recht Hoch ≈ Ehrwürdiger und "Hochgelehrter Mann / und der aller≈

"lererſte Theologus in gantz Schwa-
"ben geweſen/ der das Evangelium
"darinnen/ und zwar auch zu aller-
"erſt/ in unſerer lieben Vatter-
"Stadt Reuttlingen geprediget hat/
"ein Mann/ wie Er weiters gerühmet
"wird / von einem Heroiſchen Geiſt/
"unverdroſſenen Fleiß / ausgeübten
"hohen Verſtands / und ſonderlicher
"Auffrichtigkeit / in all ſeinem Thun
"und Wandel ſehr annehmlich und
"leutſeelig / Ehrlich und gantz ohne
"falſch geweſen/ der das Hertz in der
"Stirn und Mund getragen/ und viele
"Jahr von einer gewiſſen Kranckheit
"und andern vielfachen Beſchwerlich-
"keiten/ ungemeinen Schmertzen / mit
"groſſer Gedult erlitten habe ; deſſen
"Namens/ beſtändiges und hocherhe-
"bendes Ehren-Gedächtnus bey uns
"und dem gantzen Hertzogthum Wür-
"temberg / als unſerm andern Luthero/
"biß an das Ende der Welt mit Lob
"und Preiß erhalten werden ſolle;

Und dieſes alles umb ſo mehr / als unſere liebe Voreltere durch GOttes

ſonder- und wunderbahre Güte und Stärckung des werthen Heil. Geiſtes/ nicht nur allerley leibliche und geiſtliche Anfechtung/allezeit mit einem unbeweglich-GOtt allein und der Wahrheit ergebenen treuen Hertzen / überwunden / ſondern auch bey dem wahren rechten Verſtand und Sinn der reinen Lehre geblieben / da hingegen viele andere / ſo ſich ſonſten zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekannt / in allerley Zwiſtig- und Unrichtigkeiten / in der Lehre zerfallen / umb welcher willen hernachmahlen zu Liechtenberg in Sachſen / nicht weniger zu Torgau/ letzſthin aber in dem Cloſter Bergen/ ohnweit Magdeburg/im Monath Mar-
1577. tio 1577. endlichen / das ſo genandte Concordien-Buch errichtet / und von denen Orthodox- und einig gebliebenen Churfürſten / Fürſten / Grafen / Freyherrn und Reichs-Ständen und Städten / und deroſelben geiſtreichen Theologis, Kirchen- und Schul-Dienern / und deren über die 8000. ihre Namen unterzeichnet/und alſo

alſo mit Hand und Mund zu dero/ alſo unverändert-gebliebenen Augſpurgiſchen Confeſſion, ſich nochmahlen offentlich bekandt und verbunden haben: Als unter welchen dann auch im Namen unſerer lieben Vatter-Stadt:

Vitus Hermannus.
Tobias Kindsvatter.
Caſparus Lobmüller.
Sebaſtianus Maurer.
Euſebius Beger.
Salomon Schradin.
Ulricus Bentz.
Michael Schaal.
Jacobus Röſchius.
Moyſes Eing.
Salomon Meſſnang.
und
Wilhelmus Schad

mit unterſchrieben ſich befinden. So ſehr nun dieſe ſo wohl geiſtliche als weltliche / und Obrigkeitliche Perſonen / umb die Reinigkeit der Lehre

und Evangeliſchen Glaubens ſich bekümmert / daß ſie nicht in einen Miſchmaſch und Verwirrung der geiſtlichen Sachen verfallen / alſo waren ſie auch nicht weniger beſorgt / daß ratione der politiſchen Dinge / ſonderheitlichen in Jurisdictione tam Civili quàm Eccleſiaſtica, auch wegen der damahlen noch ratione Dominii privati, in Catholiſcher Geiſtlicher Handen gebliebener weltlicher Höfe und Gebäude / und ſelbiger beſonders beſtellter Catholiſcher Hoffmeiſtere / die geringſte Confuſion oder præjudicirlicher Eingriff beſchehen / ſondern gegen dieroſelbige Perſonen / ſo wohl als ihre beſitzende Höfe / die Superioritas Territorialis, wie ſie allhieſiger Stadt / als einem unmittelbaren Stand des Reichs unwiderſprechlich zuſtehet / in allen ihren Partibus Potentialibus, auch mit allerhand Juribus & actibus Jurisdictionalibus, tam in Juſtitiariis, & Gratioſis, quàm Utilibus negotiis, nicht weniger circa Profana, als ſonderheitlichen circa Sacra vollkommen

und

und unverletzt erhalten werden möchte; Dahero haben den 22. Novembris 1592. die 3. Herren Prälaten / als der Salmans-Weylische und Marchtallische / ſonderlich aber auch der Zwyfaltachiſche ihre damalige Hoffmeiſtere / einem allhieſigen Burgermeiſter in perpetuam, recognoſcendæ, imò hoc ipſo actualiter recognitæ modo dictæ plenariæ Superioritatis & ſubjectionis teſſeram, umb Gebott und Verbott zu geben / auch recht zu geben und zu nehmen / würcklich und aydlich angeloben / auch wie ſchon oben pag. 36. 37. 38. und 39. in mehrerem erwehnt / der Herr Prælat ſelbſten ſchrifft-verbündlich ſich hierzu reverſiren müſſen. Wie dann der Gelehrte / und ſonderlich / von einem Catholiſchen Herrn Prælaten gantz unverwerffliche Beſoldus, in ſeinen Documentis Redivivis Monaſteriorum, occaſione des Monaſterii

Königsbronnenſis pag. 666. in Formalibus lehret/ und wohl bewehret: Juſtitiæ, tam in perſonalibus quam in realibus, active & paſſive Adminiſtratio, Recht geben und nehmen/ arguit ſubjectionem, Hæc enim adamantino nexu agglutinant jus Superioritatis, ſubjectionemque firmiter evincunt, quandoquidem locus non ſolum præſumitur de territorio illius, qui Juſtitiam ſeu actus jurisdictionis exercet, Alban. Conſil. 62. num. 18. Lib. 1. Kirchov. Conſil. 8. n. 30. poſt Princip. t. s. Germ. JCtorum. Verum quoq; adminiſtrando Juſtitiam quis conſtituitur in quaſi poſſeſſione Jurisdictionis, Decius Conſil. 694. num. 12. Rom. Conſil 70. n. 13. Petra quæſt. 12. n 158. Etiam exercendo eam per Officiales & Magiſtratus, Cravetta Conſil. 673. n. 14. verſ ſecundo, Jurisdictio, &c. Cognitio ſiquidem cauſarum probat quaſi poſſeſſionem Jurisdictionis, Petra d. qu. 12. n. 409. Nihil namque ma-

magis convenit Jurisdictioni, quam ius reddere, ibid. probato igitur uſu, & exercitio cognoſcendi, probata quoq; dicitur quaſi poſſeſſio Jurisdictionis, Petra d. qu. 12. n. 168. Cephal. Conſil. 458. n. 34. Raudens reſponſ. 2. n. 241. Libr. 2. Ut & actu pronunciandi ſeu judicandi Petra dict. qu. 12. n. 173, ad fin. Immediatè enim ſe invicem ſubſequuntur, ſubjectum eſſe, & in judicio reſpondere, oder von einem Recht nehmen und geben / ſaget Idem Beſoldus in Compendio der Frauen-Clöſter pag. 37. occaſione deſſen nicht gar auszulaſſen / was erſtbelobter Beſoldus d. l. pag. 36. weiters zur Ehren dieſer unſerer lieben Vatter-Stadt anführet / daß nehmlich Adolphus ſelbſten Römiſcher König de dato Eßlingen Anno Domini 1296. das Cloſter Pfullingen alſo und dergeſtalt privilegirt; Quod coram nullo judice, niſi ſolùm coram Nobili viro: de Jſemburg, Advocato Provinciali, vel eo, qui pro tempore fuerit, aut in Civitate Imperiali Rütlingen, ſuper quibusdam actionibus debeant conveniri.

Gleichwie auch ferner daſelbſt folget: Kayſer Ludwig der IV. de dato Freytag nach St. Eliſabethä / Im Jahr 1330. befreyet die Abtißin und Convent des Gottshauſes Pfullingen / weiters dahin: daß ſie niemand anſprechen oder laden ſoll / auf kein Recht-Thätigung / noch Land-Gericht / als allein vor den Burgermeiſter in Reuttlingen: So ſolle auch ſolcher Burgermeiſter dieſe Abbtißin und den Convent in ſeiner Huth haben / und in ſeinem Frieden / und ſie vor übrigen und unrechten Gewalt defendiren und beſchützen.

Und zu Folge dieſes allen haben auch vor ermeldte Herrn Prælaten / und Ihre jeweylige weltliche Hoffmeiſtere allhier / ernſtlichen ſich unterſagen und Obrigkeitlich gebieten / daß ſie ihre Kinder / ſo allhier gebohren werden / nicht auſſerhalb / wie von Salmansweyl-

Weyliſchen Hoffmeiſter dazumahlen beſchehen; ſondern in allhieſiger Stadt⸗ und Pfarr⸗Kirchen / bey ernſtlicher Straff tauffen laſſen müſ⸗ſen; Als wobey es auch ſo ſchlechter dingen nicht geblieben / ſondern da ſich ſo gleich daraufhin den 20. Decembris noch ſelbigen Jahrs/ der Zwyfaltachi⸗ſche Hoffmeiſter hierwider vergangen/ und den Kaeßmann von Ehingen / durch einen von Kirchheimb allhero erforderten Catholiſchen Geiſtlichen/ mit ſeinem Sacrament verſehen laſ⸗ſen / daß er umb 5. Gulden geſtrafft/ das Verbott auch noch mehrers ge⸗ſchärfft / und mit allem Ernſt Ihme eingebunden worden / ſich fürterhin dergleichen Handlung zu bemüßigen/ und bey höherer Straff einen fremb⸗den Pfaffen / weder NB. zu Verſe⸗hung ſeiner / nehmlich des Hoffmei⸗ſters/ oder der Seinigen / noch auch der Frembden in den Hoff einzulaſſen.

Wie dann die darum ergangene Obrigkeitliche Inhibitions, und Straff-Decreta in vor allegirter unſerer Repræſentatione ſub Lit. C. & E. in formalibus contra Zvvifalten des mehrern deducirt / und mit dieſen und vielen andern / daſelbſt befindlichen Præjudiciis, ja ſo gar der Herrn Zwyfalter eigener Geſtändnuß / wie ich ſolches paſſim in ihren getruckten Annalibus unwiderſprechlich gezeiget und gefunden / mehr angeregte Jurisdiction dieſer Stadt / contra den Zwyfaltachiſchen Hof unverruckt und unperturbirt / auch gantz privative ad hunc usque diem exercirt / und eben darumb auch erſt noviſſime, nehmlich den 1. Decembris 1710. ſo wohl der Zwyfaltachiſche Herr Stadthalter zu Groß-Engſtingen P. Engelhardt / als auch der damahlige Hofmeiſter Meyer / umb willen ſie einen Copulations-Actum in dieſem

ihrem

ihrem anvertrauten Hof / höchſt⸗ ungebührender weiſe vorgehen laſ⸗ ſen / umb reſpective 20. Gulden und 10. Rthlr. unnachläßlich geſtrafft / ſolches auch in mehr allegirter beſt⸗ge⸗ gründeter rechtlicher Repræſentatione & annexis, nicht ſo wohl denen eh⸗ mahligen Herrn Prælaten zu Zwyfal⸗ ten / als ſonderheitlichen / dem aller⸗ höchſt⸗Preißlichſten Kayſerl. und des Reichs Hof⸗Rath / in denen judicialiter exhibitis, Deductionibus, derge⸗ ſtalten und gantz unhintertreiblich be⸗ ſtärcket und bewähret worden ; daß wir darüber alle Tage der allerhöchſt⸗ und allergerechteſten Approbation und Manutenenz allerunterthänigſt⸗ „ zuverſichtlichſt gewärtig ſeyn : und „eben darumb ſo wohl von Geiſt⸗und „Weltlicher Obrigkeit / als geſammter „Burgerſchafft / auch in das künfftige „auf das fleißigſte zu invigiliren haben ; „damit auch füranß dieſe unſchätzbare „Jura unverletzt alſo erhalten / auch alle

in

"in diſen Höfen zu exerciren anmaßliche
"Actus Religionis, auf alle möglich-
"ſte weiß / vorſichtiglichſt möchten
"cohibirt / inter- und umb ſo mehr
"antevertirt werden: Als ſie ſelb-
"ſten nicht verneinen können / ja in
"ihren Annalibus und offentlichen
"Truck gantz unwiderruff- und klärlich
"es eingeſtanden haben. Und damit
"ſie auch deſſen bey männiglichen
"convincirt werden / daß ſie wider
"all beſſer- und ſelbſt erkandtes Recht /
"uns und unſere uhralt- ſo geiſt- als
"weltliche Jura und Jurisdictionalia,
"mit ihren etwa noch fürterhin attenti-
"renden heimlichen Unternehmungen
"höchſt-unuerantwortlichſt - alſo auch
"höchſt-ſtraffbarer violiren: So finde
"ich unumbgänglich nöthig / ihre eigene
"Formalia hiehero zu excerpiren.
Und zwar / Sub Sec. VI. period. II.
Cap. 12. pag. 225. in Rubro bekennen
„ſie / Conatus noſtri pro recuperan-
„do Exercitio Catholico in Sacello
Reut-

„Reuttlingano: hernacher in §. 1. 2. „& 3. geſtehen ſie weiters: Menſe „Julio hoc Anno ſcil. 1627. rogatus „eſt Sereniſſimus Bavariæ Dux & „Elector, ut in reſtitutione Sacelli „Reütlingani noſtri, & publico Re„ligionis Exercitio renovando apud „Cæſarem pro nobis intercederet; „isque in hunc ſenſum reſpondit: Salutem Reverende in Domino ſingulariter Dilecte. E literis ad nos datis petitionem tuam, quà ut prò reſtituendo Catholicæ Religionis exercitio in Sacello tuæ Curiæ Reütlingenſis apud Cæſaream Majeſtatem intercederemus, rogâſti, percepimus; quod quia ſuâpte naturâ DEO gratum ad incrementum ſalvificæ Religionis noſtræ conducit, nosque non ſolùm, ubi ſe præbet occaſio, Tibi tuoque Monaſterio prodeſſe parati, ſed in hôc negotiô etiam obligati ſumus, ad inſtantiam tuam literas eo tenore, qui hiſce incluſus eſt, dedimus; quod hiſce te voluimus non ignorare. Si quid aliud tibi gratificari poſſimus, paratos, Tibique & Tuo Conventui propenſos nos habebis, Die 19. Auguſti Monachii.

Interceſſionis verò hæc ſumma erat: Clementiſſime Dilecte Domine & Cognate. Placeat, obſecro, Majeſtati Veſtræ ex incluſis literis cognoſcere, qualiter ab Abbate Zvvifaltenſi rogatus ſim, ut apud Majeſtatem Veſtram interceſſiones meas eò fine interponerem, quatenùs iis attentis eò propen-

ſivè

ſiùs Cæſarea Majeſtas Veſtra Conſulibus & Senatui Reütlingano præciperet, ut Catholicæ Religionis exercitium in Sacello Curiæ Zvvifaltenſis eâ in Urbe ſitæ, quod contra pacem Religionis abrogaverant, absque ullo poſthac impedimento vigere ſinant. Quanquam verò Majeſtatis Veſtræ laudatiſſimus Zelus promovendi rem Catholicam DEIque cultum toto orbe ſit adeò decantatus, ut ſuperflua videri poſſit mea interceſſio, nec ſuppetat ambigendi ratio, quin Cæſarea Veſtra Majeſtas prædicti Abbatis juſtæ petitioni ex ſe ſit acquietura; quia tamen is meam interceſſionem ad obtinendum intentum profore ſperat, non debui, quod petiit, denegare, quin potiùs negotium DEI pro virili promovere. Rogatam igitur Majeſtatem Veſtram volo obſequioſiſſimè, ut meâ etiam causâ dicti Abbatis poſtulatis clementiſſimè annuat, &c. Monachii 19. Auguſti. Ob nun dieſes Vorwort ſehr kräfftig geweſen / ſo klagen doch erſagte Annales weiters:

Non invenio hisce precibus ali„quid effectum eſſe, aut effectum „diu durâſſe, Cæſare vel aliis & ma„joribus intento, vel ejus mandatum „brevi poſt evertente Rege Sueco. Addantur Sub period. III. Cap. 3. pag. 235. & quidem ex §. Cum igitur I. ſequentia: Fuit is dies, ſcilicet IV. Calend. May. 1632. Do-

Dominicæ Paſſioni ſacer, Sed Cœlum adeò implacidum, ut nubes ingenti & præmaturo fragore concuterentur. Illud majoris præſagii fuit, & ſupra multorum fidem: Pendebant „in NB. antiquato Sacello Curiæ noſtræ Reüt„linganæ campanulæ duæ, quæ cùm „triſte ſilentium demptis funibus jam „multis annis tenuiſſent, hodie „tamen nemine prorſus impellente, „per moram bene longam audien„tibus & attonitis Suecis militibus „ſuaviſſimum concentum edidere.

Und hiermit haben unſere liebe in GOtt ruhende Vorfahrer im Kirchen- und Stadt-Regiment einig und allein/ den wahren ſeeligmachenden Evangeliſchen Gottesdienſt/ ſo wohl publice als privatim und ſo gar privative erhalten/ daß die Herrn Reichs-Prælaten von Marchtall/ ohngeachtet ſie noch eine unentweyhete Capelle allhier ſtehen/ Sie gleichwohlen den geringſten Cultum weder privatim noch pub-

publice niemahlen prætendirt / geſchweigen uſurpirt / dahingegen die Herrn Zvvifaltenſes, wie ſie ſelbſten geſtehen müſſen / und es der gegenwärtige unbetrügliche offene Augenſchein giebet / eine entweyhet-und profanirt-in re ipſa aber / weder offentliche noch eine andere oder beſondere Hauß-ſondern gar keine Capelle haben / auch nicht einmal das Recht nur das geringſte Zeichen mit einem einzigen Glöcklein / deren doch noch zwey ob ihrem entweyhten St. Johannis-Kirchlein hangen / geben dörffen; alſo gar / daß auch aller frembder Gottes-Dienſt in dem gantzen Hof vollkommenlich ceſſiren / und darmit dieſer umb ſo weniger unter einigerley Prætext, füraus heimlich einſchleichen möge / in Krafft oben allegirten Reverſes / des Herrn Prälaten Georgii, und des darinnen alles Recht-und maßgebenden höchſt-ſchätzbarſten Inſtrumenti Pacis, nicht einmal ein Zwyfal-

tachi-

tachiſcher Conventualis oder anderer Geiſtlicher nimmermehr geduldet / ſondern vielmehr ad Conventum ſuum in balde revocirt werden ſolle ꝛc.

Was endlichen aber dieſe unſere liebe Vatter-Stadt / umb dieſer reinen Evangeliſchen Lehre willen / ſonderlich durch den 30. jährigen Krieg / und andere Religions-Verfolgungen / jedoch allezeit unwanckelhafft / im Glauben und der Lehre / biß auf dieſe Zeit williglich erlitten / davon könnten wohl Myriades zu Bewunderung der immediatè fürgewalteten Göttlichen Gnaden-Beſchirmung weitläuffiger aus- und eingeführet werden ; Ich will aber davon allein dasjenige berühren / was unſerer lieben Voreltern hertzliches Vertrauen und unbeweglichen Glauben zu GOTT / im Thun aber auch ihre wahre Gotsforcht und Danckbarkeit gegen denſelbigen / ohne alle eitele Ruhmſucht und Eigen-Lob im Werck ſelbſten thätig bewähren mag. In meinen Händen hab ich noch 2. Obrigkeitliche

Original-Decreta, das einte vom 26. das anderte vom 27. Junii 1631. wie mein Seel. Groß-Vatter der alte Burgermeiſter Matthæus Beger/ der/ unter dem Kayſerl. Herrn General Graf Egon von Fürſtenberg/ Siegreich-aus Italien marchirender Kayſerl. Armee entgegen gehen/ und als unſere Stadt durch einen Trompeter und ſo genanten Schröck-Capitain zur Ubergab aufgefordert worden/ er ſich Nahmens derſelbigen/ gegen dieſe hohe Kayſerl. Generalität bezeugen ſolte.

Wie nun aller anderer Orten/ und ſonderlich in Ober-Schwaben/ wo man ſich im geringſten opponirt/ vieles mit Feuer und Schwerdt/ Brand- und Plünderung verheeret und verſtöret wurde/ ſo erlangten wir hingegen auf unſere allerunterthänigſte Submiſſion, an dem Tag Petri und Pauli eine ſolche gnädigſte Capitulation, daß Religion und Regiment/ auch Leib und

Leben

Leben unbekränckt / und zugleich alle Burgerliche Haab und Güter von aller Plünderung frey seyn / ohn allein / daß der Beutel eine unverſchuldete Zech bezahlen ſolte; wel-
"ches dann die Haupt- und Beweg-
"Urſache / daß alle Jahr wir den
"Tag Petri und Pauli / als einen
"Tag des Heyls / und miraculoſer
"Redemption annoch immerhin
"hochfeyrlichſt begehen / und unſe-
"rer lieben Vorelter GOtt-geheilig-
"tes Gelübd danckbarlichſt abtra-
"gen / und fürauß unveränderlich /
"ſolches zu erſtatten beharren.

Was aber unter dieſen innerlichen Zergliederungen des Reichs / in ſpecie unſere liebe Vatter-Stadt/mit äuſſerſter Beſchimpff-langwührig-gefänglicher Annem-und Hinwegſchlep- auch würcklicher Entſetzung einer damahls höchſtbetrangter Obrigkeit / und Auffhebung aller Burgerlicher Freyheiten und Gerechtigkeiten / nicht weniger denen entſetzlichſt-hochgeſchätzten Contribu-

tions - und Quartiers ⸗ Aufflagen / da bald etlich und 20. biß etlich und 30. Spanniſche Fahnen / bald gantze Kayſerl. Regimenter Curaſſiers / und deroſelbigen hohe Commendanten / bald andere ſo gar ohne / ja wider alle gehabte Ordres, nur nach ihrer gantz unbeſchränckt ⸗ und unbändiger freyer Willkühr / mit der Stadt und geſamter Burgerſchafft umgangen / davon könten zum Erſtaunen unbeſchreiblich viele Calamitæten wieder ſpecificirt werden / alldieweilen aber dieſes vor jetzo nicht das Abſehen / ſondern allein dahin gerichtet iſt / daß wir unſers gemeinen Weſens / und unſeres Kirchen ⸗ Staats ſonder ⸗ und wunderbare Auffrecht ⸗ Erhaltung / der Göttlichen und unermäßlichen Güte Danck ⸗ erkenntlichſt zuſchreiben; Alſo laſſen wir uns damit begnügen / daß durch ſolches alles der niemalen hoch genug ja ſonſt unſchätzbarſte Weſtphäliſche Friede (ohngeachtet derſelbige uns einen noch zu dato unverſchmertzlichen Hertzens ⸗ Stoß zu völliger Verluſtigung zweyer unſerer nahmhaffteſter Dorffſchafften Gomaringen und Hinterweilen

len (die wir auch ſo gar / in unſerer Reichs- und Creyß- Matricula, zu allen Reichs- und Creyß- Anlagen unabgezogen biß auf dieſe Stunde voll- kommenlich annoch vertretten müſſen/) gegeben) und durch dieſen Frieden auch alle Reichs- und Gewiſſens- Freyheit/ mit einer vollkommenen Superioritæt und Territorial- Herzlichkeit in Ecclesiaſticis & Politicis erworben wor- den: Als in welchem ſonderheitlich auch vor NB. unſere liebe Stadt Reutt- lingen ein beſonderer hoch- heilſamer Articul begriffen / wordurch nicht nur allein die / von der damahligen aller inſolenteſten Miliz, biß auf der elende- ſter Leute noch eintzig übrig gebliebe- nen Schweiß und Blut / alleräuſſerſt- getriebene Exactiones, und da ſie durch diſe nichts mehr einbringẽ kõñen/endlich gewalthätiglichſt abgetrungene Obli- gationes, dazumahlen ſchon/ würcklich caſſirt und annullirt / ſondern wir dardurch / ſo wohl geſchützet worden / daß wir noch auf den heutigen Tag/ wider einige dergleichen noch daher

rührende und extorquirte Obligationes, und derentwegen an denen allerhöchſten Reichs-Tribunalien annoch rechtshängige importante Proceſſus auf das allernachtrucklichſte bedienen können.

Mit welchem allem / und was wir biß hiehero gantz wahrhafft- und beſt-bewieſener maſſen beygebracht/ viel beſagt diſe unſere liebe Vatter-Stadt/ denjenigen Lob-Spruch nicht unwürdiglich empfangen/ welchen Matthæus Dreſſerus de præcipuis Germaniæ Urbibus pag. 511. deroſelben zugeleget:

Hæc eſt urbs illa, quæ cum Norimbergenſi ſe conjunxit, & Auguſtanæ Confeſſioni Anno Chriſti 1530. ſubſcripſit, à quà nec poſtea transverſum unguem diſceſſit, in animo & ore, Propheticum illud Verbum habens: Maledictus homo, qui confidit homini,

ni, & carnem ponit brachium ſuum.

Interim verò Cæſari nihilominus obedientiam & honorem debitum, conſtanter tribuendum eſſe, cenſens. Oder teutſch zu ſagen: Das iſt diejenige Stadt / welche ſich zur Stadt Nürnberg gethan / und Anno 1530. die Augſpurgiſche Confeſſion unterſchrieben / von welcher ſie auch im wenigſten nicht abgewichen / ſondern dieſen Prophetiſchen Spruch im Hertzen und Mund geführet und behalten: **Verflucht ſey der Menſch / der ſich auf Menſchen verläßt / und Fleiſch für ſeinen Arm hält:** Und doch gleichwohlen immittelſt ihrem allergnädigſten Kayſer allen ſchuldigſten Gehorſamb und gebührende Ehre beharzlich zu erweiſen / ſich niemahlen biß auf dieſe Stund geweigert hat / noch auch hinkünfftig im geringſten verweigern wird / ꝛc.

Altes

Raths - Decretum,

Worinnen ein

Kurtzer Bericht/

Wie

Das erſte Evangeliſche Jubel-Jahr

Anno 1617. zu Reuttlingen

celebrirt worden.

NAchdem es in dieſem 1617. gerade das erſte Seculum oder 100. Jahr/ da GOtt der Allmächtige/ das Heilige Evangelium durch den Hocherleuchten Mann Doctor Martin Luther Seel. wieder ans Liecht gebracht/ und von Papiſtiſchen Menſchen-Satzungen gereiniget worden; Worbey der gemeine Mann dieſes zu mercken hat/ daß darumb unſere Evangeliſche Religion nicht eine neue und hundert-jährige Lehre ſeye/ wie von dem Gegen-Theil damahlen / und

noch

noch vorgeworffen wird / dann wir haben das wahre Wort GOttes / wie es durch Moſen / die Propheten / und andere Heilige Leute / hernach auch die Evangeliſten / und Apoſtel beſchriben worden. Welches wir die Bibel nennen / und hat Herr D. Luther Seel. keine neue Bibel gemacht / ſondern nur diejenige Irrthumb im Babſtthumb wider die Bibel entſtanden / geſtraffet: " denſelben widerſprochen / und die " Bibel defendirt und beſchützet / ja " ſteiff und beſtändig darob gehalten / " und aus Göttlichem Eyffer nicht zu" geben wöllen / daß etwas darwider " gelehret werde. Thät alſo Chur Sachſen die gute Verordnung / daß an denen Orten / an welchen die Augſpurgiſche Confeſſion exerciret würde / auf den 31. October / auf welchen Tag der Seel. Herr Lutherus ſeine erſte Theſes wider des Tetzels Ablaß-Cramerey zu Wittenberg an die Schloß-Kirchen ſchlagen ließ / ein Jubilæum

oder Jubel-Feſt angeſtellt / und gehalten werden ſolt: Da dann ſolches auf den 20. Sonntag nach Trinitatis, das war der 2. Novembr. auch allhier zu Reuttlingen ſolenniter verrichtet worden / mit beichten / communiciren / dancken / betten und Lob-Geſängen / (GOTT dem Herrn für ſein edel-beſeeligtes Evangelium zu dancken/) nicht weniger ſeynd auch Freuden-Schütz auf allen Thoren loß gegangen / und folgenden 3. hujus, hat man alle Schul-Kinder auf der Herrn Raths-Geheimen Befehl in die Lateiniſche Schulen geführt / welche Herrn Geheimen geweſen dazumahlen

Herr Burgerm. Michael Helbling.
Herr Burgerm. Georg Weiß.
Herr Burgerm. Thomas Humel.
Herr Ludwig Sommer /
Stadt- und Feld-Schultheyß.
Herr Jacob Wilhelm Hauſer /
Pfandt-Schultheyß.

Von welchen auch ein kleines Geltlein zum Angedencken / die ſo genandte Dreyerlein ausgetheilt worden.

Dazu-

Dazumahlen war das Stadt-Regiment mit folgenden Perſonen verſehen/ als vorgemeldt.

Herr Michael Helbling/ Ambts-Burgermeiſter.
Herr Georg Weiß/ Burgerm.
Herr Thomas Hummel/ Burgerm.
Herr Ludwig Hirtner/ Vice-Burgermeiſter.
Herr Thomas Weiß.
Herr Michael Dieringer.
Herr Paulus Engel.
Herr Galle Göbel.
Herr Johann Stechenfinger.
Herr Melchior Aichlin.
Herr Heinrich Herrmann/ Syndicus.

Die vier alte Herren.

Herr Michael Sommer.
Herr Conrad Bahrer.
Herr Abraham Zindel.
Herr Anthoni Knapp.
Herr Johann Jacob Kalber/ Raths-Schreiber.

Die

Die 12. Zunfftmeiſter.

Herꝛ Ludwig Sommer /
Stadt- und Feld-Schultheyß.
Herꝛ Jacob Wilhelm Hauſer /
Pfandt-Schultheyß.
Herꝛ Johannes Nißlin.
Herꝛ Johann David Ehringer.
Herr Peter Knorꝛ.
Herꝛ Martin Fuchs.
Herꝛ Sebaſtian Maurer.
Herꝛ Hanß Deckach.
Herꝛ Matthæus Haller.
Herr Joſua Hohloch.
Herꝛ Martin Lumpp.
Herꝛ Jacob Werenwag.

Im Predig-Ambt war damahlen.

Herꝛ M. Euſebius Hörꝛmann /
Haupt-Prediger.
Herꝛ M. Chriſtoph Enßlin /
Stadt-Pfarꝛer.
Herꝛ M. Daniel Wuchter /
Archi-Diaconus.
Herr M. Mathæus Klem̃ /
Diaconus.

Herr

Herr Johann Rudolph Cammerer/
Med. Doct. und Stadt-Physicus.
Herr M. Marx Aſtfalck/
Rector.

Herr Matthæus Gutter/ } Latin: Scholæ
Herr Martin Pfatzler/ } Collegæ.
Herr Thomas Dettinger/ } Schul- und
Herr Johann Fitzion/ } Rechenmeiſter

Lucas Schmidt/ Meßner.

Dazumahl war auch noch eine Kinder-Lehr zu ſehen / welche unſer vor-mehr-belobter Seeliger Herr Doctor Matthæus Aulberus unter dem Titul, Gründtlicher Bericht / des wahren Chriſtenthums/ für die Jugend zu Reuttlingen / mit ſonderem Fleiß beſchrieben / und Anno 1536. in allhieſiger Truckerey hat drucken laſſen.

Pro-

Project,

Wie der Gottes-Dienſt auf das bevorſtehende Jubel-Feſt / zu mehrer Erweckung GOtt-gefälligen Eyfers und Andacht / auch beſſerer Begreiffung des geſammten Hoch-heylſamſten Reformations-Wercks / veranſtaltet: Und mit ein und anderen äuſſerlichen und wohlanſtändigen Ceremonien condecoriret und celebriret werden ſolle.

I.

Fället dieſes Hochheilige Feſt juſt auf den 31. Octobris, als den heiligen Sonntag / und die Zeit da mit Anſchlagung ſeiner Theſium und Anfechtung der Päpſtlichen unanſtändigen Ablaß-Cramerey / Lutherus der theure GOttes Mann / die Reformation angefangen / bey deme es alſo bleiben / dahero

2tens Den 24. Octobris, als am 22. Sonnkag nach Trinitatis, daſſelbe / mittelſt einer nachtrücklichen Erinnerung

rung/ in denen beeden Haupt-Predigten / als von Herrn Superintendenten M. Kalbfellen / und Herrn Stadt-Pfarrern M. Efferen; zu fleißig-und andächtiger deſſen Begehung / der Gemeinde verkündet werden / darauff

3tens Den 30. dito, als Samſtags Nachmittags gleich umb 12. Uhr / ein Zeichen mit der Bett-Glocken gegeben/ worauff alle der Stadt-Thore / auch Kauff-Kram-und Handwercks-Läden / und ſonderlich auch die Metzig / nicht anderſt / als an denen höchſten Feſt-Tägen vollkommen beſchloſſen/ alles Geſchäfft eingeſtellet / und die erſte Præparations-Predigt in Volckreicher Verſammlung angehöret / dahero auch durch die Stadt-Diener bey Anfang des Geſangs und Gottes-Dienſtes / durch die gantze Stadt patrouilliret, und männiglich wer auf der Gaſſen ſich noch finden / oder in einigen Hauß-oder Feld-Geſchäfft ſeyn würde / zum Kirchen-Gang anerinnert / und im Ubertrettungs-Fall/ die

die Schuldhaffte härtiglich beſtraffet/ zugleich aber auch/ nach der Predigt/ Beicht geſeſſen werden ſolle.

Die Predigt hat nun Herr M. Enßlin/

Der Text iſt Pſalm. 95. per tot.

Die Lieder vor der Predigt.

Nun lob mein Seel den HErren/ ꝛc.

Nach der Predigt.

Mein Füſſen iſt dein/ ꝛc.

4. Damit der Gottes-Dienſt in der Haupt-Kirchen deſto Volckreicher seyn möge/ wird die Spitahl-Predigt/ eindoch die Predigt bey St. Peter des Morgens um 8. Uhr angeſtellet/ hingegen von Herrn Spitahl-Pfarrer Bauren dieſe Früh-Predigt in der Haupt-Kirchen übernommen/ und ſtatt eines Extraord: Textûs, das Evangelium Dominic. Matthæi 22. tractirt/ und geſungen werden

Vor der Predigt.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, ꝛc.

Nach der Predigt.

O GOTT du höchſter Gnaden-Hort, ꝛc.

Und

Und damit nun niemanden von dem Gottesdienſt ſich abziehen / ſondern jedermann in der Stadt beyſammen behalten werden möge / ſo ſolle dieſen gantzen Tag kein einiges Thor ehender nicht eröffnet werden / als wann man in jede Predigt das andere Zeichen gegeben / biß zum Zuſammenleuten / alsdann / ehe noch gar ausgelitten / die Thore wieder völlig zugeſchloſſen / und die Thor-Schlüſſel dem Herrn Amts-Burgermeiſtern übergeben / und nach vollendetem Gottesdienſt niemand / als allein die Vorſtätter ausgelaſſen / welche auch vorläuffig erinnert werden ſollen / daß ſie von jedesmahligem erſten Glocken-Zeichen / biß zu dem andern / ſich in die Stadt und Kirche zeitlich herein machen / und alſo befördern ſollen / daß mit dem Zuſammen-Läuten / die Thore völlig verſperrt werden können.

5tens / So balden nun aus der Früh-Predigt / das erſte Zeichen wieder in die Haupt-Predigt gegeben wird / ſollen ſich alle Burger und ledige Söhne / und erwachſene Handwercks-

Purſch / jeder auf ſeine Zunfft-Stuben / in einem wohl anſtändigen ſäuberlichen Auffzug begeben / allda die Zunfft-Tafeln abgeleſen / und die Abſenten notirt / die Præſentes aber umb das ander Läuten / auf den Marckt ordentlich hingeführt / und allda Zunfften-weiß rangirt werden / biß ſich entzwiſchen / auch ein geſammter Magiſtrat verſammlet / und mit dem Zuſammen-Läuten in die Kirchen begiebet / da dann ſamtliche Zünfften nach ihrem Rang / in einer zierlich und ſolenner Proceſſion, einander nachfolgen / und jeder ſo dann in ſein behöriges Ort andächtig ſich einſtellen / und dem Gottes-Dienſt auffmerckſam abwarten können;

So ſollen auch in allen Ordinar- und Extra-Schulen / die ſämmtliche Schul-Jugend männ- und weiblichen Geſchlechts / inner ſolchen Zeit / in ihren Ordinar. Schul-Stuben zuſammen geſammlet / in ſchöner ſtiller Ordnung / an ihre angewieſene Station, von ihren ſammtlichen Herren Præcepto-

ceptoribus auffgeführet / und allda / zu Verhütung aller Unordnung / von ihnen beſtens beobachtet werden.

Die Predigt hat Herr Superintendens M. Kalbfell.

Textus iſt Pſalm. 87. verſ. 1. 2. und 3.

Geſungen ſolle werden /

Vor der Predigt.

Erhalt uns HErr bey deinem ꝛc.

HErr GOtt dich loben wir / ꝛc.

Liebſter JEſu wir ſeynd hier / ꝛc.

Nach der Predigt.

Nun dancket alle GOtt / ꝛc.

Und dann das Heilige Abendmahl ausgeſpendet werden.

In der Mittags-Stunde / ſtatt der Predigt / ſolle ein beſonderes Gebett / und darauff eine kurtze Hiſtorie, von der Reformatione Lutheri, tam in genere, als in ſpecie unſere Stadt Reuttlingen ſelbſt betreffend / begriffen und verleſen / darauff erſtlichen zwey Knaben in die Cäntzelen auffgeſtellt werden / die des Brentii

Catechiſmum recitiren / alsdann ſollen andere / und zwar die älteſte und beſte aus der Lateiniſch-und Teutſchen Schulen / als von des Herꝛn Rectoris, alten Herꝛn Kurtzen / und dañ des Herrn Fiſchers und Herꝛn Jacob Kurtzen Claſſen auffgeſtellt werden / mit welchen der Herꝛ Geiſtliche / der das Gebett und Hiſtorie verließt / von der Cantzel die Kinder-Lehr halten / und ſie aus denen jenigen Articulis, worinnen die Catholici, mit uns am mehiſten different, die hierzu dienende Fragen und Antworten bezeichnen und alſo verhandeln / daß der Herr Geiſtliche / vorhero den ſtatum quæſtionis vel cauſæ vorſtelle / darauff die erlernte Fragſtücke formire / die Antwort von den Knaben / ſambt dem Beweißthum ex Dictis erfordere / und alsdann kürtzlich der Gemeind weiters explicire / und zeige wie glücklich dieſe liebe Jugend / vor vielen 1000. in dem Papſtthum ſeyen / die ſolch Liecht und Erkanntnus von GOTT und ihrem Glau-

Glauben nicht haben / und hierauff mit dem Gebett und Seegen dieſen Gottesdienſt beſchlieſſen.

Welches alſo von dem Herrn Helfſer M. Mannen expedirt würde / die Geſang vor dem Verleſen wären:

Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Nach dem Verleſen.

Verſchaff bey uns auch lieber ꝛc.

Inzwiſchen und biß dieſes beſchiehet / könnte der Herr Spitahl Pfarꝛer Baur / ſeine Predigt bey St. Peter ablegen / es ſolle aber / damit das führende Intent und der Gottesdienſt von der Abends-Predigt hieroben nicht diſtrahirt würde / niemanden mit Ihme / als allein der Herr Præceptor, der das Geſang führet / mit ſeinen Schul-Knaben dahin ausgelaſſen werden.

6tens / Die Abend-Predigt darauf hat / wie gewohnlich / Herr Stadt-Pfarrer M. Efferen, und den Text. 2. Theſſal. 2. verſ. 7. 8.

Die Geſänge wären /
Vor der Predigt.
Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.
HErr JEſu Chriſt dich zu uns ꝛc.
Nach der Predigt die vier letzte vers aus dem Geſang
Erhalt uns HERR bey deinem ꝛc.

Womit alſo der Heilige Tage des HErren / vollkommen und hochfeyerlichſt vollendet würde / nach welcher Zeit endlichen auch aller Orthen die Thor eröffnet werden könnten.

7. Montags bleiben die Thor / wie an dem Heiligen Sonntag vorhin / abermahlen gäntzlich verſchloſſen gehalten / und wird niemand von den Bürgern auß / ſondern allein von dem erſten- biß zu dem Zuſammen-Läuten / die Vorſtätter zum Gottesdienſt eingelaſſen / und damit auch dieſer Tag umb ſo hochfeyerlicher begangen / und die Morgen-Predigt umb ſo Volckreicher beſucht werde / ſo ſolle abermahlen durch die Stadt-Diener / die gantze Stadt patrouillirt / und wer ob einigem Geſchäfft / oder unnöthiger Verſaum-

ſaumnuß deß Gottesdienſts betretten wird / härtiglich geſtraffet werden.

Dieſe Predigt hat nun Herr Diaconus M. Mann, über den Text. Hebr. 13. verſ. 7.

Geſungen ſoll werden /

Vor der Predigt.

O HErre GOtt dein Göttlich Wort / ꝛc.

HErr JESU Chriſt dich zu uns ꝛc.

Nach der Predigt.

Laß mich kein Luſt noch ꝛc.

Darauff ſolten auch von der Jugend noch zwey Mägdlein auffgeſtellt / und von Ihnen der Catechiſmus recitirt werden.

8tens / Nachmittags umb halb ein Uhr / ſolle abermahlen ein dreyfaches Zeichen / als wie zum Gottesdienſt gegeben / nach dem geiſtlichen Geſang / vor dem Verleſen /

Der HErr iſt mein getreuer Hirt / ꝛc.

Komm Heiliger Geiſt HErre GOtt / ꝛc.

von dem Herrn Stadt-Pfarrer M. Efferen / das beſondere Jubel-Gebett ge-

geſprochen / auch die Augſpurgiſche Confeſſion verleſen / und nach deſſen Gefallen / ein kleiner Epilogus annectirt / auch mit dem Geſang

GOtt Vatter HErr wir dancken dir / ꝛc.

und geſprochenen Seegen / ſo dann einer ſchönen Muſic / jedesmahliger Gottesdienſts / und mithin dieſer völlige Jubel-Actus GOtt-gefälliglich beſchloſſen und geendet werden / ꝛc.

9tens / Zu deſſen immerwährender Wider-Gedächtnus aber / wird auch ein beſonderer Denck-Pfenning mit ſeiner gewiſſen Inſcription wie ſchon oben p 23. 24. & 25. gemeldet / gepräget.

10tens / des Dienſtag Vormittags / nomine der ſammtlich-ſtudirenden Jugend / in laudem dieſes hoch-heylſamen Reformations-Wercks von dem jüngern Herrn Studioſo Ph. Gottfried Camerern / eine Teutſche Oration auch noch zum endlichen Beſchluß / auf dem Rath-Hauß abgelegt werden.

Raths-

Raths-Decretum,

Die Verkündigung / des bevorſtehenden Jubel-Feſts Celebration betreffend.

ES iſt einer gantzen Chriſtlichen Gemeind allhier / aus denen bißherigen Predigten mehrentheils bekannt / wird ihro auch vor diß mahl noch weiters und eigentlich zu wiſſen gethan / daß auf den nechſt-bevorſtehenden 31. Octobris, welcher iſt / der an ſich ſelbſt GOTT geheiligte Sonntag / als der 23. nach Trinitatis, woran der theure GOttes-Mann Lutherus / durch ſonderlichen Trieb / des werthen Heil. Geiſtes / wider die unlöbliche Ablaß-Cramerey des Papſts / und andere Päpſtliche Irrthümer öffentlich zu ſchreiben und zu reden / und mit einem Wort / das hochheylſame Religions- und Reformations-Werck angefangen / derentwillen alſo bey allen Evangeliſch-

und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugewandten Chriſtlichen Gemeinden/ nunmehro das zweyte Jahr-hundert oder Jubel-Feſt einfallen / und alſo gantz Hoch-feyrlich begangen und celebrirt werde ; Da nun unſere in GOtt ſeelig-ruhende Voreltere / die allererſte geweſen / bey welchen auch das helle Liecht / des ſo lang / durch allerley Päpſtlichen Menſchen-Tand / verdunckelten Evangelii nicht nur auf- ſondern dieſelbige Ihme ſo freudig und getroſt entgegen-und nachgegangen / daß ſie kein menſchliche Gewalt / Anſehen / Forcht noch Hoffnung / ohne die zur wahren Erkanntnus / dieſes Evangeliſchen Gnaden-Scheins / mehrers eingeleitet / haben abhalten laſſen/ꝛc. Alſo will uns auch gebühren/ ſo wir anderſt ihre wahre geiſtliche Nachkömmlinge / und nicht fleiſchliche Baſtarte ſeyn wollen : Daß wir allforderiſt in der Erkänntnus dieſes wahren und hellglåntzenden Seelen-Liechts / der Evangeliſchen Lehre und Glaubens / ohnabfällig fortwandeln / und auch die GOtt angenehme Würck-

un-

ungen davon / als deſſelben Früch⸗ten/ durch einen gleichmäßigen Glau⸗bens⸗Eyfer und Andacht offentlich abſtatten / und gerne hingehen mit den Hauffen / und mit ihnen wallen ſollen zum Hauſe GOttes/ mit frohlocken und dancken / unter denen Hauffen / die da dieſes Hochheilige Jubel⸗Feſt im Geiſt des HErrn würdiglich feyren; Zu welchem Ende dann Burgermeiſtere und Rath / mit Zuziehung eines ge⸗ſammten Hoch⸗Ehrwürdigen Mini-ſterii, dieſen GOtt⸗gefälligen Schluß abgefaſſet / daß alſo / viel⸗belobtes Jubel⸗Feſt auch bey uns auf das al⸗ler⸗hochfeyrlichſt geheiligt / und fol⸗gender geſtalten es damit gehalten werden ſolle; Und zwar:

(1.) **Auff den 30. dito, als des Sambſtags vorhero / ſolle gleich von 12. biß halb 1. Uhr dieſes Heil. Feſt / eine halbe Stund mit allen Glocken eingeläutet / und daraufhin alle Stadt⸗Thor / Kauff⸗Kram⸗und Hand⸗wercks⸗Läden / die Metzig / und all anders wercktägliches Geſchäfft voll⸗kommen**

kommen und alſo / wie an denen allerhöchſten Feſt-Tägen eingeſtellet / und hierauffhin die erſte Præparations- und Vorbereitungs-Predigt / von dem Herꝛn Oberhelffern M. Johann Caſpar Enßlin / über den 95. Pſalm abgehalten / und nach ſelbiger auch Beicht geſeſſen / des folgenden als Sonntags / welches der fürnehmſte Tage / dieſes Hochheiligen Feſtes iſt / wie nicht weniger auch des folgenden Montags / ſollen alle Thore ſo lange verſchloſſen gehalten / daß niemand / wer der auch ſeye / nicht aus- und nur eine Viertelſtund vor jeder Predigt / die Vor-Stätter zu Beſuchung des Gottes-Dienſts eingelaſſen werden / und damit hierüber nicht gehandelt / alle die Thor-Schlüſſel / allezeit dem regierenden Herrn Ambts-Burgermeiſter durch die Wacht überbracht und wieder abgeholt werden. Die Früh-Predigt hat Herr Spitahl-Pfarrer Johann Chriſtoph Baur / über das Sonntägliche Evangelium Matthäi 22. Cap. vers 15. biß 22.

So

So balden aus dieſer Früh-Predigt das erſte Zeichen wieder in die Haupt-Predigt gegeben worden / ſollen ſich alle Bürgere und erwachſene Bürgers-Söhne / auch andere Handwercks-Purſche / jeder / auf ſeine Zunfft-Stube in einem wohlanſtändig ſäuberlichen Auffzug begeben / allwo die Zunfft-Tafeln abgeleſen / die Abweſende notirt / die Gegenwärtige aber / ſo balden mit allen Glocken wiederumb ein halb-ſtündiges Zeichen zum Gottesdienſt gegeben wird / von jedem Herrn Zunfftmeiſter / ſeine Zunfft und Angehörige / ordentlich auff den Marckt hingeführt / und allda Zunfften-weiß vor das Rath-Hauß geſtellet / und von dort an / durch einen Löbl. Magiſtrat eine zierliche ſolenne Proceſſion in die Kirche formirt / während ſolcher Proceſſion aber / ab dem Kirchen-Thurn und Umblauff / von ſammtlichen Muſicis, auf allerley Inſtrumentis, das Lied / Erhalt uns HErr bey deinem Wort ꝛc. abgeſpielt; Innzwiſchen aber ſolle auch die ſammtliche

liche Schul-Jugend von denen jenigen Herrn Præceptoribus, die mit dieſer Muſic nichts zu thun haben/ in ihren Schulen verſammlet/ und paarweiß/ ſtill und ordenlich in die Kirchen begleitet/ und allda in guter Zucht und Ordnung wohlanſtändig beobachtet/ und von unſerm Herrn Superintendenten und Haupt-Predigern M. Chriſtoph Kalbfellen der Text aus dem 87. Pſalm/ und deſſen 1. 2. und 3. vers tractirt/ und nach ſolcher das Heilige Abendmahl ausgeſpendet werden.

In der Mittags-Predigt aber ſolle an ſtatt einer Predigt ein beſonders Jubel-Gebett/ und daraufhin eine kurtze Hiſtoriſche Beſchreibung von dem Gottſeeligen Mann und außerwehlten geiſtlichen Rüſtzeug/ Herrn Doct. Martino Luthero, und der allgemeinen Reformation; deſto weitläufftiger aber die Special-Umſtände unſerer eigenen Stadt Reuttlingiſchen Bekehr- und Reformirung/ und von unſern/ auch nicht weniger Göttlicher-

erleuchteten erſten Evangeliſchen Pfarr-Herrn M. Matthæo Aulbero, ſo viel aus glaubwürdigſten Documentis, dermahlen zu finden geweſen/ offentlich verleſen; und damit zu einem rechtſchaffenen Eyfer und geiſtlicher Nachfolge/ männiglich möchte angetrieben und ermahnet/ ſollen diejenige Kinder in denen Cäntzelen auffgeſtellet/ und von ihnen der Catechiſmus recitirt/ die ältern Knaben und Jünglinge aber/ aus der Kinder-Lehr und denen jenigen Articulis, worinnen die Catholiſche am meiſten irren/ und von der Warheit des Heil. Göttlichen Worts abweichen/ von dem Herrn Diacono M. Michael Mannen examinirt/ und in mehrerem einer gantzen Chriſtlichen Gemeind/ ab der Cantzel/ der Nutzen davon kurtzlich gezeiget werden.

Die Abend-Predigt hierauff wird unſer Herr Stadt-Pfarrer M. Heinrich Efferen über den Text/ aus der andern Epiſt. an die Theſſal. 2. Cap.

v. 7. 8. abhalten / und des folgenden Montags darauff Vormittag der Herr Diaconus M. Michael Mann den Text / aus der Epiſtel an die Ebräer Cap. 13. v. 7. verhandlen.

Des Nachmittags aber wird unſer Herr Stadt-Pfarrer Efferen nach verrichtetem Gebett / einer geſammten Chriſtlichen Gemeind / die Augſpurgiſche Confeſſion der Urſachen halb auch verleſen ; Weilen nach 5. Hochlöbl. Chur- und Fürſten / neben der Löbl. Stadt Nürnberg / unſer liebe Vater-Stadt / die eintzige unter ſo vielen anſehnlichen Reichs- und des Schwäbiſchen Crayſes Städten geweſen / die viel 100000. Gefährlichkeiten ihres völligen Umbſturtzes mit GOtt überwunden / und ſich nicht geſcheuet haben / vor dem Röm. Kayſer / König / Chur- und Fürſten / Grafen und Herrn / denen Päpſtlichen Cardinälen / und vielen vornehmen Päpſtlichen Geiſtlichen / Legaten und andern abgeſagten Feinden / der damahls gar gering- und wenigen Proteſtirenden

Stän-

Ständen / mit dieſem in der offentlichen allgemeinen Reichs-Verſamlung auffzutretten / und dieſe ihre Glaubens-Bekanntnus abzulegen; Damit nun alle dieſe drey Hoch-Feyr- und Hochheilige zu celebriren verordnete Täge / alſo nach der guten Intention, wie Sie von geiſt- und weltlicher Obrigkeit geführet wird / andächtig und unärgerlich / mit lauter Geiſtlich- und GOtt wohlgefälligen Handlungen / Singen / Betten / Dancken und Frohlocken / dem HErrn / dem Allerhöchſten zu ſeines allerheiligſten Namens / und ſeiner unendlichen Allmacht / Lob / Ehre und Preiß geweyhet / und geſeegnet ſeyn und bleiben mögen:

So iſt bereits oben erwehnt / daß von dem Sambſtag Mittag an / biß auf dieſen dritten / den Montag / kein Feld- noch anderes werck-tägliches Hauß- oder Handwercks-Geſchäfft / es habe Namen / wie es wolle / nicht getrieben / ſondern der angeſtellte Gotsdienſt / Volckreicheſt beſucht und beobachtet: Dahero die gantze Stadt

von denen Stadt-Dienern nicht nur/ ſondern auch durch die Soldaten Wacht patrouillirt / und wo jemand in denen ohnzuläßigen Geſchäfften/ oder anderm ohnanſtändigen Wandel ergriffen/ ein ſolches ohne Anſehen der Perſon/ Würde/ Standes/ Alters/ oder Weſens / ſo gleich gefänglich eingezogen/ offentlich und härtiglich beſtraffet und beſchimpffet werden ſolle; Derentwillen man dann/ hiemit männiglich/ treulich nachtruck- und Chriſt-beweglich will erinnert und ermahnet haben/ daß ſich alſo niemand hierwider nicht ſo wohl / an unſerer Menſch- oder Obrigkeitlicher Ordnung/ als vielmehr an dem wahren und allwiſſenden GOtt/ an ſeinem Heiligen Tag und ſeinen allerheiligſten Ehren nicht vergreiffe mithin auch/ nicht nur zeitliche und leibliche Straffen/ die wir bey unſerm gedencken empfindlichſt gefühlet/ ſondern vielmehr die Geiſtliche und innerliche Gewiſſens- und Seelen-Bedrängnuſſen/ und Anfechtungen / die völlige Entziehung / der allerniedlichſt- und

hertz-

herzlichſten Seelen Speiß / des Heil. allein-ſeelig-machenden wahren / lauteren und ohngefälſchten Evangelii / mithin die ewige Verdammnus und ohnaußſprechliche Höllen-Pein auff ſich lade: Hat ſich alſo männiglich darnach zu richten / und bey allem angeſtellten Gottesdienſt / andächtig und bußfertiglich einzufinden. Decretum in Collegio Secretiori die 7. Octobris, Anno 1717.

Und gleich wie dieſes alles wohl und löblich angeordnet / alſo iſt auch ordentlich alles vollzogen worden; auſſer daß / ſo pro Nota hiernach zu bemercken / Herr Diaconus Mann aus mangel der Zeit am Sonntag mittag das dahier angeordnete Kinder-Examen nicht vornehmen können / dahero ſolches nach ſeiner den Montag abgehaltener Predigt erſt mit zerſchiedenen Knaben mittlern Alters vollzogen worden: Welche auch ihre Evangeliſche Glaubens-Lehre in allen denen Articuln / worinnen die Päbſtliche abgehet / ſehr erbaulich zu defendiren und zu behaupten gewuſt; Worauf des Dienſtags der jüngere Herr Studioſus Philipp. Gottfried Camerer / in præſentia Eines geſambten Löblichen Magiſtratus, auch Rev. Miniſterii Eccleſiaſtici mit

Y 2 groſſen

groſſem applauſu, auch eines übrigen anſehnlichẽ Auditorii auf dem Rahthauß eine ſchöne teutſche Oration memoriter abgeleget/ uñ zugleich eine andere, De veritatis luce per Reformationem Lutheri nobis reſtituta übergeben. Herr Joh. Georg Müller hat hingegen die Neceſſitatem Reformationis Hebräiſch/ und Herr Chriſtoph Peter Kalbfell/ die Errores Papiſticos annexa Reformationis utilitate Griechiſch beſchrieben. Vorhin aber und den 2. Julii/ der Herr Syndicus Joh. Georg Beeger U. J. L. in ſolenni Panegyri, als bey publication unſerer alljährlich/ auf den anderten Soñtag nach Ulrici wiederhohlender Obrigkeitl. ordentlicher Raths-Wahl/ zugleich auch diejenige groſſe Nutzbarkeit/ Jura uñ Herꝛlichkeitẽ gezeiget/ welche bey dem politiſchen gemeinen Weſen/ inſonderheit der weltlichen Obrigkeit durch dieſes hochwichtige Reformations-Werck/ nicht ſo wohl in Weltlichen als Geiſtlichen Rechten poſtliminio wieder gebracht und erhalten worden/ 2c.

Verzeichnuß der Hrn. Miniſtrorum Eccleſiæ Reuttlingenſis, wie Sie bey daſiger Haupt-St. Mariä Kirchen/ auch zum H. Geiſt und Hoſpithal/ und denen zu St. Peter von Zeit der angefangenen Reformation biß auf dieſe Zeit des Anno 1717. celebrirten zweyten Jubel-Jahrs, verordnet worden.

1. Herr Matthæus Aulberus D. Anno 1519. vocirt, wiech wegen des Interims, ward Stiffts-Prediger zu Stuttgardt, ſtarb als Abbas Blabyrenſis.
2. M. Bartholomæus Baur/ wiech wegen des Interims, ward Pfarrer zu Linſenhoffen.
3. M. Martin Reiſer/ wiech eodem tempore nach Urach, und kam wieder anheim.
4. M. Caſpar Mahler/ reſignirte eodem tempore, officium, und blieb allhier, biß das Interim ceſſirt.
5. M. Johannes Schradin/ wiech wegen des Interims, ward aber hernach von Montpelgardt, zur Haupt-Prædicatur wieder anhero beruffen.
6. M. Daniel Mahler/ obiit 1577. quo anno & Euſebius Beger/ Schol. Lat. Præceptor, obiit. qui Form. Conc. ſubſcr.
7. M. Vitus Hermannus, Superintend. qui Form. Conc. ſubſcr.
8. M. Tobias Kindsvatter/ Paſt. poſt Superintendens, qui Form. Conc. ſubſcr.
9. M. Caſparus Lobmüller/ Diaconus, qui Form. Conc. ſubſcr.

10. M. Salomon Schradin / Diac. poſt Paſtor, & Decanus R. Cap. Johannis Filius, qui Form. Conc. ſubſcr.
11. M. Johannes Frey.
12. M. Sebaſtianus Maurer / Diac. qui Form. Conc. ſubſcr. pòſt Paſtor Huſanus.
13. M. Michael Reiter.
14. M. Vitus Hermannus Jun. Diac.
15. M. Caſparus Lobmüller / Jun. Diac. pòſt Paſt. Gomering.
16. M. Georgius Wuchter / Diac. pòſt. Superintend.
17. M. Daniel Wuchter / Fil. Diac.
18. M. Matthæus Wucherer / Diac.
19. M. Matthæus Klemm / Diac.
20. M. Henricus Weißkircher / Paſt. pòſt Superint.
21. M. Georgius Gärtner / Diac. pòſt Paſtor Huſanus tandem Gomering.
22. M Chriſtophorus Enßlin / Paſt. & R. *Capit.* Decanus. pòſt Superintend.
23. M. Chriſtophorus Stählin / Diac.
24. M. Euſebius Hermannus, ex Paſtore Ening. Superintend.
25. M. Ludovicus Kleinſchmidt / Diac. pòſt. Paſt. Bronnvvil.
26. M. Joh. Jacobus Rösch / ad St. Petr. poſt Paſtor Huſan, & R. Capit. Decanus.
27. M. Philippus Laubenberger, Paſtor, & R. Capit. Decanus pòſt Superintend.
28. M. Leonhardus Schneider.
29. M Michael Bantlin / Diac. poſt. Paſtor.
30. M. Matthæus Lobmüller.
31. M. Johannes Volmar.
32. M. Matthæus Wehinger. Diac.
33. M. Philipp-Henricus Schaal / Diac.
34. M. Joh. Jacobus Fiſcher / ad St. Petr. pòſt. Diac. & tandem Paſtor Sen. & Decanus R. Capit.
35. M. Chriſtophorus Enßlin / Jun. Diac. poſt paſtor. & R. Capit. Sen. tandem Superintend.
36. M. Bernhardus Zwißler / ad St. Petr. pòſt Diac. tandem Paſtor. Huſan.

37. M.

37. M. Marcus Maurer / ad St. Petr. poſt Paſtor Wannvvil. tandem Omenhuſan.
38. M. Joh. Philippus Schaal/Diac. poſt Archi-Diac.
39. M Ulricus Pfenning / ad St. Petr.
40. M. Jſaacus Liſt / Diac. poſt Archi-Diac.
41. M. Joh. Jacobus Eyſenlohr / Superintend. poſt Seren. March. Durlacenſ. ConſiliariusEccleſiaſticus, Eccleſiæ. Durlac. Paſt. & Gymn. P. P.
42. M. Chriſtophorus Kalbfell / ad St. Petr. poſt Paſtor Adj & tandem Superintend.
43. M. Stephanus Heinlin/ ad St. Petr. poſt Diac.
44. M. Henricus Efferen / ad St. Petr. poſt Diac. tùm Paſtor. Adj. tandem Paſt. ord. R. Capit. Senior.
45. M. Michael Mann / vorher Rect. Schol. Lat. poſt. ad St. Petr. p. t. Diac.
46. M. Johann-Caſparus Enßlin/ Diac. p. t. Archi-Diac.
47. Johann-Chriſtophorus Baur/ vorher Rect. Sch. Lat. p. t. ad Sp. S. & St. Petr.

Die Herrn Paſtores auf denen Dörffern und Weylern.

Zu Bezingen.

Michael Schaal / qui Form. Conc. ſubſcr.
M. Georg Schaal.
M. Philipp Heinrich Schaal/ hernach Diac. Reüttl.
Ulrich Leypoldt / vorher Pfarrer zu Bronnweilen.
M. Jacob Schuhmacher.
M. Joh. Friderich Zwißler.
Eberhard Renngott.

Zu Wannweil.

M. Bernhard Zwißler.
M. Joh. Phil. Schaal / hernach ordine Sub-Diaconus & Archi-Diaconus Reüttling.

M. Marx

M. Marcus Maurer / vorher Hoſpitahls-Pfarrer tandem Ommenhauſen.
M. Joh. Heinrich Pfäfflin / vorher zu Om̃enhauſen.

Zu Ommenhauſen.

Moyſes Sing.
Salomon Meßnang.
Nach dieſer Zeit iſt dieſe Pfarr eine Zeitlang von Herrn Pfarrer von Bronnweilen verſehen worden.
M. Johann Wilhelm Knapp.
M. Heinrich Pfäfflin / poſt Pfarrer zu Wannweil.
M. Marcus Maurer / vorher Pfarrer zu Bronnweilen, hernach Hoſpitahls-Pfarrer zu Reuttlingen, ferner Pfarrer zu Wannweil.
Joh. Phil. Ellwerth / vorher Rect. Schol. Lat. Reuttlingenſis.

Zu Bronnweilen.

Ulrich Leypold. poſt Pfarrer zu Betzingen.
Ludwig Kleinſchmid / iſt daſelbſt begraben.
M. Marcus Maurer / hernach Hoſpitahls-Pfar. &c.
M. Jacob Schuhmacher / Poſt Pfarrer zu Betzingen.
M. Stephan Heinlin / poſt Hoſpitahls-Pfarrer, tandem Sub-Diaconus Reüttling.
M. Heinrich Efferen / poſt Hoſpitahls-Pfarrer, porrò Sub-Diaconus Paſtor Adj. & tandem Paſtor ordin. Reüttling.
M. Joh. Georg Müller / vorher Rect. Schol. Lat. Reuttlingenſis.
M. Joh. Heinrich Pfäfflin.

IN die vorſtehende Verzeichnuß gehöret billich und vornehmlich auch noch Einer/ ſo der erſten und älteſten Herrn Geiſtlichen/ welcher währender Reformation von Weſterhauſen / aus dem Stifft Halberſtadt/ als eine Geiſtliche Ordens-Perſohn/ nahmens Sebaſtian Beger/ allhero gekommen / ſogleich ein Kirchen-Diener und Pfarrer zu Wannweil / auch mit Juliana Seingrünin/ derer fürnehmen Familie, unter andern auch das anſehnlich-jetztmahlige Hoſpithals-Hoffguth/ der Geißbühl genannt/ zugehörig geweſen/ ehelich worden/ mit welcher Er unter 6. Söhnen oben belobten M. Euſebium Begern erziehlet/ der auch Miniſter Eccleſiæ, uñ Pfarrer in dem Hochfl. Würtemb. Flecken Ober- und Unter-Hauſen / (allwo hieſige Stadt die Jura Patronatus cum appert. hat/ durch die auch jenes Pronepos Herr M. Matthæus Beger vocirt wordẽ/ als ein 33. jähriger Pfarrer/ (und von dieſem entzwiſchen auch ſchon ein Trinepos Hr. M. Matthæus Beger jetztmalen Pfarrer zu Gechingen/ Hochfürſtl. Würtemb. Amts Urach/ als acht-jähriger Vicarius geweſen) der Zeit/ und GOtt gebe noch lang! im Leben iſt/) hernachmalen aber Rector in allhieſiger

Lateiniſcher Schulen worden; Der in dieſer Function die Formulam Concordiæ ſubſcribirt/ und da jener Anno 1572. dieſer auch bald darauf/ und zwar in dem groſſen Sterbend/Anno 1577. verſtorben; Als ein Groß-Vatter unſers in GOtt auch ſeel. allhieſigen Hn. Burgermeiſters Matthæi Begers/ von deſſen Meritis aber/ die er als *Reſtaurator* Reipublicæ Reuttlingenſis, ſo wohl in Eccleſiaſticis als Politicis, bevorab mit ſorgfältigſter Einrichtung der Oeconomiæ *publicæ*, bey allhieſigem gemeinen Weſen gemacht/ weilen darnach auf dieſe ſtund noch alle Adminiſtrationes publicæ regulirt werden; nicht weniger in Re Literaria ſeine dem Publico verehrte koſtbare Bibliotheca Mathematica, und in hoc Studiorum genere eigenhändig-colligirte Manuſcripta in 32. vollkommenen Folianten bekannt/ und auſſer dieſen etliche andere groſſe Tomi, in Folio & Quarto vornemlich zum beſten des allhieſigẽ gemeinen Weſens/ auch in Politicis zuſammen geſchrieben/ vor augen liegen: wür dermalen brevitatis & modeſtiæ Studio abſtrahiren/ und allein noch recenſiren;

Wer

Wer in dem jeẞtmahligen Statu Eccleſiaſtico bey der Stadt geweſen / als;

Herr M. Chriſtoph Kalbfell/ Superintendens und Haupt-Prediger.

Herr M. Heinrich Efferen/Stadt-Pfarrer und Rev. Capituli Reuttlingenſis Senior.

Herr M. Johann Caſpar Enslin/ Archi-Diaconus.

Herr M. Michael Mann/ Sub-Diaconus.

Herr Johann Chriſtoph Baur/ Pfarrer beym Hoſpithal und St. Peter.

In denen Dorffſchafften.

Herr Eberhard Köngott/ Pfarrer zu Bezingen.

Herr M. Johann Heinrich Pfäfflin/ Pfarrer zu Wannweil.

Herr Johann Philipp Elwerth/ Pfarrer zu Ummenhauſen.

Herr M. Johann Heinrich Pfäfflin/ Pfarrer zu Bronnweilen.

In Statu Scholaſtico.

Herr Philipp Ludwig Hegel / Rector Scholæ Latinæ.

Herr Johann alt Kurtz / Præcept. Tertiæ Claſſis, Organiſt/ und Director Muſic.

Herr Johann Kurtz / Præcept. Claſſis primæ.

Der Teutſchen Knaben Schul-Meiſter.

Herr Johann Georg Fiſcher.

Herr Johann Jacob Kurtz.

Der

Der Mägdlein Schul-Meiſter.

Herr Michael Kurtz/ und
Herr Johann Georg Kurtz.

Johann Philipp Helbling/
Meßner.

Hingegen war der Status Politicus der 12. Herren Stadt-Richtere/ nebſt andern Ehren-Aemptern dieſes 1717. Jahrs folgender geſtalten beſetzt.

1. Herr Johann Jacob Fiſcher/ Ambts-Burgermeiſter / der Stadt-Rechnerey Ober-Pfleger.

2. Herr Johann Ludwig Cammerer/ Burgermeiſter / Ober-Buchhalter/ Steur- und Caſſa-Verwalter.

3. Herr Bernhard Zwißler / Burgerm. Buchhalter / Steur- und Caſſa-Verwalter.

Herr Johann Georg Beger / U. J. L. & Syndicus.

Herr Johann Philipp Elwerth / Med. Doct. & Phyſicus.

4. Herr Johann Jacob Bauer / Vice-Burgermeiſter / des Hoſpitahls Ober-Pfleger.

Herr Philipp Schmid / Not. Cæſ. Publ. und Stadt-Schreiber.

5. Herr Johannes Cammerer / Hoſpi-thals Mit-Pfleger.

6. Herr Johann Jacob Heß / der Sonder-Siechen Mit-Pfleger.

7. Herr Johann Jacob Bühler / der Pfrunden und Spönlens Ober-Pfleger.

8. Herr Abraham Wucherer / des Umgelts Ober-Pfleger.

9. Herr Johannes Mayer / Zehendambts Ober-Pfleger.

10. Herr

10. Herr Johann Jacob Fetzer / Zehendambts Mit-Pfleger.

11. Herr Johann Ludwig Hummel/ Mühl-Amts Ober-Pfleger.

12. Herr Johannes Schorr/ der Pfründen Mit-Pfleger.

Die 4. alte Herren.

1. Herr Johann David Schaal/ Saltz-Amts Ober-Pfleger.

2. Herr Johannes Waltz/ des Heiligen Ober-Pfleger.

3. Herr Johann Peter Clewer/ Saltz-Amts Mit-Pfleger.

4. Herr Frantz Helbling/

Herr Friederich Melchior Wildeysen / Subſtit.

Die 12. junge Raths-Herren.

1. Herr Georg Friederich Engel.

2. Herr

2. Herꝛ Johannes Schmidt.

3. Herr Frantz Hecht.

4. Herꝛ Sebaſtian Wuchrer.

5. Herꝛ Heinrich Ruoff.

6. Herꝛ Michael Raach.

7. Herꝛ Johann Jacob Göbel.

8. Herꝛ Johannes Bühler.

9. Herꝛ Daniel Engel.

10. Herꝛ Johann Jacob Grönninger/

11. Herꝛ Johannes Bentz.

12. Herꝛ Johann Balthaſar Hipp.

Folget

Folget der Status der Wohl-Löbl. 12. Zünfften/ mit ihren Herren Zunfftmeiſtern/ Richtern und übrigen Zunfft-Gewandten.

Weingärtner-Zunfft.

Die 12. Herren Richter.

Herr Georg Holoch/ Zunfftmeiſter, und des Heiligen Mit-Pfleger.
Johann Peter Holoch/ Ober-Rechner.
Abraham Schaupp/ Ober Stuben-Herr.
Sebaſtian A. Fuchs/ Feld-Meſſer.
Johann Georg Göbel.
Matthäus A. Faiß.
Johannes Bentz.
Bartholomäus Fohrer.
Johann Jacob Metzger.
Bartholom Votteler.
Johannes Kohberger.
Joh. Jacob Lamparter. Fähnrich.
Johannes Votteler/ Unter-Rechner.
Johannes Klein/ Unter-Stuben-Herr.
Joſua J. Holoch. Fahnen-Juncker.

Die Gemeine Zunfft.

Peter A. Weiß.
Johann Georg Held.
Jacob Maurer.
Noa Holoch/ Stadtdiener.
Joh. Jacob Zimmermann.
Joſua A. Mayer.
Salomon Zeyh.
Ulrich Spengler.
Johannes Kopff.
Johannes Lamparter
Andreas Held.
Joh. Georg Bidermann.
Johann Jacob Mayer.
Jacob A. Bidermann.
Conrad Votteler.
Johann Caſpar Voltz.
Andreas A. Hammer.
Friedrich Schmid.
Conrad A. Holoch.
Lorentz A. Lamparter.
Sebaſtian Holoch.
Stephanus Mayer.
Martin Schirm.
Friedrich Staud.
Daniel Votteler.
Johann Martin Fohrer.
Heinrich Mayer.
Johann Jacob Holoch.
Johann Georg A. Holoch.

Johannes Faiß.
Johann Conrad Wetzel.
Joſua A. Holoch.
Conrad J. Holoch.
Michael A. Hammer.
Joh. Jacob A. Reichlin.
Johann Georg A. Kohberger.
Joh. Jacob Mauerhan.
Conrad Göbel.
Michael Alt Mayer.
Salomon Hammer.
Joh. Jacob A. Lamparter.
Michael Zeyh.
Michael Maurer.
Gedeon Weiß.
Johann Jacob Braun.
Lorentz J. Lamparter.
Johann Georg Lamparter.
Chriſtoph Votteler.
Johann Peter Spengler.
Sebaſtian J. Fuchs.
Joh. Georg J. Kohberger.
Michael Mauerhan.
Jac. J. Bidermann.
Andreas Spengler.
Michael J. Mayer.
Michael Bidermann.
Martin Braun.
Johann Conrad Arnold.
Frantz Zeyh.
Matthäus J. Faiß.
Johann Jacob Flammer.
Johannes Fohrer.
Ludwig Spengler.
Michael J. Hammer.
Melchior Bidermann.
Johann Georg Schmid.
Johann Balthaſar Göbel.
Johann Georg Spengler.
Peter Horwahrt.
Johannes Spengler.
Peter J. Weiß.
Johann Conrad Fohrer.
Johann Georg J. Holoch.
Johann Martin Holoch.
Ludwig Bentz.
Matthäus Spengler.
Matthäus Held.
Joh. Jacob J. Reichlin.
Chriſtoph Held.
Antonius Mayer.
Samuel Klein.
Matthäus Schaupp.

Becken-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Johann Jacob Wuchrer, Stadt- und Feld-Schuldtheyß, und Zunfftmeiſter, auch der Sonderſieche Oberpfleger.

Herr Balthaſar A. Lumpp, Ober-Rechner.

Phil. Carolus Pfäfflin, Herr

Son-

Herr Johann Peter Mantz/ Ober-Stuben-Herr, und Fähnrich.
Gabriel Schill.
Joh. Conrad Müller.
Johannes Eysenlohr.
Joh. Conrad Aſtfalck.
Sebaſtian Wuchrer/ Haußmeiſter.
Johann Jacob Holoch.
Johann Jacob Hipp.
Eberhard Grönninger.
Joh. Georg Stromayer.
Martin Wuchrer/ Unter-Rechner.
Gabriel Lobmüller. Unter-Stuben-Herr.
Martin Krug. Fahnen-Juncker.

Gemeine Zunfft.

Michael Hipp.
Martin A. Lobmüller.
Johann Jacob Voltz.
Daniel Hipp.
Sebaſtian Stromayer.
Johannes A. Schäffer.
Bernhard Aſtfalck.
Johann Jacob Schmid.
Johann Jacob Neiſcheler.
Michael Bertſch.
Peter Weiß.
Johann Jacob A. Klein.
Johannes Wuchrer.
Johann Jacob A. Lumpp.
Johannes A. Lobmüller.
Johannes Lachenmann.
Joh. Georg Genckinger.
Martin Lutz.
Johannes Denneller.
Friederich Bertſch.
Abraham Lachenmann.
Johann Jacob Schäffer.
Joh. Martin Lobmüller.
Johann Jacob Braun.
Johannes Käßmann.
Johannes Clewer.
Heinrich Zeylin.
Marcus Nedelin.
Johannes Genckinger.
Matthäus Wurſt.
Johann Jacob Zeylin.
Melchior Schmid.
Joh. Georg Mauerhan.
Daniel Knapp.
Johann Wilhelm Raach.
Johannes Fetzer.
Michael J. Vogelwaid.
Johann Jacob Aſtfalck.
Johannes Röſer.
Martin A. Wuchrer.
Johann M. Lobmüller.
Martin Göbel.
Joh. Carolus Neiſcheler.
Samuel Clewer.
Michael Gärtner.
Johann Chriſtoph List.

Johann

Johann Conrad Aigler.
Joh. Jacob Lobmüller.
Johann Georg Bertſch.
Peter Eyſenlohr.
Frantz Schirutſcheck.
Simeon Faßnacht.
Johannes Bertſch.
Joh. Balthaſar Mutſchler.
Johann Jacob J. Klein.
Johann Jacob Weiblin.
Matthäus Schäffer.
Joh. Balthaſar J. Lumpp.
Michael Voltz.
Johannes Hegel.
Johann Georg Schradin.
Johannes J. Schäffer.
Johann Georg Wuchrer.
Johann Jacob Hummel.
Johanes J. Lobmüller.
Joſeph Trißler.
Johann Jacob Fetzer.
Marcus Wurſt.
Peter Bihler.
Johann Jacob J. Lumpp.
Johannes Rockenſtihl.
Michael Zeylin.
Johann Georg Schäffer.
Joh. Conrad J. Aſſfalck.

Tucher = Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Martin Raach/ Zunfftmeiſter, der Spenden Mit-Pfleger.
Phil. Frantz Wuchrer/
Andreas Schaal/
Joſua Hohloch.
Johann Jacob Fiſcher/ Ober-Rechner.
Samuel Schorr/ Fähnrich.
Daniel Epp.
Frantz Köngott.
Herr Joh. Phil. Helbling/ Ober-Stuben-Herr.
Joh. Jacob Kirſchmann.
Johann Jacob Keim.
Andreas Baur.
Eberhard A. Gailer.
Johann Jacob Heß/ Unter-Rechner.
Salomon Schorr/ Unter-Stuben-Herr.
Jonathan Pfenning/ Fahnen-Juncker.

Die

Die gemeine Zunfft.

Michael Vogelwaid.
Ludwig A. Fiſcher.
Johannes A. Buhl.
Johann David Helb.
Johann Thomas Schorr.
Michael Zwißler.
Johann Jacob Gailer.
Auguſtinus Fiſcher.
Ludwig J. Fiſcher.
Daniel Epplin.
Michael Gretzinger.
Samuel Gailer.
Eberhard J. Gailer.
Johann Jacob Gretzinger.
Samuel Lamparter.
Urbanus Löffler.
Martin Fiſcher.
Chriſtian Gailer.
Johann Georg Bihler.
Ludwig Vogelwaid.
Conrad Ziegler.
Johannes J. Buhl.
Johann Jacob Seiterer.
Johann Peter Votteler.
Johannes Ziegler.
Johannes Pfenning.
Johann Georg Ruff.
Johannes Leutzlin.
Johann Ulrich Gailer.
Eberhard J. Gailer.
Elias Klein.
Johann Caſpar Göbel.
Johannes Scheuffelin.
Chriſtian Baur.
Johann Carlin Votteler.
Johann Georg Fiſcher.

Kieffer-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Johann Jacob Grüninger, Zunfftmeiſter.
Johannes Rockenſtihl.
Johannes Göbel, Ober-Stuben-Herr.
Chriſtoph Göbel.
Georg Kühfuß, Fähnrich.
Hieronymus Heß.
Herr Joh. Balthaſ. Fuchs, Ober-Rechner, und Stadt-Werckmeiſter.
Andr. Bardtenſchlager, Stadt-Werckmeiſter, und Steinmetz.
Joh. Georg Sandherr.
Martin Schmid.
Hanß Conrad Rintz.
Johannes Ammer.

Herr

Herr Joh. Jacob Haffner.
Johannes Weckler/
Unter-Rechner.
Martin J. Heß/
Unter-Stuben-Herr.
Joh. Wilhelm Zwerinß.
Fahnen-Juncker.

Gemeine Zunfft.

Martin A. Heß.
Daniel A. Wuchrer.
Johannes Buckh.
Jacob Grieninger.
Stephan Grieninger.
Joh. Georg A. Volmer.
Michael Gerſtennecker.
Joſeph Ammer.
Moſes Briel.
Johann Jacob Göbel.
Jacob Kopp.
Criſpinus Kurtz.
Daniel Felchlin.
Joh. Caſpar A. Hirlinger.
Johann Jacob A. Stechenfinger.
Joh. Jacob A. Pfenning.
Johannes Hohloch.
Johannes Haffner.
Matthäus Hirlinger.
Georg Keller.
Samuel Kiefuß.
Johann Jacob Schradin.
Johann Georg Zwerinß.
Matthäus Merckh.
Johann Georg Kurtz.
Chriſtoph Hirlinger.
Joh. Conrad A. Küeffner.
Johannes Zindel.
Johann Conrad Fohrer.
Johann Georg Göbel.
Johann Jacob Rintz.
Thomas Pefnning.
Matthäus Bertſch.
Iſaac Lachenmann.
Marcus Vollmer.
Johann Georg Pfenning.
Johann Georg Braun.
Joh. Jacob J. Grieninger.
Jacob Waidmann.
Martin Volmer.
Marcus Schneider.
Johannes Göbel.
Johann Peter Briel.
Johann Georg Briel.
Joh. Georg J. Volmer.
Andreas Weckler.
Joh. Peter Grieninger.
Sebaſtian Grieninger.
Johann Jacob Göbel.
Stephan Ammer.
Johann Martin Ammer.
Ludwig Briel.
Chriſtoph Volmer.
Matthäus Haffner.
Daniel J. Wuchrer.
Joh. Jacob J. Pfinning.
Johan-

Johannes Heß.
Chriſtoph Heß.
Chriſtoph J. Gebel.
Michael Spannagel.
Joh. Caſpar J. Hirlinger.
Joh. Jacob J. Stechenfinger.
Joh. Conrad J. Küeffner.
Johannes Merckh.
Johannes Wuchrer.
Joh. Georg Stechenfinger.
Joh. Conrad Volmer.
Johann Georg Keller.
Johann Martin Flammer.
Joſeph Stirm.
Michael Fetzer.
Michael Hohloch.
Johann Georg Faßnacht.
Johann Georg Rintz.
Johannes Küeffner.

Schneider-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Hr. Chriſtoph Ziegler Zunfftmeiſter.
Joſeph Klein / Ober-Stuben-Herr.
Johann Philipp Bihler. Ober-Rechner.
Johann Georg Greiner.
Erhard Krumm.
Daniel A. Schmidt.
Hieronymus Metzger.
Michael Huth.
Ulrich Grüninger.
Frantz Weinmann.
Joh. Friderich Engel.
Dieterich Wunderlich. Fähnrich.
Herr Abſolon Cammerer/
Emanuel Rentz. Unter-Rechner.
Daniel J. Schmidt. Unter-Stuben-Herr.
Andreas Waltz. Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Urbanus Zaininger.
Johann Philipp Camerer.
Johannes Schmidt.
Johannes Göbel.
Martin Bappelauer.
Johann Jacob Schöner.

Schmidt-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Johannes Schmid/Pfand-Schultheiß, auch der Spenden Ober-Pfleger.
Balthaſar Reiſer.
Joh. Stephan Steiger.
Johannes Beutter/ Ober-Stuben-Herr.
Frantz Hecht/ Ober-Rechner.
Joh. Michael Schmidt.
Matthäus Kolleffel/ Fähnrich.
Michael Hecht.
Johannes Keim.
Joh. Jacob Anckelin.
Johannes M. Braun.
Chriſtoph Elwerth.
Frantz Urbanvogel.
Johannes Reiſer/ Unter-Rechner.
Ludwig Metzger/ Unter-Stuben-Herr.
Johannes Hecht. Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Johann Jacob Gretzinger.
Matthäus Hecht.
Michael Kurtz.
Salomon Anckelin.
Johannes A. Braun.
Samuel Keim.
Johannes Rothmann.
Johannes Anckhelin.
Johannes Keim.
Johann Friederich Ochs.
Frantz Windler.
Johann Jacob Heß.
Johann Georg alt Hecht.
Johann Caſpar alt Hecht.
Johannes Neher.
Joh. Balthaſar Anckelin.
Benedict Ginckinger.
Joh. Jacob Ginckinger.
Johann Georg Faber.
Joh. Caſpar jung Hecht.
Johann Conrad Braun.
Joh. Georg jung Hecht.
Gabriel Schmidt.
Salomon jung Anckelin.
Sebaſtian Müehlin.
Joh. Jacob Ginckinger.
Johañes Braunsſchleiffer.
Johann Georg Braun.
Johannes Kurtz.
Michael Raach.
Paulus Engel.
Daniel Steiger.
Eberhard Hecht.

Frantz

Frantz Vogel.
Johann Georg Otth.
Andreas Braun.
Joh. Michael Singer.
Johannes Spengler.
Mattheus jung Kolleſſel.
Johann Jacob Hecht.
Bernhard Kurtz.
Frantz jung Hecht.
Frantz Hecht / Meſſer-Schmidt.
Joh. Jacob Jauch.
Bernhard Hecht.
Johannes jung Beutter.

Cramer-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Johannes Wuchrer / Zunfftmeiſter, des Spönleins Pfleger.
Johannes A. Maurer. Ober-Stuben-Herr.
Joh. Georg Pfenning.
Joh. Jacob Finck / des Umgelts Mitpfleger, und Ober-Rechner.
Georg Frieder. Braun.
Gabriel Wuchrer.
Johannes Knorr.
Georg Heinrich Fuchs.
Joh. Conrad Köngott.
Samuel Chriſtian.
Joh. Ad. Schreyvogel.
Daniel Dengler.
Sebaſtian Schorr.
Chriſtoph Peter Krug. Unter-Rechner.
Georg Michael Seeger. Unter-Stuben-Herr.
Johann Jacob J. Krimel. Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Jacob Knapp.
Johann Jacob Beck.
Johann Martin Fuchs.
Johann Caſpar Weiß.
Johann Georg Könngott.
Michael Müller.
Johann Jacob Engel.
Johann David Mann.
Matthäus A. Uber.
Johannes Eyſelohr.
Wilhelm Könngott.
Daniel Rohmann.
Martin Braun.
Johannes A. Beck.
Chriſtoph Hammelee.
Johannes Ziegler.
Matthäus Wucherer.

Georg Friederich Engel.
Johann Zacharias Fiſcher.
Joh. Wilhelm Chriſtian.
Daniel Helbling.
Johann Jacob A. Krimel.
Frantz Kurtz.
Johan Sebaſtian Beſſel.
Johann Jacob Kohberger.
Johann Philipp Nüßlin.
Johann Georg A. Knapp.
Samuel Guthbrod.
Joh. Georg Kindsvatter.
Johannes Lamparter.
Johann Jacob Meylin.
Martin Müller.
Michael Köngott.
Johann Georg Heß.
Samuel Kindsvatter.
Matthäus Müller.
Johannes Nüßlin/Stadt-Wachtmeiſter.
Joh. Willhelm A. Knapp.
Stephanus Fiſcher.
Joh. Carolus Neuſcheler.
Daniel Minne.
Caſpar Friederich Lorentz.
Johann Wilhelm Engel.
Daniel Uber.
Ludwig Conrad Fiſcher.
Iſaac Sandherr.
Johann Jacob Köngott.
Johannes M. Beck.
Johann Philipp Heß.
Johann Georg Kabfell.
Johannes Hammelee.
Johann Martin Müller.
Johann Jacob Maurer.
Johann Adam Uber.
Johann Jacob J. Engel.
Matthäus Keim.
Michael Engel.
Gottfried Engel.
Johann Friederich Engel.
Jonathan Fiſcher.
Johann Georg Kocher.
Johann Jacob Bauer.
Johann Martin Fuchs.
Johann Georg Haaß.
Matthäus J. Uber.
Burckhardt Beller.
Johann Georg Kurtz.
Johann Georg J. Knapp.
Paulus Wucherer.
Samuel Strümpel.
Joh. Peter Wunderlich.
Johannes Flammer.
Joh. Wilhelm J. Knapp.
Johannes J. Maurer.
Johann Jacob Schmidt.
Michael Liſt.
Jacob Kutter.
Johann Jacob Chriſtian.
Johannes Waltz.

Karcher=

Karcher-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Chriſtoph Samuel Hohloch/ Zunfftmeiſter.
Johann Jacob Faiß. Ober-Rechner.
Johannes Gruner.
Johanes Schirutſcheck. Stadt-Lieutenant.
Matthäus A. Faiß. Ober-Stuben-Herr
Salomon Votteler.
Ludwig Gretzinger.
Michael Hengſt.
Johann Philipp Göbel.
Johann Jacob A. Lamparter.
Joſeph Kienlin.
Johannes Rall. Fähnrich.
Joh. Jacob M. Lamparter.
Johannes Fuchs/ Unter-Rechner.
Chriſtoph Fuchs/ Unter-Stuben-Herr.
Joh. Conrad Hohloch. Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Johannes Halwax.
Georg Fuchs.
Johannes A. Hohloch.
Jacob Rentz.
Iſrael Rockhenſtiel.
Jacob Schäffer.
Johann Caſpar a. Hecker.
Johann Thomas Küefuß.
Salomon Kurtz.
Michael Reyller.
Johannes A. Geiſelhart.
Joh. Jacob Rockhenſtihl.
Lorentz Vollmer.
Joh. Jacob Rieppert.
Johannes A. Schaupp.
Johann Jacob Gruner.
Michael Schaupp.
Johannes J. Hohloch.
Johann David Schmid.
Johann Georg Votteler.
Jacob Wetzel.
Johann Conrad Gruner.
Michael Mößinger.
Johann Jacob Bertſch.
Johannes Röhm.
Matthäus M. Fuchs.
Joh. Georg Geiſelhart.
Martin Hengſt.
Joh. Georg A. Hohloch.
Johannes Metzger.
Michael Meyer.
Matthäus Ammer.

Johannes Elſenhans.
Johann Jacob Zindel.
Johann Jacob Hammer.
Michael Fuchs.
Johannes Roth.
Daniel Gretzinger.
Joh. Conrad Grieninger.
Martin Hammer.
Michael Heyer.
Jacob Brinner.
Matthäus J. Fuchs.
Johann Martin Hohloch.
Matthäus M. Faiß.
Johannes J. Geiſelhart.
Abraham Böbel.
Daniel Hirſchburger.
Balthaſer Hengſt.
Johann Georg Bauer.
Joh. Jacob J. Lamparter.
Friederich Dentzel.
Johann Jacob Röhm.
Johann Jacob Launer.
Johann Jacob Kuefuß.
Johann Georg Reichlin.
Joſeph Weiß.
Chriſtoph Rockenſtihl.
Matthäus J. Faiß.
Johannes Fadin.
Matthäus Bertſch.
Joh. Martin Lamparter.
Johann Conrad Schaup.
Michael Rentz.

Johann Caſpar Fadin.
Frantz Hohloch.
Ludwig Bidermann.
Andreas Weiß.
Balthaſer Bender.
Peter Hammer.
Balthaſar Käßmann.
Iſrael J. Rockenſtihl.
Johannes Votteler.
Matthäus Felchle.
Ignatius Schwömer.
Joſua Geiſelhardt.
Johannes J. Braun.
Joh. Caſpar J. Häckher.
Joh. Georg M. Holoch.
Johannes Wagner.
Johann Georg Fuchs.
Johann Georg Hepper.
Simon Häckher.
Johann Michael Röſer.
Johann Georg Maurer.
Chriſtoph Scheck.
Andreas J. Faiß.
Johannes Zindel.
Johann Leonh. Conrad.
Lorentz J. Lampater.
Melchior Gruner.
Joh. Georg J. Hohloch.
Johannes J. Gruner.
Andreas Göbel.
Johann Georg Mayer.
Johann Jacob Göbel.

Metzger,

Metzger-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Jacob Kurtz/ Zunftmeiſter/und Mühl-Pfleger.
Johann Georg Lumpp. Ober-Rechner.
Johann Jacob A. Tochtermann.
Johann Georg Epplin/ Ober-Stuben-Herr.
Joh. Georg M. Reichererter, Fähnrich.
Friederich A. Hertzog.
Frantz M. Weinmann.
Johann Ludwig Hirſchburger.
Chriſtoph Zwißler/ der Barbierer Ober-Meiſter.
Ludwig Göbel/
Peter A. Faßnacht.
Conrad Werenwag.
Michael J. Bihler.
Johañ Jacob J. Kurtz/ Unter-Rechner.
Joh. Caſp. Weinmann/ Unter-Stuben-Herr.
Joh. Jacob J. Tochtermañ/Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Joh. Jacob Hirſchburger.
Johannes Hirſchburger.
Matthäus Rößlin.
Johann Georg Beck/
Peter Sommer.
Ludwig A. Sommer.
Frantz A. Weinmann.
Sebaſtian Eiſelin.
Ulrich A. Hepper.
Johannes A. Bentz.
Joh. Georg A. Schneider.
Michael A. Werenwag.
Ulrich A. Faßnacht.
Heinrich Faber.
Chriſtoph Ernſt.
Johannes Faßnacht.
Heinrich Bentz.
Ludwig Dörrer.
Georg J. Bihler.
Daniel Bihler.
Johannes A. Bihler.
Michael A. Bihler.
Daniel Zindel.
Johann Caſpar Spon.
Ludwig Weckler.
Johann Erhard Wucherer.
Ludwig Faßnacht.
Johannes M. Bihler.
Samuel Faßnacht.
Urbanus Epplin.
Ludwig Heß.
Johann Jacob Ammer.

Martin

Digitized by Google

Martin Lumpp.
Johann Georg A. Kalbfell.
Ulrich M. Faßnacht.
Daniel Röſch.
Michael J. Werenwag.
Johannes Kurtz.
Johann Georg Rößlin.
Johannes A. Kalbfell.
Ulrich J. Faßnacht.
Johann Georg Walcker.
Johann Jacob Reicherter.
Georg A. Bihler.
Martin Weckler.
Johann Jacob Waltz.
Joh. Jacob A. Kalbfell.
Chriſtoph Finck.
Joh. Jacob Weinmann.
Johannes Reicherter.
Peter A. Kalbfell.
Heinrich Pfäfflin.
Joh. Georg A. Reicherter.
Johann Jacob Röſch.
Michael M. Bihler.
Joh. Georg J. Reicherter.
Johann Georg Buck.
Bartholom. Wucherer.
Johann Martin Gruner.
Johann Georg Haffner.
Jacob A. Werenwag.
Johann Georg Meilin.
Martin Röſch.
Ludwig Hummel.
Johann Waidmann.
Johannes Lamparter.
Johannes M. Beck.
Johann Jacob Bihler.
Johann Georg Dieringer.
Chriſtoph Kindsvatter.
Frantz J. Weinmann.
Joh. Philipp Beck.
Ludwig Bentz.
Jacob Heinrich Scherer.
Salomon Sommer.
Georg Ludwig Kurtz.
Moſes Dieringer.
Peter J. Kalbfell.
Johann Ulrich Faßnacht, der Jüngere.
Ludwig J. Sommer.
Daniel Kurtz.
Johannes M. Kalbfell.
Johann Martin Kurtz.
Benedictus Mutſchler.
Joh. Jac. J. Werenwag.
Johann Georg A. Bihler.
Martin Schertlin.
Johann Ulrich J. Hepper.
Andreas Weinmann.
Thomas Schradin.
Joh. Georg M. Bihler.
Martin Nonnenmacher.
Sebaſtian Göbel.
Friederich J. Hertzog.
Johann Georg J. Bihler.

Ludwig

Ludwig Weinmann.
Johann Georg Bihler, der Jüngere.
Joh. Georg Werenwag.
Johannes J. Kalbfell.
Joh. Georg J. Schneider.
Joh. Caſpar Schneider.
Johann Jacob Sommer.
Ulrich Knapp.
Johann Georg Bentz.
Joh. Martin Hirſchburger
Frantz Käppler.
Johannes J. Bentz.
Peter M. Faßnacht.
Johann Jacob Eiſelin.
Andreas Schradin.
Johann Jacob Zindel.
Joh. Rudolph Bitſche.
Johann Jacob Wucherer.
Joh. Jacob J. Kalbfell.
Johann Georg Johann.
David Weckler.
Daniel Sommer.
Peter J. Faßnacht.
Conrad Spon.
Sebaſtian Bentz/
Michael Bihler/ der Jüngere.
Joh. Wilhelm Faßnacht.
Joh. Georg J. Kalbfell.
Joh. Georg J. Epplin.
Johannes J. Bihler.
Johannes Bihler / der Jüngere.

Kürſchner-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Johannes Ruff/ Zunfftmeiſter.
Tobias Pfatzler/
Joh. Caſpar Pfäfflin/ Ambt-Schreiber.
Johannes Hallwachs.
Stephan Neher.
Joh. Jacob Vottler.
Johannes Weckler.
Joſeph Müller / Ober-Rechner.
Joh. Conrad Gminder/ Ober-Stuben-Herr, und Fähnrich.
Michael Steinmayer.
Herr Ludwig Waltz.
Jacob Fuchs.
Chriſtoph Wechsler.
Antonius Votteler/ Unter-Rechner.
Johannes Schaupp/ Unter-Stuben-Herr.
Johannes Schmidt/ Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Paulus A. Schaupp.
Johann Georg Ruff/
Johann Jacob Denneler.
Johann Jacob Müller..

Andreas Faiß.
Johann Martin Gminder.
Ludwig Ruff.
Ludwig Bechtlin.
Martin Weckler.
Samuel Bechtlin.
Johannes Weiß.
Matthäus Schmid.
Peter Reichlin.

Johann Georg Bechtlin.
Daniel Kopff.
Paulus J. Schaupp.
Joh. Georg Hallwachs.
Johann Jacob Klein.
Andreas Schleicher.
Michael Schaupp.
Johann Jacob Ruff.

Schuhmacher = Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Balthaſ. Hipp.
Zunfftmeiſter.
Joh. Philipp Lobmüller.
Johann David Weiß.
Wein = Rüffer.
Euſtachius Kurtz.
Joh. Martin Dörrer/
Ober=Stuben=Herr.
Joh. Friederich Dirr.
Joh. Jacob Schröck.
Joh. Jacob Grieninger.
Jacob Haußmann.
Georg Mayer, Fähnrich.
Joh. Georg A. Helbling.
Ober=Rechner.
Joh. Georg Lamparter.
Joh. Balthaſar Beck.
Erhard A. Kurtz/
Unter=Rechner.
Johannes Eiſenlohr/
Unter=Stuben = Herr.
Joh. Georg Haußmann
Fahnen=Juncker.

Die Gemeine Zunfft.
Johann Caſpar Weiß.
Friderich Schmidt.
Johann Jacob Bihler.
Salomon Greylin.
Thomas Eyſenlohr/
Johannes Schmidt.
Stephan A. Mayer.
Ludwig A. Bentz.
Johann Georg Hecht.
Johann Jacob Rösch.
Johannes Beck.
Johannes A. Mayer.
Bernhard Mayer.
Joh. Georg Rothmann.
Jacob A. Feyſinger.
Johannes Bertſch.
Johannes Vogel.
Nicolaus Boch.
Lorentz Hohloch.

Johan

Johannes Weiß.
Johannes Spon.
Johann Conrad Bertſch.
Joſeph Faiß.
Johann Georg Kurtz.
Johannes Schorr.
Martin Metzger.
Heinrich Kalbfell.
Johann Georg Voltz.
Johann Jacob Dirr.
Georg Friedrich Schmidt.
Johannes Volmer.
Johann Philipp Bihler.
Johann Philipp Weiß.
Johann Jacob Müehlin.
Johann Peter Schreck.
Michael Kalbfell.
Johann Georg Launer.
Melchior Vogel.
Johann Georg Mayer.
Peter Haußmann.
Johann Georg Votteler.
Daniel Haußmann.
Johann Ludwig Mayer.
Johann Jacob Fiſcher.
Paulus Klemm.
Daniel Röſch.
Ludwig J. Bentz.
Chriſtian Grötzinger.
Johannes Klein.
Johann Jacob Launer.
Johann Conrad Bentz.
Martin Kemmler.
Johann Friedrich Dörrer.
Johannes Hecht.
Johann Georg Röſch.
Stephan J. Mayer.
Jacob J. Feyſinger.
Johann Caſpar Mantz.
Joh. Georg J. Helbling/
Daniel Mayer.
Johannes Wagner.
Daniel Kurtz.
Erhard M. Kurtz.
Bernhard Rockenſtihl.

Gerber-Zunfft.

Die 12. Herren Richter.

Herr Daniel Hummel/ Zunfftmeiſter.
Johannes Schmidt, Stadt-Rechner/ und Ober-Stuben-Herr.
Johannes M. Gretzinger, Ober-Rechner.
Chriſtoph A. Tochtermann.
Peter A. Geckeler.
Stephan Hummel.
Herr Johannes M. Kurtz.
Johann Georg M. Hummel.
Sebaſtian Tochtermann.
Johannes jung Gretzinger.
Johannes Zwißler.
Johann Georg A. Schaal.
Joh. Martin Tochtermann.
Johann Georg junc Schaal, Unter-Stuben-Herr.

Herr Johannes J. Hummel,
Unter-Hauß-Rechner.
Jo. Jac. A. Geckeler, Fähnrich.
Chriſtoph jung Schaal,
Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Johann A. Schill.
Iſaac A. Kurtz.
Johann Georg A. Engel.
Jacob A. Knapp.
Joh. Hummel, Leder-Bereiter.
Georg A. Hummel.
Chriſtoph A. Schaal.
Marcus A. Bentz.
Michael A. Bantlin.
Jacob A. Hummel.
Stephan Rapp.
Georg jung Hummel.
Georg A. Gretzinger.
Matthäus A. Geckeler.
Marcus Hummel.
Johann Ulrich Tochtermann.
Johann Georg A. Helb.
Johann Jacob Helb.
Johann Georg Dörrer.
Johann Conrad Brand.
Friderich Hummel.
Chriſtoph Göppinger.
Johannes A. Kurtz.
Marcus Maurer.
Johannes A. Gretzinger.
Johann Jacob A. Kurtz.
Jacob M. Hummel.
Johann Caſpar Schauwecker.
Johann Jacob Hummel.
Johann Georg A. Schill.
Johann Georg jung Engel.
Ludwig Dörrer.
Johannes Riehlin,
Michael Geckeler,
Johann Georg A. Hummel.
Chriſtoph M. Tochtermann.
Chriſtoph J. Tochtermann.
Johañes Hum̃el, Schulth. Sohn.
Johannes Lamparter.
Johann Friederich Geckeler.
Balthaſar Ammer.
Daniel Schauwecker.
Ludwig Bentz.
Johannes A. Göppinger.
Ulrich Weiß.
Thomas Dettinger.
Johannes Hummel, Schütz.
Joh. Jacob J. Tochtermann.
Johannes Boch.
Joſua Geckeler.
Georg Friderich Knapp.
Johann Georg Tochtermann.
Johann Jacob M. Hummel.
Thomas Hummel.
Johann Jacob Genßlin.
Johann Georg Metzger.
Michael Helb.
Johann Georg J. Hummel.
Thomas Knapp.
Johann Jacob Bügner.
Johann Jacob Kindsvatter.
Johannes Gretzinger,
Johann Jacob Gretzinger.
Johann Georg Knapp.
Johann Georg Ammer.
Johannes Hum̃el, Georg. ſohn.
Johann Jacob M. Kurtz.
Marcus J. Bentz.
Johann Jacob J. Hummel.
Johann Jacob J. Schauwecker.
Georg Adam Bihler.
Johann Georg Dettinger.
Johann Jacob Kopff.
Sebaſtian Göppinger.
Johann Hummel, Lohmüller.
Matthäus M. Geckeler.

Georg J. Gretzinger.
Daniel Bentz.
Georg Peter Geckeler.
Johann Georg Kurtz.
Johann Jacob J. Kurtz.
Johannes Bügner.
Johannes Gretzinger, Jüngſte.
Jſaac J. Kurtz.
Johann Jacob J. Knapp.
Friedrich Helb.
Sebaſtian Gretzinger.
Ludwig Grüninger.
Johañes Bantlin.
Johañes Gretzinger, Frantz S.
Ludwig Gretzinger.
Matthäus J. Geckeler.
Johannes Humel, der Jüngſte.
Johann Georg J. Helb.

Joh. Jacob Humel, Ludw. Soh.
Johannes Göppinger.
Johann Georg J. Schill.
Johann Jacob Genßlin.
Johannes J. Kurtz.
Bernhard Tochtermann.
Johann Georg Grieninger.
Johann Georg Göppinger.
Johann Jacob Schill.
Samuel Hummel.
Johann Georg Braun.
Matthäus Gretzinger.
Jacob Schauwecker.
Johann Georg J. Helb.
Chriſtoph Peter Geckeler.
Johann Georg Bantlin.
Daniel J. Engel.

Status der Dorffſchafften und Weyler/

und zwar

Zu Betzingen.

Herr Jac. Jauch / Schultḧ.

Richtere.

Martin Nonnenmacher, Burgermeiſter/
Joh. G. Kehrer, Burgerm.
Matthäus Diegel.
Sebaſtian Schloterbeck.
Johannes Gutbrodt.
Martin J. Scherer.
Johannes Sauer.
Johann Georg Schirm.
Jacob A. Kocher.
Martin Koch.
Johannes Scherer.
Stephan Hipp.

Gemeine.

Stephan Guttbrot.
Andreas Waltz.

Jacob Feiner.
Martin A. Diegel.
Sebaſtian Neſtel.
Johannes Neſtel.
Johann Georg Saur.
Johannes Nertz.
Martin M. Lumpp.
Johann Jacob A. Pfund.
Johann Jacob J. Pfund.
Martin Neſtel.
Johannes Saur.
Georg Nedelin.
Martin A. Lumpp.
Johann Jacob J. Götz.
Johann Jacob J. Diegel.
Michael Gerlach.
Georg A. Kehrer.

Jacob J. Kehrer.
Johannes Rühele.
Johannes Kehrer.
Georg J. Kehrer.
Johann Georg Braun.
Jacob J. Scherer.
Heinrich Schirm.
Michael A. Kemler.
Johannes A. Stumpp.
Johannes J. Stumpp.
Johann Adam Schaal.
Sebaſtian Widdel.
Johannes A. Brucklacher.
Johannes J. Brucklacher.
Andreas Neſtel.
Stephan Brucklacher.
Jacob Nertz.
Johannes A. Lumpp.
Johannes Diegel.
Georg A. Diegel.
Jacob J. Schirm.
Georg Schloterbeck.
Jacob Leidßle.
Michael Leibßle.
Jacob Diegel.
Johann Georg Lumpp.
Martin Hermann.
Melchior Kehrer.
Michael J. Kemler.
Jacob Widdel.
Michael Widdel.
Johann Georg Widdel.
Martin J. Diegel.
Johann Jacob A. Götz.
Martin J. Götz.
Johann Jacob Schaal.
Johann Jacob Rühele.
Michael Scherer.
Johann David Schirm.
Johannes Schmidt.
Georg Schmidt.
Stephan jung Lumpp.
Georg M. Kehrer.
Stephan Cröne.
Martin Dreher.
Michael Stoll.
Joh. Jacob jung Brucklacher.
Martin Saur.
Johannes Jauch.
Michael Gutbrodt.
Johannes Fiedler.
Friederich Kehrer.
Joh. Jacob A. Brucklacher.
Jacob Frühe.
Jacob Hurr.
Stephan Widdel.

Zu Wannweil.

Herr Johann Jacob Kern, Schultheiß.

Richtere.

Adam Neuſchler, Vice-Sch.
Johann Georg Gutbrodt, Burgermeiſter.
Joh. A. Jedelin, Burgerm.
Joh. Georg Röſer, Schulm.
Georg Gaiſſer,
Johannes Fröhlich.
Jacob A. Steinmayer.
Marcus Hipp, Heil. Pfleger.
Johann Georg Wollpert,
Balthaſar Steinmayer,
Johannes jung Hipp,
Joh. Georg Röſer, Schneid.
Jacob Waltz, Heil. Pfleger.

Gemeine.

Michael Grauwer,
Johannes A. Hipp.
Stephan A. Hipp.

Martin

Martin A. Gutbrodt.
Johannes Gaiſſer,
Stephan Gutbrodt.
Jacob Gutbrodt.
Jacob A. Früehe.
Jacob jung Früehe.
Matthäus Digel.
Johann Georg Bader.
Jacob Steinmayer.
Johann Georg Früehe.
Johannes jung Jedelin.
Johannes Kern.
Johann A. Gutbrodt.
Martin Kern.
Johannes Steinmayer.
Georg Kimmerlin,
Johann Georg Steinmayer.
Martin jung Gutbrodt.
Johannes jung Gutbrodt.
Johann Jacob Fröhlich.
Johann Georg Fröhlich.
Sebaſtian Hipp.
Johann Georg Steinmayer.
Martin Steinmayer.
Sebaſtian Steinmayer.
Joh. Georg A. Steinmayer.
Johann Caſpar Gaiſſer.
Jacob Lutz.
Johann Georg Kehrer.
Johañes Steinmayer, Schneid.
Martin Hipp.
Martin Grauwer.
Andreas Röſer.
Jacob Lutz, Beck.
Martin Wollpert.
Michael Lutz.
Johann Jacob Gutbrodt.
Joh. Georg Röſer, Schütz.

Zu Ummenhauſen.

Herr Martin Krumm, Schultheiß.

Richtere

Martin Staiger, Nach-Schultheiß, und Untergänger.
Jacob Staiger, Burgerm. und Convents-Richter.
Johannes Krumm, Burgermeiſter.
Jacob Hack.
Stephan Nedele, Unter-Pfleger bey dem Zehnden.
Martin Hamer, Heil. Pfleg. und Convents-Richter.
Johann Jacob Kemmler,
Ludwig Rentz.
Johann Georg Staiger, Untergänger.
Johannes Diegel, Schulm. und Convents-Richter.

Gemeine.

Georg Krumm.
Johannes jung Hack.
Georg Sauter, Zimmermann.
Georg Kemler.
Johannes jung Krumm.
Michael Krumm.
Martin Rentz, Zimmermann.
Martin Handel, Meßner.
Sebaſtian Mayer.
Johannes A. Hack.
Martin Kemler,
Georg Kemler.
Johann Jacob Kümmerlin.
Johann Jacob Diegel,
Jacob Hornung.
Jacob Krumm, Schütz.
Jacob A. Mayer,
Jacob jung Mayer,

Georg

Georg Gruner, Weber.
Jacob Wittel, Weber.
Martin Koch, Kühhirt.
Martin jung Kemler, Roßhirt.
Johannes Lutz, Weber.
Martin Lutz.
Johannes Gruner, Weber.
Joh. Wilhelm Rentz, Weber.
Jacob Redele, Zimmermann.
Joh. Martin Hofer, Weber.
Joh. Georg Grauer, Weber.
Sebaſtian Krumm.
Michael Gruner.
Melchior Nertz,
Johann Georg Lumpp.
Samuel Hammer, Schneider.
Martin Wittel, Weber.
Jacob Rühelin, Schneider.
Georg Hack.
Johannes Weber.
Jacob Rentz.
Martin Hack.

Zu Braunweilen.

Herr Martin Krumm, Schultheiß.
Georg Kemler, Burgermeiſt.
Johann Marcus Rentz, Schulmeiſter.
Martin Steiger.
Johann Georg Steiger.
Johannes Steiger.
Stephan Schäffer.
Johannes Schäffer.
Georg Schäffer.
Johann Jacob Schäffer.
Stephan A. Nädelin,
Stephan jung Nädelin.
Johannes jung Nädelin.
Johannes A. Nädelin.
Johann Georg Walter.
Georg jung Kemler.

Zu Stockach.

Herr Georg A. Braun, Schultheiß.
Johann Jacob Junger.
Georg Hack.
Georg Stotz.
Johannes Künſtler.
Johann Thomas Wittel.
Johannes Braun.
Johann Conrad Kemler,
Georg jung Braun.
Michael Braun.
Johann Georg Haap.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

943.015
F98

BOUND
1956